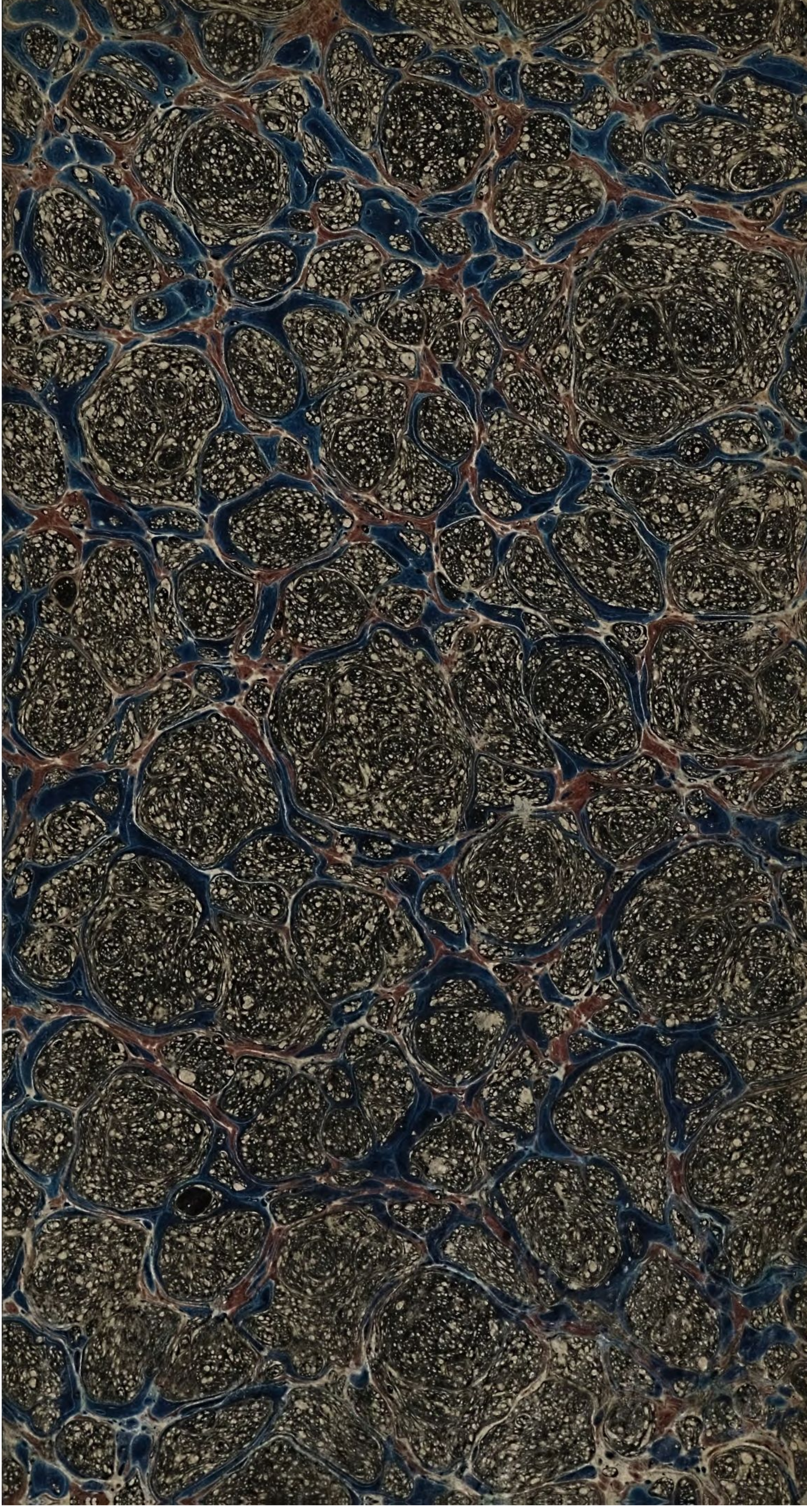

Rè. I. 48.

(Schenkt Gärtner im Januar, 1848.)

K. Kön. o. ö. Bibl. Berlin

Die

Evangelien, Episteln und Lektionen,

welche im Kirchenjahre

an Sonn- und Feiertagen

und zur Fastenzeit

in der katholischen Kirche

gelesen werden.

Nebst einer Aufzählung und kurzen Inhalts-Anzeige aller Bücher der heil. Schrift.

Neue, durchaus verbesserte und vermehrte Ausgabe.

Mit gnädigster Genehmigung.

Bamberg, 1848.

Druck und Verlag der akademischen Officin des G. R. Klebsadel.
(W. Gärtner.)

Vorrede.

Die Evangelien der Sonn- und Festtage sind Bruchstücke aus den Lebensbeschreibungen Jesu. Eine solche Lebensbeschreibung wird Evangelium d. i. Freudenbotschaft genannt. Die Episteln sind Abschnitte aus den Briefen der Apostel, denn Epistel heißt Brief; und die Lektionen sind Lesestücke aus den übrigen Büchern der heiligen Schrift.

Unter der heiligen Messe als dem vorzüglichsten Bestandtheile des christkatholischen Gottesdienstes wird, wie es schon in der ältesten Kirche eingeführt war, immer ein Evangelium, und vor diesem eine Epistel oder Lektion abgelesen, und zwar in einer bestimmten Ordnung und Auswahl nach denjenigen Begebenheiten in der Religionsgeschichte und nach denjenigen Festen, zu deren Feier die Kirche die verschiedenen Tage im Jahre festgesetzt hat.

Diese Ordnung ist auch im gegenwärtigen Buche beibehalten.

Damit aber die Leser nebst diesen Bruchstücken der heiligen Schrift auch jene Bücher kennen lernen, aus denen sie genommeu sind, so wird eine kurze Uebersicht der ganzen heiligen Schrift, die Anzahl ihrer Bücher und der Hauptinhalt derselben vorausgeschickt.

Die ganze heilige Schrift bestehet aus 72 Büchern, welche in die Bücher des alten und neuen Bun-

des abgetheilt werden. Jene heißen auch geradezu das Alte, diese das Neue Testament.

Das alte Testament

fäßt folgende Bücher in sich:

I. Historische oder Geschichtbücher, nämlich: die fünf Bücher Moses, Pentateuch genannt.

1) Das erste Buch, Genesis, erzählt die Schöpfung des Himmels und der Erde, den Fall der ersten Menschen, die Sündfluth und deren Folgen, die Berufung Abrahams und dessen Nachkommen bis auf Joseph, den Statthalter in Aegypten. Das Buch hat 50 Kap.

2) Das zweite Buch, Exodus, erzählt die Schicksale der Kinder Israels in Aegypten, den wunderbaren Auszug durch die Wüste in das Land Kanaan oder gelobte Land; dann handelt es von den durch Gott gegebenen Geboten auf dem Berge Sinai und von der Stiftshütte. Es hat 40 Kap.

3) Das dritte Buch, Levitikus, beschreibt den Gottesdienst, die verschiedenen Gebote und Religionsgebräuche der Juden. Es hat 27 Kap.

4) Das vierte Buch, Numeri, beschreibt die Zahl der Stämme, ihre 40jährige Reise, ihre Lager, Siege und andere Begebenheiten jenseits des Jordans. Es hat 36 Kap.

5) Das fünfte Buch, Deuteronomium, ist eine wiederholte Erklärung aller Gebote, die sich in den vorhergehenden Büchern Moses befinden. Es schließt mit dem Tode Moses. Es hat 34 Kap. Darauf folgt

6) Das Buch Josua, welches die fernere Eroberung und Austheilung des Landes Kanaan an

die 12 Stämme Israels nebst den dabei geschehenen Wundern erzählt. Es hat 24 Kap.

7) Das Buch der Richter beschreibt das Schicksal der Kinder Israels im Lande Kanaan unter 31 Richtern, die öftere Dienstbarkeit derselben und die gegenseitige Befreiung von ihren verschiedenen Feinden bis auf den Tod Samsons. Es hat 21 Kap.

8) Das Büchlein Ruth beschreibt die Geschichte einer frommen und tugendhaften Wittwe dieses Namens, von welcher der König David und die übrigen Könige von Juda durch den Booz abstammen. Es hat 4 Kap.

Nun folgen die vier Bücher der Könige, worin vorkommt, was sich unter ihrer Regierung zugetragen hat.

9) Das erste Buch der Könige erzählt die Geburt und Erziehung Samuels, die Entfernung des Hohenpriesters Heli vom Richteramte und die Einsetzung Samuels an dessen Stelle, die Erwählung Sauls zum ersten Könige in Israel, dessen Verwerfung von Gott und Davids Bestimmung zum Könige. Es hat 31 Kap.

10) Das zweite Buch der Könige beschreibt Davids 40jährige Regierung, Siege, Sünden, Buße und die übrigen Schicksale seiner Söhne. Es hat 24 Kap.

Diese beiden Bücher heißen auch die Bücher Samuels, weil man diesen Propheten größtentheils für den Verfasser hält.

11) Das dritte Buch der Könige beschreibt den Tod des Königs David, die Lebensgeschichte des Königs Salomon, die Trennung der Stämme Israels vom Reiche Juda, die Lebensgeschichte der vier ersten Könige in Israel, die Wundergeschichte des Propheten Elias. Es hat 22 Kap.

12) Das vierte Buch der Könige enthält die Geschichte der übrigen 16 Könige in Juda und der 12 Könige in Israel, die Abgötterei des Volkes und die Strafen Gottes, die Wundergeschichte des Propheten Elisäus, die Gefangennehmung und Wegführung der 10 Stämme Israels durch Salmanassar nach Ninive und zuletzt auch des Stammes Juda durch Nabuchodonosor nach Babylon. Es hat 25 Kap.

Nun folgen die zwei Bücher der Chroniken (Paralipomena).

13) Das erste enthält die Geschlechtsregister der Juden und verschiedene Begebenheiten von Adam bis auf David. Es hat 29 Kap.

14) Das zweite wiederholet die Geschichten und Thaten aller Könige in Juda und Israel. Es hat 36 Kap.

Nun folgen die zwei Bücher Esdras. Nachdem die Juden 70 Jahre in der babylonischen Gefangenschaft gewesen waren, und das assyrisch-babylonische Reich von den Persern erobert worden war, so gab der König Cyrus den Juden die Erlaubniß, in ihr Vaterland zurückzukehren und den Tempel wieder zu bauen. Der ganze Verlauf hievon wird in diesen zwei Büchern erzählet.

15) Das erste Buch des Esdras erzählet die Befreiung der Juden und ihre Rückkehr nach Jerusalem nebst andern Merkwürdigkeiten. Es hat 10 Kap.

16) Das zweite Buch des Esdras (welches auch das Buch des Nehemias heißt) erzählt die Einweihung des Tempels, die Herstellung der Stadt Jerusalem, die Buße des Volks und Erneuerung des Gesetzes. Es hat 13 Kap.

Auf die Bücher, welche die allgemeinen Begebenheiten des Volkes Gottes beschreiben, folgen nun einige, welche die Geschichten einzelner Personen erzählen. Sie sind vom Geiste Gottes als tugendhafte Beispiele für verschiedene Stände und Umstände der Menschen aufgezeichnet.

17) Das Buch Tobias erzählt die Geschichte dieses frommen Mannes in der Assyrischen Gefangenschaft; nämlich: seine Gottesfurcht, seinen wahren Religionseifer in Ausübung der schönsten Tugenden, besonders der Nächstenliebe; die Erfüllung aller Pflichten eines Mannes, Vaters und Bürgers; seine Treue gegen Gott im Glücke und Unglücke; die Sorge der seligen Geister für die Frommen; die gute Erziehung seines Sohnes, und dessen erbauliche Vorbereitung auf den Ehestand. Es hat 14 Kap.

18) Das Buch Judith erzählt die Starkmuth dieser frommen Wittwe, die mit Vertrauen auf Gottes Beistand den assyrischen Feldherrn Holofernes tödtete, und dadurch ihr Vaterland von dem Untergange befreite. Es gibt den Wittwen das schönste Beispiel der Sittsamkeit und lehrt die Vaterlandsliebe. Es hat 16 Kap.

19) Das Buch Esther beschreibt die wohlthätige Verwendung dieser Königin bei ihrem heidnischen Ehegemahl, dem Könige Aßverus, für das jüdische Volk, von dem sie abstammte, gegen die boshaften Anschläge des stolzen Aman, der die ganze Ausrottung desselben bewirken wollte. Es lehrt die Menschen, im Glücke der Unglücklichen nicht zu vergessen. Es hat 16 Kap.

Anmerkung. Zu den historischen Büchern gehören noch die Bücher der Machabäer, die am Ende des alten Testaments zu suchen sind.

II. Sitten- oder Lehrbücher.

20) Das Buch Job beschreibt die verschiedenen Prüfungen dieses Mannes, eines Fürsten im Lande Hus, die ihm Gott zugeschickt hat, und dessen standhafte Geduld in den Unglücksfällen, die ihn auf allen Seiten umgaben. Es dient den Unglücklichen zum Troste, und stärket die Kleinmüthigen durch die Erinnerung an ein zukünftiges besseres Leben. Es hat 42 Kap.

21) Die Psalmen Davids sind heilige Gesänge und Gebete, worin jeder den wahren Geist des Glaubens, der Hoffnung und Liebe, der Danksagung, Anbetung, Buße und aller andern Gefühle der Andacht finden kann. Ein Theil derselben enthält klare Zeugnisse und Weissagungen von Christo und seiner Kirche. Es sind 150 Psalmen, wovon die meisten von David selbst verfertiget sind.

Nun folgen vier Bücher, die dem Könige Salomon zugeeignet werden.

22) Die Sprichwörter (Proverbia) enthalten eine allgemeine Anmahnung zur Weisheitsliebe und Tugend, besonders zur Keuschheit; heilsame Lehren für den Umgang mit den Menschen sowohl im Reden als Wandel; nützliche Grundsätze und Lebensregeln. Ueberhaupt geben sie Anweisung, wie man die Sünde meiden und das Gute thun soll. Es hat 31 Kap.

23) Der Prediger Salomons (Ecclesiastes) macht dringende Vorstellungen, nicht den Dingen dieser Welt, sondern Gott allein anzuhangen und auf dem Wege der Tugend zu wandeln. Es hat 12 Kap.

24) Das hohe Lied (Canticum Canticorum) stellt unter dem Bilde zweier Geliebten die Liebe Christi zu seiner Kirche dar. Es hat 8 Kap.

25) Das Buch der Weisheit (Liber Sapientiae) beschreibt die Glückseligkeit der Frommen und die Unglückseligkeit der Gottlosen; es empfiehlt die Weisheit und Keuschheit ganz besonders; es zeigt die Thorheit und Strafen der Abgötterei. Es hat 19 Kap.

26) Das Buch Jesus Sirach (Ecclesiasticus) gibt verschiedene weise Lehren, rühmt besonders die Weisheit und erzählt die lobwürdigen Thaten der Stammväter. Es hat 51 Kap.

III. Prophetische Bücher.

Der allwissende Gott ließ öfter durch fromme Männer, die er mit seinem Geiste erfüllte, dem jüdischen Volke künftige Dinge, besonders in Bezug auf den Messias, den die Juden so sehnlich erwarteten, eine geraume Zeit vorhersagen; solche Männer hießen Propheten oder Weissager. Der Inhalt ihrer Bücher sind indessen nicht lauter Weissagungen, sondern zuweilen Strafpredigten, Ermahnungen oder Drohungen an die Juden oder nahe Begebenheiten, die sich noch bei ihrer Lebenszeit zutrugen, damit aus der Erfüllung solcher Weissagungen die Gewißheit ihres prophetischen Charakters erkannt und die Ueberzeugung bewirkt werden möchte, daß auch die für spätere Zeiten gegebenen Weissagungen gewiß werden erfüllt werden. Einige schrieben größere, Andere aber kürzere Prophezeihungen. Die Erstern heißen große, die Anderen kleine Propheten.

Die vier großen Propheten sind:

27) Isaias bestrafet die Juden wegen ihrer Gottlosigkeit und Abgötterei und kündiget beiden Reichen, Juda und Israel, sammt den angränzenden Ländern die göttliche Züchtigung an; er weissagt von der Berufung der Heiden zur christlichen Kirche, von des Messias Geburt, Leiden und Sterben und dessen geistigem Reiche auf Erden und im Himmel. Hat 66 Kap.

28) Jeremias hat 14 Jahre lang die Bosheiten der Juden bestrafet, endlich ihre Gefangennehmung durch den Nabuchodonosor und die Einäscherung der Stadt Jerusalem, zuletzt auch ihre Rückkehr und die Wiedererbauung des Tempels geweissaget. Der größte Theil seiner Weissagungen aber gehet auf das kommende Heil durch den Messias und auf die gnadenvolle Berufung der Heiden in die wahre Kirche. Hat 25 Kap. — Seine Klaglieder, die er bei Verwüstung der Stadt Jerusalem gefertiget hat, haben 4 Kap.

29) Baruch, der Schreiber der Weissagungen des Jeremias, hat seine eigenen Ermahnungen an die Juden noch während der babylonischen Gefangenschaft gehalten. Derselbe wird aber weder zu den 4 großen noch 12 kleinen Propheten gezählt. Hat 6 Kap.

30) Ezechiel, aus priesterlichem Stamme, hat zu Babylon, wohin er mit Jechonias, dem vorletzten Könige in Juda, geführet wurde, seine Prophezeihungen über gleiche Gegenstände, wie Jeremias zu Jerusalem, aber unter dunklern Figuren und Bildern niedergeschrieben. Hat 48 Kap.

31) Daniel kam mit seinem Vetter, dem Könige Joakim nach Babylon in die Gefangenschaft,

wo er die unschuldige Susanna vom Tode rettete, die Träume des Nabuchodonosor auslegte, und unter verschiedenen Offenbarungen die merkwürdigste von der bestimmten Zeit der Ankunft und des Todes des Welterlösers hatte. Seine übrigen Weissagungen gehen auf den Untergang Jerusalems. Nachdem er die Abänderung der vier Hauptreiche der Welt klar vorhergesagt hat, gibt er zu verstehen, daß im Gegentheile das Reich des Messias ewig dauern werde. Hat 14 Kap.

Die zwölf kleinen Propheten sind:

32) Oseas, der älteste Prophet, dessen Bücher übrig sind, bestrafet die Juden ihrer Abgötterei wegen, und ermahnet sie unter dem Bilde einer verstossenen Ehebrecherin, von ihrer Treulosigkeit durch wahre Buße zu Gott zurückzukehren. Hat 14 Kap.

33) Joel verkündiget nebst den Verwüstungen der jüdischen Provinzen das künftige Gericht, die Vertilgung des alten Volkes und die Ausgießung des heiligen Geistes über das neue. Hat 3 Kap.

34) Amos verkündigte besonders den zehn Stämmen Israels zu den Zeiten des Königs Ozias eben das, was andere Propheten ihnen öfters von ihrer Gefangenschaft und von der freudenreichen Ankunft des Messias vorhergesagt haben. Hat 9 Kap.

35) Abdias verkündigt den Idumäern ihre zukünftige Vernichtung. Hat 1 Kap.

36) Jonas ist der einzige Prophet, den Gott zu den Heiden in die Stadt Ninive geschickt hat, sie zur Buße zu bekehren. Da er der Sendung Gottes ungehorsam anders wohin zur See reisen wollte, entstand ein Ungewitter; er ward in's Meer geworfen,

von einem Wallfische verschlungen und nach drei Tagen an das Ufer geworfen. Hat 4 Kap.

37) Michäas verkündigt den Juden zu den Zeiten des Königs Ezechias die babylonische Gefangenschaft und ihre Befreiung durch Cyrus, den Perser-König. Er redet von dem Geburtsorte des Messias und der Erlösung durch ihn. Hat 7 Kap.

38) Nahum weissagte zu gleicher Zeit der Stadt Ninive und dem ganzen assyrischen Reiche den Untergang. Hat 3 Kap.

39) Habakuk weissagte gleichfalls von dem Schicksale der Juden; besonders aber beschreibt er in einem herrlichen Gesange die Ankunft des Herrn zum Gerichte. Hat 3 Kap.

40) Sophonias prophezeihte ebenfalls den Juden ihr Schicksal und dessen glückliches Ende durch die Ankunft des Messias. Hat 3 Kap.

41) Haggäus weissaget den aus der babylonischen Gefangenschaft entlassenen Juden von der künftigen großen Herrlichkeit ihres neuerbauten Tempels. Hat 2 Kap.

42) Zacharias, ein Priester und Lehrer des Volkes, redet von den Verhängnissen über die Juden, wie die vorigen Propheten. Hat 14 Kap.

43) Malachias, der letzte Prophet, redet deutlich von Aufhebung der Opfer des alten Bundes, und von Verordnung eines allgemeinen, reinen und Gott wohlgefälligen Opfers. — Von der ersten und zweiten Ankunft des Messias und dessen Vorläufers. — Von der Bekehrung der Juden zu Christus vor dem Ende der Welt. Hat 4 Kap.

Nach den Propheten folgen die zwei historischen Bücher der Machabäer, von welchen oben geredet wor-

den ist, worin die Unterdrückung der Juden unter den syrischen Königen, dann ihre Befreiung und die Aufrechthaltung ihres Gottesdienstes beschrieben wird.

44) Das erste Buch der Machabäer erzählet die herrlichen Thaten des Mathathias und seiner Söhne, des Judas Machabäus, Jonathas und Simon wider die Feinde Israels — und gibt auch Nachricht von dem Bündnisse mit den Römern und Spartanern. Hat 16 Kap.

45) Das zweite Buch der Machabäer wiederholt in seinen fünf ersten Kapiteln die Geschichte des ersten Buches. — Alsdann wird der standhafte Martertod des Hohenpriesters Eleazar und der 7 Machabäischen Brüder nebst den übrigen Kriegen, die beinahe bis zur Ankunft des Messias fortgedauert haben, erzählt, und die Geschichte des alten Testaments beschlossen. Hat 15 Kap.

Das neue Testament.

I. Historische Bücher.

46) Matthäus, der erste Geschichtschreiber oder Evangelist, zuvor ein öffentlicher Zollbeamter zu Kapharnaum, den Jesus von seinem Amte zu seiner Nachfolge abrief, ward einer der zwölf Apostel, und ein Augenzeuge von dem Wandel und den Wundern Jesu. Er beschreibt in syrisch-chaldäischer Sprache, nebst dem Stammregister Jesu Christi, worin alle männlichen Vorältern desselben von Abraham aufgezählt werden, umständlich dessen Empfängniß vom heil. Geiste, Geburt, Anbetung von den morgenländischen Weisen, Verfolgung von Herodes, Flucht nach Aegypten, Rückkehr und Aufenthalt zu

Nazareth im Lande Israel; die vorbereitende Buß=taufe des Johannes, die Taufe Jesu selbst, dessen 40tägige Fasten vor Antretung seines öffentlichen Predigtamtes, seine Wunder und Lehren, sein Leiden und seinen Tod, seine Auferstehung von den Todten und seine Himmelfahrt. Hat 28 Kap.

47) Markus, der zweite Evangelist, beschreibt von der Bußtaufe Johannes an kurz den Wandel und die Wunder Jesu bis zu seiner Himmelfahrt in 16 Kapiteln, wie er es von dem heil. Petrus, des=sen Jünger und Reisegefährte er war, zu Rom viel=fältig gehört, und wie es der heil. Matthäus in sei=nem Evangelium zuvor weitläufiger dargestellt hat. Er stiftete die Kirche zu Alexandria in Aegypten und starb da als Martyrer.

48) Lukas, nach Einigen ein Arzt und Ma=ler, von Antiochien, der Hauptstadt Syriens, gebür=tig, ein Jünger des heil. Paulus, den er auf seinen Reisen begleitete, und dem er auch ein Gehilfe in sei=nem Predigtamte war, schrieb einige 20 Jahre nach der Himmelfahrt Christi sein Evangelium aus Liebe zur Wahrheit an einen gewissen Theophilus in grie=chischer Sprache. Er fängt an von der Empfängniß Johannes, des Vorläufers Christi, und erzählt, wie Jesus unter der Regierung des römischen Kaisers Augustus zu Bethlehem bei Gelegenheit einer allge=meinen Steuerausschreibung geboren worden sei. Sein Stammregister ist von jenem des heil. Mat=thäus darin unterschieden, daß Matthäus von Abra=ham an die männlichen Vorältern Josephs, des Nähr=vaters Jesu, aufzählet, da im Gegentheile Lukas von Joseph, dem Manne Mariä, angefangen, dessen Schwiegervorältern, nämlich, die leiblichen Aeltern

Mariä bis zu David, und von da durch Abraham bis zu Adam aufgezeichnet hat. — Er sagt Vieles in seinem Evangelium, wovon die anderen Evangelisten nichts melden. Er berichtet auch mehr als Andere von dem, was sich nach der Auferstehung Jesu Christi bis zu seiner Himmelfahrt zugetragen hat, und bekennt, daß er von Allem aufs beste von Solchen unterrichtet worden sei, die es vom Anfange an gesehen und bezeuget haben. Hat 24 Kap.

49) Johannes, von Betsaida in Galiläa gebürtig, der geliebteste Jünger des Herrn, an dessen Brust er beim Abendmale gelegen war, ein Sohn des Zebedäus und Bruder des heil. Jakobus des Größeren, Bischof zu Ephesus, schrieb, wie man dafürhält, auf Ansuchen seiner Kirchengemeinde und anderer Bischöfe das vierte Evangelium in griechischer Sprache nach seiner Zurückkunft von der Insel Patmos, wohin er ins Elend war verwiesen worden, gegen die damals entstandenen Irrlehren des Cerinthus und Ebion, welche nebst andern die Gottheit Jesu, unsers Erlösers, läugneten. Es ist das letzte und zugleich das vollständigste, weil es verschiedene Dinge enthält, die Jesus beim Anfange seines Predigtamtes bis zur Gefangennehmung Johannes des Täufers, und ferner nach seiner Auferstehung bis zu seiner Himmelfahrt gethan hat, wovon die anderen Evangelisten nichts erwähnen. Hat 21 Kap.

50) Die Geschichten der Apostel (Acta Apostolorum), von dem heil. Evangelisten Lukas in griechischer Sprache geschrieben, erzählen, was sich von der Himmelfahrt Jesu an beinahe 27 Jahre lang mit den Aposteln und der ersten Kirche zugetra-

gen hat. Dieses Buch läßt sich in zwei Theile abtheilen, wovon der erste, vom Anfange bis zum 10ten Kapitel, nebst der Erwählung des heil. Matthias an die Stelle des Verräthers Judas, und der Ankunft des heiligen Geistes über die Apostel, das Wachsthum und die Ausbreitung des Glaubens sammt der Stiftung der ersten Kirchen in Judäa und Samaria erzählet. Der zweite gibt besondere Nachricht von dem Tode des ersten Martyrers Stephanus und des heil. Jakobus, des Größeren. — Von der Bekehrung des heil. Paulus, und was dieser große Apostel nebst Anderen in Verkündigung des Evangeliums durch Syrien, Likaonien, Pamphilien, Griechenland und andere Länder, welche Lukas mit Paulus durchreist hatte, bis zu seiner Reise nach Rom, wohin dieser Apostel, nachdem er sich zu des Kaisers Richterstuhle berufen hatte, im vierten Jahre des Nero gefangen geführt ward, gearbeitet, gelitten und verrichtet habe. Hat 28 Kap.

II. Sitten- oder Lehrbücher sind die Sendschreiben der heil. Apostel.

Die Sendschreiben an ganze Gemeinden sind folgende:

51) Der Brief des heil. Paulus an die Römer, von Korinth aus in griechischer Sprache (wie seine übrigen Briefe) geschrieben, etwa 26 Jahre nach Christi Himmelfahrt, hebt in den 5 ersten Kapiteln die Streitigkeiten der Juden und Heiden, die sich beide mit ihrem Gesetze des Vorzuges wegen rühmten, dadurch, daß er zeigt, daß Alle von der Sünde befangen gewesen, und nur aus Gnaden durch Annahme des Glaubens an Jesus, den Welterlöser, ohne Rücksicht auf irgend ein Gesetz gerechtfertigt

worden seien. — Vom 6ten bis zum 9ten Kapitel unterrichtet er die Gläubigen, wie sie in der durch Christus empfangenen Gerechtigkeit wachsen und den sündigen Lüsten widerstehen sollen, mit Erzählung, was für Wirkungen der von ihnen angenommene Glaube und die dadurch erlangte Gerechtigkeit habe. — Von da bis zum 12ten Kapitel rühmt er die Heiden des angenommenen Glaubens wegen. Vom 12ten Kapitel bis zum Ende gibt er seinen Gläubigen die schönsten Sittenlehren. Hat 16 Kap.

52) Der erste Brief des heil. Paulus an die Korinthier *), von Ephesus aus etwa 25 Jahre nach Christi Himmelfahrt geschrieben. Der Apostel ordnet in den 6 ersten Kapiteln die bei den Korinthiern theils aus eitler Ruhmsucht, theils aus unmäßiger Zuneigung gegen verschiedene Glaubenslehrer entstandenen Zwistigkeiten. Schließt einen Blutschänder von der Kirchengemeinde aus. — Bestraft sie wegen ihrer vor heidnischen Richtern angebrachten Klaghändel und anderer Fehltritte. Vom 7ten Kapitel bis zum Ende beantwortet er die aufgeworfenen Zweifel über die Ehe und Jungfrauschaft, spricht über den Genuß der Götzenopfer, über die Ordnung beim heiligen Abendmahle, von den göttlichen Gaben, besonders den drei Haupttugenden und der Liebe als der größten, von der Auferstehung des Fleisches und den Gaben der Verherrlichung, vom Almosengeben u. s. w. Hat 16 Kap.

53) Der zweite Brief an die Korinthier ist von dem heil. Paulus aus Macedonien etwa

---

*) Korinth, die Hauptstadt der Halbinsel Peloponesus, heutzutage Morea genannt.

ein Jahr nach dem ersten geschrieben und durch den Titus überbracht worden; darum tröstet er die im vorigen Briefe bestraften und nun gebesserten Korinthier, nimmt den Blutschänder seiner Bußfertigkeit wegen wieder in die Kirche auf, und ertheilet dadurch den ersten Ablaß, handelt von der wahren Buße, rechtfertiget sein Verhalten beim Dienste des Evangeliums, ermahnet sie, die Gesellschaft der Heiden zu meiden, geduldig im Leiden und freigebig gegen ihre Glaubensbrüder zu sein — eifert wider die falschen Apostel, mit Vertheidigung seines Berufes zum Apostelamte. Hat 13 Kap.

54) Der Brief an die Galater *) ward wahrscheinlich kurz vor dem Briefe an die Römer geschrieben; die Gelegenheit dazu gaben einige falsche Lehrer, welche die von Paulus neubekehrten Bewohner des Landes zu den jüdischen Ceremonien anhalten, und ihnen solche mit dem Evangelium als nothwendig zu beobachten aufdringen wollten. Diese bestraft Paulus, nachdem er zuvor die Rechtmäßigkeit seines Apostelamtes und folglich die Unfehlbarkeit seiner Lehre behauptet hatte, und führt viele Beweise an, daß die Christen nicht Sklaven des mosaischen Gesetzes, sondern durch Annahme des Glaubens freie Kinder Gottes geworden sind. Den Brief schließt er im 6ten Kapitel mit verschiedenen Sittenlehren.

55) Der Brief an die Epheser **) ist vom

---

*) Die Galater waren ein Volk, das ehemals von Galatien ausgewandert war und sich in Kleinasien niedergelassen hatte. Das Land wurde deshalb Galatien genennet.

**) Ephesus, eine Hauptstadt in Kleinasien, an dem Archipelagus oder dem weißen Meere gelegen.

heil. Paulus geschrieben, und durch den Diakon Tychikus überbracht worden, als er zu Rom gefangen saß, ungefähr 28 Jahre nach Christi Himmelfahrt. Darin rühmet er sie wegen der Beharrlichkeit im Glauben und in der Liebe, wozu er sie angewiesen hatte; und um sie darin zu befestigen, und von den fabelhaften Irrthümern der Gnostiker zu bewahren, stellet er ihnen in den 4 ersten Kapiteln nachdrücklich ihre gnadenreiche Auserwählung zum Glauben vor andern heidnischen Völkern vor. In den letzten 2 Kapiteln gibt er viele herrliche Sittenreden für alle Christen im Umgange und für verschiedene Stände.

56) Der Brief an die Philipper. Zu Philippi, einer Stadt in Macedonien, hatte Paulus sehr viele Personen bekehrt; da diese vernommen hatten, daß er zu Rom gefangen wäre, sandten sie ihren Bischof Epaphroditus mit Geschenken ab, und reichten ihm, was zu seinem Unterhalte erforderlich war. Paulus, um sich für ihre Liebe erkenntlich zu bezeigen, schrieb ihnen beinahe zu gleicher Zeit, wie den Ephesern, aus seinem Gefängnisse einen zärtlichen Brief, und schickte damit den Epaphroditus nach seiner Genesung zu seiner Gemeinde zurück. Er zeigt ihnen in 4 Kapiteln die Frucht seiner Bande; er stellet ihnen die Liebe und Demuth Jesu zum Muster vor und ermahnet sie, im Glauben standhaft zu sein, nicht denen zu glauben, die sie bewegen wollen, nebst dem Evangelium die jüdischen Gebräuche zu beobachten. Er warnt sie vor dem Simon, Cerinthus und ihren Anhängern, und beschließt seinen Brief mit der Ermahnung, in der Demuth und Liebe Jesu Christo nachzufolgen.

57) Der Brief an die Kolosser. Nach dem Briefe an die Philipper schrieb Paulus bald darauf aus seinem Gefängnisse an die Bewohner zu Kolossä *) und überschickte den Brief durch den Tychikus und Onesimus. In demselben suchet er überhaupt in 4 Kapiteln diese christliche Gemeinde, welche durch den Epaphras schon im Glauben unterrichtet war, in der ächten Kenntniß Gottes und dessen Verehrung zu befestigen; besonders aber warnet er sie vor der abgöttischen Verehrung der Engel, vor der abergläubischen Gewohnheit, die Speisen und Tage zu unterscheiden, gibt ihnen eine kurze Vorschrift der christlichen Pflichten und lehret sie den einzigen Mittler Jesus nachzuahmen.

58) Der erste Brief an die Thessaloniker ist zugleich der erste aus allen Sendschreiben des heil. Paulus. Diesen hat er von Korinth aus im 20ten Jahre nach Christi Himmelfahrt an die Kirchengemeinde zu Thessalonika **) abgeschickt. Hier hatte Paulus anfangs das Evangelium geprediget, und Viele, besonders Frauenspersonen, zu Christus bekehret; dadurch zog er sich die Verfolgung der Juden zu, daß sie einen Aufstand gegen ihn erregten. Er ging also von da hinweg, schickte jedoch an seine Stelle den Thimotheus, der sie im Glauben stärkte, und noch zwei Briefe an sie.

Im ersten lobt er ihre Beständigkeit im Glauben, und ermahnet sie, die Verfolgung der Juden und Heiden geduldig zu ertragen. Am Ende ermun-

---

*) Kolossä, eine Stadt in Phrygien, unweit der Stadt Laodicäa. Beide Städte sind durch das Erdbeben längst untergegangen.

**) Die Hauptstadt in Macedonien; heißt heutzutage Saloniki.

tert er sie, nebst seinen gewöhnlichen Ermahnungen zur Tugend, wegen des allgemeinen Gerichtstages zu allerlei Liebeswerken, zum Gebete, und überhaupt zur Gottseligkeit. Hat 5 Kap.

59) Der zweite Brief an die Thessalonicher wurde von ihm das folgende Jahr darauf gleichfalls von Korinth aus geschrieben; er gibt im Eingange, wie im vorigen, gleiche Ermahnung; hinsichtlich des jüngsten Tages aber, den ihnen einige als gegenwärtig vormalten, unterrichtet er sie, daß der Antichrist zuvor kommen müsse; endlich schließt er denselben im dritten Kap. durch die Ermahnung, seine Lehren, die sie sowohl schriftlich als mündlich empfangen hätten, zu beobachten.

Nun folgen die Briefe an einzelne Personen.

60) Der erste Brief an den Timotheus unterrichtet in 6 Kap. diesen vom heil. Paulus neu aufgestellten jungen Bischof zu Ephesus, wie er die Kirche Gottes daselbst mit Würde verwalten, durch Wissenschaften zieren, und für wen das öffentliche Gebet geschehen soll; die Eigenschaften und Tugenden eines wahren Kirchenvorstehers und anderer Kirchendiener werden ihm nachdrücklich gelehret; endlich wird ihm nebst den Regeln der Behutsamkeit in seinem Amte und Umgange die Belehrung der verschiedenen Stände über ihre Pflichten und die wahren Tugenden anempfohlen. — Er ward ungefähr 25 Jahre nach Christi Himmelfahrt von Jerusalem aus geschrieben.

61) Der zweite Brief an den Timotheus ist der letzte, den der heil. Paulus kurz vor seinem

Martertode aus seinem zweiten Gefängnisse zu Rom im 37ten Jahre nach Christi Himmelfahrt abgeschickt hat; darum ermahnet er ihn zur Standhaftigkeit gegen die Irrlehrer, zur Predigt des Evangeliums und zur Lesung der heil. Schrift. Er berichtet seinen baldigen Martertod, und bittet ihn, vor demselben noch nach Rom zu ihm zu kommen. Hat 4 Kap.

62) Der Brief an den Titus ist aller Wahrscheinlichkeit nach von Nicopolis, einer Stadt in Macedonien, im 26ten Jahre nach Christi Himmelfahrt geschrieben. Paulus unterrichtet darin den Titus, wie den Timotheus, in den Pflichten seines bischöflichen Amtes, *) und belehrt ihn in 3 Kap. wie er allen Ständen Tugend und Besserung des Lebens predigen soll.

63) Der Brief an den Philemon, einen reichen und tugendhaften Bürger zu Kolossä, worin Paulus denselben bittet, den ihm entlaufenen Knecht Onesimus, welcher nach Rom kam, und da vom heil. Paulus im Gefängnisse bekehrt und getauft wurde, in die vorige Gnade und Liebe aufzunehmen. Er ist mit dem Briefe an die Kolosser zugleich abgegeben, und von eben diesem Onesimus an seinen Herrn überbracht worden. Hat 1 Kap.

64) Der Brief an die Hebräer gehört auch zu den Briefen, die an ganze Gemeinden geschrieben sind, ohngefähr ein Jahr vor dem Martertode des heil. Paulus. Der erste Theil desselben

---

*) Titus war zum Bischofe der Insel Kreta (heutzutage Kandia) und der übrigen umher liegenden Inseln vom heil. Paulus aufgestellt.

bis zum 6ten Kap. erhebet die Person Jesu Christi weit über die Engel und den Moses, weil er der Erlöser und Gesetzgeber aller Menschen ist. Im 2ten Theile, d. i. vom 7ten bis 10ten Kapitel, beweist Paulus, wie weit vorzüglicher das Opfer des neuen Testamentes vor jenem des Melchisedech und Aaron sei, weil es unsere Sünden tilge und ewig bestehe, was dem alttestamentlichen nicht zukomme. Von da bis zum Ende muntert er die aus dem Judenthume bekehrten Christen durch die Beispiele der Erzväter zur Geduld, Starkmuth und allerlei christlichen Tugenden auf. Hat 13 Kap.

Nun folgen die 7 katholischen oder allgemeinen Sendschreiben, die an alle in verschiedenen Ländern zerstreuten Gläubigen gerichtet sind.

65) Jakobus, ein Sohn des Alphäus, der Jüngere genannt, Bischof zu Jerusalem, tröstet in seinem Sendschreiben die Gläubigen mit der Geduld bei den Verfolgungen und muntert sie zur Ausübung guter Werke auf. Er redet sehr klar von dem Sakramente der letzten Oelung — und gibt noch verschiedene schöne Lehren. Hat 5 Kap.

66) Das erste Sendschreiben Petri, des vornehmsten Apostels. Er schrieb etwa im dreizehnten Jahre nach Christi Himmelfahrt, nachdem er aus seinem ersten Gefängnisse befreit war, von Babylon d. i. von dem damals abgöttischen Rom aus an alle aus dem Heidenthume zum Glauben bekehrten Christen, die in Pontus, Galatien, Kapadozien, Kleinasien und Bythinien zerstreuet waren, und schickte es durch Sylvanus ab. In diesem Sendschreiben rühmt er den anbetungswürdigsten Rath-

schluß Gottes in Ansehung der Menschwerdung, des Leidens und Todes Jesu Christi. Er redet vom Berufe der Heiden und Juden zum ewigen Leben und ermahnet nach Verschiedenheit der Stände die Christen zum Gehorsame, zur Klugheit, Wachsamkeit im Gebete, Liebe, Mäßigkeit, Gastfreiheit, Sanftmuth und allen gottgefälligen Tugenden. Hat 5 Kap.

67) Das zweite Sendschreiben des heil. Petrus, welches er kurz vor seinem Martertode im Jahre 37 nach Christi Himmelfahrt von Rom abgehen ließ. Darin preist er die Gnade Jesu Christi, und will, daß die Christen sich der Verheissungen Christi durch ein gottseliges und himmlisches Leben würdig machen. — Er schildert die Sitten der damaligen Ketzer und falschen Propheten. Er gedenkt des letzten Gerichts, und mahnt Alle zur Beharrlichkeit im Glauben. Hat 3 Kap.

68) Das erste Sendschreiben des heiligen Apostels Johannes, das er wahrscheinlich nach Vollendung seines Evangeliums gegen das Ende seines Lebens geschrieben hat, enthält schöne Beweise von der Gott- und Menschheit Jesu Christi, ermuntert alle Stände, mit Verachtung der Welt die Liebe Gottes und als dessen Kennzeichen die wahre Nächstenliebe zu haben. Hat 5 Kap.

69) Das zweite Sendschreiben geht an eine christliche Frau, die er Electa, d. i. Auserwählte, heißt, worin er sie mit ihrer Familie wegen ihres christlichen Wandels lobt und im Guten standhaft zu beharren ermahnet. Hat 1 Kap.

70) Das dritte Sendschreiben ist ebenfalls in einem einzigen Kapitel abgefaßt und an seinen von ihm bekehrten Jünger Cajus gerichtet, den er, wie auch einen gewissen Demetrius seines guten Wandels und besonders der Gastfreiheit wegen lobt, über einen gewissen Diotrephes aber wegen seines unfreundlichen Verhaltens gegen die fremden Christen seine Unzufriedenheit bezeugt.

71) Das Sendschreiben des heil. Apostels Judas, mit dem Beinamen Thaddäus, Bruders des heil. Jakobus des Jüngern, beschreibt die Sitten und gottlosen Lehren der Ketzer seiner Zeit; sie beschimpfen, heißt es darin, die Sitten der wahren Christen; ihre Strafe wird das ewige Feuer sein. Hat 1 Kap.

III. Prophetische Bücher.

72) Die Offenbarung des heiligen Johannes ist das einzige prophetische Buch des neuen Testamentes, welches dieser Apostel einige Jahre vor seinem Evangelium, nämlich im 64ten Jahre nach Christi Himmelfahrt, auf der Insel Patmos, *) wohin er des Glaubens wegen vom Kaiser Domitian verwiesen ward, in 22 Kapitel zusammenschrieb. Es ist ganz geheimnißvoll und schwer zu verstehen. Nach den besten Auslegern kann der Inhalt dieser sein:

In den 3 ersten Kapiteln prediget Johannes den 7 Bischöfen Asiens, lobet und tadelt, was er durch Gottes Offenbarung lob- und tadelnswürdig an ih-

*) Patmos, sonst Palmosa genannt.

nen fand. Vom 4ten bis zum 18ten Kapitel ist seine Weissagung auf die bald entstandenen Verfolgungen der Kirche gerichtet, wo das Thier mit den sieben Hörnern die sieben heidnischen Kaiser bedeuten mag, welche die letzten Verfolgungen wider die Kirche angefangen haben. Unter dem Lamme wird ohne Zweifel Jesus Christus, unter dem Altbetagten der himmlische Vater, unter dem Weibe, welches vor dem Drachen in die Wüste floh, die christliche Kirche in ihren Gläubigen, die sich in die Wüste flüchteten, und dennoch immer sich mehrten, unter Babylon das alte, auf sieben Bergen gebaute heidnische Rom verstanden. Die drei letzten Kapitel handeln am wahrscheinlichsten vom Ende der Welt, von dem jüngsten Gerichte, der Strafe der Gottlosen, und Glückseligkeit der Gerechten.

Inhalts-Verzeichniß.

Seite

Vorrede III

Erster Theil.

Sonntägige Evangelien, Episteln und Lektionen, nebst denen, welche die Fasten hindurch und an den hohen unveränderlichen Festtagen gelesen werden.

Am ersten Sonntage im Advent . . . 3
„ zweiten „ „ „ . . . 4
„ dritten „ „ „ . . . 6
„ vierten „ „ „ . . . 8
„ Vorabende des heil. Weihnachtsfestes . . 9
„ hohen Geburtstage unseres Herrn Jesu Christi — in der ersten Messe 11
An eben demselben Tage in der zweiten Messe . . 13
„ „ „ „ „ „ dritten „ . . 14
Am zweiten Weihnachtstage, als am Feste des heil. Erzmartyrers Stephanus 16
„ dritten Weihnachtstage, als am Feste des heil. Apostels und Evangelisten Johannes . . . 18
„ Tage der unschuldigen Kinder . . . 20
„ Sonntage nach Weihnachten . . . 22
„ heil. Neujahrstage, als am Feste der Beschneidung des Herrn 24
Am Vorabende des Festes der heil. drei Könige, so wie auch an dem Sonntage, welcher bisweilen zwischen das Fest der Beschneidung und den 6. Januar fällt 24
„ Feste der heil. drei Könige . . . 25
„ ersten Sonntage nach dem Feste der heil. drei Könige 28
„ zweiten „ „ „ „ „ „ „ „ 30
„ dritten „ „ „ „ „ „ „ „ 32
„ vierten „ „ „ „ „ „ „ „ 34
„ fünften „ „ „ „ „ „ „ „ 35
„ sechsten „ „ „ „ „ „ „ „ 37

	Seite
Am Sonntage Septuagesima	38
„ „ Sexagesima	41
„ „ Quinquagesima	44
„ Aschermittwoch	47
„ Donnerstage nach dem Aschermittwoch . .	48
„ Freitage „ „ „ . .	50
„ Samstage „ „ „ . .	52
„ ersten Sonntage der Fasten (Invocavit) . .	54
„ Montage der ersten Fastenwoche . . .	56
„ Dienstage „ „ „ . . .	58
„ Quatembermittwoch in der Fasten . . .	60
„ Donnerstage der ersten Fastenwoche . .	62
„ Quatemberfreitage in der Fasten . . .	63
„ Samstage der ersten Fastenwoche . . .	66
„ zweiten Sonntage in der Fasten (Reminiscere) .	67
„ Montage der zweiten Fastenwoche . . .	68
„ Dienstage „ „ „ . . .	70
„ Mittwoch „ „ „ . . .	72
„ Donnerstage „ „ . . .	74
„ Freitage „ „ „ . . .	76
„ Samstage „ „ „ . . .	79
„ dritten Sonntage in der Fasten (Oculi) . .	84
„ Montage der dritten Fastenwoche . . .	86
„ Dienstage „ „ „ . . .	89
„ Mittwoch „ „ „ . . .	90
„ Donnerstage „ „ . . .	93
„ Freitage „ „ „ . . .	94
„ Samstage „ „ „ . . .	98
„ vierten Sonntage der Fasten (Lätare) . .	104
„ Montage der vierten Fastenwoche . . .	106
„ Dienstage „ „ „ . . .	109
„ Mittwoch „ „ „ . . .	111
„ Donnerstage „ „ . . .	115
„ Freitage „ „ „ . . .	117
„ Samstage „ „ „ . . .	121
„ Passionssonntage (Judica)	122
„ Montage der Passionswoche	125
„ Dienstage „ „	126
„ Mittwoch „ „	129
„ Donnerstage „	131

	Seite
Am Freitage der Passionswoche	132
„ Samstage „ „	133
„ Palmsonntage	137
„ Montage der Charwoche	138
„ Dienstage „ „	140
„ Mittwoch „ „	140
„ Gründonnerstage	141
„ heil. Charfreitage	144
„ Charsamstage	163
„ heil. Osterfeste . . , . .	164
„ Ostermontage	195
„ Osterdienstage	168
„ ersten Sonntage nach Ostern . . .	170
„ zweiten „ „ „ . . .	172
„ dritten „ „ „ . . .	174
„ vierten „ „ „ . . .	176
„ fünften „ „ „ . . .	177
An den Bitttagen in der Bittwoche . . .	179
Am Feste der Himmelfahrt Jesu Christi . .	181
„ sechsten Sonntage nach Ostern . . .	183
„ heil. Pfingstfeste	184
„ Pfingstmontage	187
„ Pfingstdienstage	188
„ Feste der heil. Dreifaltigkeit . . .	190
„ ersten Sonntage nach Pfingsten . . .	191
„ Feste des Fronleichnams Jesu Christi . .	193
„ zweiten Sonntage nach Pfingsten . . .	194
„ dritten „ „ „ . . .	196
„ vierten „ „ „ . . .	197
„ fünften „ „ „ . . .	199
„ sechsten „ „ „ . . .	201
„ siebenten „ „ „ . . .	203
„ achten „ „ „ . . .	204
„ neunten „ „ „ . . .	206
„ zehnten „ „ „ . . .	207
„ eilften „ „ „ . . .	209
„ zwölften „ „ „ . . .	211
„ dreizehnten „ „ „ . . .	213
„ vierzehnten „ „ „ . . .	214
„ fünfzehnten „ „ „ . . .	217

	Seite
Am sechzehnten Sonnt. n. Pfingsten . . .	218
„ siebenzehnten „ „ . . .	220
„ achtzehnten „ „ „ . . .	222
„ neunzehnten „ „ „ . . .	223
„ zwanzigsten „ „ „ . . .	225
„ ein und zwanzigsten „ . . .	226
„ zwei und zwanzigsten „ . . .	228
„ drei und zwanzigsten „ . . .	230
„ letzten „ „ „ . . .	232

Zweiter Theil.

Festtägige Evangelien, Episteln und Lektionen für die der Verehrung der heil. Jungfrau Maria, der Engel und Heiligen geweihten Tage.

Feste der Heiligen im Allgemeinen und das Kirchweihfest.

Am Vorabende eines heil. Apostels . .	237
„ Feste eines heil. Evangelisten . . .	238
„ „ „ „ Martyrers und Bischofes . .	238
„ „ „ „ „ der nicht Bischof war .	241
„ „ „ „ „ während der österl. Zeit	243
„ „ mehrer heil. Martyrer während der österl. Zeit	244
„ „ „ „ „ außer „ „ „	246
„ „ eines heil. Bischofes und Bekenners . .	250
„ „ „ „ Kirchenlehrers . . .	253
„ „ „ „ Bekenners	255
„ „ „ „ Abtes	257
„ „ einer heil. Jungfrau und Martyrin . .	258
„ „ „ „ „ die keine Martyrin ist .	260
„ „ „ „ Martyrin, die keine Jungfrau ist .	261
„ „ „ „ Wittwe	261
„ Kirchweihfeste	262

Einige außerordentliche Feste des Herrn, so wie die Feste Mariä und der vorzüglichsten Heiligen.

Am Feste des heil. Apostels Andreas, . . .	264
„ „ der heil. Barbara	265
„ „ des heil. Nikolaus, Bischofes . . .	265
„ „ des heil. Ambrosius	267
„ „ der Empfängniß Mariä . . .	267

		Seite
Am Feste	der heil. Ottilia, Jungfrau . . .	269
„ „	des heil. Apostels Thomas . . .	270
„ „	Paulus, des Eremiten	271
„ „	der heil. Fabian und Sebastian . .	271
„ „	Bekehrung des heil. Apostels Paulus . .	272
„ „	Reinigung Mariä (Lichtmesse) . . .	275
„ „	des heil. Apostels Matthias . . .	276
„ „	der heil. Jungfrau und Kaiserin Kunegund .	278
„ „	des heil. Joseph, Nährvaters Christi . .	279
„ „	des heil. Benedikt	280
„ „	der Verkündigung Mariä . . .	280
„ „	der sieben Schmerzen Mariä . . .	281
„ „	des heil. Georg, Martyrers . . .	282
„ „	des heil. Nagels	284
„ „	des heil. Evangelisten Markus . . .	285
„ „	der heil. Apostel Philippus und Jakobus .	286
„ „	der Erfindung des heil. Kreuzes . .	288
„ „	des heil. Gangolph, Martyrers . . .	290
„ „	des heil. Johann von Nepomuk . . .	290
„ „	des heil. Bonifacius, Bischofes und Martyrers .	290
„ „	des heil. Apostels Barnabas . . .	290
„ „	der heil. Vitus, Modestus und Kreszentia, Martyrer	292
„ „	des heil. Aloysius	293
„ „	des heil. Herzens Jesu	294
„ „	des heil. Johannes des Täufers . .	295
„ „	der heil. Apostel Petrus und Paulus . .	297
„ „	der Heimsuchung Mariä . . .	299
„ „	der heil. Martyrer Kilian, Kolonat und Totnan	300
„ „	des heil. Kaisers Heinrich . . .	300
„ „	der heil. Jungfrau vom Berge Carmel oder Skapulirfeste	300
„ „	der heil. Margaretha, Jungfrau und Martyrin .	301
„ „	der heil. Maria Magdalena . . .	301
„ „	des heil. Apostels Jakobus . . .	303
„ „	der heil. Anna	305
„ „	der heil. Martha, Jungfrau . . .	306
„ „	des heil. Ignatius, Bekenners . . .	306
„ Tage	Petri Kettenfeier	306
„ „	der Erfindung des heil. Stephanus . .	306
„ Feste	des heil. Dominikus, Bekenners . .	307

	Seite
Am Feste Maria Schnee	307
„ „ des heil. Kajetan, Bekenners . . .	307
„ „ des heil. Laurentius, Martyrers . .	307
„ „ der Himmelfahrt Mariä . . .	308
„ „ des heil. Bernardus, Abtes . . .	309
„ „ des heil. Apostels Bartholomäus . .	310
„ „ des heil. Ludwig, Bekenners. . . .	311
„ „ des heil. Augustinus, Kirchenlehrers . .	311
„ Gedächtnißtage der Enthauptung des heil. Johannes, des Täufers	311
„ Feste der heil. Schutzengel	313
„ „ der Geburt Mariä	314
„ „ der Erhöhung des heil. Kreuzes . .	315
„ „ des heil. Apostels und Evangelisten Matthäus .	315
„ „ des heil. Erzengels Michael . . .	316
„ „ des heil. Otto, Bischofes	317
„ „ Mariä vom Siege, auch das Rosenkranzfest genannt	317
„ „ des heil. Franziskus von Assisi, Bekenners .	317
„ „ des heil. Evangelisten Lukas . . .	318
„ „ der heil Apostel Simon und Judas . .	319
„ „ aller Heiligen	320
„ Gedächtnißtage aller verstorbenen Gläubigen .	322
„ „ des heil. Martinus, Bischofes . . .	324
„ „ Mariä Opferung	325
„ „ der heil. Katharina, Jungfrau und Martyrin .	325

Gebet für das allgemeine Anliegen der Christenheit .	326
Das allgemeine öffentliche Bekenntniß der Sünden .	327
Gebet für den König	328

Erster Theil.

Sonntägige

Evangelien, Epifteln und Lektionen,

nebst denen,

welche die Fasten hindurch

und

an den hohen unveränderlichen Festtagen

gelesen werden.

Anmerk. Die am Rande stehenden Zahlen bedeuten die Verse des angezeigten Kapitels.

Am ersten Sonntage im Advent.

Epistel: Brief an die Römer 13. Kap.

Brüder! Ihr erkennet, daß die Stunde schon da V. 11
ist, wo wir vom Schlafe erwachen sollen; denn jetzt
ist unser Heil näher, als da wir gläubig geworden
sind. Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber hat 12
sich genahet: lasset uns also ablegen die Werke der
Finsterniß und anziehen die Waffen des Lichtes.
Wie am Tage lasset uns ehrbar wandeln: nicht in 13
Schmausereien und Trinkgelagen, nicht in Schlaf-
kammern und Unzucht, nicht in Zank und Neid;
sondern ziehet den Herrn Jesum Christum an. 14

Evangelium: Lukas 21. Kap.

Inhalt: Jesus weissaget die Zerstörung Jerusalems und seine Herrschaft auf Erden.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Es werden Zeichen an der Sonne, an dem Monde 25
und den Sternen geschehen, und auf Erden wird
große Angst unter den Völkern sein wegen des
ungestümen Rauschens des Meeres und der Flu-
then, und die Menschen werden verschmachten vor 26
Furcht und vor Erwartung der Dinge, die über
den ganzen Erdkreis kommen werden; denn die
Kräfte der Himmel werden erschüttert werden.
Dann werden sie den Menschensohn in der Wolke 27
kommen sehen mit großer Macht und Herrlichkeit.
Wenn nun dieses anfängt zu geschehen, dann 28
schauet auf, und erhebet eure Häupter; denn es
nahet eure Erlösung. Und er sagte ihnen ein 29

Gleichniß: Betrachtet den Feigenbaum und alle
30 Bäume. Wenn sie schon ausgeschlagen haben,
31 so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. Eben so erkennet auch, wenn ihr dieß geschehen sehet, daß
32 das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich, sag' ich euch, dieß Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles dieß
33 geschieht. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Glaubenslehre.

Jesus Christus hat sich durch die Weissagung von der Zerstörung Jerusalems, und durch die felsenfeste Begründung seines Reiches auf Erden als einen wahrhaftigen Gesandten Gottes erwiesen.

Sittenlehre.

Nehmet euch in Acht, daß euere Herzen nicht etwa mit Fraß und Trunkenheit, oder mit Sorgen dieses Lebens beschweret werden, damit ihr immer die Werke Gottes verstehet, und dieselben zu eurem Besten benützet.

Am zweiten Sonntage im Advent.

Epistel: Brief an die Römer 15. Kap.

V.
4 Brüder! Alles was geschrieben worden, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch die Geduld und den Trost aus der Schrift die Hoffnung
5 haben. Der Gott der Geduld und des Trostes aber gebe euch, daß ihr einerlei Gesinnungen untereinan-
6 der habet Jesu Christo gemäß, damit ihr einmüthig mit Einem Munde Gott, den Vater unsers Herrn
7 Jesu Christi, preiset. Darum nehme einer sich des andern an, wie auch Christus sich euer annahm zur
8 Ehre Gottes; denn ich sage: Jesus Christus ist nicht

Diener der Juden geworden, damit die Verheißungen, welche Gott, der Wahrhaftige, den Vätern gemacht hat, bestätiget würden; sondern auch die Hei- 9
den preisen Gott um seiner Barmherzigkeit willen, wie geschrieben steht: Darum will ich dich, Herr, preisen unter den Heiden, und deinem Namen lobsingen. Und wiederum spricht die Schrift: Freuet 10
euch, ihr Heiden, mit seinem Volke! Und abermals: 11
Lobet den Herrn, ihr alle Heiden, und preiset ihn, ihr alle Völker! Und wiederum spricht Isaias: Die 12
Wurzel Jesses wird es sein; und der daraus hervorkommen wird, die Heiden zu beherrschen, auf den werden die Heiden hoffen. Gott aber, der Urheber 13
der Hoffnung, erfülle euch bei euerm Glauben mit jeder Freude und Eintracht, damit ihr überreich werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes!

Evangelium: Math. 11. Kap.

Inhalt: 1) Johannes läßt Jesum fragen, ob er der Messias sei. V. 2. 3.
2) Jesus bejahet es. V. 4.
3) Er lobet den Johannes. V. 7. 10.

In jener Zeit als Johannes die Werke Christi 2
im Gefängnisse gehört hatte, sandte er zwei aus seinen Jüngern, und ließ ihm sagen: Bist du es, 3
der da kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten? Und Jesus antwortete und sprach 4
zu ihnen: Gehet hin, und meldet dem Johannes, was ihr gehört und gesehen habet. Blinde sehen, 5
Lahme gehen, Aussätzige werden gereinigt, Taube hören, Todte stehen auf, Armen wird das Evangelium gepredigt: und selig ist, wer sich an mir 6
nicht ärgert! Als aber diese hinweggegangen wa- 7

ren, fing Jesus an, zu dem Volke von Johannes zu reden: Was seid ihr in die Wüste hinausgegangen zu sehen? Ein Rohr, das vom Winde
8 hin und her getrieben wird? Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Menschen, mit weichlichen Kleidern angethan? Siehe, die da weichliche Kleider tragen, sind in den Häusern
9 der Könige. Oder was seid ihr hinausgegangen
10 zu sehen? Einen Propheten? Ja, ich sage euch, er ist noch mehr als ein Prophet. Denn dieser ist's, von dem geschrieben steht: Siehe, ich sende meinen Engel vor deinem Angesichte her, der deinen Weg vor dir bereiten wird.

Glaubenslehre.

Jesus ist der Messias, Christus oder Gesalbte, der unsern ersten Eltern, den Patriarchen verheißen war, und von dem die Propheten geweissagt haben.

Sittenlehre.

Wir sollen an den verschiedenen freiwilligen Erniedrigungen Jesu nicht Anstoß nehmen, sondern vielmehr seiner unwidersprechlichen Wunder wegen ihn für den versprochenen Welterlöser halten, folglich fest glauben, was er versprochen, und eifrig thun, was er geboten hat.

Am dritten Sonntage im Advent.

V. Epistel: Brief an die Philipper 4. Kap.

4 Brüder! Freuet euch allzeit im Herrn, abermal
5 sage ich, freuet euch! Eure Sittsamkeit werde allen
6 Menschen kund; denn der Herr ist nahe. Seid nicht ängstlich besorgt, sondern traget Gott in allem euerm Gebete und Flehen eure Bitten mit Danksagung

vor. Und der Friede Gottes, der allen Begriff über- 7
steigt, bewahre eure Herzen und euern Verstand in
Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium: Joh. 1. Kap.

Inhalt: 1) Das Bekenntniß des Johannes über das, was
er nicht ist. V. 19—22.
2) Was er ist. V. 23—24.
3) Nebst einem Gespräche von Christo. V. 25—28.

In jener Zeit sandten die Juden von Jeru- 19
salem Priester und Leviten zu Johannes, die ihn
fragen sollten: Wer bist du? Da bekannte er und 20
läugnete nicht, sondern bekannte: Ich bin nicht
Christus! Und sie fragten ihn: Was denn? Bist 21
du Elias? Und er sprach: Ich bin es nicht!
Bist du der Prophet? Und er antwortete: Nein! 22
Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du denn? da-
mit wir denen, die uns gesandt haben, Antwort
geben. Was sagst du von dir selbst? Er sprach: 23
Ich bin die Stimme eines Rufenden in der Wü-
ste: Bereitet den Weg des Herrn! wie der Pro-
phet Isaias gesagt hat. Die Abgesandten aber 24
waren Pharisäer. Und sie fragten ihn, und spra- 25
chen zu ihm: Warum taufest du aber, wenn du
nicht Christus, noch Elias, noch der Prophet bist?
Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe 26
mit Wasser, aber in eurer Mitte steht der, den ihr
nicht kennet. Dieser ist es, der nach mir kommen 27
wird, der vor mir gewesen ist, und dessen Schuh-
riemen aufzulösen ich nicht würdig bin. Dieß ist
zu Bethania geschehen, jenseit des Jordan, wo
Johannes taufte.

Glaubenslehre.

Jesus Christus ist Gott und Mensch zugleich. Als

Mensch ist er nach dem Johannes erst in die Welt gekommen; aber als das Wort des Vaters war er vor dem Johannes, ja vor aller Kreatur und von Ewigkeit. V. 27.

Sittenlehre.

Lerne demüthig sein, und dich selbst richtig kennen und beurtheilen. Laß dir unverdiente Ehren und Titel nicht aufdringen. Rede von dir selbst mit Bescheidenheit. V. 21. 22.

Am vierten Sonntage im Advent.

Epistel: 1. Brief an die Korinth. 4. Kap.

V.
1 Brüder! Jedermann halte uns für Diener Christi
2 und Ausspender der Geheimniße Gottes. Hier nun wird von Ausspendern gefordert, daß jeder treu er-
3 funden werde. Ich achte es aber sehr wenig, von euch oder von einem menschlichen Gerichte gerichtet zu
4 werden, und ich richte mich auch selbst nicht; denn ich bin mir zwar nichts bewußt, aber darum noch nicht gerechtfertiget: der mich richtet, ist der Herr.
5 Darum richtet nicht vor der Zeit, ehe der Herr kommt, welcher auch das, was im Finstern verborgen ist, an das Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbar machen wird; und dann wird ein jeder sein Lob von Gott erhalten.

Evangelium: Luk. 3. Kap.

Inhalt: Umständliche Nachricht von der Sendung des heil. Johannes.

1 Im fünfzehnten Jahre der Regierung des Kaises Tiberius, als Pontius Pilatus Landpfleger von Judäa, Herodes Vierfürst von Galiläa, Phi-

lipp, sein Bruder, Vierfürst von Ituräa und der Landschaft Trachonitis, und Lysanias Vierfürst von Abilene war, unter den Hohenpriestern Annas 2
und Caiphas, erging das Wort des Herrn an Johannes, den Sohn des Zacharias, in der Wüste.
Und er kam in die ganze Gegend am Jordan, und 3
predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der
Sünden, so wie geschrieben steht im Buche der 4
Reden Isaias, des Propheten: Es ruft eine Stimme in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn,
machet gerade seine Wege! Jedes Thal soll aus- 5
gefüllt, und jeder Berg und Hügel abgetragen
werden; was krumm ist, soll gerade, was uneben
ist, soll ebener Weg werden. Und alle Menschen
werden das Heil Gottes sehen.

Glaubenslehre.

Durch die Buße erlanget man Vergebung seiner Sünden. V. 3.

Sittenlehre.

Man muß sein Herz von Sünden frei machen, wenn der Herr seinen Einzug in dasselbe halten soll.

Am Vorabende des h. Weihnachtsfestes.

Epistel: Brief an die Römer 1. Kap. V.

Paulus, ein Diener Jesu Christi, berufener Apo- 1
stel, auserwählt für das Evangelium Gottes, wel- 2
ches er zuvor durch seine Propheten in den heiligen
Schriften versprochen hatte von seinem Sohne, Jesu 3
Christo, unserm Herrn, der ihm aus dem Geschlechte
Davids dem Fleische nach geboren worden ist, und 4
der vorherbestimmt war, sich als Sohn Gottes in
der Kraft, im Geiste der Heiligung und durch die

5 Auferstehung von den Todten zu erweisen, durch
welchen wir Gnade und das Apostelamt empfangen
haben, um alle Völker dem Glauben gehorsam zu
6 machen für seinen Namen, unter welchen auch ihr
seid, Berufene von Jesu Christo, unserm Herrn.

Evangelium: Math. 1. Kap.

Inhalt: Joseph der Mann Mariä wird im Schlafe an seiner Entschließung, Mariä zu verlassen, von einem Engel gehindert, und des vorgegangenen Geheimnisses wegen belehrt.

18 Als Maria, die Mutter Jesu, mit Joseph vermählet war, fand sich's, ehe sie zusammenkamen,
daß sie empfangen hatte vom heiligen Geiste.
19 Weil nun Joseph, ihr Mann, gerecht war, und
sie nicht in üblen Ruf bringen wollte, gedachte er,
20 sie heimlich zu entlassen. Als er aber mit diesem
Gedanken umging, siehe, da erschien ihm ein
Engel des Herrn im Schlafe, und sprach: Joseph, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria,
dein Weib, zu dir zu nehmen; denn was in ihr
erzeugt worden ist, das ist vom heiligen Geiste.
21 Und sie wird einen Sohn gebären: dem sollst
du den Namen Jesus geben; denn er wird sein
Volk erlösen von dessen Sünden.

Glaubenslehre.

Jesus Christus ist empfangen vom heiligen Geiste, d. i. er hat durch dessen Wirkung Seele und Leib eines Menschen angenommen. V. 18.

Sittenlehre.

Lebe gemäß der Gnade, die dir Gott bei deinem Standesberufe gegeben hat.

Am hohen Geburtstage unsers Herrn Jesu Christi.

In der ersten Messe.

Epistel: Brief an Titus 2. Kap. V.

Geliebteste! Es ist erschienen die Gnade Gottes, 11
unsers Seligmachers, allen Menschen, und lehret uns, 12
daß wir der Gottlosigkeit und den weltlichen Lüsten
entsagen, und sittsam, gerecht und gottselig leben in
dieser Welt, indem wir erwarten die selige Hoffnung 13
und die Ankunft der Herrlichkeit des großen Gottes
und unsers Heilandes Jesu Christi, welcher sich selbst 14
für uns hingegeben hat, damit er uns von aller Un=
gerechtigkeit erlösete, und sich ein Volk rein darstel=
lete, das er sich zu eigen nehmen könnte, das guten
Werken nachstrebete. So rede und ermahne in 15
Christo Jesu, unserm Herrn!

Evangelium: Luk. 2. Kap.

Inhalt: Die gnadenreiche Geburt Jesu Christi.

In jener Zeit geschah es, daß vom Kaiser 1
Augustus ein Befehl ausging, das ganze Reich
zu beschreiben. Dieß war die erste Beschreibung, 2
und geschah durch Cyrinus, den Statthalter von
Syrien. Und alle gingen hin, sich anzugeben, ein 3
jeder in seine Stadt. Und es ging auch Joseph 4
von Galiläa, von der Stadt Nazareth, nach Ju=
däa in die Stadt Davids, welche Bethlehem heißt,
weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids
war, um mit Maria, seinem verlobten Weibe, die 5
schwanger war, sich anzugeben. Es begab sich 6
aber, als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie

7 gebären sollte. Und sie gebar ihren erstgebornen
Sohn, wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in
eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für
8 sie war. Und es waren Hirten in derselben Ge-
gend, die hüteten und Nachtwache hielten bei ihrer
9 Heerde. Und siehe, ein Engel des Herrn stand
vor ihnen, und die Herrlichkeit Gottes umleuch-
10 tete sie, und sie fürchteten sich sehr. Der Engel
aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; denn
siehe, ich verkündige euch eine große Freude, die
11 allem Volke widerfahren wird: denn heute ist euch
in der Stadt Davids der Heiland geboren wor-
den, welcher Cristus der Herr, ist. Und dieß soll
12 euch zum Zeichen sein: Ihr werdet ein Kind fin-
den, in Windeln eingewickelt und in der Krippe
13 liegend. Und sogleich war bei dem Engel eine
Menge himmlischer Heerschaaren, welche Gott
14 lobten, und sprachen: Ehre sei Gott in der Höh',
und Friede auf Erden den Menschen, die eines
guten Willens sind.

Glaubenslehre.

Maria hat Jesum Christum als Jungfrau empfan-
gen und geboren. Sieh! eine Jungfrau wird
einen Sohn empfangen und gebären, der
Emmanuel heißen wird, das ist: Gott
mit uns. Is. 7, 14.

Sittenlehre.

Wisse, daß nichts ohne Zulassung Gottes geschehe,
und daß der Herr Alles zum Besten wende. V. 1.
Christen sollen sich bei allen, auch beschwerlichen
Befehlen der Obrigkeit gelassen und gehorsam zeigen.
V. 4.

An eben demselben Tage.

In der zweiten Messe.

Epistel: Brief an Titus 3. Kap. V.

Geliebteste! Als die Güte und Menschenfreund- 4
lichkeit Gottes unsers Heilandes erschien, hat er nicht 5
wegen der Werke der Gerechtigkeit, die wir gethan
haben, sondern nach seiner Barmherzigkeit uns ge-
rettet durch das Bad der Wiedergeburt und der Er-
neuerung des heiligen Geistes, welchen er reichlich auf 6
uns ausgegossen hat durch Jesum Christum, unsern
Heiland, damit wir, gerechtfertiget durch seine Gnade,
Erben würden des ewigen Lebens, auf welches wir
hoffen in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium: Lukas 2. Kap.

Inhalt: Die Hirten gehen nach Bethlehem, und sehen, was sich zugetragen hat.

In jener Zeit sprachen die Hirten zu einan- 15
der: Lasset uns bis nach Bethlehem gehen, und
das sehen, was geschehen ist, und was der Herr
uns angezeigt hat. Und sie kamen eilends, und 16
fanden Maria und Joseph, und das Kind, das in
der Krippe lag. Als sie es aber sahen, fanden sie 17
wahr, was von diesem Kinde zu ihnen gesagt
worden war. Und alle, die es hörten, verwunder- 18
ten sich über die Dinge, welche die Hirten ihnen
erzählt hatten. Maria aber behielt alle diese 19
Worte und überlegte sie in ihrem Herzen. Und 20
die Hirten kehrten zurück, und priesen und lobten
Gott um alles dessen willen, was sie gehört und
gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden
war.

Glaubenslehre.

Jesus Christus ist als wahrer Mensch geboren worden. V. 16.

Sittenlehre.

Der Glaube ist eine Gabe Gottes und ein Licht, wodurch der Mensch erleuchtet wird, dasjenige als Wahrheit anzunehmen, was Gott gesprochen hat.

An dem nämlichen Tage.

In der dritten Messe.

V. Epistel: Brief an die Hebräer 1. Kap.

1 Mannigfaltig und auf vielerlei Weise hat einst
Gott zu den Vätern durch die Propheten geredet,
2 am letzten hat er in diesen Tagen zu uns durch den
Sohn geredet, welchen er zum Erben über alles ge-
3 setzt, durch den er auch die Welt gemacht hat, welcher
durch das Wort seiner Kraft alles trägt, da er der
Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines
Wesens ist, und zur Rechten der Majestät in der
Höhe sitzet, nachdem er uns von den Sünden gerei-
4 niget hat; der um so viel erhabener als die Engel
ist, je vorzüglicher der Name ist, den er vor ihnen
5 ererbet hat; denn zu welchem der Engel sprach Gott
je: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt?
6 Und wiederum: Ich werde ihm Vater, und er wird
mir Sohn sein. Und wenn er den Erstgebornen
abermal in die Welt einführt, spricht er: Es sollen
7 ihn anbeten alle Engel Gottes. Und in Hinsicht auf
die Engel sagt er zwar: Er macht seine Engel zu
8 Winden und seine Diener zu Feuerflammen; aber
zum Sohne spricht er: Dein Thron, o Gott, steht

immer und ewig; ein Septer der Gerechtigkeit ist der
Scepter deines Reiches: du liebest die Gerechtigkeit 9
und hassest das Unrecht; darum hat dich, o Gott,
dein Gott mit dem Dele der Freude gesalbet mehr
als deine Genossen. Ferner: „Du hast im An= 10
fange, o Herr, die Erde gegründet, und die Werke
deiner Hände sind die Himmel. Sie werden vergehen, 11
du aber wirst bleiben, und alle werden wie ein Kleid
veralten, und wie ein Gewand wirst du sie verän= 12
dern, und sie werden sich verändern; du aber bist
derselbe, und deine Jahre werden nicht aufhören."

Evangelium: Joh. 1. Kap.

Inhalt: Der ewige Sohn Gottes ist in der Zeit Mensch geworden.

Im Anfange war das Wort, und das Wort war 1
bei Gott, und Gott war das Wort. Dieses war 2
im Anfange bei Gott. Alles ist durch dasselbe ge= 3
macht worden, und ohne dasselbe wurde nichts
von dem gemacht, was gemacht worden ist. In ihm 4
war das Leben, und das Leben war das Licht der
Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsterniß, 5
aber die Finsterniß hat es nicht begriffen. Es war 6
ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes.
Dieser kam zum Zeugnisse, damit er Zeugniß von 7
dem Lichte gäbe, auf daß alle durch ihn glauben
möchten. Er war nicht das Licht, sondern er sollte 8
Zeugniß von dem Lichte geben. Dieses war das 9
wahre Licht, welches alle Menschen, die in diese
Welt kommen, erleuchtet. Es war in der Welt, 10
und die Welt ist durch dasselbe gemacht worden,
aber die Welt hat ihn nicht erkannt. Er kam in 11
sein Eigenthum, und die Seinigen nahmen ihn

12 nicht auf. Allen aber die ihn aufnahmen, gab er
Macht, Kinder Gottes zu werden, denen nämlich,
13 die an seinen Namen glauben, welche nicht aus
dem Geblüte, nicht aus dem Willen des Fleisches,
noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus
14 Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch ge-
worden, und hat unter uns gewohnet: und wir
haben seine Herrlichkeit gesehen, eine Herrlichkeit
als des Eingebornen vom Vater, voll der Gnade
und Wahrheit.

Glaubenslehre.

Jesus Christus ist wahrer Gott. V. 1. Er hat die göttlichen Haupteigenschaften, nämlich die Ewigkeit und Allmacht. V. 1—3. Er ist eine vom Vater verschiedene Person. V. 2. Er ist der Eingeborne des himmlischen Vaters. V. 14. Man muß vor allen Dingen an ihn glauben, und seine Lehre annehmen, wenn man ein Kind Gottes werden will. V. 12.

Sittenlehre.

Wir sollen die große Ehre, durch Jesum Christum zu Kindern Gottes angenommen zu sein, hoch schätzen, und unsern Wandel darnach einrichten.

Am zweiten Weihnachtstage,
als am Feste des hl. Erzmartyrers Stephanus.

Lektion: Apostelgeschichte 7. Kap.

V.
8 In jenen Tagen that Stephanus voll Gnade
und Kraft Wunder und große Zeichen unter dem
9 Volke. Es erhoben sich aber einige von der Syna-
goge, welche heißt die der Libertiner, der Cyrenäer,

der Alexandriner und derer aus Cilicia und Asia,
und stritten mit Stephanus: sie konnten aber der 10
Weisheit und dem Geiste, der da redete, nicht wider-
stehen. Als sie nun das gehört hatten, ergrimmten
sie in ihren Herzen, und knirschten mit den Zähnen
wider ihn. Stephanus aber, voll des heiligen Gei- 55
stes, blickte gegen Himmel, und sah die Herrlichkeit
Gottes, und Jesum stehen zur Rechten Gottes, und
sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen und den
Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehen. Sie 56
schrieen aber mit lauter Stimme, hielten ihre Ohren
zu, und stürzten insgesamt auf ihn los. Und sie 57
stießen ihn zur Stadt hinaus, steinigten ihn, und
die Zeugen legten ihre Kleider nieder zu den Füßen
eines Jünglings, der Saulus hieß. Und sie steinig- 58
ten den Stephanus, welcher betete und sprach: Herr 59
Jesu! nimm meinen Geist auf! Und auf den Knieen
liegend rief er mit lauter Stimme, und sprach: Herr
rechne ihnen dieses nicht zur Sünde! Und als er
dieß gesagt hatte, entschlief er in dem Herrn.

Evangelium: Math. 13. Kap.

Inhalt: Jesus redet von den Grausamkeiten der Juden gegen die Propheten und Abgeordneten Gottes, und verkündet die Strafen, welche darauf folgen werden.

In jener Zeit sagte Jesus zu den Schriftge- 34
lehrten und Pharisäern: Siehe, ich sende zu euch
Propheten, und Weise und Schriftgelehrte; einige
aus ihnen werdet ihr tödten und kreuzigen; einige
von ihnen werdet ihr geißeln in euern Synago-
gen, und von Stadt zu Stadt verfolgen, damit 35
alles gerechte Blut, das auf Erden vergossen ward,
über euch komme, vom Blute des gerechten Abel

an bis zum Blute Zacharias, des Sohnes des Barachias, den ihr zwischen dem Tempel und Altare
36 umgebracht habet. Wahrlich, ich sage euch, dieß
37 alles wird über dieses Geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem, das du die Propheten mordest, und steinigest die, welche zu dir gesandt worden, wie oft wollte ich deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihre Jungen unter ihre Flügel sam-
38 melt, du aber hast nicht gewollt! Siehe, euer
39 Haus wird euch wüste gelassen werden! Denn ich sage euch: Von nun an werdet ihr mich nicht mehr sehen, bis daß ihr saget: Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Glaubenslehre.

Verwüstungen der Städte und Länder sind oft Strafen und Folgen der Sünden. V. 35, 36.

Sittenlehre.

Man soll die von Gott gesandten oder zur Verkündigung göttlicher Wahrheiten bestellten Männer hören, und nicht verfolgen. Denn von diesen spricht der Heiland: Wer euch höret, höret mich, und wer euch verachtet, verachtet mich; und wer mich verachtet, verachtet den, der mich gesandt hat. Luk. 10, 16.

Am dritten Weihnachtstage, als am Feste des heil. Apostels und Evangelisten Johannes.

V. Lektion: Sirach 15. Kap.

1 Wer Gott fürchtet, thut Gutes, und wer sich an
2 die Gerechtigkeit hält, wird sie erlangen. Sie wird

ihm entgegen kommen wie eine ehrenvolle Mutter. Sie 3
wird ihn speisen mit dem Brode des Lebens und Ver-
standes, und mit dem Wasser der Lehre des Heiles
ihn tränken; wird Sitz in ihm nehmen, auf daß er
nicht wanke; ihn halten, auf daß er nicht zu Schan- 4
den werde; ihn erhöhen bei seinen Nächsten, in der 5
Gemeinde seinen Mund eröffnen, ihn erfüllen mit
dem Geiste der Weisheit und des Verstandes, mit
dem Kleide der Herrlichkeit ihn kleiden, Freude und 6
Frohlocken über ihn häufen, und einen ewigen Na-
men ihm zum Erbe geben, nämlich der Herr, unser
Gott.

Evangelium: Joh. 21. Kap.

Inhalt: 1) Jesus heißt dem Petrus, ihm nachzufolgen, und strafet ihn seines Vorwitzes wegen V. 19. 22.
2) Er sagt zu Petrus, daß Johannes nicht so, wie er sterben werde.

In jener Zeit sprach Jesus zu Petrus: Folge 19
mir nach! Petrus aber wandte sich um, und sah
den Jünger, welchen Jesus lieb hatte, nachfolgen,
denselben, welcher beim Abendmahle an seiner
Brust gelegen und gesagt hatte: Herr, wer ist's, 20
der dich verrathen wird? Da nun Petrus diesen 21
sah, sprach er zu Jesu: Herr, was soll aber dieser? 22
Jesus sprach zu ihm: Ich will, daß er so bleibe, bis
ich komme. Was geht es dich an? Du folge mir!
Das gab Anlaß, daß unter den Brüdern die Rede 23
ging, dieser Jünger würde nicht sterben. Jesus
aber hatte nicht zu ihm gesagt, er würde nicht
sterben, sondern: Ich will, daß er so bleibe, bis
ich komme, was geht es dich an? Dieser ist der 24
Jünger, welcher hievon Zeugniß gibt, und dieses
geschrieben hat: und wir wissen, daß sein Zeug-
niß wahr ist.

Glaubenslehre.

Die Apostel und Evangelisten sind unverwerfliche Zeugen der Worte und Handlungen Jesu Christi. V. 24.

Sittenlehre.

Man soll nicht vorwitzig oder ängstlich besorgt sein, wie es diesen oder jenen ergehen, oder was künftig geschehen werde. Man soll das fleißig thun, und geduldig leiden, wozu uns die göttliche Vorsehung bestimmt hat.

Am Tage der unschuldigen Kinder.

V. Lektion: Geheime Offenbarung 14. Kap.

1 In jenen Tagen sah ich auf dem Berge Sion ein Lamm stehen und mit ihm hundert und vier und vierzig tausend, die seinen Namen und seines Vaters Namen auf ihren Stirnen geschrieben hatten.
2 Und ich hörte eine Stimme vom Himmel wie das Rauschen vieler Wasser und wie das Rollen eines starken Donners; und die Stimme, die ich hörte, war wie von Harfenspielern, die auf ihren Harfen spiel-
3 ten. Und sie sangen gleichsam ein neues Lied vor dem Throne und vor den vier lebenden Wesen und den Aeltesten, und niemand konnte das Lied singen, als jene hundert vier und vierzigtausend, die von der
4 Erde losgekauft worden sind. Diese sind's, die sich mit Weibern nicht befleckt haben; denn sie sind Jung-
5 frauen. Sie folgen dem Lamme, wohin es geht.
6 Sie sind erkauft aus den Menschen als Erstlinge für Gott und das Lamm, uud in ihrem Munde ward keine Lüge gefunden; denn sie sind ohne Mackel vor Gottes Throne.

Evangelium: Math. 2. Kap.

Inhalt: 1) Joseph erhält durch einen Engel den Befehl, das Kind Jesus durch die Flucht zu retten. V. 13.
2) Joseph befolgt denselben. V. 14—15.
3) Herodes läßt in der Gegend Bethlehems die Kinder tödten. V. 16—18.

In jener Zeit erschien ein Engel des Herrn 13
dem Joseph im Schlafe und sprach: Steh' auf,
nimm das Kind und seine Mutter, und flieh nach
Aegypten, und bleib daselbst, bis ich dir's sage. Denn
es wird geschehen, daß Herodes das Kind suchet,
um es zu tödten. Und er stand auf, nahm das Kind 14
und seine Mutter bei der Nacht, und zog fort nach 15
Aegypten. Und er blieb daselbst bis zum Tode des
Herodes, damit erfüllet würde, was von dem
Herrn durch den Propheten gesagt worden ist,
der da spricht: Aus Aegypten habe ich meinen 16
Sohn berufen. Als nun Herodes sah, daß er von
den Weisen hintergangen war, wurde er sehr zor-
nig, und schickte aus, und ließ ermorden in Beth-
lehem und in der ganzen Umgegend desselben alle
Knäblein von zwei Jahren und darunter gemäß
der Zeit, die er von den Weisen erforscht hatte.
Da ward erfüllet, was gesagt ist durch den Pro- 17
pheten Jeremias, der da spricht: Eine Stimme 18
wird gehöret zu Rama, viel Weinen und Heulen:
Rachel beweinet ihre Kinder, und will sich nicht
trösten lassen, weil sie nicht mehr sind.

Glaubenslehre.

Gott bedient sich zuweilen der Engel, um seinen Willen den Menschen kund zu machen.

Sittenlehre.

Hüte dich vor bösen Anschlägen gegen deinen

Nebenmenschen. Denn Weisheit, Verstand und Rathschläge müssen vereiteln, wenn es dem Willen des Herrn zuwider ist. Sprichw. 21, 30.

Am Sonntage nach Weihnachten.

V. Epistel: Brief an die Galater 4. Kap.

1 Brüder! So lange der Erbe ein Kind ist, unter-
scheidet er sich nicht von dem Knechte, obwohl er Herr
2 von allem ist, sondern er steht unter Vormündern
und Verwaltern bis zu der vom Vater bestimmten
3 Zeit. So waren auch wir, so lange wir Kinder wa-
4 ren, den Kindheitslehren der Welt dienstbar. Als
aber die Fülle der Zeit gekommen war, sandte Gott
seinen Sohn, gebildet aus einem Weibe, unterthä-
5 nig dem Gesetze, damit er die, welche unter dem Ge-
setze standen, erlöfete, und wir an Kindes Statt an-
6 genommen würden. Weil ihr aber Kinder seid, so
sandte Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen,
7 der da ruft: Abba, Vater! Und so seid ihr nun keine
Knechte mehr, sondern Söhne; seid ihr aber Söhne,
so seid ihr auch Erben durch Gott.

Evangelium: Luk. 2. Kap.

Inhalt: Da das Kind Jesus in den Tempel gebracht ward, weissagen Simeon und Anna, und bezeugen, daß Jesus der Messias ist.

33 Zur selben Zeit wunderten sich Joseph und Ma-
ria, die Mutter Jesu, über die Dinge, welche von
34 ihm gesagt wurden. Und Simeon segnete sie,
und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, die-
ser ist gesetzt zum Falle und zur Auferstehung vie-

ler in Israel, und als ein Zeichen, dem man wi-
derſprechen wird: und ein Schwert wird deine 35
eigene Seele durchdringen, damit die Gedanken
vieler Herzen offenbar werden. Es war auch 36
eine Prophetin, Anna, eine Tochter Phanuels,
aus dem Stamme Aſer: dieſe war vorgerückt zu
hohen Jahren, hatte nach ihrer Jungfrauſchaft
ſieben Jahre mit ihrem Manne gelebt, und war 37
nun eine Wittwe von vier und achtzig Jahren.
Sie kam nimmer vom Tempel, und diente Gott
mit Faſten und Beten Tag und Nacht. Dieſe 38
kam in derſelben Stunde hinzu, und pries den
Herrn, und redete von ihm zu allen, welche auf
die Erlöſung Israels warteten. Und da ſie alles 39
nach dem Geſetze des Herrn vollendet hatten,
kehrten ſie nach Galiläa in ihre Vaterſtadt Naza-
reth zurück. Das Kind aber wuchs, ward ſtark, 40
war voll Weisheit, und die Gnade Gottes war
in ihm.

Glaubenslehre.

Jeſus Chriſtus iſt der wahre Meſſias, der nicht nur lange vor, ſondern auch bei ſeiner Ankunft durch die Propheten von verſchiedenem Geſchlechte und Alter geweiſſagt und angedeutet worden iſt. V. 34—38.

Sittenlehre.

Man ſoll nebſt den Geboten Gottes auch jene der Kirche fleißig beobachten. V. 39. Die Jugend ſoll an Weisheit und Gnade Gottes zuzunehmen ſuchen. V. 40.

Am heiligen Neujahrstage,
als am Feste der Beschneidung des Herrn.

Epistel: Brief an Titus 3. Kap.

S. oben am Weihnachtstage in der zweiten Messe S. 13.

Evangelium: Luk. 2. Kap.

V. Inhalt: Jesus, der Heiland, wird beschnitten.

1 In jener Zeit, als acht Tage um waren, und der Knabe beschnitten werden sollte, ward sein Name Jesus genannt, wie ihn schon vor seiner Empfängniß im Mutterleibe der Engel genannt hatte.

Glaubenslehre.

Der heilbringende Name Jesus ist unserm Erlöser von Gott selbst gegeben worden.

Sittenlehre.

Vor dem Namen Jesus sollen sich alle Knie beugen, derer, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind. Philipp. 2, 10. Was ihr immer redet und thuet, verrichtet alles im Namen des Herrn Jesu und danket durch ihn Gott dem Vater. Koloss. 3, 17.

Am Vorabende des Festes der heiligen drei Könige,
sowie auch an dem Sonntage, welcher bisweilen zwischen das Fest der Beschneidung und den sechsten Januar fällt.

Die Epistel s. am Sonntage nach Weihnachten S. 22.

Brüder! So lange der Erbe ein Kind ist u. s. w.

Evangelium: Math. 2. Kap.

Inhalt: Die Rückreise Josephs aus Egypten mit Maria und dem Kinde Jesus.

In jener Zeit, als Herodes gestorben war, 19
siehe, da erschien ein Engel des Herrn dem Joseph
im Schlafe in Egypten, und sprach: Steh auf, 20
nimm das Kind und seine Mutter, und zieh in
das Land Israel; denn die dem Kinde nach dem
Leben strebten, sind gestorben. Da stand er auf, 22
nahm das Kind und seine Mutter, und kam in
das Land Israel. Als er aber hörte, daß Arche-
laus anstatt des Herodes, seines Vaters, im Ju-
denlande regiere, fürchtete er sich, dahin zu ziehen;
und nachdem er im Schlafe erinnert worden, zog
er in das Land von Galiläa. Und er kam, und 23
wohnte in der Stadt, welche Nazareth genannt
wird, damit erfüllet würde, was durch die Pro-
pheten gesagt worden ist, daß er ein Nazaräer
wird genannt werden.

Glaubenslehre.

Gott läßt die Menschen durch Engel beschützen. V. 20.

Sittenlehre.

Es ist erlaubt, der Gefahr sich zu entziehen, und bei Verfolgungen in Sicherheit zu begeben, wie es auch der heilige Paulus gethan hat. 2. Kor. 11, 33.

Am Festtage der heiligen drei Könige,

genannt Epiphania oder die Erscheinung des Herrn.

Lektion: Isaias 60. Kap. V.

Mach dich auf, werde Licht, Jerusalem! denn 1
es kommt dein Licht und die Herrlichkeit des Herrn

2 geht über dir auf. Denn siehe, Finsterniß bedecket
die Erde, und Dunkel die Völker; aber über dir geht
der Herr auf, und seine Herrlichkeit erscheinet in dir.
3 Es wandeln die Völker in deinem Lichte, und die
4 Könige im Glanze, der dir aufgegangen ist. Erhebe
ringsum deine Augen, und schaue: sie alle versam-
meln sich, und kommen zu dir; deine Söhne kom-
men von ferne, und deine Töchter erheben sich von
5 allen Seiten. Dann wirst du schauen und übervoll
werden, wenn die Völker jenseits des Meeres sich zu
dir bekehret haben, und die Macht der Heiden zu dir
6 gekommen ist. Eine Fluth von Kameelen wird dich
bedecken, Dromedare aus Madian und Epha: die
aus Saba kommen alle, opfern Gold und Weih-
rauch, und verkünden das Lob des Herrn.

Evangelium: Math. 2. Kap.

Inhalt: Weise aus Morgenland suchen Christum, und nach-
dem sie ihn gefunden haben, beten sie ihn an, und
bringen ihm Opfer.

1 Als Jesus geboren war zu Bethlehem im
Stamme Juda, zur Zeit des Königs Herodes,
siehe, da kamen Weise aus dem Morgenlande nach
2 Jerusalem, und sprachen: Wo ist der neugeborne
König der Juden? Denn wir haben seinen Stern
im Morgenlande gesehen, und sind gekommen,
3 ihn anzubeten. Als der König Herodes dieß hörte,
4 erschrack er und ganz Jerusalem mit ihm. Und er
versammelte alle Hohepriester und die Schriftge-
lehrten des Volkes, und erforschte von ihnen, wo
5 Christus geboren werden sollte. Sie aber spra-
chen zu ihm: Zu Bethlehem im Stamme Juda;
denn also steht geschrieben durch den Propheten:
6 Und du Bethlehem im Stamme Juda, bist keines-

wegs die geringste unter den Fürstenstädten Ju-
das; denn aus dir wird hervorgehen der Fürst,
der mein Volk Israel regieren soll. Da berief 7
Herodes die Weisen heimlich, und erforschte genau
von ihnen die Zeit, da der Stern ihnen erschienen
war. Dann sandte er sie nach Bethlehem, und 8
sprach: Gehet hin, und forschet genau nach dem
Kinde, und wenn ihr es gefunden habet, so zeiget
mir's an, damit auch ich komme, es anzubeten.
Als diese den König gehört hatten, zogen sie hin. 9
Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande
gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über
dem Orte, wo das Kind war, ankam und still
stand. Da sie aber den Stern sahen, hatten sie 10
eine überaus große Freude. Und sie gingen in 11
das Haus, fanden das Kind mit Maria, seiner
Mutter, fielen nieder, und beteten es an. Sie
thaten auch ihre Schätze auf, und brachten ihm
Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhen. Und 12
nachdem sie im Schlafe durch eine Offenbarung
gewarnet wurden, daß sie nicht mehr zu Herodes
zurückkehren sollten, zogen sie auf einem anderen
Wege wieder in ihr Land zurück.

Glaubenslehre.

Jesus Christus verdienet Anbetung, weil in ihm die Fülle der Gottheit leibhaftig wohnet. Kol. 2. 9.

Sittenlehre.

Man muß dem göttlichen Lichte, welches zur Erkenntniß der Wahrheit führet, getreu folgen, und sich weder von zeitlichen Absichten, noch von dem Unglauben oder den bösen Beispielen der Menschen davon abhalten lassen.

Am ersten Sonntage nach dem Feste der heil. drei Könige.

V. Epistel: Brief an die Römer 12. Kap.

1 Brüder! Ich bitte euch um der Erbarmungen
Gottes willen, daß ihr eure Leiber als ein lebendiges,
heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer darbringet, und
2 so euer Gottesdienst vernünftig sei. Und machet euch
dieser Welt nicht gleichförmig, sondern wandelt euch
selbst um in Erneuerung eures Sinnes, so daß ihr
prüfet, was der Wille Gottes, was gut, wohlgefällig
3 und vollkommen sei. Denn ich sage allen, die unter
euch sind, vermöge der Gnade, die mir gegeben wor-
den, nicht höher von sich zu denken, als sich geziemt,
sondern bescheiden von sich zu denken, nach dem Maaße
des Glaubens, das Gott einem jeden zugetheilt hat.
4 Denn gleichwie wir an einem Leibe viele Glieder haben,
alle Glieder aber nicht dieselbe Verrichtung haben:
5 so sind wir Vielen Ein Leib in Christo, einzeln aber
untereinander Glieder in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium: Lukas 2. Kap.

Inhalt: 1) Jesus ging mit Maria und Joseph nach Je-
rusalem,
2) blieb daselbst zurück, und wurde
3) nach drei Tagen im Tempel gefunden.

42 Als Jesus zwölf Jahre alt war, reisten Jo-
seph und Maria, wie gewöhnlich, zum Osterfeste
43 nach Jerusalem. Und da sie am Ende der Festtage
wieder zurückkehrten, blieb der Knabe Jesus in
44 Jerusalem, ohne daß es seine Eltern wußten. Da
sie aber meinten, er sei bei der Reisegesellschaft, so
machten sie eine Tagreise, und suchten ihn unter
45 den Verwandten und Bekannten. Und da sie ihn

nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück,
und suchten ihn. Und es geschah, nach drei Tagen 46
fanden sie ihn im Tempel, sitzend unter den Leh-
rern, wie er ihnen zuhörte, und sie fragte. Und es 47
erstaunten alle, die ihn hörten, über seinen Ver-
stand und seine Antworten. Und als seine Eltern 48
ihn sahen, wunderten sie sich, und seine Mutter
sprach zu ihm: Sohn! warum hast du uns das ge-
than? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit
Schmerzen gesucht! Und er sprach zu ihnen: Wa- 49
rum habet ihr mich gesucht? Wußtet ihr nicht, daß
ich in dem sein muß, was meines Vaters ist? Sie 50
aber verstanden die Rede nicht, die er zu ihnen
sagte. Und er zog mit ihnen hinab, und kam nach 51
Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine
Mutter bewahrte alle diese Worte in ihrem Herzen.
Und Jesus nahm zu an Weisheit und Alter und 52
Gnade bei Gott und den Menschen.

Glaubenslehre.

Jesus Christus zeigte schon in seiner Jugend eine göttliche Weisheit.

Sittenlehre.

1. Kinder sollen ihren Eltern unterthan und gehorsam, in der Kirche andächtig im Gebete, und aufmerksam bei Anhörung des göttlichen Wortes sein.

2. Man soll wie Maria und Joseph die gebotenen Feiertage halten, beim öffentlichen Gottesdienste erscheinen und dessen Ende abwarten.

Am zweiten Sonntage nach dem Feste der heil. drei Könige.

Epistel: Brief an die Römer 12. Kap.

V.
6 Brüder! Wir haben gemäß der Gnade, die uns
gegeben worden, verschiedene Gaben. Ist es die Gabe
der Weissagung, so geschehe sie nach Maaßgabe des
7 Glaubens; hat jemand ein Kirchenamt, der bleibe
8 bei seinem Amte; wer lehret, der bleibe bei der Lehre;
wer ermahnt, der bleibe beim Ermahnen; wer gibt,
der gebe in Einfalt; ist jemand Vorsteher, der sei es
mit Sorgfalt; wer Barmherzigkeit übt, der thue es
9 mit Fröhlichkeit. Die Liebe sei ungeheuchelt. Hasset
10 das Böse und hanget dem Guten an. Liebet einan-
der mit brüderlicher Liebe; mit Achtung kommet ei-
11 nander zuvor. Seid nicht träge im Eifer; seid in-
12 brünstig im Geiste; dienet dem Herrn. Erfreuet euch
in der Hoffnung; seid geduldig in der Trübsal, be-
13 harrlich im Gebete. Den Heiligen kommet zu Hilf
in ihren Nöthen; befleißet euch der Gastfreundlich-
14 keit. Segnet, die euch verfolgen, segnet, und fluchet
15 nicht. Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet
mit den Weinenden. Habet einerlei Gesinnung unter
16 einander; trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern
haltet es mit dem Niedrigen.

Evangelium: Joh. 2. Kap.

Inhalt: Jesus geht mit Maria und seinen Jüngern zu Kana in Galiläa auf eine Hochzeit, und wirket da das erste Wunder.

1 In jener Zeit ward eine Hochzeit gehalten zu
Kana in Galiläa; und die Mutter Jesu war dabei.
2 Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit
3 geladen. Und als der Wein ausging, sagte die
Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein!

Jesus aber sprach zu ihr: Weib, was habe ich mit
dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht ge- 4
kommen. Da sagte seine Mutter zu den Dienern:
Was er euch sagt, das thuet. Es standen aber da- 5
selbst sechs steinerne Wasserkrüge, die zu den bei 6
den Juden üblichen Reinigungen bestimmt waren,
wovon ein jeder zwei bis drei Maaß hielt. Jesus
sprach zu ihnen: Füllet die Krüge mit Wasser. 7
Und sie füllten sie bis oben. Und Jesus sprach zu
ihnen: Schöpfet nun, und bringet es dem Speise- 8
meister. Und sie brachten's ihm. Als aber der
Speisemeister das Wasser kostete, welches zu 9
Wein geworden war, und nicht wußte, woher es
wäre (die Diener, welche das Wasser geschöpft
hatten, wußten es), rief der Speisemeister den
Bräutigam, und sprach zu ihm: Jedermann setzt
zuerst den guten Wein auf, und dann, wennman 10
sich satt getrunken hat, den geringern; du aber 11
hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt. Die-
sen Anfang der Wunder machte Jesus zu Kana
in Galiläa: und er offenbarte seine Herrlichkeit,
und seine Jünger glaubten an ihn.

Glaubenslehre.

Jesus Christus zeigte gleich beim Anfange seines Lehr- und Erlösungsgeschäftes durch ein Werk der Allmacht seine göttliche Natur. V. 8, 9.

Sittenlehre.

Bei den Hochzeiten soll man Jesum nicht vergessen. Im Herzen, im Gespräche und in Werken soll man seiner eingedenk sein. Wir sind Kinder der Heiligen, wir dürfen uns nicht verehelichen den Heiden gleich, die Gott nicht kennen. Tob. 8, 5.

Am dritten Sonntage nach dem Feste der heil. drei Könige.

Epistel: Brief an die Römer 12. Kap.

V. 16 Brüder! haltet euch nicht selbst für klug. Ver-
17 geltet niemanden Böses mit Bösem; befleißet euch
des Guten nicht nur vor Gott, sondern auch vor al-
18 len Menschen. Wenn es möglich ist, so habet, so
19 viel an euch liegt, Friede mit allen Menschen. Rä-
chet euch selber nicht, Geliebteste, sondern gebet dem
Zorne Gottes Raum; denn es steht geschrieben:
Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der
20 Herr. Sondern wenn dein Feind Hunger hat, so
speise ihn; wenn er Durst hat, so tränke ihn; denn
thust du dieß, so wirst du feurige Kohlen auf sein
Haupt sammeln. Laß dich nicht vom Bösen überwin-
21 den, sondern überwinde durch das Gute das Böse.

Evangelium: Math. 8. Kap.

Inhalt: 1) Jesus heilet einen Aussätzigen,
2) macht des Hauptmanns Knecht gesund.

1 In jener Zeit als Jesus vom Berge herab-
stieg, folgte ihm eine große Menge Volkes nach:
2 und siehe, ein Aussätziger kam, betete ihn an, und
sprach: Herr, wenn du willst, so kannst du mich
3 reinigen. Und Jesus streckte seine Hand aus, rührte
ihn an, und sprach: Ich will, sei gereinigt! Und
4 sogleich war er gereinigt von dem Aussatze. Und
Jesus sprach zu ihm: Sieh zu, daß du es nieman-
den sagest; sondern geh' hin, zeige dich dem Prie-
ster, und opfere die Gabe, welche Moses befohlen
5 hat, ihnen zum Zeugnisse. Da er aber in Kaphar-
naum eingegangen war, trat ein Hauptmann zu
ihm, bat ihn, und sprach: Herr mein Knecht liegt

zu Hause an der Gicht krank, und leidet große Qual. Und Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn gesund machen. Und der Hauptmann antwortete und sprach: Herr ich bin nicht
würdig, daß du eingehest unter mein Dach; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht
gesund. Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrig- 9
keit unterworfen, und habe Kriegsleute unter mir;
und wenn ich zu einem sage: Geh! so geht er;
und zu dem anderen komm her! so kommt er; und
zu meinem Knechte: Thu das! so thut er's. Da 10
nun Jesus das hörte, wunderte er sich, und sprach
zu denen, die ihm folgten: Wahrlich, sag' ich euch,
solch großen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden! Aber ich sage euch, daß viele von Aufgang 11
und Niedergang kommen, und mit Abraham, Isaak
und Jakob im Himmelreiche zu Tische sitzen werden: die Kinder des Reiches aber werden in die 12
äußerste Finsterniß hinausgeworfen werden; da
wird Heulen und Zähneknirschen sein. Und Je- 13
sus sprach zu dem Hauptmanne: Geh hin, und
wie du geglaubt hast, so soll dir geschehen. Und
in derselben Stunde ward sein Knecht gesund.

Glaubenslehre.

Jesus Christus ist mächtig genug, allen unseren Nöthen abzuhelfen.

Sittenlehre.

Gesegnet ist der Mensch, der auf den Herrn sein Vertrauen setzt; der Herr wird seine Zuversicht und die Stütze seines demüthigen Glaubens sein. Jerem. 17, 7.

Am vierten Sonntage nach dem Feste der heil. drei Könige.

Epistel: Brief an die Römer 13. Kap.

V.
8 Brüder! Bleibet niemanden etwas schuldig, als
daß ihr euch einander liebet; denn wer den Nächsten
9 liebet, hat das Gesetz erfüllt. Denn das Verbot:
du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht tödten, du
sollst nicht stehlen, du sollst kein falsches Zeugniß
geben, du sollst nicht böse Begierden hegen, und
10 jedes andere Gebot ist in dieser Vorschrift enthalten:
Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. Die
Liebe thut dem Nächsten nichts Böses; die Liebe ist
also die Erfüllung des Gesetzes.

Evangelium: Matth. 8. Kap.

Inhalt: Jesus besänftigt einen Sturm auf dem Meere.

23 In jener Zeit stieg Jesus in ein Schifflein,
24 und seine Jünger folgten ihm nach. Und sieh, es er-
hob sich ein großer Sturm auf dem Meere, so daß
das Schifflein mit Wellen bedeckt wurde; er aber
25 schlief. Da traten seine Jünger zu ihm, weckten
ihn auf, und sprachen: Herr, hilf uns, wir gehen
26 zu Grunde. Und Jesus sprach zu ihnen: Was
seid ihr furchtsam, ihr Kleingläubigen? Dann stand
er auf, gebot den Winden und dem Meere, und
27 es ward eine große Stille. Die Menschen aber
wunderten sich und sprachen: Wer ist dieser, daß
ihm auch die Winde und das Meer gehorchen?

Glaubenslehre.

Die vielen Wunder Jesu bezeugen seine Gottheit unwidersprechlich.

Sittenlehre.

Wir sollen Jesum in allen Gefahren und Nöthen anrufen, und auf seine Hilfe vertrauen.

Am fünften Sonntage nach dem Feste der heil. drei Könige.

Epistel: Brief an Kolosser 3. Kap. V.

Brüder! Ziehet an als Gottes Auserwählte, 12
als Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Güte,
Demuth, Sanftmuth, Geduld. Ertraget einander 13
und verzeihet einander, wenn jemand Klage hat
wider den andern; wie der Herr euch verziehen hat,
so verzeihet auch ihr! Vor allem diesem aber ha- 14
bet die Liebe, welche ist das Band der Vollkommen-
heit. Und der Friede Christi herrsche freudig in eu- 15
ren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid, um
Einen Leib zu bilden, und seid dankbar dafür. Das 16
Wort Christi wohne reichlich in euch mit aller Weis-
heit. Lehret und ermahnet einander mit Psalmen
und Lobliedern und geistigen Gesängen, und singet
Gott mit Dankbarkeit in euren Herzen. Alles, was 17
ihr thuet in Wort oder in Werk, das thuet alles im
Namen des Herrn Jesu Christi, und danket Gott
und dem Vater durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Evangelium: Matth. 13. Kap.

Inhalt: Das Gleichniß von dem Unkraute unter dem Weizen.

In jener Zeit trug Jesus dem Volke dieses 24
Gleichniß vor: Das Himmelreich ist gleich einem
Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete.

25 Als aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und
säete Unkraut mitten unter den Weizen, und ging
26 davon. Als nun das Kraut wuchs, und Frucht
27 brachte, erschien auch das Unkraut. Da traten die
Knechte des Hausvaters herzu, und sprachen zu
ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf dei-
nen Acker gesäet? Woher hat er denn das Un-
28 kraut? Und er sprach zu ihnen: Das hat der Feind
gethan. Die Knechte aber sprachen zu ihm: Willst
29 du, daß wir hingehen, und es sammeln? Und
er sprach: Nein damit ihr nicht etwa, wenn ihr
das Unkraut sammelt, mit demselben zugleich
30 auch den Weizen ausreißet. Lasset beides zusam-
men wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der
Ernte will ich zu den Schnittern sagen: Sam-
melt zuerst das Unkraut, und bindet es in Bün-
del zum Verbrennen, den Weizen aber sammelt
in meine Scheune.

Glaubenslehre.

Gott ist langmüthig, und bestrafet die Bösen nicht immer gleich in diesem Leben; aber am Ende gibt er sie dem Verderben preis.

Sittenlehre.

1. Man soll die Bösen unter den Guten dulden und warten, bis es Gott gefällig sein wird, sie zu entfernen, und dem Bösen, das sie anrichten, ein Ende zu machen.

2. Die Dienstboten sind ihrer Herrschaft Gehor-
sam und Treue schuldig, und diese Treue sollen sie
durch die Bereitwilligkeit und Sorgfalt erweisen,
Schaden von ihnen abzuwenden.

Am sechsten Sonntage nach dem Feste der heil. drei Könige.

Epistel: Brief an die Thessalonicher 1. Kap. V.

Brüder! Wir danken Gott allezeit für euch alle, 2
und gedenken eurer ohne Unterlaß in unsern Gebe-
ten; wir gedenken vor Gott und unserm Vater der 3
Werke eures Glaubens, und der Mühen der Liebe,
und der Ausdauer in der Hoffnung auf unsern
Herrn Jesum Christum, da wir wissen, von Gott ge- 4
liebte Brüder, daß ihr auserwählt seid, weil unser 5
Evangelium bei euch nicht blos in Worten bestan-
den hat, sondern auch in Kraft und im heiligen
Geiste, und in großer Fülle seiner Gnadenwirkun-
gen, wie ihr wisset, wie wir unter euch um euert-
willen gewesen sind; und ihr seid unsere und des 6
Herrn Nachfolger geworden, indem ihr das Wort
unter vieler Trübsal aufgenommen habet mit Freude
im heiligen Geiste, so daß ihr ein Vorbild gewor- 7
den seid für alle Gläubige in Macedonien und in
Achaia. Denn von euch aus erscholl das Wort des 8
Herrn nicht nur in Macedonien und Achaia, sondern
überall hin ist euer Glaube an Gott kund geworden,
so daß wir nicht nöthig haben, etwas davon zu sa-
gen. Denn sie selbst verkündigen von uns, welchen 9
Eingang wir bei euch gefunden, und wie ihr euch
von den Götzen zu Gott bekehret habet, um dem
lebendigen und wahren Gott zu dienen, und seinen 10
Sohn vom Himmel herab zu erwarten, den er von
den Todten auferwecket hat, Jesum nämlich, der uns
dem zukünftigen Strafgerichte entrissen hat.

Evangelium: Matth. 13. Kap.

Inhalt: Das Gleichniß vom Senfkörnlein und Sauerteige.

In jener Zeit sagte Jesus zu dem Volke die- 31

ses Gleichniß: Das Himmelreich ist gleich einem Senfkörnlein, welches ein Mensch nahm, und auf
32 seinen Acker säete. Dieses ist zwar das kleinste unter allen Samenkörnern; wenn es aber aufgewachsen ist, so ist es das größte unter allen Kräutern, und es wird zu einem Baume, so daß auch die Vögel des Himmels kommen, und in seinen
33 Zweigen wohnen. Ein anderes Gleichniß sprach er zu ihnen: Das Himmelreich ist gleich einem Sauerteige, den ein Weib nahm, und unter drei Maaß Mehl mischte, bis alles durchsäuert war.
34 Alles dieses redete Jesus durch Gleichnisse zu dem Volke, und ohne Gleichnisse redete er nicht zu ih-
35 nen, damit erfüllet würde, was durch den Propheten gesagt worden, der da spricht: Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnissen, und will aussprechen, was vom Anbeginne der Welt her verborgen war.

Glaubenslehre.

Jesus Christus hat uns viele und neue, vorhin unbekannte Wahrheiten gelehret. V. 35.

Sittenlehre.

Man soll das Reich Jesu Christi auf Erden d. i. seine Kirche nicht durch Unglauben oder Aergerniß an der Ausbreitung hindern, sondern durch einen wirksamen Glauben und gute Beispiele zu verbreiten suchen.

Am Sonntage Septuagesima.

V. Epistel: 1. Korinthier 9. und 10. Kap.

24 Brüder! Wisset ihr nicht, daß die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber nur einer

den Preis erlangt? Laufet so daß ihr ihn erlanget! 25
Und jeder, welcher sich im Wettkampfe übt, enthält
sich von allem; und diese thun's, um eine vergängliche
Krone zu empfangen, wir aber, um eine unvergäng-
liche zu gewinnen. Ich laufe nun ebenso, nicht als 26
auf etwas Ungewisses; ich kämpfe ebenso, nicht um
Luftstreiche zu thun, sondern ich züchtige meinen
Leib, und bringe ihn in die Dienstbarkeit, damit ich
nicht etwa, nachdem ich anderen geprediget habe,
selbst verworfen werde.

Denn, Brüder! ich will euch nicht vorenthalten, 1
daß unsere Väter alle die Wolke zur Führerin hat-
ten, und alle durch das Meer gingen, und alle durch 2
Moses in der Wolke und in dem Meere getauft wur-
den, und alle dieselbe geistige Speise aßen, und alle 3
denselben geistigen Trank tranken; sie tranken näm- 4
lich aus dem geistigen Fels, der ihnen folgte, der
Fels aber war Christus; aber an den Mehreren von 5
ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen.

Evangelium: Math. 20. Kap.

Inhalt: Die Gleichnißrede von den Arbeitern im Wein-
berge.

In jener Zeit trug Jesus seinen Jüngern die- 1
ses Gleichniß vor: Das Himmelreich ist gleich
einem Hausvater, der am frühesten Morgen aus-
ging, um Arbeiter in seinen Weinberg zu dingen.
Als er mit den Arbeitern auf einen Zehner Tag- 2
lohn übereingekommen war, sandte er sie in seinen
Weinberg. Und um die dritte Stunde ging er 3
wieder aus, und sah andere müßig auf dem Markte
stehen, und sprach zu ihnen: Gehet auch ihr in 4
meinen Weinberg, so werde ich euch geben, was
recht ist. Und sie gingen hin. Abermal ging er 5

um die sechste und neunte Stunde aus, und machte
6 es ebenso. Und als er um die eilfte Stunde aus-
ging, fand er wieder andere da stehen, und sprach
zu ihnen: Warum stehet ihr hier den ganzen Tag
7 müßig? Sie antworteten ihm: Es hat uns nie-
mand gedungen. Da sprach er zu ihnen: So ge-
8 het auch ihr in meinen Weinberg. Als es nun
Abend geworden war, sprach der Herr des Wein-
berges zu seinem Verwalter: Laß die Arbeiter
kommen, und gib ihnen den Lohn, von dem letzten
9 angefangen bis zu dem ersten. Da nun die ka-
men, welche um die eilfte Stunde eingetreten wa-
10 ren, erhielt jeder einen Zehner. Als aber auch
die ersten kamen, meinten sie, mehr zu erhalten;
aber auch von ihnen erhielt jeder einen Zehner.
11 Sie nahmen ihn an, murrten aber zugleich wider
12 den Hausvater, und sprachen: Diese, die letzten,
haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast
sie uns gleich gehalten, die wir die Last und Hitze
13 des Tages getragen haben. Er aber antwortete
einem aus ihnen, und sprach: Freund! ich thue
dir nicht unrecht; bist du nicht auf einen Zehner
mit mir einig geworden? Nimm, was dein ist,
14 und geh hin; ich will aber diesem letzten auch
15 geben, wie dir. Oder ist es mir nicht erlaubt, zu
thun, was ich will? Ist dein Auge darum schalk-
haft, weil ich gut bin? Also werden die Letzten
die Ersten und die Ersten die Letzten sein; denn
viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.

Glaubenslehre.

Alle Menschen sind zu einer ewigen Belohnung berufen; man muß aber in die Kirche Gottes eingegangen sein, und darin gearbeitet, das ist,

nach der Vorschrift Jesu Christi tugendhaft gelebt haben.

Sittenlehre.

Sei nicht neidig und mißgünstig über die Tugenden, Verdienste und das Glück deines Nebenmenschen.

Am Sonntage Sexagesima.

Epistel: 2. Korinthier 11. Kap. V.

Brüder! Ihr ertraget ja gerne die Thörichten, 19
da ihr selbst weise seid. Denn ihr ertraget es, wenn 20
einer euch unterjocht, wenn einer euch aufzehret, wenn
einer das Eurige nimmt, wenn einer sich erhebt,
wenn einer euch in's Angesicht schlägt. Zu meiner 21
Unehre sag' ich es: dazu war ich zu schwach; doch
worauf einer pocht, darauf (ich rede in Thorheit) poche
auch ich. Sie sind Hebräer: auch ich; sie sind Is- 22
raeliten: auch ich; sie sind Nachkommen Abrahams:
auch ich; sie sind Diener Christi (ich rede wie ein 23
Thörichter), mehr bin es ich; mehr Mühseligkeiten
hab' ich erduldet, mehr Gefängnisse, Mißhandlungen über die Massen, Todesgefahren häufig. Von 24
den Juden habe ich fünfmal die neun und dreißig
Streiche bekommen. Dreimal bin ich mit Ruthen 25
gestrichen, einmal gesteiniget worden; dreimal habe
ich Schiffbruch gelitten; einen Tag und eine Nacht
bin ich auf der hohen See herumgeworfen worden.
Oft bin ich auf Reisen gewesen, in Gefahren auf 26
Flüssen, in Gefahren vor Räubern, in Gefahren von
meinem Volke, in Gefahren von Heiden, in Gefahren in Städten, in Gefahren in der Wüste, in Gefahren auf dem Meere, in Gefahren von falschen
Brüdern, in Mühseligkeit und Elend, in vielfältigen 27

Nachtwachen, in Hunger und Durst, in vielem Fa-
28 sten, in Kälte und Blöße. Zu diesem, was von au-
ßen ist, kömmt noch der Andrang meiner täglichen
29 Geschäfte, die Sorgfalt für alle Gemeinden. Wer
leidet, und ich leide nicht mit? Wer wird geärgert,
ohne daß ich den heißesten Schmerz darüber empfinde?
30 Wenn es gerühmt sein soll, will ich nur meiner
31 Schwachheit mich rühmen. Gott und der Vater un-
sers Herrn Jesu Christi, der gepriesen ist in Ewigkeit,
32 weiß, daß ich nicht lüge! Als zu Damascus der Land-
pfleger des Königs Aretas die Stadt der Damasce-
33 ner bewachen ließ, um mich zu ergreifen, wurde ich
aus einem Fenster in einem Korbe die Mauer hinab
1 gelassen, und entkam so seinen Händen. Wenn es
gerühmt sein soll (es nützet zwar nicht), will ich auf
die Erscheinungen und Offenbarungen des Herrn
2 kommen. Ich kenne einen Menschen, einen Christen;
derselbe war vor vierzehn Jahren (ob mit dem Leibe,
ich weiß es nicht; ob außer dem Leibe, ich weiß es
nicht, Gott weiß es) bis in den dritten Himmel ver-
3 zückt; und ich weiß, daß dieser Mensch (ob mit dem
Leibe oder außer dem Leibe, ich weiß es nicht, Gott
weiß es) in das Paradies entrückt ward, und geheime
Worte hörte, die ein Mensch nicht aussprechen darf.
5 Dessen will ich mich rühmen, meiner aber will ich
mich nicht rühmen, außer meiner Schwachheiten.
6 Wenn ich mich aber auch rühmen wollte, so wäre
ich nicht thöricht; denn ich würde die Wahrheit sa-
gen. Ich enthalte mich aber dessen, damit Niemand
mehr von mir halte, als er an mir sieht, oder von
7 mir hört. Und damit ich mich nicht der hohen Of-
fenbarungen wegen erhebe, wurde mir der Stachel
in mein Fleisch gegeben, ein Engel des Satans, daß
8 er mir Faustschläge gäbe. Um deßwillen habe ich

dreimal den Herrn gebeten, daß er von mir weiche; 9
er aber sprach zu mir: Es genüget dir meine Gnade;
denn die Kraft wird in der Schwachheit vollkom-
men. Gerne will ich darum meiner Schwachheiten
mich rühmen, damit in mir wohne die Kraft Christi.

Evangelium: Lukas 8. Kap.

Inhalt: Ein Gleichniß über die Ursachen, warum das Wort Gottes bei Einigen keine, bei Andern viele Frucht bringt.

In jener Zeit, als sehr viel Volk zusammen- 4
gekommen, und aus den Städten zu Jesu herbei-
geeilt war, sprach er gleichnißweise: Ein Säemann 5
ging aus, seinen Samen zu säen; und da er säete,
fiel Einiges an den Weg und wurde zertreten,
und die Vögel des Himmels fraßen es. Ein An- 6
deres fiel auf steinichten Grund, und da es aufging,
verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. Ein 7
Anderes fiel unter die Dörner, und die Dörner,
die mit aufwuchsen, erstickten es. Ein Anderes 8
fiel auf gute Erde, und ging auf, und gab hun-
dertfältige Frucht. Als er dieß gesagt hatte, rief
er: Wer Ohren hat zu hören, der höre! Es frag- 9
ten ihn aber seine Jünger, was dieses Gleichniß
bedeute. Und er sprach zu ihnen: Euch ist es gege- 10
ben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu ver-
stehen; den Uebrigen aber werden Gleichnisse ge-
geben, damit sie sehen und doch nicht sehen, hören
und nicht verstehen. Das Gleichniß aber beden- 11
tet dieses: Der Same ist das Wort Gottes. Die 12
am Wege, das sind die, welche es hören; dann
kommt der Teufel, und nimmt das Wort aus ih-
rem Herzen, damit sie nicht glauben und selig
werden. Die auf dem steinichten Grunde, das sind 13

die, welche das Wort mit Freuden aufnehmen, wenn sie es hören; aber sie haben keine Wurzeln, sie glauben eine Zeit lang, und zur Zeit der Ver-
14 suchung fallen sie ab. Das, was unter die Dörner fiel, das sind die, welche das Wort gehört haben, aber dann hingehen, und in den Sorgen, Reich-thümern und Wollüsten des Lebens ersticken, und
15 keine Frucht bringen. Was aber auf gute Erde fiel, das sind die, welche das Wort hören, und in einem guten, und sehr guten Herzen behalten, und Frucht bringen in der Geduld.

Glaubenslehre.

Christen müssen die Geheimnisse der Religion glauben, welche die Apostel gelehret haben, und ihre Nachfolger, die Vorsteher und Lehrer der Kirche noch immer vortragen; denn ihnen war gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu erkennen. V. 10.

Sittenlehre.

Höre das Wort Gottes fleißig an; aber befolge es auch mit willigem Herzen, und weich zur Zeit der Verfolgung nicht davon ab.

Am Sonntage Quinquagesima.

V. Epistel: 1. Korinthier 13. Kap.

1 Brüder! wenn ich die Sprachen der Menschen und Engel redete, aber die Liebe nicht hätte, so wäre ich wie ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.
2 Und wenn ich die Gabe der Weissagung hätte, und wüßte alle Geheimnisse, und besäße alle Wissenschaft, und wenn ich alle Glaubenskraft hätte, so daß ich

Berge versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht:
so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Güter 3
zur Speisung der Armen austheilte, und wenn ich
meinen Leib dem brennendsten Schmerze hingäbe,
hätte aber die Liebe nicht: so nützte es mir nichts.
Die Liebe ist geduldig, ist gütig; die Liebe beneidet 4
nicht, sie handelt nicht unbescheiden, sie ist nicht auf-
geblasen, sie ist nicht ehrgeizig, sie ist nicht selbst- 5
süchtig, sie läßt sich nicht erbittern, sie denkt nichts
Arges, sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, hat 6
aber Freude an der Wahrheit, sie trägt Alles, sie 7
glaubt Alles, sie hofft Alles, sie duldet Alles. Die 8
Liebe hört nie auf, wenn auch die Weissagungen auf-
hören, wenn die Sprachen ein Ende nehmen, und
die Wissenschaft vergeht. Denn Stückwerk ist unser 9
Erkennen, und Stückwerk unser Weissagen. Wenn 10
aber das Vollkommene kommt, dann wird das Stück-
werk aufhören. Als ich ein Kind war, redete ich 11
wie ein Kind, hatte Einsicht wie ein Kind, dachte
wie ein Kind; als ich aber Mann ward, legte ich,
was kindisch war, ab. Jetzt sehen wir durch einen 12
Spiegel räthselhaft; alsdann aber von Angesicht
zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber
werde ich erkennen, so wie auch ich erkannt bin.
Jetzt aber bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe, 13
diese drei; aber das Größte unter diesen ist die Liebe.

Evangelium: Luk. 18. Kap.

Inhalt: Jesus sagt sein Leiden vorher, und macht einen Blinden sehend.

In jener Zeit nahm Jesus die Zwölf zu sich, 31
und sprach zu ihnen: Sieh, wir gehen hinauf
nach Jerusalem, und es wird Alles in Erfüllung

gehen, was durch die Propheten über den Men=
32 schensohn geschrieben worden ist. Denn er wird
den Heiden überliefert, mißhandelt, gegeißelt und
33 angespieen werden; und nachdem sie ihn werden
gegeißelt haben, werden sie ihn tödten, und am
dritten Tage wird er wieder auferstehen. Sie
34 aber verstanden nichts von diesen Dingen; es war
diese Rede vor ihnen verborgen, und sie begriffen
35 nicht, was damit gesagt ward. Und es geschah, als
er sich Jericho näherte, saß ein Blinder an dem
36 Wege, und bettelte. Und da er das Volk vorbei=
37 ziehen hörte, fragte er, was das wäre? Sie aber
sagten ihm, daß Jesus von Nazareth vorbeikomme.
38 Da rief er und sprach: Jesu, Sohn Davids, er=
39 barme dich meiner! Und die vorangingen, fuhren
ihn an, daß er schweigen sollte. Er aber schrie
noch viel mehr: Sohn Davids, erbarme dich mei=
40 ner! Da blieb Jesus stehen, und befahl, ihn zu
sich zu führen. Und als er sich genähert hatte,
41 fragte er ihn, und sprach: Was willst du, daß
ich dir thun soll? Er aber sprach: Herr, daß
42 ich sehend werde. Und Jesus sprach zu ihm: Sei
43 sehend! Dein Glaube hat dir geholfen! Und sogleich
ward er sehend, und folgte ihm nach, und pries
Gott. Und alles Volk, das es sah, lobte Gott.

Glaubenslehre.

Jesus Christus war ein wahrer Prophet.

Sittenlehre.

1. Man muß nicht alles verwerfen, was man nicht begreift und einsieht. V. 34.

2. Man muß Gott auch für die Wohlthaten dan=ken, die er Andern erweist. V. 43.

Am Aschermittwoch.

Lektion: Joel 2. Kap.

Dieß spricht der Herr: Bekehret euch zu mir V. 12
von euerm ganzen Herzen mit Fasten und Weinen
und Klagen. Zerreißet eure Herzen, und nicht eure 13
Kleider, und bekehret euch zu dem Herrn, euerm
Gott; denn er ist gütig und barmherzig, geduldig
und von großer Erbarmung, und überwindet das
Böse. Wer weiß, ob er nicht umkehrt und verzeiht, 14
und Segen hinter sich läßt, Speis- und Trankopfer
für den Herrn, euern Gott? Stoßet in die Posaune 15
zu Sion, weihet ein Fasten, rufet zur Versamm-
lung! versammelt das Volk, heiligt die Gemeine, 16
bringt zusammen die Greise, versammelt Kinder und
Säuglinge! der Bräutigam geh' aus seiner Kammer,
die Braut aus ihrem Gemach. Zwischen Vorhalle 17
und Altar sollen weinen die Priester, des Herrn
Diener, und sagen: Schone, Herr, schone deines
Volkes, und gib dein Eigenthum nicht der Schmach
hin, daß die Völker darüber herrschen. Warum soll
man sagen unter den Völkern: Wo ist ihr Gott? 18
Es eifert der Herr um sein Land, und schonet seines
Volkes. Es antwortet der Herr, und spricht zu seinem 19
Volke: Sieh, ich will euch Korn und Wein und
Oel in Fülle senden, und euch fernerhin nicht
zur Schmach unter den Heiden werden lassen, spricht
der Herr, der Allmächtige.

Evangelium: Math. 6. Kap.

Inhalt: 1) Christus lehret, wie man fasten, und
2) wo man Schätze sammeln soll.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jün- 16
gern: Wenn ihr fastet, so sollet ihr nicht traurig

sein, wie Heuchler; denn sie entstellen ihre Angesichter, damit die Menschen sehen, daß sie fasten. Wahrlich, sag' ich euch, sie haben ihren Lohn schon
17 empfangen. Du aber, wenn du fastest, salbe dein
18 Haupt, und wasche dein Angesicht, damit es die Menschen nicht merken, daß du fastest, sondern nur dein Vater es sieht, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird
19 es dir vergelten. Ihr sollet euch auf Erden keine Schätze sammeln, wo sie der Rost und die Motten verzehren, und wo sie die Diebe ausgraben und
20 stehlen; sondern sammelt euch Schätze im Himmel, wo sie weder Rost, noch Motten verzehren, und wo sie die Diebe nicht ausgraben, noch stehlen.
21 Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

Glaubenslehre.

Die guten Werke sind nothwendig zur Seligkeit. V. 18—20.

Sittenlehre.

Man soll das Gute nicht aus irdischen Rücksichten thun.

Am Donnerstage nach dem Aschermittwoch.

Lektion: Isaias 38. Kap.

V.
1 In diesen Tagen ward Ezechias krank bis zum Tode. Da kam zu ihm Isaias, der Sohn Amos, der Prophet, und sprach zu ihm: So spricht der Herr: Bestelle dein Haus; denn du wirst sterben
2 und nicht leben! Da wandte Ezechias sein Angesicht zur Wand, und betete zu dem Herrn nnd sprach:
3 Ich bitte, Herr, gedenke doch, wie ich gewandelt vor

dir in Wahrheit und mit vollkommenem Herzen,
und wie ich gethan, was gut ist vor deinen Augen.
Und Ezechias weinte überlaut. Da erging das Wort 4
des Herrn an Isaias, und sprach: Geh hin, und 5
sage zu Ezechias: Also spricht der Herr, der Sohn
Davids, deines Vaters: Ich habe dein Gebet gehört,
und deine Thränen gesehen; siehe, ich will fünfzehn
Jahre noch zu deinen Tagen hinzufügen, und dich 6
aus der Hand des Königs der Assyrer retten sammt
dieser Stadt, und will sie beschirmen, spricht der
Herr, der Allmächtige.

Evangelium: Matth. 8. Kap.

Inhalt: Jesus macht den Knecht des Hauptmannes gesund.

In jener Zeit, als Jesus in Capharnaum ein- 5
gegangen war, trat ein Hauptmann zu ihm, bat 6
ihn, und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause
gichtbrüchig, und leidet große Qual. Und Jesus 7
sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn gesund
machen. Und der Hauptmann antwortete und 8
sprach: Herr, ich bin nicht würdig, daß du einge-
hest unter mein Dach, sondern sprich nur ein
Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn auch 9
ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterworfen,
und habe Kriegsleute unter mir, und wenn ich zu
Einem sage: Geh! so geht er; und zu dem An-
dern: Komm her! so kommt er; und zu meinem
Knechte: Thu das! so thut er's. Da nun Jesus 10
das hörte, wunderte er sich, und sprach zu denen,
die ihm folgten: Wahrlich sag' ich euch, solch' gro-
ßen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden!
Aber ich sage euch, daß Viele vom Aufgang und 11
Niedergang kommen, und mit Abraham, Isaak
und Jakob im Himmelreiche zu Tische sitzen wer-

12 den; die Kinder des Reiches aber werden in die äußerste Finsterniß hinausgeworfen werden; da wird
13 Heulen und Zähneknirschen sein. Und Jesus sprach zu dem Hauptmanne: Geh hin, und wie du geglaubt hast, so soll dir geschehen! Und in derselben Stunde wurde sein Knecht gesund.

Am Freitage nach dem Aschermittwoch.

V. Lektion: Isaias 58. Kap.

1 So spricht Gott, der Herr: Rufe ohne Aufhören, wie eine Posaune erhebe deine Stimme, und verkünde meinem Volke ihre Laster, und dem Hause
2 Jakobs ihre Sünden! Sie suchen mich von Tag zu Tag, und wollen meine Wege wissen, gleichwie ein Volk, das Gerechtigkeit gethan, und seines Gottes Recht nicht verlassen hat: sie verlangen von mir Gerichte der Gerechtigkeit, und wollen Gott nahe sein.
3 Warum fasten wir, und du siehest es nicht an; warum demüthigen wir uns, und du achtest nicht
4 darauf? Sieh, am Tage eures Fastens zeigt sich euer Wille, und alle eure Schuldner treibet ihr. Sieh, zu Streit und Hader fastet ihr, und schlaget gottlos zu mit der Faust! Fastet nicht so wie bisher, damit euer Rufen erhöret werde in der Höh'!
5 Ist denn das ein Fasten, wie ich's wünsche, wenn der Mensch den Tag durch sich kasteiet, wie einen Reif sein Haupt beugt, und in Sack und Asche liegt? Wirst du das ein Fasten nennen, und einen
6 Tag, wohlgefällig dem Herrn? Ist nicht vielmehr das ein Fasten, wie ich's wünsche: Lösen die Bande der Bosheit, losmachen die Fesseln der Bedrückung, freigeben die Gedrückten, losreißen jegliche Last?

Brich den Hungrigen dein Brod, Arme und Her- 7
bergslose führ in dein Haus: wenn du einen Nackten
siehst, so kleide ihn, und achte dein Fleisch nicht.
Dann wird dein Licht hervorbrechen wie der Mor- 8
gen, und dein Genesen schneller kommen; deine
Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herr-
lichkeit des Herrn dich aufrichten. Dann wirst du 9
rufen, und der Herr antworten; du wirst schreien,
und er sagen: Sieh, da bin ich! Denn ich bin
barmherzig, der Herr, dein Gott.

Evangelium: Matth. 5. und 6. Kap.

Inhalt: Christus spricht
1) von der Allgemeinheit der Nächstenliebe,
2) von der rechten Weise, Almosen zu geben.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: 43
Ihr habt gehört, daß gesagt worden ist: Du sollst
deinen Nächsten lieben, und deinen Feind hassen.
Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, thut Gu- 44
tes denen, die euch hassen, und betet für die, wel-
che euch verfolgen und verleumden, damit ihr 45
Kinder seid eures Vaters, der im Himmel ist, der
seine Sonne über die Guten und Bösen aufgehen,
und über die Gerechten und Ungerechten regnen
läßt. Denn wenn ihr die liebet, welche euch lie- 46
ben, was sollet ihr da für einen Lohn haben?
Thun dies nicht auch die Zöllner? Und wenn ihr 47
nur eure Brüder grüßet, was thut ihr da mehr?
Thun dieß nicht auch die Heiden? Ihr also sollet 48
vollkommen sein, wie auch euer Vater im Himmel
vollkommen ist. Hütet euch, daß ihr eure Gerech- 1
tigkeit nicht übet vor den Menschen, damit ihr von
ihnen gesehen werdet: sonst werdet ihr keine Be-
lohnung haben bei eurem Vater, der im Himmel

2 ist. Wenn du daher Almosen gibst, so sollst du
nicht mit der Posaune vor dir herblasen, wie die
Heuchler in den Synagogen und auf der Gasse
thun, damit sie von den Menschen gepriesen wer-
den. Wahrlich, sag' ich euch, sie haben ihren Lohn
3 schon empfangen. Wenn du aber Almosen gibst,
so soll deine linke Hand nicht wissen, was deine
4 rechte thut, damit dein Almosen im Verborgenen
sei; und dein Vater, der im Verborgenen sieht,
wird es dir vergelten.

Am Samstage nach dem Aschermittwoch.

V. Lektion: Isaias 58. Kap.

9 So spricht der Herr, Gott: Wenn du entfernt
hast aus deiner Mitte die Kette, aufgehört mit dem
10 Finger zu zeigen, und Unnützes zu reden; wenn
du dem Hungrigen reichlich gegeben, was dir selbst
gelüstete, und du gesättigt hast die Seele des Beküm-
merten: dann geht dir in der Finsterniß ein Licht auf,
11 und dein Dunkel wird sein wie der Mittag. Und
Ruhe wird dir geben der Herr auf immer, und deine
Seele mit Glanz erfüllen, und deine Gebeine erlösen,
und du wirst sein wie ein bewässerter Garten, wie
ein Wasserbrunnen, dessen Wasser nicht abnimmt.
12 Durch dich soll gebaut werden, was von Alters her
wüste gelegen, und du wirst aufrichten nach und
nach die Grundfesten von Geschlecht zu Geschlecht;
du wirst ein Zaunmacher heißen und ein Ruhestif-
13 ter auf den Wegen. Wenn du am Sabbate deinen
Fuß zurückhältst, daß du an meinem heiligen Tage
nicht thust, was dir gefällt, wenn du den Sabbath
eine Lust nennst, heilig und herrlich dem Herrn, und

ihn ehrest, daß du nicht thuest deine Wege, und dei-
nen Willen nicht vollziehst, und Geschwätz nicht
führest: dann wirst du dich freuen des Herrn, und 14
ich will dich heben über die Höhen des Landes, und
dich speisen mit dem Erbe Jakobs, deines Vaters;
denn der Mund des Herrn hat's geredet.

Evangelium: Mark. 6. Kap.

Inhalt: Jesus wandelt auf dem Meere und macht viele Kranke gesund.

In jener Zeit, als es spät geworden war, be- 47
fand sich das Schiff mitten auf dem Meere, und
Jesus war allein auf dem Lande. Und er sah, daß 48
sie große Mühe hatten im Rudern (denn der
Wind war ihnen entgegen). Da kam er um die
vierte Nachtwache zu ihnen, wandelnd auf dem
Meere, und wollte bei ihnen vorübergehen. Als 49
sie ihn aber auf dem Meere wandeln sahen, mein-
ten sie, es wäre ein Gespenst, und schrieen laut.
Denn Alle sahen ihn, und erschracken. Er aber 50
redete alsbald mit ihnen, und sprach zu ihnen:
Seid getrost, ich bin es, fürchtet euch nicht! Und 51
er stieg zu ihnen in das Schiff, und der Wind
legte sich. Sie aber erstaunten noch mehr bei
sich selbst; denn sie waren nicht zur Einsicht ge- 52
langt bei den Broden, weil ihr Herz verblendet
war. Als sie nun hinübergeschifft waren, kamen 53
sie in die Landschaft von Genesareth, und lande-
ten. Und da sie aus dem Schiffe traten, erkannte 54
man ihn sogleich. Und man lief in jener ganzen 55
Gegend umher, und fing an, die Kranken auf den
Betten herumzutragen, wo sie hörten, daß er wäre.
Und wo er in die Flecken, oder in die Dörfer, 56

oder die Städte einzog, legten sie die Kranken auf die Gassen, und baten ihn, daß sie nur den Saum seines Kleides berühren dürften: und Alle, die ihn berührten, wurden gesund.

Am ersten Sonntage der Fasten,

Invocavit genannt.

Lektion: 2. Korinthier 6. Kap.

V.

1 Brüder! Wir ermahnen euch, daß ihr nicht ver-
2 geblich die Gnade Gottes empfanget. Denn er
spricht: „Zur gnadenreichen Zeit erhör' ich dich, und
am Tage des Heiles helf' ich dir!" Sieh, jetzt ist
die gnadenreiche Zeit; sieh, jetzt ist der Tag des Hei-
3 les! Niemanden geben wir irgend einen Anstoß, da-
4 mit unser Amt nicht gelästert werde: sondern in al-
len Dingen erweisen wir uns als Diener Gottes
durch große Geduld in Trübsalen, in Nöthen, in
5 Aengsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Auf-
6 ruhr, in Mühen, in Nachtwachen, in Fasten, durch
Keuschheit, mit Weisheit, mit Langmuth, mit
Freundlichkeit, mit dem heiligen Geiste, mit unge-
7 heuchelter Liebe, mit dem Worte der Wahrheit, mit
der Kraft Gottes, durch die Waffen der Gerechtigkeit
8 zur Rechten und zur Linken, bei Ehre und Schmach,
bei schlechtem und gutem Rufe, als Verführer ge-
achtet, und doch wahrhaft, als unbekannt und doch
9 bekannt, wie sterbend, und sieh, wir leben, als ge-
10 züchtigt, und doch nicht getödtet, wie betrübt, und
doch immer freudig, wie arm, und doch Viele be-
reichernd, wie Nichts habend, und doch Alles be-
sitzend.

Evangelium: Matth. 4. Kap.

Inhalt: Christus überwindet nach einer vierzigtägigen Fasten in der Wüste die dreimalige Versuchung des Teufels.

In jener Zeit ward Jesus vom Geiste in die 1
Wüste geführt, damit er von dem Teufel versuchet
würde. Und als er vierzig Tage und vierzig 2
Nächte gefastet hatte, darnach hungerte ihn. Und 3
es trat der Versucher zu ihm, und sprach: Bist
du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brod
werden. Er aber antwortete und sprach: Es 4
steht geschrieben: Nicht vom Brode allein lebt
der Mensch, sondern von jedem Worte, das aus
dem Munde Gottes kommt. Da nahm ihn der 5
Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellte
ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu 6
ihm: Bist du Gottes Sohn, so stürze dich hinab;
denn es steht geschrieben: Er hat seinen Engeln
deinetwegen befohlen, und sie sollen dich auf den
Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß
an einen Stein stoßest. Jesus aber sprach zu ihm:
Es steht wieder geschrieben: Du sollst Gott, dei- 7
nen Herrn, nicht versuchen! Abermal nahm ihn 8
der Teufel auf einen sehr hohen Berg, und zeigte
ihm alle Königreiche der Welt und ihre Herrlich-
keit, und sprach zu ihm: Dieß Alles will ich dir 9
geben, wenn du niederfällst und mich anbetest.
Da sprach Jesus zu ihm: Weich Satan! denn 10
es steht geschrieben: Du sollst Gott, deinen Herrn,
anbeten, und ihm allein dienen. Alsdann verließ 11
ihn der Teufel, und sieh, die Engel traten hinzu,
und dienten ihm.

Glaubenslehre.

Gott läßt zuweilen über den Menschen schwere Versuchungen kommen.

Sittenlehre.

Wir sollen stark sein und kämpfen wie Christus; dann wird der böse Geist niemals etwas wider uns vermögen.

Am Montage der ersten Fastenwoche.

Lektion: Ezechiel 34. Kap.

V.

11 Dieß spricht Gott, der Herr: Sieh, ich selbst will nach meinen Schafen sehen, und sie heimsuchen.
12 Wie ein Hirt seine Herde aufsucht am Tage, wenn er unter seinen zerstreuten Schafen ist: also will auch ich meine Schafe aufsuchen, und sie erretten aus allen Orten, in welche sie zerstreuet wurden am
13 Tage des Gewölkes und der Finsterniß. Und ich will sie hinausführen aus den Völkern, und sie sammeln aus den Landen, und sie in ihr Land führen: ich will sie weiden auf den Bergen Israels, an den
14 Bächen und auf allen Plätzen des Landes. Ich will sie auf die beste Weide führen, und auf den hohen Bergen Israels soll ihre Weide sein: daselbst sollen sie ruhen auf grünem Gras, und fette Weide haben
15 auf Israels Bergen. Ich will selbst meine Herde weiden: ich selbst will sie lagern lassen, spricht Gott,
16 der Herr. Was verloren, will ich suchen, was vertrieben, zurückführen, was gebrochen, verbinden, was schwach, befestigen, was fett und stark, behüten; ich will sie weiden nach dem Rechte, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium: Matth. 25. Kap.

Inhalt: Weissagung vom allgemeinen Weltgerichte.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: 31
Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit
kommen wird, und alle Engel mit ihm, dann wird
er auf dem Throne seiner Herrlichkeit sitzen: und 32
es werden alle Völker vor ihm versammelt werden,
und er wird sie von einander scheiden, wie ein Hirt
die Schafe von den Böcken scheidet. Die Schafe 33
wird er zu seiner Rechten, die Böcke aber zu sei-
ner Linken stellen. Alsdann wird der König zu 34
denen, die zu seiner Rechten sein werden, sagen:
Kommet, ihr Gesegneten meines Vaters, besitzet
das Reich, welches seit Grundlegung der Welt
euch bereitet ist. Denn ich war hungrig, und ihr 35
habt mich gespeiset; ich war durstig, und ihr habt
mich getränket; ich war ein Fremdling, und ihr
habt mich beherbergt; ich war nackt, und ihr habt 36
mich bekleidet; ich war krank, und ihr habt mich be-
sucht; ich war im Gefängnisse, und ihr seid zu mir
gekommen. Dann werden ihm die Gerechten ant- 37
worten und sagen: Herr, wann haben wir dich
hungrig gesehen, und dich gespeiset? oder durstig,
und dich getränket? Wann haben wir dich als 38
Fremdling gesehen, und dich beherberget? oder
nackt, und dich bekleidet? Oder wann haben wir 39
dich krank gesehen, oder im Gefängnisse, und
sind zu dir gekommen? Und der König wird 40
antworten, und zu ihnen sagen: Wahrlich,
sage ich euch, was ihr Einem dieser meiner ge-
ringsten Brüder gethan habt, das habt ihr mir
gethan! Dann wird er auch zu denen auf der 41
Linken sprechen: Weichet von mir, ihr Verfluch-

ten, in das ewige Feuer, welches dem Teufel und
42 seinen Engeln bereitet worden ist! Denn ich war
hungrig, und ihr habt mich nicht gespeiset; ich war
43 durstig und ihr habt mich nicht getränket; ich war
ein Fremdling, und ihr habt mich nicht beherber-
get; ich war nackt, und ihr habt mich nicht geklei-
det; ich war krank und im Gefängnisse, und ihr
44 habt mich nicht besucht. Da werden ihm auch diese
antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich
hungrig, oder durstig, oder als Fremdling, oder
nackt, oder krank, oder im Gefängnisse gesehen, und
45 haben dir nicht gedienet? Dann wird er ihnen ant-
worten und sagen: Wahrlich, ich sage euch, was
ihr Einem dieser Geringsten nicht gethan habt, das
46 habt ihr auch mir nicht gethan. Und diese werden
in die ewige Pein gehen, die Gerechten aber in
das ewige Leben.

Am Dienstage der ersten Fastenwoche.

V. Lektion: Isaias 55. Kap.

6 In jenen Tagen sprach der Prophet Isaias:
Suchet den Herrn, da er zu finden ist, rufet ihn an,
7 da er nahe ist. Der Gottlose verlasse seinen Weg,
und der Ungerechte seine Gedanken: er bekehre sich zu
dem Herrn, so wird er sich seiner erbarmen; zu un-
8 serem Gott, denn er ist reich an Erbarmung. Denn
meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, noch eure
9 Wege meine Wege, spricht der Herr. Denn wie der
Himmel höher ist, als die Erde, so sind meine Wege
höher, als eure Wege, und meine Gedanken über
10 eure Gedanken. Und wie der Regen und Schnee
vom Himmel fällt, und nicht mehr dahin zurückkehrt,

sondern die Erde tränket, und durchfeuchtet und
fruchtbar macht, daß sie Samen gibt zum Säen, und
Brod zum Essen; so wird's auch mit meinem Worte 11
sein, das aus meinem Munde geht; es wird nicht leer
zu mir zurückkehren, sondern Alles ausrichten, was
ich will, und Gelingen haben in dem, wozu ich es
sende, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium: Matth. 21. Kap.

Inhalt: 1) Jesus hält einen feierlichen Einzug in Jerusalem;
2) treibt die Käufer und Verkäufer aus dem Tempel, und
3) weiset die Pharisäer zurecht, welche an seinen Wundern und dem Freudenrufe des Volkes Anstoß nahmen.

In jener Zeit, als Jesus zu Jerusalem ein- 10
zog, kam die ganze Stadt in Bewegung, und sprach:
Wer ist dieser? Die Schaaren aber sprachen: Die- 11
ser ist Jesus, der Prophet von Nazareth in Galiläa. Und Jesus ging in den Tempel Gottes, trieb 12
Alle hinaus, die im Tempel kauften und verkauften, stieß die Tische der Wechsler, und die Stühle
der Taubenhändler um, und sprach zu ihnen: Es 13
steht geschrieben: Mein Haus soll ein Bethaus
heißen; ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus
gemacht. Und es kamen zu ihm die Blinden und 14
Lahmen im Tempel, und er machte sie gesund. Da 15
nun die Hohenpriester und Schriftgelehrten die
Wunder sahen, welche er wirkte, und die Kinder,
die im Tempel schrieen und sprachen: Hosanna 16
dem Sohne Davids! wurden sie unwillig, und
sprachen zu ihm: Hörst du, was diese sagen? Jesus aber sprach zu ihnen: Ja freilich! Habt ihr
denn niemal gelesen: Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du dir Lob berei-

17 tet? Und er verließ sie, und ging zur Stadt hin-
aus nach Bethanien, wo er blieb.

Am Quatembermittwoch in der Fasten.

V. Lektion: 3. Buch der Könige 19. Kap.

3 In jenen Tagen kam Elias nach Bersabee in
4 Juda, und entließ da seinen Knaben, und er ging weiter in die Wüste, eine Tagreise weit, und als er dahin kam, setzte er sich unter einen Wachholderbaum, und wünschte sich den Tod, und sprach: Es genü-
get mir, Herr, nimm meine Seele; denn ich bin nicht
5 besser, als meine Väter. Und er legte sich nieder, und entschlief im Schatten des Wachholderbaums; und sieh, ein Engel des Herrn rührte ihn an, und
6 sprach zu ihm: Steh auf, und iß! Da sah er sich um, und sieh, zu seinem Haupte lag ein Aschenkuchen und ein Geschirr mit Wasser. Also aß er, und trank,
7 und schlief wieder ein. Und der Engel des Herrn kam wieder zum andern Mal, und rührte ihn an, und sprach zu ihm: Steh auf, und iß; denn du hast
8 noch einen weiten Weg! Und er stand auf, und aß, und trank, und ging durch die Kraft derselben Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Berge Got-
tes Horeb.

Evangelium: Matth. 12. Kap.

Inhalt: 1) Jesus bestraft den unverschämten Unglauben der Juden, womit sie ein Zeichen von ihm forderten.
2) Er bestätigt seine Strafpredigt durch das Bei-
spiel eines Besessenen.
3) Er lehrt, welche seine wahren Brüder seien.

38 In jener Zeit antworteten Einige von den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprachen:

Meister! wir möchten ein Zeichen von dir sehen.
Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Das böse 39
und ehebrecherische Geschlecht verlangt ein Zeichen; aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden, als das Zeichen Jonas, des Propheten. Denn 40
gleichwie Jonas drei Tage und drei Nächte in dem Bauche des Fisches gewesen, also wird auch der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde sein. Die Männer 41
von Ninive werden am Gerichtstage mit diesem Geschlechte auftreten, und es verdammen; denn sie haben auf die Predigt des Jonas Buße gethan: und sieh, hier ist mehr als Jonas. Die Königin 42
vom Mittage wird am Gerichtstage mit diesem Geschlechte auftreten, und es verdammen; denn sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomons zu hören: und sieh, hier ist mehr als Salomon. Wenn aber der unreine Geist von 43
dem Menschen ausgefahren ist, wandert er durch dürre Orte, suchet Ruhe und findet sie nicht.
Alsdann spricht er: Ich will in mein Haus zurück- 44
kehren, wovon ich ausgegangen bin. Und er kommt, findet es leer, mit Besen gereinigt und geschmückt. Dann geht er hin, nimmt sieben andere 45
Geister zu sich, die ärger sind, als er selbst, und sie fahren ein, und wohnen darin: und die letzten Dinge dieses Menschen werden ärger, als die ersten. Eben so wird es auch diesem überaus argen
Geschlechte gehen. Und als er noch mit dem 46
Volke redete, sieh, da standen seine Mutter und seine Brüder draußen, und suchten mit ihm zu reden. Da sprach Einer zu ihm: Sieh, deine 47
Mutter und deine Brüder stehen draußen, und suchen dich. Er aber antwortete, und sprach zu 48

dem, der es ihm sagte: Wer ist meine Mutter,
49 und welche sind meine Brüder? Und er streckte
die Hand nach seinen Jüngern aus, und sprach:
Sieh da meine Mutter und meine Brüder!
50 Denn wer den Willen meines Vaters thut, der
im Himmel ist, derselbe ist mir Bruder, Schwe-
ster und Mutter.

Am Donnerstage der ersten Fastenwoche.

V. Lektion: Ezechiel 18. Kap.

1 In jenen Tagen erging an mich das Wort des
2 Herrn, der sprach: Warum führet ihr gleichnißweise
das Sprichwort unter euch im Lande Israel, und
sprechet: die Väter haben saure Trauben gegessen,
und den Kindern sind die Zähne stumpf geworden?
3 So wahr ich lebe, spricht Gott, der Herr, diese Gleich-
nißrede sollt ihr ferner nicht mehr als Sprichwort
4 gebrauchen in Israel. Sieh, alle Seelen sind mein;
wie die Seele des Vaters, so ist auch mein die Seele
des Sohnes; welche Seele sündiget, die soll sterben.
5 Wenn ein Mann gerecht ist, Recht und Gerechtigkeit
6 übet, auf den Bergen nicht isset, seine Augen zu den
Götzen des Hauses Israel nicht aufhebet, das Weib
seines Nächsten nicht beflecket, und einem blutgän-
7 gigen Weibe nicht nahet, der Niemand betrübet, das
Pfand dem Schuldner wieder gibt, mit Gewalt
nichts raubt, sein Brod dem Hungrigen reicht,
8 und den Nackten bekleidet: der nicht auf Wucher
leiht, und nicht darüber nimmt, der seine Hand von
Unrecht zurückhält, und recht richtet zwischen Mann
9 und Mann, der nach meinen Geboten wandelt, und
meine Rechte in Acht hat, um nach der Wahrheit zu

thun: der ist gerecht, er soll leben, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium: Matth. 15. Kap.

Inhalt: Ein kananäisches Weib erhält auf inständiges Bitten die Gesundheit ihrer Tochter.

In jener Zeit ging Jesus weg und kam in 21
die Gegend von Tyrus und Sidon. Und sieh, 22
ein kananäisches Weib kam aus derselben Gegend
her, und rief und sprach zu ihm: Herr, du Sohn
Davids, erbarme dich meiner; meine Tochter wird
arg von einem bösen Geiste geplagt. Er aber 23
antwortete ihr nicht ein Wort. Und seine Jün-
ger traten hinzu, baten ihn und sprachen: Laß sie
doch von dir; denn sie schreitet uns nach. Da 24
antwortete er und sprach: Ich bin nur gesandt zu
den verlornen Schafen des Hauses Israel. Sie 25
aber kam, betete ihn an und sprach: Herr, hilf
mir! Und er antwortete und sprach: Es ist nicht 26
recht, den Kindern das Brod zu nehmen, und es
den Hunden vorzuwerfen. Sie aber sprach: Ja, 27
Herr; denn auch die Hündlein essen von den Bro-
samen, die von dem Tische ihrer Herrn fallen.
Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Weib, 28
dein Glaube ist groß; dir geschehe wie du willst!
Und von derselben Stunde an ward ihre Tochter
gesund.

Am Quatember=Freitage.

Lektion: Ezechiel 18. Kap. V.

Dieß spricht Gott, der Herr: Die Seele, welche 20
sündigt, die soll sterben; der Sohn soll nicht tragen

die Missethat des Vaters, und der Vater nicht tragen die Missethat des Sohnes; die Gerechtigkeit des Gerechten bleibt auf dem Gerechten, und die Missethat
21 des Gottlosen bleibt auf dem Ungerechten. Wenn aber der Gottlose Buße thut über alle seine Sünden, die er begangen, und alle meine Gebote beobachtet, und Recht und Gerechtigkeit übet, der soll leben, ja
22 leben, und nicht sterben. Ich will all' seiner Missethaten, die er begangen, nicht mehr gedenken; um seiner Gerechtigkeit willen, die er geübt hat, soll er
23 leben. Sollt' ich ein Wohlgefallen haben am Tode des Gottlosen, spricht Gott, der Herr, und nicht vielmehr daran, daß er sich bekehre von seinen Wegen,
24 und lebe? Wenn sich aber der Gerechte von seiner Gerechtigkeit abwendet, und Böses thut nach allen Greueln, die der Gottlose zu thun pflegt, wird der leben? All' seiner Gerechtigkeit, die er geübt, wird nicht mehr gedacht werden; in seiner Missethat, womit er sich verfehlt, und in seiner Sünde, womit er ge-
25 sündigt hat, darin wird er sterben! Und doch sprechet ihr: Der Weg des Herrn ist nicht gerecht! Höret also, Haus Israel: Ist mein Weg nicht gerecht? sind
26 nicht vielmehr eure Wege verkehrt. Denn wenn der Gerechte sich abwendet von seiner Gerechtigkeit, und Sünde begeht, so wird er darin sterben; um der Ungerechtigkeit willen, die er begangen hat, wird er
27 sterben. Und wenn der Gottlose sich abwendet von seiner Bosheit, die er begangen hat, und Recht und Gerechtigkeit übet, der wird seiner Seele das
28 Leben geben. Denn er geht in sich, und wendet sich ab von allen seinen Missethaten, die er begangen hat; darum wird er leben, ja leben und nicht sterben, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium: Joh. 5. Kap.

Inhalt: Jesus macht einen Menschen gesund, der 38 Jahre lang am Schwemmteiche zu Jerusalem krank lag.

In jener Zeit war ein Fest der Juden, und 1
Jesus ging hinauf nach Jerusalem. Es ist aber zu 2
Jerusalem der Schafteich, welcher auf Hebräisch
Bethsaida heißt, und fünf Hallen hat. In diesen 3
lag eine große Menge von Kranken, Blinden, Lah-
men, Abgezehrten, welche die Bewegung des Was-
sers abwarteten. Denn ein Engel des Herrn stieg 4
zur bestimmten Zeit hinab, und das Wasser kam
in Bewegung. Wer nun zuerst nach der Bewe-
gung des Wassers in den Teich hinabstieg, der
ward gesund, mit welcher Krankheit er auch be-
haftet sein mochte. Es war aber daselbst ein 5
Mensch, welcher seit acht und dreißig Jahren krank
war. Als Jesus diesen liegen sah, und wußte, daß 6
er schon lange so war, sprach er zu ihm: Willst 7
du gesund werden? Der Kranke antwortete ihm:
Herr, ich habe keinen Menschen, der mich in den
Teich brächte, wenn das Wasser in Wallung kommt;
denn während ich komme, steigt ein Anderer vor
mir hinab. Jesus sprach zu ihm: Steh auf, nimm 8
dein Bett, und wandle. Und sogleich ward der 9
Mensch gesund; er nahm sein Bett, und wandelte.
Es war aber Sabbat an demselben Tage. Da 10
sprachen die Juden zu dem, der geheilt worden
war: Es ist Sabbat, du darfst dein Bett nicht
tragen! Er antwortete ihnen: Der mich gesund 11
gemacht hat, dieser sprach zu mir: Nimm dein
Bett, und wandle. Da fragten sie ihn: Wer ist der 12
Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm dein Bett, 13
und wandle? Der aber gesund geworden war,

wußte nicht, wer er war; denn Jesus war von dem Volke abgewichen, das sich an dem Orte be-
14 fand. Darnach fand ihn Jesus im Tempel, und sprach zu ihm: Sieh, du bist gesund geworden:
sündige nun nicht mehr, daß dir nicht etwas
15 Schlimmeres begegne. Da ging dieser Mensch hin, und verkündigte es den Juden, daß es Jesus sei, der ihn gesund gemacht habe.

Am Samstage der ersten Fastenwoche.

V. Epistel: 1. Brief an die Thessalonicher 5. Kap.

14 Brüder! Wir bitten euch, weiset zurecht die Un-
ruhigen, tröstet die Kleinmüthigen, stehet den Schwa-
15 chen bei, habet Geduld mit Allen. Sehet zu, daß nicht etwa Einer dem Andern Böses mit Bösem vergelte, sondern befleißet euch allezeit des Guten ge-
16. 17 gen Jedermann. Freuet euch allezeit! Betet ohne
18 Unterlaß! Saget Dank bei Allem! denn dieß ist Gottes Wille in Christo Jesu in Bezug auf euch
19. 20 Alle. Den Geist löschet nicht aus! Weissagungen
21 verachtet nicht! Alles aber prüfet; was gut ist, be-
22. 23 haltet! Vermeidet jeden Schein des Bösen! Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch vollkommen, damit euer ganzer Geist und Seele und Leib tadellos aufbewahrt werde für die Ankunft unsers Herrn Jesu Christi.

Evangelium: Matth. 17, 1—9,
wie am zweiten Sonntage in der Fasten.

Am zweiten Sonntage in der Fasten,

Reminiscere genannt.

Epistel: 1. Brief an die Thessalonicher 4. Kap.

Brüder! Wir bitten und ermahnen euch im V. 1
Herrn Jesu, daß ihr so, wie ihr von uns unterrich-
tet worden seid, zu wandeln und Gott zu gefallen,
auch wirklich wandelt, damit ihr immer vollkom-
mner werdet. Denn ihr wisset, welche Vorschriften ich 2
euch gegeben habe durch den Herrn Jesum. Denn 3
das ist der Wille Gottes, eure Heiligung: daß ihr
euch enthaltet von der Unzucht, daß ein Jeder von 4
euch sein Gefäß in Heiligkeit und Ehre zu besitzen
wisse, nicht in leidenschaftlicher Lust, wie auch die 5
Heiden, die Gott nicht kennen; daß Keiner zu weit 6
gehe, und seinen Bruder im Geschäfte nicht überliste;
denn der Herr ist Rächer von allem diesem, wie wir
euch vorhergesagt und bezeugt haben. Denn nicht 7
hat uns Gott berufen zur Unlauterkeit, sondern zur
Heiligung in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium: Matth. 17. Kap.

Inhalt: Jesus wird auf dem Berge verklärt.

In jener Zeit nahm Jesus den Petrus, Ja- 1
kobus und Johannes, dessen Bruder, mit sich, und
führte sie abseits auf einen hohen Berg. Da ward 2
er vor ihnen verklärt; und sein Angesicht glänzte
wie die Sonne, seine Kleider aber wurden weiß
wie der Schnee. Und sieh, es erschienen ihnen 3
Moses und Elias: die redeten mit ihm. Petrus 4
aber nahm das Wort, und sprach zu Jesus: Herr,
hier ist gut sein für uns; willst du, so wollen wir
hier drei Hütten machen, dir eine, dem Moses eine

5 und dem Elias eine. Als er noch redete, sieh, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und sieh, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen
6 habe: diesen sollt ihr hören! Da die Jünger dies hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchte-
7 ten sich sehr. Und Jesus trat hinzu, berührte sie, und sprach zu ihnen: Stehet auf, und fürchtet euch nicht! Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie
8 Niemand als Jesum allein. Und da sie von dem Berge herabstiegen, befahl ihnen Jesus, und sprach: Saget Niemanden diese Erscheinung, bis der Sohn des Menschen von den Todten auferstanden sein wird.

Glaubenslehre.

Jesum Christum müssen wir hören, seine Lehren uns eigen machen und sie befolgen. V. 5.

Sittenlehre.

Man soll sich nicht zur Unzeit des Guten oder seiner Vorzüge wegen rühmen.

Am Montage der zweiten Fastenwoche.

V. Lektion: Daniel 9. Kap.

15 In jenen Tagen betete Daniel zu dem Herrn und sprach: Herr, unser Gott, der du mit starker Hand dein Volk aus Aegyptenland geführt, und dir einen Namen gemacht hast, wie es jetzt ist: wir haben ge-
16 sündigt, Unrecht gethan, Herr, wider alle deine Gerechtigkeit. Ach, wende ab deinen Zorn und deinen Grimm von deiner Stadt Jerusalem und deinem heiligen Berge; denn um unsrer Sünden willen und

der Missethaten unsrer Väter willen ist Jerusalem
und dein Volk zur Schmach Allen, die um uns her
sind. So höre nun, unser Gott, das Gebet deines 17
Knechtes und sein Flehen, und wende dein Angesicht
um deiner selbst willen gegen dein Heiligthum, das ver-
wüstet liegt. Neige dein Ohr, mein Gott, und höre; 18
öffne deine Augen, und schaue unsre Verwüstung,
und die Stadt, die nach deinem Namen genannt ist;
denn nicht auf unsere Gerechtigkeit gestützt gießen wir
vor dir unser Gebet aus, sondern im Vertrauen auf
deine große Barmherzigkeit. Erhöre, Herr, sei gnädig, 19
Herr, merke auf, und thu es; säume nicht um deiner
selbst willen, mein Gott; denn die Stadt und dein
Volk ist nach deinem Namen genannt, Herr, unser
Gott.

Evangelium: Joh. 8. Kap.

Inhalt: Jesus erklärt sich vor den Juden über seine Per-
son und sein Amt.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Juden: 21
Ich gehe hin, und ihr werdet mich suchen, aber in
eurer Sünde sterben. Wo ich hingehe, dahin
könnet ihr nicht kommen. Da sprachen die Ju- 22
den: Will er sich etwa selbst tödten, weil er sagt:
Wo ich hingehe, dahin könnet ihr nicht kommen?
Und er sprach zu ihnen: Ihr seid von unten, ich 23
bin von oben. Ihr seid von dieser Welt; ich bin
nicht von dieser Welt. Darum hab' ich euch ge- 24
sagt: Ihr werdet in euern Sünden sterben; denn
wenn ihr nicht glaubet, daß ich es bin, so werdet
ihr in eurer Sünde sterben. Da sprachen sie zu 25
ihm: Wer bist du denn? Jesus sprach zu ihnen:
Der Anfang, der auch zu euch redet. Ich habe 26
Vieles über euch zu sagen und zu richten; aber der

mich gesandt hat, ist wahrhaft, und was ich von
27 ihm gehört habe, das rede ich in der Welt. Und
sie erkannten nicht, daß er Gott seinen Vater
28 nenne. Jesus sprach also zu ihnen: Wenn ihr
den Menschensohn werdet erhöhet haben, dann
werdet ihr erkennen, daß ich es bin, und von mir
selbst nichts thue, sondern dasjenige rede, was mich
29 mein Vater gelehrt hat. Ja, der mich gesandt
hat, ist mit mir, und er läßt mich nicht allein, weil
ich allzeit thue, was ihm wohlgefällig ist.

Am Dienstage der zweiten Fastenwoche.

V. Lektion: 3. Buch der Könige 17. Kap.

8 In jenen Tagen geschah das Wort des Herrn zu
9 Elias, dem Thesbiter und sprach: Mache dich auf
und geh nach Sarephta der Sidonier, und bleibe da-
selbst; denn ich habe daselbst einem Weibe, einer
Wittwe, geboten, daß sie dich nähre. Und er machte
10 sich auf und ging nach Sarephta. Und da er zum
Thore der Stadt kam, sah er ein Weib, eine Wittwe,
die Holz auflas. Und er rief ihr und sprach zu ihr:
Gib mir ein wenig Wasser im Gefäß, daß ich trinke.
11 Und als sie hinging, es zu holen, rief er hinter ihr
her, und sprach: Bring mir, ich bitte, auch einen
12 Bissen Brodes in deiner Hand. Und sie antwortete:
So wahr der Herr, dein Gott, lebet, ich habe kein Brod,
außer eine Hand voll Mehl im Topfe, und ein wenig
Oel im Kruge; und sieh! ich lese ein Paar Stücke
Holz auf, um hineinzugehen, und es zu bereiten für
mich und meinen Sohn, auf daß wir essen und ster-
13 ben. Und Elias sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, son-
dern geh, und thu, wie du gesagt hast; aber mache mir

von dem Mehl einen kleinen Aschkuchen zuerst, und
bringe ihn mir und dir; und deinem Sohne mache
darnach! Denn so spricht der Herr, der Gott Israels: 14
der Mehltopf soll nicht abnehmen, und der Oelkrug
soll nicht leerer werden bis zum Tage, an dem der
Herr Regen geben wird über das Land her. Und sie 15
ging hin, und that nach dem Worte des Elias; und
er aß, und sie und ihr Haus; und von dem Tage an
nahm der Mehltopf nicht ab, und der Oelkrug ward 16
nicht leerer, nach dem Worte des Herrn, das er ge=
sprochen hatte durch Elias.

Evangelium: Matth. 23. Kap.

Inhalt: 1) Jesus befiehlt, die Lehren der Schriftgelehrten
zu befolgen;
2) bestraft aber ihre Heuchelei und ihren Ehrgeiz;
3) lehrt im Gegentheile seinen Jüngern die De=
muth.

In jener Zeit redete Jesus zu dem Volke 1
und zu seinen Jüngern und sprach: Auf dem 2
Stuhle des Moses sitzen die Schriftgelehrten und
Pharisäer. Darum haltet und thuet Alles, was 3
sie euch sagen; nach ihren Werken aber sollt ihr
nicht thun; denn sie sagen es wohl, thun es aber
nicht. Sie binden schwere und unerträgliche La= 4
sten auf, und legen sie auf die Schultern der Men=
schen; sie aber wollen dieselben mit ihrem Finger
nicht bewegen. Alle ihre Werke thun sie, um von 5
den Leuten gesehen zu werden; sie machen ihre
Denkzettel breit und die Säume ihrer Kleider
groß. Sie haben gerne die ersten Plätze bei den 6
Gastmälern und die ersten Sitze in den Synago=
gen. Sie lassen sich gerne auf dem Markte grü= 7
ßen und von den Leuten Meister nennen. Ihr 8

aber sollt euch nicht Meister nennen lassen; denn
Einer ist euer Meister; ihr aber seid Alle Brü-
9 der. Auch sollt ihr Keinen auf Erden Vater nen-
nen; denn Einer ist euer Vater, der im Himmel
10 ist. Und lasset euch nicht Lehrer nennen; denn
Einer ist euer Lehrer, Christus. Wer der Größte
11 unter euch ist, der soll euer Diener sein. Wer
sich aber selbst erhöhet, wird erniedriget werden,
und wer sich erniedriget, wird erhöhet werden.

Am Mittwoch der zweiten Fastenwoche.

V. Lektion: Esther 13. Kap.

9 In jenen Tagen flehte Mardochäus zu dem Herrn
und sprach: Herr, Herr, allmächtiger König, in deine
Gewalt ist Alles gelegt, und es ist Niemand, der dei-
nem Willen widerstehen kann, wenn du Israel zu
10 erlösen beschlossen hast! Du hast Himmel und Erde
gemacht, und was in des Himmels Umkreis enthalten
11 ist. Du bist der Herr von Allem, und Keiner ist,
der deiner Herrlichkeit widersteht. Dir ist Alles be-
kannt, und du weißt, daß ich nicht aus Hoffart und
zur Schmach oder aus irgend einem Ehrgeize Sol-
ches gethan habe, daß ich nicht anbetete vor Aman,
dem Hochmüthigen (denn gerne wär' ich bereit, für
Israels Heil auch die Fußstapfen seiner Füße zu küs-
sen); aber ich fürchtete die Ehre meines Gottes auf
einen Menschen zu bringen, und Jemand anzubeten
15 außer meinem Gott. Und nun, Herr, König, Gott
Abrahams, erbarme dich deines Volkes, weil unsere
Feinde uns verderben und dein Erbe vertilgen wol-
16 len! Verschmähe nicht deinen Erbtheil, den du dir
17 aus Aegypten errettet hast. Erhöre mein Gebet,

und sei gnädig deinem Erbtheile, und wandle unsre Traurigkeit in Freude, daß wir leben und deinen Namen preisen, Herr; und schließe den Mund derer nicht, die dir singen, Herr, unser Gott!

Evangelium: Matth. 20. Kap.

Inhalt: 1) Jesus verkündigt den Jüngern sein bevorstehendes Leiden;
2) er antwortet auf die Bitte der ehrbegierigen Mutter der beiden Söhne des Zebedäus, und
3) lehret den hierüber erzürnten Jüngern die Demuth.

In jener Zeit, als Jesus gegen Jerusalem 17
hinaufzog, nahm er die zwölf Jünger zu sich bei-
seits, und sprach zu ihnen: Sieh, wir ziehen hin- 18
auf nach Jerusalem, und des Menschen Sohn wird
den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überliefert
werden, und sie werden ihn zum Tode verurthei-
len. Sie werden ihn den Heiden ausliefern, daß 19
sie ihn verspotten, geißeln und kreuzigen, und am
dritten Tage wird er auferstehen. Da trat die 20
Mutter der Söhne des Zebedäus mit ihren Söh-
nen zu ihm und fiel vor ihm mit flehender Ge-
behrde nieder. Er sprach zu ihr: Was willst du? 21
Sie antwortete ihm: Sprich, daß diese meine
zwei Söhne in deinem Reiche, Einer zu deiner
Rechten und der Andere zu deiner Linken sitzen
werden. Jesus aber antwortete und sprach: Ihr 22
wisset nicht, um was ihr bittet. Könnet ihr den
Kelch trinken, den ich trinken werde? Sie spra- 23
chen zu ihm: Wir können es. Da sprach er: Mei-
nen Kelch werdet ihr zwar trinken; aber das
Sitzen zu meiner Rechten oder Linken euch zu ge-
ben, und nicht denen, welchen es bereitet ist von
meinem Vater, steht mir nicht zu. Als das die 24

Zehn hörten, wurden sie unwillig über die zwei
25 Brüder. Jesus aber rief sie zu sich und sprach:
Ihr wisset, daß die Fürsten der Völker über die-
selben herrschen, und die Großen Gewalt über sie
26 ausüben. Nicht so soll es unter euch sein, son-
dern wer immer unter euch groß werden will, der
27 sei euer Diener und wer unter euch der Erste sein
will, der sei euer Knecht, gleichwie des Menschen
Sohn nicht gekommen ist, sich bedienen zu lassen,
28 sondern zu dienen, und sein Leben zur Erlösung
für Viele hinzugeben.

Am Donnerstage der zweiten Fastenwoche.

V. Lektion: Jerem. 17. Kap.

5 Dieß spricht Gott, der Herr: Verflucht sei der
Mensch, der sein Vertrauen auf Menschen setzt, und
Fleisch zu seinem Arme wählt, und dessen Herz vom
6 Herrn abweicht. Denn er wird sein wie der Heide-
baum in der Wüste, und das Gute nicht schauen,
wenn es kommt; er wird wohnen in der Dürre, in
der Wüste, im Salzland, worin Niemand wohnen
7 kann. Gesegnet der Mensch, der sein Vertrauen auf
8 den Herrn setzt, und dessen Zuversicht der Herr ist;
er wird sein wie ein Baum, der an Wasser gepflanzt
ist, und im feuchten Grunde wurzelt; er fürchtet
sich nicht, wenn auch die Hitze kommt; sein Blatt
bleibt grün, und zur Zeit der Dürre ist er unbeküm-
9 mert, nimmer höret auf seine Frucht. Aller Men-
schen Herz ist böse und unerforschlich; wer durch-
10 schaut es? Ich, der Herr, erforsche das Herz, und
prüfe die Nieren; ich vergelte einem Jeden nach sei-
nem Wandel und nach den Früchten seiner Anschläge,
spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium: Luk. 16. Kap.

Inhalt: Jesus lehrt durch das Beispiel des reichen Mannes das künftige Schicksal der Schwelger und Unbarmherzigen.

In jener Zeit sagte Jesus zu den Pharisäern: 19
Es war ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und feine Leinwand, und hielt alle Tage herrliche Mahlzeit. Es war auch ein Armer, mit Na- 20
men Lazarus, der lag vor dessen Thore voll Geschwüre, und er hätte sich gern mit den Brosamen 21
gesättiget, die von des Reichen Tische fielen; aber Niemand gab sie ihm; ja auch die Hunde kamen und leckten seine Geschwüre. Es geschah aber, 22
daß der Arme starb und von den Engeln in den Schoos Abrahams getragen wurde. Und es starb auch der Reiche und wurde in die Hölle begraben.
Als er nun in der Qual war und seine Augen er- 23
hob, sah er Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoose; und er rief und sprach: Vater 24
Abraham, erbarme dich meiner, und sende den Lazarus, daß er seine Fingerspitze in's Wasser tauche und meine Zunge abkühle; denn ich leide große Pein in diesen Flammen. Abraham aber sprach 25
zu ihm: Gedenke, Sohn, daß du Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus hingegen Uebles; nun aber wird dieser getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über dieß Alles ist zwischen 26
uns und euch eine große Kluft gesetzt, daß die, welche von hier zu euch hinübergehen wollen, nicht können, und die, welche von dort herüber gehen wollen, auch nicht können. Er sprach: So bitte 27
ich dich, Vater, daß du ihn in das Haus meines Vaters sendest; denn ich habe fünf Brüder; da- 28
mit er ihnen zum Zeugnisse sei, daß nicht auch sie

29 an diesen Orte der Qual kommen. Und Abraham
sprach zu ihm: Sie haben Moses und die Pro-
30 pheten; diese sollen sie hören. Er aber sprach:
Nein, Vater Abraham! sondern wenn Einer von
den Todten zu ihnen käme, so würden sie Buße
31 thun. Aber er sagte zu ihm: Wenn sie Moses und
die Propheten nicht hören, so würden sie auch nicht
glauben, wenn Jemand von den Todten auferstände.

Am Freitage der zweiten Fastenwoche.

Lektion: 1. Buch Moses 17. Kap.

V.
6 In jenen Tagen sprach Joseph zu seinen Brü-
7 dern: Höret den Traum, den ich gesehen habe. Es
schien mir, als bänden wir Garben auf dem Felde,
und sieh, meine Garbe richtete sich auf und stand,
und eure Garben ringsherum neigten sich zur Erde
8 vor meiner Garbe. Da antworteten seine Brüder:
Willst du unser König sein? oder uns deiner Herr-
schaft unterwerfen? Und diese Träume und Reden
waren der Zunder noch größeren Neides und Has-
9 ses. Und er sah noch einer anderen Traum und er-
zählte ihn seinen Brüdern und sprach: Ich sah im
Traume, und sieh, Sonne und Mond und eilf Sterne
10 neigten sich zur Erde vor mir. Und da er das seinem
Vater und seinen Brüdern erzählte, schalt ihn sein
Vater und sprach: Was soll der Traum, den du ge-
sehen? Sollen wir, ich und deine Mutter, und deine
Brüder kommen, uns zu neigen vor dir auf Erden?
11 Also beneideten ihn seine Brüder; sein Vater aber
12 überdachte die Sache schweigend. Und als seine Brü-
der in Sichem weilten, des Vaters Herden zu wei-
13 den, sprach zu ihm Israel: Deine Brüder weiden

die Schafe in Sichem; komm, ich will dich zu ihnen
senden. Und er antwortete: Hier bin ich; und er 14
sprach zu ihm: Geh, und sieh, ob es wohl stehe um
deine Brüder und die Herden; und sage mir wieder,
wie es gehe. Und er sandte ihn aus vom Thale He=
bron. Und er kam nach Sichem, und ein Mann 15
fand ihn irregehend auf dem Felde, und fragte ihn,
was er suche? Er aber antwortete: Ich suche meine 16
Brüder; sage mir, wo sie die Herden weiden? Und 17
der Mann sprach zu ihm: Sie sind weggezogen von
hier; aber ich hörte sie sagen: Laßt uns gegen Do=
thain ziehen! Also ging Joseph seinen Brüdern
nach und fand sie in Dothain. Und sie sahen ihn 18
von ferne und gedachten, bevor er noch nahe war,
ihn zu tödten; und sprachen untereinander: Sieh 19
da kommt der Träumer! So kommet, laßt uns ihn 20
tödten, und in eine alte Grube werfen, und dann
sagen: Ein böses Thier hat ihn gefressen; und dann
wird man sehen, was seine Träume ihm nützen.
Da aber Ruben das hörte, suchte er ihn aus ihren 21
Händen zu retten und sprach: Tödtet sein Leben 22
nicht, und vergießet nicht Blut, sondern werfet ihn
in diese Grube hier in der Wüste, und bewahret
rein eure Hände; dieß sagte er aber, um ihn zu ret=
ten aus ihren Händen und dem Vater wieder zu=
rück zu geben.

Evangelium: Matth. 21. Kap.

Inhalt: Jesus deutet das Benehmen der Juden durch das Gleichniß von den Weingärtnern an, welche die abgeordneten Diener und zuletzt gar den Sohn des Hausvaters tödteten.

In jener Zeit sprach Jesus zu dem Volke der 33
Juden und den vornehmsten Priestern dieses

Gleichniß: Es war ein Hausvater, der pflanzte
einen Weinberg, und umgab ihn mit einem Zaune,
und grub darin eine Kelter, und baute einen
Thurm, und verpachtete ihn an die Winzer, und
34 verreiſete dann. Da aber die Zeit der Früchte ge-
kommen war, ſchickte er ſeine Knechte zu den Win-
35 zern, um ſeine Früchte zu empfangen. Die Win-
zer nun ergriffen ſeine Knechte, ſchlugen den Ei-
nen, den Andern tödteten ſie, den Dritten aber
36 ſteinigten ſie. Abermal ſchickte er andere Knechte,
und zwar Mehrere als vorher, und ſie machten
37 es ihnen eben ſo. Zuletzt aber ſandte er ſeinen
Sohn zu ihnen und ſprach: Sie werden vor mei-
38 nem Sohne Erfurcht haben! Als aber die Win-
zer den Sohn ſahen, ſprachen ſie unter einander:
Das iſt der Erbe, kommet, wir wollen ihn um-
bringen, ſo werden wir ſein Erbe in Beſitz neh-
39 men können. Und ſie ergriffen ihn, warfen ihn
40 zum Weinberge hinaus, und tödteten ihn. Wenn
nun der Herr des Weinberges kommen wird, was
41 wird er wohl dieſen Winzern thun? Sie ſprachen
zu ihm: Er wird die Böſen elendlich zu Grunde
richten und ſeinen Weinberg an andere Winzer
verpachten, die ihm zu ihrer Zeit die Früchte ein-
42 liefern. Da ſagte Jeſus zu ihnen: Habt ihr nie-
mals in der Schrift geleſen: „Der Stein, den
die Bauleute verworfen haben, der iſt zum Eck-
ſteine geworden. Vom Herrn iſt dieß geſchehen,
43 und es iſt wunderbar in unſern Augen.“ Darum
ſage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch
genommen und einem Volke gegeben werden, das
44 die Früchte desſelben hervorbringt. Und wer auf
dieſen Stein fällt, der wird zerſchmettert werden;
45 und auf wen er fällt, den wird er zermalmen. Als

nun die Hohenpriester und Pharisäer seine Gleichnisse hörten, merkten sie, daß er von ihnen spräche. Und sie suchten Gelegenheit, ihn zu ergreifen; aber 46
sie fürchteten das Volk, weil es ihn für einen Propheten hielt.

Am Samstage der zweiten Fastenwoche.

Lektion: 1. Buch Moses 27. Kap. V.

In jenen Tagen sprach Rebekka zu ihrem Sohne 6
Jakob: Ich habe deinen Vater reden hören mit
Esau, deinem Bruder, und ihm sagen: Bring mir 7
von deiner Jagd, und richte mir Speisen, daß ich
esse und dich segne vor dem Herrn, bevor ich sterbe.
So folge, mein Sohn, nun meinem Rathe, und 8. 9
geh zur Herde, und hole mir zwei Böcklein von den
besten, daß ich ein Essen davon deinem Vater mache,
wie er's gern isset! Das sollst du ihm hinein tragen, 10
daß er esse, auf daß er dich segne, bevor er sterbe.
Und er antwortete ihr: Du weißt, daß Esau, mein 11
Bruder, behaart ist, und ich glatt: wenn mich nun 12
mein Vater betastete, und es merkete, so fürchte ich, daß
er meine, ich habe seiner spotten wollen, und ich würde
über mich einen Fluch bringen statt des Segens. Und 13
seine Mutter sprach zu ihm: Auf mir sei der Fluch,
mein Sohn! gehorche nur meiner Stimme, und geh,
und hole, was ich gesagt habe. Und er ging und holte, 14
und gab es der Mutter. Und sie machte ein Essen,
wie sie wußte, daß der Vater es wolle, und zog ihm 15
Esaus köstliche Kleider an, die sie zu Hause bei sich
hatte, und that die Felle der Böcklein um seine Hände, 16
und bedeckte die Blöße des Halses, und gab ihm das 17
Essen und das Brod, das sie gebacken hatte. Und er 18
trug es hinein, und sprach: Mein Vater! Und er ant-

19 wortete: Ich höre. Wer bist du, mein Sohn? Und
Jakob sprach: Ich bin Esau, dein Erstgeborner; ich
habe gethan, wie du mir befohlen; steh auf, setze
dich, und iß von meinem Wildpret, auf daß deine
20 Seele mich segne. Und Isaak sprach wiederum zu
seinem Sohne: Wie hast du's so bald finden können,
mein Sohn? Und er antwortete: Es war Gottes
21 Wille, daß bald mir begegnete, was ich wollte. Und
Isaak sprach: Tritt her, mein Sohn, daß ich dich be-
taste, und sehe, ob du mein Sohn Esau seiest, oder
22 nicht. Und er trat zu seinem Vater, und Isaak beta-
stete ihn, und sprach: Die Stimme ist wohl Jakobs
23 Stimme, aber die Hände sind Esau's Hände. Und
er erkannte ihn nicht; denn die haarigen Hände mach-
ten ihn dem ältern ähnlich. Also segnete er ihn und
24.25 sprach: Bist du mein Sohn Esau? Und er antwor-
tete: Ich bin's. Da sprach er: Bring mir das Essen
von deiner Jagd, mein Sohn, daß meine Seele dich
segne. Und er bracht' es ihm, und er aß; und er gab
26 ihm auch Wein, und er trank, und sprach zu ihm:
27 Tritt her zu mir, und küsse mich, mein Sohn! Und
er trat hin, und küßte ihn. Und da Isaak den Ge-
ruch seiner Kleider roch, segnete er ihn alsbald, und
sprach: Sieh der Geruch meines Sohnes ist wie der
Geruch eines vollen Feldes, das der Herr gesegnet
28 hat. Gott gebe dir vom Thau des Himmels, und
von der Fettigkeit der Erde, die Fülle von Korn und
29 Wein. Und Völker sollen dir dienen, und Stämme
sich vor dir beugen; ein Herr sollst du sein über deine
Brüder, und die Söhne deiner Mutter sollen sich
vor dir bücken; verflucht soll sein, der dir fluchet, ge-
30 segnet, wer dich segnet. Und kaum war Isaak zu
Ende mit der Rede, und Jakob hinausgegangen, da
31 kam Esau, und brachte seinem Vater das Essen von

der Jagd, das er bereitet hatte, und sprach: Steh
auf, mein Vater, und iß von dem Wildpret deines
Sohnes, auf daß deine Seele mich segne. Und Isaak 32
sprach zu ihm: Wer bist du denn? Und er antwor-
tete: Ich bin dein erstgeborner Sohn Esau. Da 33
erschrack Isaak über die Maßen, und verwunderte
sich mehr, als man glauben kann und sprach: Wer
ist denn der, welcher das Wildpret mir vorhin
brachte, das er gefangen hatte; und ich aß von Al-
lem, bevor du kamest. Ich habe ihn gesegnet und
er wird gesegnet bleiben! Als Esau die Worte sei- 34
nes Vaters hörte, heulte er mit großem Geschrei
und ward betrübt überaus und sprach: Segne auch
mich, mein Vater! Und er sprach: Dein Bruder
ist gekommen mit List und nahm hinweg deinen Se-
gen. Da sprach er: Mit Recht heißet sein Name 35
Jakob; denn nun hat er mich hintergangen zum
zweiten Mal, meine Erstgeburt hat er vorher genom-
men und nun raubt er mir auch meinen Segen.
Und wiederum sprach er zu seinem Vater: Hast du 36
mir nicht auch einen Segen aufbehalten? Isaak 37
antwortete: Ich habe ihn zum Herrn über dich ge-
setzt und alle seine Brüder ihm zur Knechtschaft un-
terworfen; mit Korn und Wein versah ich ihn; so-
nach, mein Sohn, was kann ich dir noch thun? Und 38
Esau sprach: Hast du denn nur Einen Segen, mein
Vater? ich bitte dich, segne mich auch. Und da er
seine Stimme erhob und weinte, ward Isaak bewegt 39
und sprach zu ihm: In der Fettigkeit der Erde und
im Thaue vom Himmel von oben her wird dein Se-
gen sein.

Evangelium: Luk. 15. Kap.

Inhalt: Das Gleichniß vom verlornen Sohne.

In jener Zeit trug Jesus den Pharisäern und 11

Schriftgelehrten diese Erzählung vor: Ein Mensch
12 hatte zwei Söhne. Und es sprach der jüngere von
ihnen zu dem Vater: Vater, gib mir den Antheil
13 des Vermögens, der mir zukommt. Und er theilte
unter sie das Vermögen. Nach wenigen Tagen
nun nahm der jüngere Sohn Alles zusammen, zog
fort in ein fernes Land, und verschwendete daselbst
sein Vermögen durch ein schwelgerisches Leben.
14 Nachdem er Alles verzehrt hatte, entstand eine
große Hungersnoth in jenem Lande, und er fing
15 an, Mangel zu leiden. Nun ging er hin, und ver-
dingte sich an einen Bürger desselben Landes.
Dieser schickte ihn auf seinen Meierhof, die
16 Schweine zu hüten. Und er wünschte seinen Bauch
mit der Träber zu füllen, welche die Schweine
17 fraßen; aber Niemand gab sie ihm. Da ging er
in sich und sagte: Wie viele Taglöhner im Hause
meines Vaters haben Ueberfluß an Brod, ich aber
18 sterbe hier vor Hunger! Ich will mich aufmachen,
und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen:
Vater, ich habe mich versündiget wider den Him-
19 mel und vor dir; ich bin nicht werth dein Sohn
zu heißen; halte mich wie einen deiner Taglöh-
20 ner! Und er machte sich auf, und ging zu seinem
Vater. Als er aber noch weit entfernt war, sah
ihn sein Vater, und wurde von Mitleid gerührt,
und lief ihm entgegen, und fiel ihm um den Hals,
21 und küßte ihn. Der Sohn aber sprach zu ihm:
Vater, ich habe mich versündiget wider den Him-
mel und vor dir; ich bin nicht mehr werth, dein
22 Sohn zu heißen. Da sprach der Vater zu seinen
Knechten: Geschwind bringet ihm das beßte Kleid
heraus, ziehet es ihm an, und thuet einen Ring
23 an seine Hand, und Schuhe an seine Füße; brin-

get auch das gemästete Kalb her, und schlachtet
es; so wollen wir essen, und fröhlich sein; denn 24
dieser mein Sohn war todt, und ist wieder leben-
dig geworden; er war verloren, und ist wieder ge-
funden worden. Und sie fingen an, ein Freuden-
mahl zu halten. Es war aber sein älterer Sohn 25
auf dem Felde. Als er nun kam, und sich dem
Hause nahete, hörte er das Saitenspiel und den
Tanz. Da rief er einen der Knechte, und fragte 26
ihn, was das wäre? Dieser aber sprach zu ihm: 27
Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat
das gemästete Kalb schlachten lassen, weil er ihn
gesund wieder erhalten hat. Da ward er zornig, 28
und wollte nicht hineingehen. Darum ging sein
Vater heraus, und fing an, ihn zu bitten. Er aber 29
antwortete, und sprach zu seinem Vater: Sieh,
ich diene dir so viele Jahre, und habe niemals
dein Gebot übertreten; und nie hast du mir einen
Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden ein
Freudenmahl gehalten hätte; nachdem aber dieser 30
dein Sohn, der sein Vermögen mit Huren ver-
schwendet hat, gekommen ist, ließest du ihm das
gemästete Kalb schlachten. Er aber sprach zu ihm: 31
Mein Sohn, du bist immer bei mir, und alles das
Meinige ist dein; aber ein Freudenmahl mußte 32
gehalten werden, weil dieser dein Bruder todt
war und wieder lebendig geworden ist, verloren
war und wieder gefunden worden ist.

Am dritten Sonntage in der Fasten, Oculi genannt.

Epistel: Brief an die Epheser 5. Kap.

V.

1 Brüder! Seid Nachahmer Gottes als liebe Kin-
2 der; und wandelt in Liebe, wie auch Christus uns
geliebt, und sich für uns als Gabe und Opfer hin-
3 gegeben hat, Gott zum lieblichen Geruche. Hurerei
aber und jede Unreinigkeit oder Geiz werde unter
euch nicht einmal genannt, wie es Heiligen ziemt,
4 noch finde statt Schamlosigkeit, noch thörichtes Ge-
rede, noch Possen, die ja zur Sache nicht gehören,
5 sondern vielmehr Danksagung. Denn das wisset und
erkennet, daß kein Hurer oder Unzüchtiger oder Gei-
ziger, der ein Götzendiener ist, ein Erbtheil an dem
6 Reiche Christi und Gottes habe. Lasset euch von Nie-
manden verführen mit eitlen Worten; denn ihret-
wegen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des
7 Unglaubens. Werdet also nicht ihre Mitgenossen.
8 Denn ihr waret einst Finsterniß, nun aber seid ihr
Licht im Herrn; wandelt als Kinder des Lichtes!
9 Die Frucht des Lichtes aber ist jede Güte und Ge-
rechtigkeit und Wahrheit.

Evangelium: Lukas 11. Kap.

Inhalt: 1) Jesus treibt einen bösen Geist aus;
2) widerlegt die Lästerungen derjenigen, die seine Wunderwerke dem Beelzebub zuschrieben;
3) wird von einem Weibe öffentlich gepriesen.

14 In jener Zeit trieb Jesus einen Teufel aus,
der stumm war. Und als er den Teufel ausge-
trieben hatte, redete der Stumme, und das Volk
15 verwunderte sich. Einige aber von ihnen sagten:
Durch Beelzebub, den Obersten der Teufel, treibt

er die Teufel aus. Andere versuchten ihn, und 16
forderten von ihm ein Zeichen vom Himmel. Als 17
er aber ihre Gedanken sah, sprach er zu ihnen:
Jedes Reich, das wider sich selbst uneins ist, wird
verwüstet werden, und ein Haus wird über das
andere fallen. Wenn nun auch der Satan wider 18
sich selbst uneins ist, wie wird denn sein Reich
bestehen, daß ihr saget, ich treibe durch Beelzebub
die Teufel aus? Und wenn ich durch Beelzebub 19
die Teufel austreibe, durch wen treiben denn eure
Kinder sie aus? Also werden sie selbst eure Rich-
ter sein. Wenn ich aber durch den Finger Got- 20
tes die Teufel austreibe, so ist ja wahrhaftig das
Reich Gottes zu euch gekommen. Wenn der 21
Starke bewaffnet seinen Hof bewacht, so ist Alles
sicher, was er hat. Wenn aber ein Stärkerer, 22
als er, über ihn kommt, und ihn überwindet, so
nimmt er ihm seine ganze Waffenrüstung, auf 23
welche er sich verließ, und vertheilt seine Beute.
Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und
wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet. Wenn 24
der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren
ist, wandert er durch dürre Orte, und suchet Ruhe;
und weil er sie nicht findet, spricht er: Ich will
in mein Haus zurückkehren, von dem ich ausgefah-
ren bin. Und wenn er kommt, findet er es mit 25
Besen gereinigt und geschmückt. Dann geht er 26
hin, nimmt noch sieben andere Geister mit sich,
die ärger sind, als er; und sie gehen hinein und
wohnen daselbst; und die letzten Dinge dieses
Menschen werden ärger, als die ersten. Es ge- 27
schah aber, als er dieß redete, erhob ein Weib un-
ter dem Volke seine Stimme und sprach zu ihm:
Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die

28 Brüste, die du gesogen hast! Er aber sprach: Ja, freilich sind selig, welche das Wort Gottes hören und dasselbe beobachten.

Glaubenslehre.

Es ist nicht hinreichend zur Seligkeit, Gottes Wort anzuhören, sondern man muß es auch bewahren und darnach leben.

Sittenlehre.

Hüte dich vor dem Rückfalle in die Sünde, sonst möchte es mit dir schlimmer werden, als es zuvor war.

Am Montage der dritten Fastenwoche.

V. Lektion: 4. Buch der Könige 5. Kap.

1 In jenen Tagen war Naaman, der Heeresfürst des Königs von Syrien, ein großer Mann bei seinem Herrn, und geehrt; denn durch ihn gab der Herr Heil in Syrien; und der Mann war tapfer und
2 reich, aber aussätzig. Und es waren aus Syrien Räuber ausgezogen, und führten aus dem Lande Israel gefangen ein kleines Mädchen: die war im
3 Dienste bei dem Weibe Naamans. Und sie sprach zu ihrer Frau: O daß mein Herr bei dem Prophe=ten wäre, der zu Samaria ist, wahrlich er heilete
4 ihn von dem Aussatze, den er hat! Da ging Naa=man hin zu seinem Herrn, und berichtete ihm, und sprach: So und so hat das Mädchen geredet aus
5 dem Lande Israel. Und der König von Syrien sprach zu ihm: Zieh hin, ich will einen Brief senden an den König von Israel. Und er zog hin, und nahm mit sich zehn Talente Silbers, und sechstausend

Goldstücke, und zehn Wechselkleider, und brachte den 6
Brief an den König von Israel, also lautend: Wenn
du diesen Brief bekommst, so wisse, daß ich zu dir
gesandt habe Naaman, meinen Knecht, damit du ihn
heilest von seinem Aussatze. Da nun der König von 7
Israel den Brief gelesen hatte, zerriß er seine Kleider,
und sprach: Bin ich denn Gott, daß ich tödten und
lebendig machen kann, weil dieser zu mir sendet, daß
ich den Mann von seinem Aussatze heile? Merket
und sehet, wie er Ursachen wider mich suchet. Als das 8
Eliseus, der Mann Gottes, hörte, daß nämlich der
König von Israel seine Kleider zerrissen habe, sandte
er zu ihm, und sprach: Warum hast du deine Klei-
der zerrissen? Laß ihn zu mir kommen, damit er er-
fahre, daß ein Prophet in Israel ist. Also kam Naa- 9
man mit Rossen und Wagen, und stand vor der Thüre
des Hauses des Eliseus. Und Eliseus sandte einen 10
Boten zu ihm, und sprach: Geh hin, und wasche
dich siebenmal im Jordan, und dein Fleisch wird
wieder gesund, und du rein werden. Da ward Naa- 11
man zornig, und zog weg, und sprach: Ich meinte,
daß er herausginge zu mir, und dastände, und den
Namen des Herrn, seines Gottes, anriefe, und mit
seiner Hand die Stätte des Aussatzes berührete, und
mich heilete. Sind nicht Abana und Pharphar, 12
die Flüsse von Damaskus, besser, als alle Wasser
Israels, daß ich mich darin waschen und rein wer-
den soll? Als er sich nun wandte und fortging im 13
Unwillen, da traten seine Knechte zu ihm, und spra-
chen zu ihm: Vater! Wenn dir der Prophet etwas
Großes geheißen hätte, wahrlich du hättest es thun
müssen; wie vielmehr, da er dir nun gesagt hat:
Wasche dich, so wirst du rein werden! Da zog er 14
hinab und wusch sich im Jordan sieben Mal nach

dem Worte des Mannes Gottes, und sein Fleisch wurde wieder hergestellt wie das Fleisch eines kleinen
15 Knaben, und er wurde rein. Da kehrte er zurück zu dem Manne Gottes, mit seinem ganzen Gefolge, und kam, und stand vor ihm, und sprach: Wahrlich, ich weiß, daß kein anderer Gott ist auf der ganzen Erde, als nur in Israel!

Evangelium: Lukas 4. Kap.

Inhalt: Jesus weist die Pharisäer zurecht und entgeht wunderbar ihren Händen.

23 In jener Zeit sprach Jesus zu den Pharisäern: Ihr werdet mir freilich jenes Sprichwort sagen: Arzt, heile dich selbst! Die großen Dinge, von denen wir gehört haben, daß sie in Capharnaum geschehen sind, thu auch hier in deiner Vaterstadt!
24 Er aber sprach: Wahrlich sag' ich euch: Kein Pro-
25 phet ist angenehm in seinem Vaterlande. In Wahrheit sag' ich euch: Viele Wittwen waren zur Zeit des Elias in Israel, als der Himmel drei Jahre und sechs Monate verschlossen war, da über das ganze Land eine große Hungersnoth
26 kam; aber zu keiner von ihnen wurde Elias gesen-
det, sondern zu einer Wittwe nach Sarepta in
27 der Landschaft von Sidon. So waren auch zur Zeit des Propheten Elisäus viele Aussätzige in Israel, aber keiner von ihnen wurde gereinigt,
28 sondern Naaman, der Syrer. Und alle in der Synagoge wurden voll des Zornes, als sie dieß
29 hörten. Und sie standen auf, und sie stießen ihn zur Stadt hinaus, und führten ihn auf die Anhöhe des Berges, auf welchen ihre Stadt gebaut war,
30 um ihn hinabzustürzen. Er aber schritt mitten durch sie hin, und ging hinweg.

Am Dienstage der dritten Fastenwoche.

Lektion: 4. Buch der Könige 4. Kap. V.

In jenen Tagen schrie ein Weib den Propheten 1
Eliseus an, und sprach: Dein Knecht, mein Mann,
ist gestorben, und du weißt, daß dein Knecht den
Herrn fürchtete; und sieh, nun kommt der Gläubi-
ger, um meine zwei Söhne zu nehmen, damit sie
ihm dienen. Und Eliseus sprach zu ihr: Was willst 2
du, daß ich dir thue? Sag mir, was hast du in dei-
nem Hause? Diese aber antwortete: Ich, deine 3
Magd, habe nichts in meinem Hause, außer ein we-
nig Oel, womit ich mich salbe. Und er sprach zu
ihr: Geh hin, und borge von allen deinen Nachbarn
leere Gefäße, nicht wenige; und geh hinein, und 4
verschließe deine Thüre, wenn du darin bist, du und
deine Söhne; und gieß alsdann in alle diese Ge-
fäße, und wenn sie voll sind, nimm sie! Also ging 5
das Weib hin, und schloß die Thüre hinter sich und
hinter ihren Söhnen, und diese brachten die Gefäße,
sie aber goß hinein. Und als die Gefäße voll waren, 6
sprach sie zu ihrem Sohne: Bring mir noch ein Ge-
fäß. Er aber antwortete: Ich habe keines. Und es
stand das Oel. Da kam sie und zeigte es dem Manne 7
Gottes an, und er sprach: Geh hin, verkaufe das
Oel, und bezahle deinen Gläubiger; ihr aber, du
und deine Söhne, lebet von dem Uebrigen.

Evangelium: Matth. 18. Kap.

Inhalt: 1) Jesus lehrt, wie man bei Bestrafung seines Nebenmenschen stufenweise verfahren solle. V. 15—17.
2) Gibt seinen Jüngern die allgemeine Löse- und Bindegewalt. V. 18.
3) Lehrt, wie oft man seinem Nebenmenschen verzeihen solle. V. 21, 22.

15 In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Hat dein Bruder wider dich gesündigt, so geh hin,
und verweise es ihm zwischen dir und ihm allein.
16 Gibt er dir Gehör, so hast du deinen Bruder ge-
wonnen; gibt er dir aber kein Gehör, so nimm
noch Einen oder Zwei zu dir, damit die ganze
Sache auf der Aussage zweier oder dreier Zeugen
17 beruhe. Hört er auf diese nicht, so sag es der
Kirche; wenn er aber die Kirche nicht hört, so sei
er dir wie ein Heide und öffentlicher Sünder.
18 Wahrlich sag' ich euch: Alles, was ihr auf Erden
binden werdet, das wird auch im Himmel gebun-
den sein und Alles, was ihr auf Erden lösen
werdet, das wird auch im Himmel gelöset sein.
19 Abermal sag' ich euch: Wenn Zwei aus euch auf
Erden einstimmig sein werden über was immer
für eine Sache, um die sie bitten wollen, so wird
es ihnen von meinem Vater, der im Himmel ist,
20 gegeben werden. Denn wo Zwei oder Drei ver-
sammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten
21 unter ihnen. Alsdann trat Petrus zu ihm und
sprach: Herr, wie oft soll ich meinem Bruder ver-
geben, wenn er wider mich sündigt? Siebenmal?
22 Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir: Nicht sieben-
mal, sondern siebenzigmal siebenmal.

Am Mittwoch der dritten Fastenwoche.

V. Lektion: 2. Buch Moses 20. Kap.

12 Dieß spricht Gott, der Herr: Ehre deinen Va-
ter und deine Mutter, damit du lange lebest im
13 Lande, das der Herr dein Gott dir geben wird. Du
14.15 sollst nicht tödten. Du sollst nicht ehebrechen. Du

sollst nicht stehlen. Du sollst kein falsches Zeugniß 16
geben wider deinen Nächsten. Du sollst nicht be= 17
gehren das Haus deines Nächsten, noch begehren sein
Weib, noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch
seinen Ochsen, noch seinen Esel, noch Alles, was
sein ist. Und das ganze Volk sah den Donner und 18
Blitz, und den Schall der Posaunen, und den rau=
chenden Berg; und da sie sich fürchteten und von
Schrecken getroffen waren, traten sie in die Ferne,
und sprachen zu Moses: Rede du mit uns, und wir 19
wollen hören; der Herr aber rede nicht mit uns, wir
möchten sonst sterben. Und Moses sprach zum Volke: 20
Fürchtet euch nicht! Denn um euch zu prüfen, ist Gott
gekommen, und damit seine Furcht in euch sei, daß
ihr nicht sündiget. Und das Volk stand von ferne. 21
Moses aber nahete sich dem Dunkel, worin Gott war. 22
Darnach sprach der Herr zu Moses: Also sprich zu
den Söhnen Israels: Ihr habt gesehen, daß ich
vom Himmel mit euch geredet habe. Machet euch 23
keine silbernen und goldenen Götter. Einen Altar
von Erde machet mir, und opfert darauf eure Brand=
opfer und Dankopfer, eure Schafe und Rinder, an
jedem Orte, wo mein Name gefeiert wird.

Evangelium: Matth. 15. Kap.

Inhalt: 1) Jesus lehrt den Pharisäern, daß die göttlichen Gebote vor den menschlichen Satzungen zu be=obachten seien;
2) er lehrt dem Volke und seinen Jüngern, was den Menschen unrein mache.

In jener Zeit kamen von Jerusalem zu Jesus 1
die Schriftgelehrten und Pharisäer und sprachen:
Warum übertreten deine Jünger die Erblehre 2
der Alten? denn sie waschen ihre Hände nicht,

3 ehe sie essen. Er aber antwortete und sprach zu
ihnen: Warum übertretet ihr selbst das Gebot
Gottes um eurer Erblehre willen? Denn Gott
4 hat gesagt: Du sollst Vater und Mutter ehren,
und: Wer seinem Vater oder der Mutter fluchet,
5 soll des Todes sterben. Ihr aber saget: Wenn
Einer zum Vater oder zur Mutter spricht: „Al-
les, was von mir geopfert wird, gereicht dir zum
6 Nutzen“: so mag er immer seinen Vater und seine
Mutter nicht ehren; und habt also Gottes Gebot
7 aufgehoben um eurer Erblehre willen. Ihr
Heuchler! es hat Isaias wohl von euch geweis-
8 saget, wenn er spricht: Dieß Volk ehret mich mit
9 den Lippen, aber ihr Herz ist weit von mir. Ver-
geblich aber ehren sie mich, indem sie menschliche
10 Lehren und Gebote lehren. Und er rief das Volk
zu sich und sprach zu ihnen: Höret es, und ver-
11 stehet es wohl! Nicht was zum Munde eingehet,
verunreiniget den Menschen, sondern was vom
Munde ausgehet, das verunreiniget den Menschen.
12 Hierauf traten seine Jünger hinzu und sprachen
zu ihm: Weißt du, daß die Pharisäer sich geär-
13 gert haben, da sie dieses Wort hörten? Er aber
antwortete und sprach: Eine jede Pflanzung, die
mein himmlischer Vater nicht gepflanzt hat, wird
14 ausgerottet werden. Lasset sie; sie sind blind und
Führer der Blinden. Wenn aber ein Blinder
einen Blinden führet, so fallen beide in die Grube.
15 Aber Petrus antwortete und sprach zu ihm: Er-
16 kläre uns dieses Gleichniß. Er aber sprach: Seid
17 ihr auch noch unverständig? Verstehet ihr nicht,
daß Alles, was zu dem Munde eingeht, in den
Magen kommt und seinen natürlichen Ausgang
18 nimmt? Was aber aus dem Munde herausgeht,

das kommt aus dem Herzen, und dieses verunreiniget den Menschen; denn aus dem Herzen kommen die bösen Gedanken, Todtschläge, Ehebrüche, Hurereien, Diebstähle, falsche Zeugnisse, Gotteslästerungen. Das sind die Dinge, welche den Menschen verunreinigen; aber essen mit ungewaschenen Händen, das verunreiniget den Menschen nicht.

Am Donnerstage der dritten Fastenwoche.

Lektion: Jerem. 7. Kap. V.

In jenen Tagen ging das Wort von dem Herrn an Jeremias, da er sprach: Stelle dich in's Thor des Hauses des Herrn und verkünde daselbst dieses Wort, und sprich: Höret das Wort des Herrn, Alle von Juda, die ihr eingehet durch diese Thore, um den Herrn anzubeten! So spricht der Herr der Heerschaaren, der Gott Israels: Bessert eure Werke und eure Absichten, so will ich bei euch wohnen an diesem Orte. Verlasset euch nicht auf Lügenworte und saget nicht: Der Tempel des Herrn ist's, der Tempel des Herrn, der Tempel des Herrn! Aber wenn ihr eure Werke und eure Absichten gut einrichtet, wenn ihr Gerechtigkeit übet zwischen Einem und dem Andern, dem Fremdling, der Waise und der Wittwe keine Schmach anthuet, und nicht unschuldiges Blut vergießet an diesem Orte, noch den fremden Göttern nachgehet, zu eurem eignen Schaden: so will ich bei euch wohnen an diesem Orte, im Lande, das ich euern Vätern gegeben habe für immer, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium: Lukas 4. Kap.

Inhalt: 1) Jesus macht nebst der Schwiegermutter des Petrus viele andere Kranke und Besessene durch Handauflegung gesund;
2) er predigt hierauf in den galiläischen Synagogen.

V. 38 In jener Zeit machte sich Jesus auf aus der Synagoge und ging in das Haus des Simon. Die Schwiegermutter des Simon aber war mit einem heftigen Fieber behaftet; und sie baten ihn 39 für sie. Als er nun oberhalb ihr stand, gebot er dem Fieber, und es verließ sie. Da stand sie so- 40 gleich auf und bediente sie. Als aber die Sonne untergegangen war, brachten Alle, welche Kranke von verschiedenen Gebrechen hatten, dieselben zu ihm, und er legte einem Jeden die Hände auf 41 und machte sie gesund. Es fuhren auch von Vielen böse Geister aus, die riefen und sprachen: Du bist der Sohn Gottes! Er aber drohte ihnen und ließ sie nicht reden; denn sie wußten, daß er 42 Christus sei. Als es nun Tag wurde, ging er hinaus und begab sich an einen einsamen Ort. Und das Volk suchte ihn, kam zu ihm und hielt 43 ihn ab, daß er nicht von ihnen ginge. Er aber sprach zu ihnen: Ich muß auch andern Städten das Evangelium vom Reiche Gottes verkünden; 44 denn dazu bin ich gesandt worden. Und er predigte in den Synagogen von Galiläa.

Am Freitage der dritten Fastenwoche.

V. Lektion: 4. Buch Moses 2. Kap.

2 In jenen Tagen, da dem Volke Wasser mangelte, versammelten sich die Söhne Israels wider

Moses und Aaron, und geriethen in Aufruhr, und 3
sprachen: Gebet uns Wasser, damit wir trinken!
Und Moses und Aaron entließen die Gemeinde, und 6
gingen in's Zelt des Bundes, und fielen nieder zur
Erde, und schrieen zu dem Herrn und sprachen:
Gott, Herr! erhöre das Geschrei dieses Volkes, und
öffne ihnen deinen Schatz, einen Brunnen lebendi-
gen Wassers, daß sie satt werden, und ihr Murren
aufhöre. Und es erschien die Herrlichkeit des Herrn
über ihnen. Und der Herr redete zu Moses und 7
sprach: Nimm den Stab und versammle das Volk, 8
du und Aaron, dein Bruder, und redet zu dem Fel-
sen vor ihnen, so wird er Wasser geben. Und wenn
du Wasser aus dem Felsen hervorgebracht hast, soll
die ganze Gemeinde trinken, und ihr Vieh. Da nahm 9
Moses den Stab, der vor dem Herrn war, wie er
ihm befohlen hatte, und versammelte die Gemeinde 10
vor dem Felsen und sprach zu ihnen: Höret, ihr Wi-
derspenstigen und Ungläubigen: Werden wir euch
wohl Wasser aus diesem Felsen hervorbringen kön-
nen? Und Moses erhob seine Hand und schlug den 11
Felsen mit seinem Stabe zwei Mal, und es kam
sehr viel Wasser heraus, daß Volk und Vieh trank.
Und der Herr sprach zu Moses und Aaron: Weil 12
ihr mir nicht geglaubt, und mich dadurch nicht ver-
herrlichet habt vor den Söhnen Israels, sollt ihr
dieß Volk nicht in das Land führen, das ich ihnen
geben will. Das ist das Wasser des Widerspruchs, 13
wo die Söhne Israels haderten wider den Herrn,
und er unter ihnen verherrlicht wurde.

Evangelium: Joh. 4. Kap.

Inhalt: 1) Jesus redet mit einem samaritanischen Weibe
und alsdann
2) mit seinen Jüngern von seinem Sendungsamte.

5 In jener Zeit kam Jesus in eine Stadt von
Samaria, welche Sichar genannt wird, nahe bei
dem Felde, welches Jakob dem Joseph, seinem
6 Sohne, gab. Es war aber daselbst der Brunnen
Jakobs. Weil nun Jesus von der Reise ermüdet
7 war, setzte er sich auf den Brunnen nieder. Es war
um die sechste Stunde. Da kam ein Weib, eine
Samaritanin, um Wasser zu schöpfen. Jesus
8 sprach zu ihr: Gib mir zu trinken! (Seine
Jünger waren nämlich in die Stadt gegangen,
9 um Speise zu kaufen.) Und das samaritanische
Weib sagte zu ihm: Wie begehrst du, da du
ein Jude bist, von mir zu trinken, da ich ein
samaritanisches Weib bin? (denn die Juden ha-
ben keine Gemeinschaft mit den Samaritanern.)
10 Jesus antwortete und sprach zu ihr: wenn du die
Gabe Gottes erkenntest, und wer der ist, der zu
dir spricht: Gib mir zu trinken: so würdest du
ihn etwa gebeten haben, und er hätte dir leben-
11 diges Wasser gegeben. Das Weib sprach zu ihm:
Herr, du hast doch nichts, womit du schöpfest,
und der Brunnen ist tief; woher hast du denn
12 das lebendige Wasser? Bist du größer, als unser
Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben hat?
Er selbst hat daraus getrunken, seine Kinder und
13 sein Vieh. Jesus antwortete und sprach zu ihr: Je-
der, der von diesem Wasser trinkt, den dürstet wie-
der; wer aber von dem Wasser trinken wird, das
ich ihm geben werde, den wird nicht mehr dürsten in
14 Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben
werde, wird in ihm zur Wasserquelle, die in's
15 ewige Leben fort strömt. Das Weib sprach zu ihm:
Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich nicht mehr
dürste und nicht mehr hieher kommen darf, um zu

schöpfen. Jesus sprach zu ihr: Geh hin, ruf dei- 16
nen Mann und komm hierher! Das Weib antwor- 17
tete und sprach: Ich habe keinen Mann! Jesus
sprach zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe
keinen Mann! Denn fünf Männer hast du ge- 18
habt, und der, den du jetzt hast, der ist nicht dein
Mann; das hast du wahr gesagt! Das Weib 19
sprach zu ihm: Herr, ich sehe, daß du ein Prophet
bist. Unsere Väter haben auf diesem Berge an- 20
gebetet, und ihr saget, daß zu Jerusalem der Ort
sei, wo man anbeten müsse. Jesus sprach zu ihr: 21
Weib, glaube mir, es kommt die Stunde, da ihr
weder auf diesem Berge, noch zu Jerusalem den
Vater anbeten werdet. Ihr betet an, was ihr nicht 22
wisset; wir beten an, was wir wissen; denn das
Heil kommt aus den Juden. Aber es kommt die 23
Stunde und sie ist schon da, wo die wahren Anbe-
ter den Vater im Geiste und in der Wahrheit an-
beten; denn auch der Vater will solche Anbeter.
Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, müssen 24
ihn im Geiste und in der Wahrheit anbeten. Das 25
Weib sagte zu ihm: Ich weiß, daß der Messias
kommt, (der Christus genannt wird); wenn der-
selbe nun kommen wird, so wird er uns Alles ver-
künden. Jesus sprach zu ihr: Ich bin es, der ich 26
mit dir rede! Und in dem Augenblicke kamen seine 27
Jünger, und sie wunderten sich, daß er mit einem
Weibe redete; doch sprach Keiner: Was frägst
du, oder was redest du mit ihr? Das Weib ließ 28
also ihren Wasserkrug da, ging in die Stadt und
sagte zu den Leuten: Kommt und sehet einen 29
Mann, der mir Alles gesagt hat, was ich gethan
habe, ob dieser nicht Christus sei? Sie gingen also 30
aus der Stadt und kamen zu ihm. Unterdessen 31

baten ihn seine Jünger und sprachen: Meister, iß!
32 Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise
33 zu essen, die ihr nicht kennet. Da sagten die Jünger untereinander: Hat ihm Jemand zu essen ge-
34 bracht? Jesus sprach zu ihnen: Meine Speise ist, daß ich den Willen dessen thue, der mich ge-
35 sandt hat, damit ich sein Werk vollbringe. Saget ihr nicht, daß erst nach vier Monaten die Ernte komme? Sieh, ich sage euch: Erhebet eure Augen und betrachtet die Felder; denn sie sind
36 schon reif zur Ernte. Und wer erntet, bekommt Lohn und sammelt Frucht für's ewige Leben, so daß sich der Säemann und der Schnitter zugleich
37 freuen. Denn hierin trifft das Wort zu: Ein Anderer ist, der säet, und ein Anderer, der erntet.
38 Ich habe euch gesandt, da zu ernten, wo ihr nicht gearbeitet habt; Andere haben gearbeitet, und ihr
39 seid in ihre Arbeit eingetreten. Aus jener Stadt aber glaubten Viele der Samaritaner an ihn wegen der Rede des Weibes, welches bezeugte: er hat
40 mir Alles gesagt, was ich gethan habe. Als nun die Samaritaner zu ihm kamen, baten sie ihn, daß er da bleiben möchte. Und er blieb daselbst zwei
41 Tage. Und viel Mehrere glaubten an ihn seiner
42 Lehre wegen. Und sie sprachen zum Weibe: Wir glauben nun nicht mehr um deiner Rede willen; denn wir haben ihn selbst gehört, und wissen, daß dieser wahrhaftig der Heiland der Welt ist.

Am Samstage der dritten Fastenwoche.

V. Lektion: Daniel 13. Kap.

1 In jenen Tagen wohnte ein Mann zu Babylon,
2 der Joakim hieß. Dieser nahm ein Weib, Susanna

genannt, eine Tochter Helkias, die sehr schön war
und Gott fürchtete. Denn weil ihre Aeltern gerecht 3
waren, unterwiesen sie ihre Tochter nach dem Gesetze
Mosis. Joakim aber war sehr reich, und hatte einen 4
Baumgarten, der nahe bei seinem Hause war; und
die Juden kamen bei ihm zusammen, weil er unter
Allen der Ansehnlichste war. Und man bestellte in 5
diesem Jahre aus dem Volke zwei Richter wie jene,
von denen der Herr geredet hatte; denn die Unge-
rechtigkeit zu Babylon ist von den Aeltesten ausge-
gangen, von den Richtern, die das Volk zu regie-
ren schienen. Diese kamen oft in das Haus Joakims, 6
und Alle, die etwas vor Gericht suchten, kamen da-
hin zu ihnen. Wann nun das Volk um die Mit- 7
tagszeit wieder weggegangen war, begab sich Susanna
in den Baumgarten ihres Mannes, zu lustwandeln.
Und die Aeltesten sahen sie täglich hineingehen und 8
herumwandeln; und sie entbrannten von böser Lust
nach ihr; und im verkehrten Sinne wandten sie ihre 9
Augen ab, den Himmel nicht mehr zu sehen und der
gerechten Gerichte nicht mehr zu gedenken. Beide 10
waren von Liebe zu ihr verwundet, aber Keiner ent-
deckte dem Andern seinen Schmerz; denn sie schäm- 11
ten sich, einander die böse Lust zu gestehen, weil sie
Susanna entehren wollten. Und sie lauerten täg- 12
lich mit größerer Sorgfalt, sie zu sehen; und Einer
sprach zu dem Andern: Wir wollen nach Hause ge- 13
hen; denn es ist Zeit zum Mittageſſen. So gingen
sie aus dem Hause und schieden von einander. Aber 14
sie kehrten wieder um und trafen zusammen. Da
fragte Einer den Andern um die Ursache, und sie
gestanden sich die böse Lust; dann setzten sie zusam-
men die Zeit fest, wann sie dieselbe allein finden
könnten. Es begab sich aber, da sie auf einen Tag 15

warteten, daß Susanna, von zwei Mägden nur begleitet, nach ihrer Gewohnheit in den Baumgarten
16 ging, sich zu baden; denn es war heiß. Es war Niemand darin außer den zwei Aeltesten, die sich verborgen hatten und nach ihr schauten. Und sie sprach
17 zu den Mägden: Bringet mir Oel und Seife und schließet die Thüre des Baumgartens, daß ich mich
18 bade. Und sie thaten, wie sie befohlen hatte; sie schlossen die Thüre des Baumgartens, gingen zur hintern Thüre hinaus, das zu holen, was sie verlangt hatte, und wußten nichts von den Aeltesten,
19 die sich darin versteckt hatten. Nachdem aber die Mägde hinausgegangen waren, machten sich die zwei
20 Aeltesten auf, liefen zu ihr hin und sprachen: Sieh, die Thüre des Baumgartens ist geschlossen, und Niemand sieht uns, und wir brennen von Liebe zu dir; darum thu unsern Willen und sei uns zu Gefallen.
21 Willst du das nicht, so bezeugen wir wider dich, daß ein junger Mensch bei dir gewesen, und daß du deß-
22 halb die Mägde weggeschickt habest. Da seufzte Susanna und sprach: Ich bin bedrängt von allen Seiten; denn wenn ich das thue, so bin ich des Todes; thu' ich's aber nicht, so entkomm' ich nicht euern
23 Händen. Aber ich will lieber ohne die That in eure Hände fallen, als sündigen vor dem Angesichte des
24 Herrn. Und Susanna schrie mit lauter Stimme;
25 und auch die Aeltesten schrieen wider sie. Und der Eine lief zu der Thür des Baumgartens und öffnete
26 sie. Als aber die Diener des Hauses das Geschrei im Baumgarten hörten, eilten sie aus der Hinter-
27 thüre herbei, um zu sehen was es gebe. Da führten die Aeltesten ihre Rede, und die Diener schämten sich gar sehr; denn niemals ward solche Rede geführt
28 über Susanna. Am andern Tage, da das Volk bei

Joakim, ihrem Manne, sich versammelte, kamen auch
die zwei Aeltesten, voll böser Anschläge wider Su=
sanna, um sie zu tödten. Und sie sprachen vor dem 29
Volke: Sendet nach Susanna, der Tochter Helkias,
dem Weibe Joakims. Und sie sandten alsbald nach 30
ihr. Und sie kam mit ihren Eltern und Kindern und 31
allen ihren Verwandten. Susanna aber war voll
der Anmuth und schön von Gestalt. Und jene Böse= 32
wichter befahlen, sie zu entschleiern (denn sie war
verschleiert); um sich so mindestens an ihrer Schön=
heit zu sättigen. Da weinten die Ihrigen und alle, 33
die sie kannten. Die zwei Aeltesten aber standen mit= 34
ten im Volke auf und legten ihre Hände auf ihr
Haupt, während sie weinend zum Himmel blickte; 35
denn ihr Herz hatte Vertrauen auf den Herrn. Und 36
die Aeltesten sprachen: Da wir im Baumgarten al=
lein herumgingen, kam diese mit zwei Mägden hin=
ein, schloß die Thüre des Baumgartens und schickte
die Mägde weg. Da kam zu ihr ein junger Mensch, 37
der sich versteckt hatte, und sündigte mit ihr. Wir 38
waren in einem Winkel des Baumgartens, und sa=
hen die Missethat; wir liefen hinzu und sahen sie in
Unzucht beisammen. Ihn konnten wir nicht festhal= 39
ten, weil er stärker war als wir, die Thüre öffnete
und davon lief. Diese aber ergriffen wir und frag= 40
ten sie, welch ein Junge es gewesen; aber sie wollte
es uns nicht sagen; dessen sind wir Zeugen! Da 41
glaubte ihnen, als Aeltesten und Richtern des Vol=
kes, die Versammlung und verurtheilte sie zum Tode.
Susanna aber schrie mit lauter Stimme und sprach: 42
Ewiger Gott, der du das Verborgene kennest und
Alles weißt, bevor es geschieht; du weißt, daß sie ein 43
falsches Zeugniß wider mich abgelegt haben. Sieh,
ich sterbe, obwohl ich nichts von dem gethan habe,

was diese boshafter Weise wider mich erdichtet ha-
44.45 ben! Und der Herr erhörte ihre Stimme. Denn als
man sie zum Tode führte, erweckte der Herr den hei-
ligen Geist eines jungen Mannes, Namens Daniel.
46 Dieser rief mit lauter Stimme: Ich bin unschuldig
47 an ihrem Blute! Und es wandte sich alles Volk zu
ihm und sprach: Was ist das für ein Wort, das du
48 gesprochen hast? Und Daniel in ihrer Mitte stehend,
sprach: Seid ihr so thöricht, Söhne Israels, ohne
Urtheil, ohne Erkenntniß des Wahren, eine Toch-
49 ter Israels zu verdammen? Richtet noch einmal;
denn sie haben falsches Zeugniß wider sie gespro-
50 chen. Da kehrte das Volk eilends zurück, und
51 Daniel sprach zu ihnen: Sondert sie weit von
52 einander; so will ich sie verhören! Als nun Einer
von dem Andern getrennt war, rief er Einen
von ihnen zu sich und sprach zu ihm: Alter Böse-
wicht, nun kommen über dich deine Sünden, die
53 du ehedem begangen hast; denn du spracheſt unge-
rechte Urtheile, unterdrücktest die Unschuldigen und
spracheſt los die Schuldigen, da doch der Herr ge-
sprochen: Einen Unschuldigen und Gerechten sollst
54 du nicht tödten! Und nun, hast du sie gesehen, so
sag, unter welchem Baume du sie mit einander reden
55 gesehen hast? Er sprach: Unter einem Mastixbaume.
Daniel antwortete: Recht, du hast auf dein Haupt
gelogen! Denn sieh, ein Engel Gottes, der den Ur-
theilsspruch von ihm empfangen hat, wird dich mit-
56 ten durchhauen! Dann schaffte er ihn weg, ließ den
Andern kommen und sprach zu ihm: Abkömmling
Canaan's und nicht Juda's! Die Schönheit hat dich
57 getäuscht, und die böse Lust dein Herz verkehrt. So
seid ihr mit den Töchtern Israels verfahren, und sie
ließen sich aus Furcht mit euch ein; aber eine Toch-

ter Judas willigte nicht in eure Missethat. Nun al- 58
so sag mir: Unter welchem Baume hast du sie zu-
sammen redend gefunden? Er sprach: Unter einem 59
Pflaumenbaume. Daniel antwortete ihm: Recht,
auch du hast auf dein Haupt gelogen; denn der En-
gel des Herrn wartet mit seinem Schwerte, um dich
mitten auseinander zu hauen und euch zu tödten.
Da rief das ganze Volk mit lauter Stimme und pries 60
Gott, der die rettet, welche auf ihn hoffen. Und sie 61
machten sich auf wider die zwei Aeltesten (denn Da-
niel hatte sie aus ihrem eignen Munde des falschen
Zeugnisses überwiesen), und thaten an ihnen, was 62
sie verschuldet hatten an ihrem Nächsten, um nach
dem Gesetze Mosis zu handeln, und sie tödteten sie;
und also ward unschuldiges Blut gerettet an diesem
Tage.

Evangelium: Joh. 8. Kap.

Inhalt: Christus rettet die Ehebrecherin vom Tode.

In jener Zeit ging Jesus auf den Oelberg; 1
und früh Morgens kam er wieder in den Tempel, 2
und alles Volk kam zu ihm, und er setzte sich und
lehrte sie. Die Schriftgelehrten und Pharisäer, 3
aber führten ein Weib hinzu, welche im Ehebruch
ertappt worden war, stellten sie in die Mitte und 4
sprachen zu ihm: Meister, dieses Weib ist auf fri-
scher That im Ehebruche ertappt worden. Nun 5
hat uns Moses im Gesetze befohlen, solche zu stei-
nigen; was sagst denn du? Dieß sagten sie aber, 6
um ihn zu versuchen, damit sie ihn anklagen könn-
ten. Jesus aber bückte sich nieder und schrieb mit
dem Finger auf die Erde. Da sie nun fortfuhren, 7
ihn zu fragen, richtete er sich auf, und sprach zu

ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe zu-
8 erst einen Stein auf sie. Und er bückte sich aber-
9 mal und schrieb auf die Erde. Da sie aber dieses gehört hatten, gingen sie, von den Aeltesten angefangen, Einer nach dem Andern hinaus; und Jesus blieb allein, und das Weib, das in der Mitte
10 stand. Jesus aber richtete sich auf und sprach zu ihr: Weib, wo sind die, welche dich angeklagt ha-
11 ben? Hat dich Niemand verdammet? Sie sprach: Niemand, Herr! Da sagte Jesus: So will auch ich dich nicht verdammen. Geh hin und sündige nicht mehr!

Am vierten Sonntage der Fasten,

Lätare genannt.

Epistel: Brief an die Galater 4. Kap.

V.

22 Brüder! Es steht geschrieben: Abraham hatte zwei Söhne, einen von der Magd und Einen von
23 der Freien. Aber der von der Magd war dem Fleische
24 nach geboren, und der von der Freien vermöge der Verheißung. Das ist bildlich gesprochen; denn dieß sind die zwei Testamente: das Eine nämlich auf den Berge Sina, welches zur Dienstbarkeit gebiert, wel-
25 ches die Agar ist; denn Sina ist ein Berg in Ara-
bien, der in Verbindung mit dem jetzigen Jerusalem
26 ist, das mit seinen Kindern dienet. Jenes Jerusalem von oben aber, das ist eine Freie, welche unsere Mut-
27 ter ist. Denn es steht geschrieben: Freue dich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst; frohlocke und jauchze, die du keine Geburtswehen hast: denn viele Kinder hat die Verlassene, mehr als die den Mann
28 hatte. Wir nämlich, Brüder, sind, wie Isaak, Kin-

der der Verheißung. Aber so wie damals der, wel- 29
cher dem Fleische nach geboren war, den verfolgte,
der es dem Geiste nach war; also auch jetzt. Aber 30
was sagt die Schrift: Treib aus die Magd und ih-
ren Sohn; denn der Sohn der Magd soll nicht
Erbe sein mit dem Sohne der Freien! Demnach, 31
Brüder, sind wir nicht Kinder der Magd, sondern
der Freien, mit welcher Freiheit uns Christus befreit
hat.

Evangelium: Joh. 6. Kap.

Inhalt: Jesus speist durch ein Wunder mit fünf Gersten-
broden und zwei Fischen fünftausend Mann.

In jener Zeit fuhr Jesus über das galiläische 1
Meer, an welchem die Stadt Tiberias liegt. Und 2
es folgte ihm eine große Menge Volkes nach, weil
sie die Wunder sahen, die er an den Kranken
wirkte. Da ging Jesus auf den Berg, und setzte 3
sich daselbst mit seinen Jüngern nieder. Es war 4
aber das Osterfest der Juden sehr nahe. Als nun 5
Jesus die Augen aufhob und sah, daß eine sehr
große Menge Volkes zu ihm gekommen sei, sprach
er zu Philippus: Woher werden wir Brod kau-
fen, daß diese essen? Das sagte er aber, um ihn 6
auf die Probe zu stellen; denn er wußte wohl,
was er thun wollte. Philippus antwortete ihm: 7
Brod für zweihundert Zehner ist nicht hinreichend
für sie, daß Jeder nur etwas Weniges bekomme.
Da sprach einer von seinen Jüngern, Andreas, 8
der Bruder des Simon Petrus: Es ist ein Knabe 9
hier, der fünf Gerstenbrode und zwei Fische hat;
allein was ist das für so Viele? Jesus aber sprach: 10
Lasset die Leute sich setzen! Es war aber viel Gras
an dem Orte. Da setzten sich die Männer, gegen

11 fünftausend an der Zahl. Jesus aber nahm die
Brode, und nachdem er gedanket hatte, theilte er
sie denen aus, welche sich niedergesetzt hatten; deß-
12 gleichen auch an Fischen, so viel sie wollten. Als
sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern:
Sammelt die übrig gebliebenen Stücklein, damit
13 sie nicht zu Grunde gehen. Da sammelten sie,
und füllten zwölf Körbe mit Stücklein von den
fünf Gerstenbroden, welche denen, die gegessen
14 hatten, übrig geblieben waren. Da nun diese
Menschen das Wunder sahen, welches Jesus ge-
wirkt hatte, sprachen sie: Dieser ist wahrhaftig
15 der Prophet, der in die Welt kommen soll! Als
aber Jesus erkannte, daß sie kommen und ihn mit
Gewalt nehmen würden, um ihn zum Könige zu
machen, floh er abermal auf den Berg, er allein.

Glaubenslehre.

Jesus ist allmächtig.

Sittenlehre.

1) Man soll sich des dürftigen Nächsten erbarmen.
2) Man soll die Gaben Gottes genießen, aber nicht mißbrauchen.

Am Montage der vierten Fastenwoche.

V. Lektion: 3. Buch der Könige 3. Kap.

16 In jenen Tagen kamen zwei Weiber, Huren,
17 zu dem Könige und stellten sich vor ihn. Und eine
von ihnen sprach: Ich bitte, mein Herr, ich und
dieses Weib wohnten in Einem Hause, und ich ge-
18 bar bei ihr in der Kammer. Und am dritten Tage,

nachdem ich geboren hatte, gebar auch sie; und wir waren beisammen, und kein Anderer bei uns im Hause außer uns beiden. Und es starb der Sohn 19
dieses Weibes in der Nacht; denn sie erdrückte ihn im Schlafe. Und sie stand um Mitternacht auf in 20
der Stille und nahm meinen Sohn von meiner Seite, als deine Magd schlief, und legte ihn in ihren Schooß; aber ihren Sohn, der todt war, legte sie in meinen Schooß. Und als ich des Morgens auf- 21
stand, um meinen Sohn zu säugen, da war er todt; und als ich ihn am hellen Tage sorgfältiger ansah, da fand ich, daß es nicht der meine war, den ich ge-
boren hatte. Und das andere Weib antwortete: Es 22
ist nicht so, wie du sagst, sondern dein Sohn ist todt, und der meinige lebt. Dagegen sprach die An-
dere: Du lügest; denn mein Sohn lebt, und dein Sohn ist todt. Und also stritten sie vor dem Könige.
Da sprach der König: Diese sagt: Mein Sohn lebt, 23
und dein Sohn ist todt; und jene antwortet: Nein, sondern dein Sohn ist todt, der meine aber lebet.
Also sprach der König: Bringet mir ein Schwert. 24
Und als sie das Schwert vor den König gebracht hatten, sprach er: Theilet das lebendige Kind in 25
zwei Theile, und gebet eine Hälfte der einen, eine Hälfte der andern. Da sprach das Weib, dessen Sohn 26
der lebendige war, zu dem Könige (denn ihr Inne-
res war bewegt über ihren Sohn): Ich bitte, Herr, gebet ihr das lebendige Kind, und tödtet es nicht.
Dagegen sprach die andere: Es sei weder mein noch dein, sondern man theile es! Da antwortete der 27
König und sprach: Gebet jener das lebendige Kind und tödtet es nicht; denn jene ist die Mutter. Und 28
ganz Israel hörte das Urtheil, das der König gefäl-
let hatte, und sie fürchteten den König, weil sie sa-

hen, daß die Weisheit Gottes in ihm war, Recht zu schaffen.

Evangelium: Joh. 2. Kap.

Inhalt: 1) Jesus treibt die Käufer und Verkäufer aus dem Tempel und
V. 2) spricht von seiner Auferstehung.

13 In jener Zeit war das Osterfest der Juden
14 nahe, und Jesus zog hinauf nach Jerusalem. Und er fand im Tempel die Leute, welche Ochsen, Schafe und Tauben verkauften, und die Wechsler,
15 die da saßen. Da machte er eine Geißel von Stricken, und trieb sie Alle zum Tempel hinaus, auch die Schafe und Ochsen, verschüttete das Geld der
16 Wechsler, und stieß die Tische um. Zu denen aber, welche die Tauben verkauften, sprach er: Schaffet dieß weg von da, und machet das Haus
17 meines Vaters nicht zu einem Kaufhause. Da erinnerten sich seine Jünger, daß geschrieben steht:
18 Der Eifer für dein Haus verzehret mich. Die Juden aber antworteten und sprachen zu ihm: Welches Wunder zeigst du uns, daß du dieses
19 thust? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Zerstöret diesen Tempel, so will ich ihn in drei
20 Tagen wieder aufrichten. Da sprachen die Juden: Sechs und vierzig Jahre ist an diesem Tempel gebaut worden, und du willst ihn in drei Tagen
21 aufrichten! Er aber redete von dem Tempel sei-
22 nes Leibes. Als er von den Todten auferstanden war, dachten seine Jünger daran, daß er dieß gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und der
23 Rede, die Jesus gesagt hatte. Als er nun am Osterfeste zu Jerusalem war, glaubten Viele an seinen Namen, da sie seine Wunder sahen, die er

wirkte. Jesus selbst hingegen vertraute sich ihnen 24
nicht an, weil er sie Alle kannte, und weil er nicht 25
nöthig hatte, daß ihm Jemand Zeugniß gab von
einem Menschen; denn er wußte selbst, was im
Menschen war.

Am Dienstage der vierten Fastenwoche.

Lektion: 2. Buch Moses 32. Kap. V.

In jenen Tagen redete der Herr mit Moses 7
und sprach: Geh, steig hinab, es hat gesündigt dein
Volk, das du herausgeführet hast aus dem Lande
Aegypten. Sie sind schnell abgewichen von dem 8
Wege, den du ihnen gezeigt hast; und sie haben sich
ein gegossenes Kalb gemacht und es angebetet, und
ihm Opfer gebracht und gesprochen: Das sind deine
Götter, Israel, die dich herausgeführt haben aus
dem Lande Aegypten! Und der Herr sprach ferner 9
zu Moses: Ich sehe, daß dieses ein hartnäckiges
Volk ist; darum laß mich, daß mein Zorn wider 10
sie ergrimme, und ich sie vertilge; so will ich dich
zum großen Volke machen. Moses aber bat den 11
Herrn, seinen Gott, und sprach: Herr, warum er-
grimmet dein Zorn wider dein Volk, das du heraus-
geführet hast aus dem Lande Aegypten mit großer
Kraft und mit starker Hand? O daß doch die Ae- 12
gypter nicht sagen: mit List hat er sie herausgefüh-
ret, um sie zu tödten auf dem Gebirge, und zu ver-
tilgen von der Erde! Laß ruhen deinen Zorn, und
sei gnädig über die Bosheit deines Volkes. Gedenke 13
an Abraham, Isaak und Israel, deine Diener, denen
du geschworen hast bei dir selbst, und gesagt hast:
Ich will eure Nachkommen mehren wie die Sterne

des Himmels, und dieses ganze Land, wovon ich geredet habe, will ich euern Nachkommen geben, und
14 ihr sollet es besitzen immerdar. Und der Herr wurde versöhnet, daß er das Uebel nicht that, das er wider sein Volk geredet hatte.

Evangelium: Joh. 7. Kap.

Inhalt: Jesus geht auf das Lauberhüttenfest und belehret die Juden, die ihn tödten wollten und wegen des am Sabbate geheilten Kranken falsch beurtheilten und lästerten.

14 In jener Zeit, als das (Laubhütten-) Fest schon halb vorüber war, ging Jesus hinauf in den
15 Tempel und lehrte. Und die Juden verwunderten sich und sprachen: Wie versteht dieser die Schrift,
16 da er sie nicht gelernt hat? Jesus antwortete ihnen und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, son-
17 dern dessen, der mich gesandt hat. Wenn Jemand seinen Willen thun will, wird er inne werden, ob diese Lehre von Gott sei, oder ob ich aus mir selbst
18 rede. Wer aus sich selbst redet, der suchet seine eigene Ehre; wer aber die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaft, und es ist keine
19 Ungerechtigkeit in ihm. Hat euch nicht Moses das Gesetz gegeben? Und Niemand von euch hält das
20 Gesetz. Warum suchet ihr mich zu tödten? Das Volk antwortete und sprach: Du hast den Teufel!
21 Wer sucht dich zu tödten? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Nur ein Werk habe ich gethan,
22 und ihr Alle verwundert euch. Indessen Moses hat euch die Beschneidung gegeben (nicht als ob sie von Moses herkomme, sondern von den Vätern), und ihr beschneidet den Menschen am Sab-
23 bate. Wenn nun ein Mensch am Sabbate die

Beschneidung empfängt, ohne daß das Gesetz Mosis verletzt wird, wollet ihr über mich zürnen, daß ich am Sabbate einen Menschen ganz gesund gemacht habe? Richtet nicht nach dem Scheine, sondern fället ein gerechtes Urtheil! Da sprachen Einige von Jerusalem: Ist das nicht der, den sie tödten wollen? Sieh, er redet öffentlich, und sie sagen ihm nichts. Haben denn die Vorsteher wahrhaft erkannt, daß dieser der Christus ist? Doch wir wissen ja, woher dieser ist; aber wenn Christus kommen wird, weiß Niemand, woher er ist. Darauf rief Jesus im Tempel, lehrte und sprach: Wohl kennet ihr mich und wisset, woher ich bin; aber von mir selbst bin ich nicht gekommen, sondern der Wahrhaftige ist es, der mich gesandt hat, den ihr nicht kennet. Ich kenne ihn; denn ich bin von ihm, und er hat mich gesandt. Da suchten sie ihn zu ergreifen; aber Niemand legte Hand an ihn; denn seine Stunde war noch nicht gekommen. Es glaubten aber Viele von dem Volke an ihn.

24 25 26 27 28 29 30 31

Am Mittwoch der vierten Fastenwoche.

Lektion: Isaias 1. Kap. V.

Dieses spricht Gott, der Herr: Waschet, reiniget euch, thut eure bösen Gedanken von meinen Augen; höret auf, verkehrt zu handeln. Lernet Gutes thun, suchet, was recht ist, kommet zu Hilfe dem Unterdrückten, schaffet Recht dem Waisen, beschirmet die Wittwe. Alsdann kommet, und klaget über mich (wenn ich euch dann nicht erhöre), spricht der Herr. Wenn eure Sünden wie Scharlach wären, sollen sie weiß werden wie Schnee, und wenn sie roth wie

16 17 18

Purpur wären, sollen sie weiß werden wie Wolle.
19 Wenn ihr willig seid, und mir gehorchet, sollet ihr die Güter des Landes genießen, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium: Joh. 9. Kap.

Inhalt: 1) Jesus lehrt seine Jünger, daß die natürlichen Gebrechen nicht Strafen Gottes seien.
2) Er macht einen Blindgebornen sehend.
3) Die Pharisäer untersuchten und leugneten dieses Wunder.

1 In jener Zeit, als Jesus vorüberging, sah er
einen Menschen, der von Geburt an blind war;
2 und seine Jünger fragten ihn: Meister! wer hat
gesündigt, dieser oder seine Eltern, daß er blind
3 geboren wurde? Jesus antwortete: Weder dieser
hat gesündigt, noch seine Eltern: sondern die
4 Werke Gottes sollen an ihm offenbar werden. Ich
muß wirken die Werke desjenigen, der mich gesandt
hat, so lange es Tag ist; es kommt die Nacht, da
5 Niemand wirken kann. So lange ich in der Welt
6 bin, bin ich das Licht in der Welt. Als er dieß
gesagt hatte, spukte er auf die Erde, bereitete Koth
aus dem Speichel, strich den Koth auf die Augen
7 desselben und sprach zu ihm: Geh hin, und wasche
dich in dem Teiche Siloe (welches so viel heißt
als: der Gesandte). Da ging er hin, wusch sich,
8 und kam sehend. Die Nachbarn aber, und die ihn
zuvor gesehen hatten, daß er bettelte, sprachen:
Ist dieser nicht derselbe, welcher da saß und bet-
9 telte? Andere sagten: Dieser ist es! Wieder An-
dere: Nein, er ist ihm ähnlich. Er selbst aber
10 sprach: Ich bin es! Da sprachen sie zu ihm: Wie
sind dir die Augen geöffnet worden? Er antwor-

tete: Der Mensch, welcher Jesus genannt wird, 11
bereitete Koth, strich ihn auf meine Augen und
sprach zu mir: Geh zu dem Teiche Siloe, und
wasch dich. Da ging ich hin, wusch mich, und
ich sehe. Und sie sprachen zu ihm: Wo ist der- 12
selbe? Er sprach: Ich weiß es nicht. Da führ- 13
ten sie den, der blind gewesen ist, zu den Pharisä-
ern. Es war aber Sabbat, als Jesus den Koth 14
bereitete, und seine Augen öffnete. Da fragten 15
ihn abermal die Pharisäer, wie er sehend gewor-
den wäre? Er aber sagte zu ihnen: Er legte mir
Koth auf die Augen, ich wusch mich, und ich sehe.
Hierauf sprachen Einige von den Pharisäern: Die- 16
ser Mensch, welcher den Sabbat nicht hält, ist
nicht von Gott. Andere aber sagten: Wie kann
ein Sünder diese Wunder thun? Und es war eine
Spaltung unter ihnen. Dann sprachen sie aber- 17
mal zu dem Blinden: Was sagst du von dem, der
deine Augen geöffnet hat? Er aber sprach: Er ist
ein Prophet! Die Juden glaubten nun nicht von 18
ihm, daß er blind gewesen und sehend geworden
sei, bis sie die Eltern des Sehendgewordenen her-
beigerufen hätten. Diese fragten sie und sprachen: 19
Ist dieser euer Sohn, von welchem ihr saget, daß
er blind geboren sei? Wie ist er denn jetzt sehend
geworden? Seine Eltern antworteten ihnen und 20
sprachen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist,
und daß er blind geboren ist; wie er aber jetzt se- 21
hend geworden ist, wissen wir nicht, oder wer sein
Auge geöffnet hat, wissen wir nicht. Fraget ihn
selbst! Er ist alt genug; er selbst mag über sich
reden. Dieß sagten seine Eltern, weil sie die Ju- 22
den fürchteten; denn die Juden hatten sich schon
vereinigt, Jeden, der ihn für Christus bekennen

23 würde, aus der Gemeinschaft auszuschließen. Darum sprachen seine Eltern: Er ist alt genug, fraget
24 ihn selbst! Sie riefen also den Menschen, der blind gewesen ist, noch einmal, und sprachen zu ihm: Gib Gott die Ehre! Wir wissen, daß dieser Mensch ein
25 Sünder ist. Da sprach er zu ihnen: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht; Eines weiß ich, daß
26 ich blind gewesen bin und nun sehe. Da sprachen sie zu ihm: Was hat er mit dir gethan? Wie hat
27 er dir die Augen geöffnet? Er antwortete ihnen: Ich hab es euch schon gesagt, und ihr habt es gehört; warum wollet ihr es abermal hören? Wol-
28 let etwa auch ihr seine Jünger werden? Da fluchten sie ihm und sprachen: Sei du sein Jünger,
29 wir aber sind des Moses Jünger. Wir wissen, daß Gott mit Moses geredet hat; woher aber die-
30 ser ist, wissen wir nicht. Der Mensch antwortete und sprach zu ihnen: Das ist doch wunderbar, daß ihr nicht wisset, woher er ist, da er mir die
31 Augen geöffnet hat! Wir wissen aber, daß Gott die Sünder nicht erhört, sondern wenn Jemand Gott dient, und seinen Willen thut, denselben erhört er.
32 So lange die Welt steht, ist nicht erhört worden, daß Jemand die Augen eines Blindgebornen ge-
33 öffnet hat. Wenn dieser nicht von Gott wäre, so
34 hätte er nichts wirken können. Sie antworteten und sprachen: Du bist ganz in Sünden geboren, und du lehrest uns? Und sie stießen ihn hinaus.
35 Jesus hörte es, daß sie ihn ausgestoßen haben, und als er ihn traf, sprach er zu ihm: Glaubst du an
36 den Sohn Gottes? Er antwortete und sprach:
37 Wer ist es, Herr, damit ich an ihn glaube? Und Jesus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und
38 der mit dir redet, der ist's. Er aber sprach:

Herr, ich glaube. Und er fiel nieder, und betete ihn an.

Am Donnerstage der vierten Fastenwoche.

Lektion: 4. Buch der Könige 4. Kap. V.

In jenen Tagen kam ein Weib aus Sunam zu 25
Eliseus, dem Manne Gottes, auf den Berg Karmel;
und da der Mann Gottes sie sah von ferne, sprach
er zu Giezi, seinem Diener: Sieh, das ist eine Su-
namitin. Darum geh ihr entgegen und sprich zu ihr: 26
Steht es wohl um dich und um deinen Mann und
um deinen Sohn? Und sie antwortete: Wohl! Da 27
sie aber zu dem Manne Gottes auf den Berg kam,
faßte sie seine Füße; und Giezi trat hinzu, um sie
wegzurücken. Der Mann Gottes aber sprach: Laß
sie; denn ihre Seele ist betrübt, und der Herr hat's
vor mir verborgen und mir nicht angezeiget. Und 28
sie sprach zu ihm: Hab' ich denn einen Sohn be-
gehret von meinem Herrn? Hab ich dir nicht gesagt:
Spotte meiner nicht? Und er sprach zu Giezi: Gürte 29
deine Lenden, und nimm meinen Stab in deine
Hand, und geh hin. Begegnet dir ein Mensch, so
grüße ihn nicht, und grüßet dich Jemand, so ant-
worte ihm nicht; und lege meinen Stab auf das
Angesicht des Knaben. Und die Mutter des Knaben 30
sprach: So wahr der Herr lebet, und deine Seele
lebet, ich verlasse dich nicht! Da machte er sich auf,
und folgte ihr nach. Aber Giezi war vor ihnen hin- 31
gegangen, und hatte den Stab auf das Angesicht
des Knaben gelegt, und da war weder Stimme, noch
Fühlen; und er kehrte zurück ihm entgegen, und be-
richtete ihm, und sprach: Der Knabe ist nicht auf-

32 erstanden. Da kam nun Elisëus in das Haus, und
33 sieh, der Knabe lag todt in seinem Bette; und er
ging hinein, und verschloß die Thüre hinter sich
und hinter dem Knaben, und betete zu dem Herrn.
34 Und er stieg hinauf, und legte sich auf den Knaben,
und that seinen Mund auf desselben Mund, und
seine Augen auf desselben Augen, und seine Hände
auf desselben Hände; und beugte sich hin über ihn,
35 und das Fleisch des Knaben ward warm. Und er
ging wiederum, und wandelte im Hause, einmal hie-
hin und dorthin; und stieg wieder hinauf, und legte
sich auf ihn; und der Knabe gähnte sieben Mal, und
36 that seine Augen auf. Er aber rief den Giezi, und
sprach zu ihm: Ruf die Sunamitin da! Und sie
ward gerufen, und ging hinein zu ihm. Und er
37 sprach: Nimm deinen Sohn! Da kam sie, und fiel
zu seinen Füßen, und betete an zur Erde, und nahm
38 ihren Sohn, und ging hinaus. Und Elisëus kam
wieder nach Galgala.

Evangelium: Lukas 7. Kap.

Inhalt: Jesus erweckt zu Naim einen Jüngling vom Tode.

11 In jener Zeit kam Jesus in eine Stadt, welche
Naim hieß; und es gingen mit ihm seine Jünger
12 und viel Volk. Als er aber nahe an das Stadtthor
kam, sieh, da trug man einen Todten heraus, den
einzigen Sohn seiner Mutter, die Wittwe war;
13 und viel Volk aus der Stadt ging mit ihr. Da
nun der Herr sie sah, ward er von Mitleiden über
14 sie gerührt, und sprach zu ihr: Weine nicht! Und
er trat hinzu, und rührte die Bahre an (die Trä-
ger aber standen still). Und er sprach: Jüngling,
15 ich sage dir, steh auf! Da richtete sich der Todte
auf, und fing zu reden an. Und er gab ihn seiner

Mutter. Es ergriff sie aber alle eine Furcht, und 16
sie lobten Gott, und sprachen: Ein großer Pro-
phet ist unter uns aufgestanden, und Gott hat sein
Volk heimgesucht.

Am Freitage der vierten Fastenwoche.

Lektion: 3. Buch der Könige 17. Kap. V.

In jenen Tagen erkrankte der Sohn der Haus- 17
mutter (des Elias), und die Krankheit war sehr stark,
so daß ihm der Athem ausging. Da sprach sie zu 18
Elias: Was hab' ich mit dir zu schaffen, Mann Got-
tes? Du bist zu mir gekommen, meine Sünden wie-
der in's Andenken zu bringen, und meinen Sohn zu
tödten? Und Elias sprach zu ihr: Gib mir deinen 19
Sohn! Und er nahm ihn von ihrem Schooße, und
trug ihn in das Obergemach, wo er sich aufhielt,
und legte ihn auf sein Bett. Und er rief zu dem 20
Herrn, und sprach: Herr, mein Gott, hast du auch
der Wittwe, bei der ich zur Noth genähret werde,
Leid angethan, ihren Sohn zu tödten? Und er streckte 21
sich, und maß sich über das Kind drei Mal, und rief
zu dem Herrn und sprach: Herr, mein Gott, ich bitte,
laß die Seele dieses Knaben in seinen Leib wieder
kommen! Und der Herr erhörte die Stimme des 22
Elias, und die Seele des Knaben kam wieder zu ihm,
und er wurde wieder lebendig. Und Elias nahm den 23
Knaben, und brachte ihn aus dem Obergemach in
das untere Haus, und gab ihn seiner Mutter, und
sprach zu ihr: Sieh, dein Sohn lebet! Und das 24
Weib sprach zu Elias: Nun, daran erkenne ich, daß
du ein Mann Gottes bist, und das Wort des Herrn
in deinem Munde ist wahrhaftig.

Evangelium: Joh. 11. Kap.

Inhalt: Jesus erweckt den Lazarus vom Tode.

1 In jener Zeit erkrankte Lazarus von Betha-
nien, dem Flecken der Maria und Martha, ihrer
2 Schwester. (Maria war diejenige, die den Herrn
mit einer Salbe gesalbt, und seine Füße mit ihren
Haaren getrocknet hatte, deren Bruder Lazarus
3 krank lag.) Da schickten seine Schwestern zu ihm
und ließen sagen: Herr, sieh, der, den du liebest, ist
4 krank. Als nun Jesus das hörte, sagte er zu ih-
nen: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern
zur Ehre Gottes, damit der Sohn Gottes durch
5 sie verherrlichet werde. Jesus aber liebte die
Martha und ihre Schwester Maria und den La-
6 zarus. Als er nun gehöret hatte, daß er krank sei,
blieb er zwar dann noch zwei Tage an dem Orte,
7 wo er war; hierauf aber sprach er zu seinen Jün-
8 gern: Lasset uns wieder nach Judäa gehen! Die
Jünger sprachen zu ihm: Meister, erst wollten
dich die Juden steinigen, und du gehest wieder
9 dahin? Jesus antwortete: Sind nicht zwölf Stun-
den im Tage? Wenn Jemand bei Tage wandelt,
so stößt er nicht an, weil er das Licht dieser Welt
10 sieht; wenn aber Jemand bei Nacht wandelt,
11 stößt er an, weil er kein Licht bei sich hat. Dieses
sagte er, und darnach sprach er zu ihnen: Lazarus,
unser Freund, schläft; aber ich gehe, daß ich ihn
12 vom Schlafe auferwecke. Da sprachen seine Jün-
ger: Herr, wenn er schläft, so wird er gesund wer-
13 den. Jesus aber hatte von seinem Tode gespro-
chen; und sie meinten, er rede von dem Schlum-
14 mern des Schlafes. Darum sagte ihnen nun Je-
15 sus offen heraus: Lazarus ist gestorben, und ich

freue mich um euertwillen, daß ich nicht dort war,
damit ihr glaubet. Aber laßt uns zu ihm gehen! 16
Da sprach Tomas, welcher auch Didymus genannt
wird, zu seinen Mitjüngern: So wollen wir ge-
hen, damit wir mit ihm sterben! Als Jesus an- 17
kam, fand er ihn schon vier Tage im Grabe lie-
gend. (Bethania aber war nahe bei Jerusalem, 18
ungefähr fünfzehn Stadien entfernt.) Und es wa- 19
ren viele Juden zu Martha und Maria gekom-
men, um sie ihres Bruders wegen zu trösten.
Als nun Martha hörte, daß Jesus komme, eilte 20
sie ihm entgegen; Maria aber saß zu Hause. Da 21
sprach Martha zu Jesus: Herr, wärest du hier
gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben. Aber 22
auch jetzt weiß ich, daß Alles, was du von Gott
begehrest, Gott dir geben wird. Jesus sprach zu 23
ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Martha 24
sprach zu ihm: Ich weiß, daß er auferstehen wird
bei der Auferstehung am jüngsten Tage. Jesus 25
sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das
Leben; wer an mich glaubt, wird leben, wenn er
auch gestorben ist; und Jeder, der da lebt und 26
an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewig-
keit. Glaubst du das? Sie sprach zu ihm: Ja, 27
Herr, ich glaube, daß du Christus, der Sohn
des lebendigen Gottes bist, der in diese Welt ge-
kommen ist. Und als sie dieß gesagt hatte, ging 28
sie hin, rief heimlich ihre Schwester Maria und
sprach: Der Meister ist da und ruft dich. Da sie 29
das hörte, stand sie eilends auf und kam zu ihm.
Denn Jesus war noch nicht in den Flecken gekom- 30
men, sondern noch an dem Orte, wo ihm Martha
begegnet war. Als aber die Juden, welche bei 31
ihr im Hause waren und sie trösteten, sahen, daß

Maria eilends aufstand, und hinausging, folgten
sie ihr nach und sprachen: Sie geht zum Grabe,
32 um da zu weinen. Da nun Maria dahinkam, wo
Jesus war, und ihn sah, fiel sie zu seinen Füßen
und sprach zu ihm: Herr, wärest du hier gewesen,
33 so würde mein Bruder nicht gestorben sein. Da
nun Jesus sie weinen und die Juden, welche mit
ihr gekommen waren, weinen sah, erschauerte er
34 im Geiste und betrübte sich selbst und sprach: Wo
habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen zu ihm:
35.36 Herr, komm und sieh! Und Jesus weinte. Da
37 sprachen die Juden: Sieh, wie er ihn lieb hatte?
Einige aber von ihnen sagten: Konnte der, wel-
cher die Augen des Blindgebornen geöffnet hat,
38 nicht machen, daß dieser nicht stürbe? Da erschau-
erte Jesus abermal in sich selbst und kam zu dem
Grabe. Es war aber eine Höhle, und ein Stein
39 war darauf gelegt. Jesus sprach: Hebet den
Stein weg! Da sagte zu ihm Martha, des Ver-
storbenen Schwester: Herr, er riecht schon; denn
40 er liegt schon vier Tage. Jesus sprach zu ihr:
Hab' ich dir nicht gesagt, daß, wenn du glaubest,
41 du die Herrlichkeit Gottes sehen wirst? Sie hoben
also den Stein weg. Jesus aber hob seine Augen
in die Höhe und sprach: Vater, ich danke dir, daß
42 du mich erhöret hast. Ich wußte zwar, daß du
mich allezeit erhöreſt; aber um des Volkes willen,
das herumsteht, hab' ich es gesagt, damit sie glaub-
43 ten, daß du mich gesandt hast. Als er dieß gesagt
hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm
44 heraus! Und der Verstorbene kam sogleich heraus,
gebunden mit Grabtüchern an Händen und Fü-
ßen, und sein Angesicht war in ein Schweißtuch
gehüllt. Da sprach Jesus zu ihnen: Machet ihn

los und lasset ihn fortgehen. Viele aber von den 45
Juden, welche zu Maria und Martha gekommen
waren und sahen, was Jesus gewirkt hatte, glaub-
ten an ihn.

Am Samstage der vierten Fastenwoche.

Lektion: Isaias 49. Kap.

V.

Dieß spricht der Herr: Zur Zeit der Gnade er- 8
hör' ich dich, am Tage des Heils helf' ich dir, und
behüte dich und mache dich zum Bunde des Volkes,
um aufzurichten das Land, einzunehmen die verwü-
steten Erbtheile, und den Gefangenen zu sagen: 9
Gehet heraus! und zu denen in der Finsterniß:
Kommet an's Licht! — Sie werden weiden an den
Wegen, auf allen Ebenen wird ihre Weide sein; sie 10
werden weder Hunger noch Durst leiden, und Hitze
und Sonne wird sie nicht treffen; denn ihr Erbar-
mer führt sie, und tränket sie an den Wasserquellen.
Ich werde alle meine Berge zum Wege machen, 11
und meine Steige erhöhen. Sieh, diese kommen von 12
ferne her, und sieh, jene von Mitternacht und vom
Meere, und jene aus dem Lande gegen Mittag.
Lobsinget, ihr Himmel, und frohlocke, du Erde, er- 13
tönet ihr Berge von Lob; denn getröstet hat der
Herr sein Volk, und seiner Armen sich erbarmt. Und 14
Sion sprach: Verlassen hat mich der Herr, der Herr
hat meiner vergessen! Kann denn ein Weib ihres Kin- 15
des vergessen, daß sie sich nicht erbarmte des Sohnes
ihres Leibes? Und wenn sie es vergäße, so will doch
ich nicht dich vergessen: spricht der Herr, der All-
mächtige.

Evangelium: Joh. 8. Kap.

Inhalt: Jesus spricht von der Wahrheit seiner Lehre.

12 In jener Zeit redete Jesus mit den Juden
und sprach: Ich bin das Licht der Welt; wer mir
nachfolgt, der wandelt nicht in der Finsterniß, son-
13 dern wird das Licht des Lebens haben. Da spra-
chen die Pharisäer zu ihm: Du gibst Zeugniß von
14 dir selbst; dein Zeugniß ist nicht wahr. Jesus
antwortete und sprach zu ihnen: Wenn ich auch
von mir selbst Zeugniß gebe, so ist doch mein Zeug-
niß wahr; denn ich weiß, woher ich gekommen
bin und wohin ich gehe; ihr aber wisset nicht, wo-
15 her ich komme, oder wohin ich gehe. Ihr richtet
nach dem Fleische, ich aber richte Niemanden.
16 Und wenn ich richte, so ist mein Gericht wahrhaft;
denn ich bin nicht allein; sondern ich und der Va-
17 ter, der mich gesandt hat. Es steht auch in euerm
Gesetze geschrieben, daß das Zeugniß zweier Men-
18 schen wahr sei. Nun bin ich es, der von sich selbst
zeuget, und es zeuget von mir der Vater, der mich
19 gesandt hat. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein
Vater? Jesus antwortete; Ihr kennet weder
mich, noch meinen Vater; wenn ihr mich kenntet,
so würdet ihr wohl auch meinen Vater kennen.
20 Diese Worte redete Jesus bei dem Opferkasten,
da er im Tempel lehrte, und Niemand ergriff ihn;
denn seine Stunde war noch nicht gekommen.

Am Passionssonntag,
Judica genannt.

V. Epistel: Brief an die Hebräer 9. Kap.

11 Brüder! Christus ist, da er als Hoherpriester

der zukünftigen Güter kam, durch ein höheres und
vollkommeneres Zelt, das nicht von Menschenhänden
gemacht, nämlich nicht von dieser Welt ist, auch nicht 12
durch Blut von Böcken und Stieren, sondern mit
seinem eigenen Blute ein für allemal in's Heiligthum
eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden.
Denn wenn das Blut der Böcke und Stiere und die 13
Besprengung mit der Kuhasche die Verunreinigung
heiligt, so daß sie leiblich rein werden: wie vielmehr 14
wird das Blut Christi, der im heiligen Geiste sich
selbst als ein unbeflecktes Opfer Gott dargebracht
hat, unser Gewissen von todten Werken reinigen, da=
mit wir Gott, dem Lebendigen, dienen! Und darum 15
ist er des neuen Bundes Mittler, damit durch den
Tod, welcher zur Erlösung von den Uebertretungen
unter dem ersten Bunde erfolgte, diejenigen, welche
berufen sind, das verheißene ewige Erbe erhielten in
Christo Jesu unserm Herrn.

Evangelium: Joh. 8. Kap.

Inhalt: Jesus behauptet in einem Wortstreite seine Hei=
ligkeit, Wahrhaftigkeit und Ewigkeit gegen die
Lästerungen der Juden.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Juden: 46
Wer aus euch kann mich einer Sünde beschuldi=
gen? Wenn ich euch die Wahrheit sage, warum
glaubet ihr mir nicht? Wer aus Gott ist, der hö= 47
ret auf Gottes Wort; darum höret ihr nicht dar=
auf, weil ihr nicht aus Gott seid. Da antworte= 48
ten die Juden und sprachen zu ihm: Sagen wir
nicht recht, daß du ein Samaritan bist und einen
Teufel hast? Jesus antwortete: Ich habe keinen 49
Teufel, sondern ich ehre meinen Vater, ihr aber
entehret mich. Doch ich suche meine Ehre nicht; 50

51 es ist Einer, der suchet und richtet. Wahrlich,
wahrlich, sag' ich euch, wenn Jemand meine Worte
hält, wird er in Ewigkeit den Tod nicht sehen.
52 Da sprachen die Juden: Nun erkennen wir, daß
du einen Teufel hast. Abraham und die Prophe-
ten sind gestorben, und du sagst: Wenn Jemand
meine Worte hält, der wird in Ewigkeit den Tod
53 nicht kosten! Bist du denn größer, als unser Vater
Abraham, der gestorben ist? Und die Propheten
sind gestorben. Was machest du aus dir selbst?
54 Jesus antwortete: Wenn ich mich selbst ehre, so
ist meine Ehre nichts; mein Vater ist es, der mich
ehret, von welchem ihr saget, daß er euer Gott
55 sei. Doch ihr kennet ihn nicht; ich aber kenne
ihn, und wenn ich sagen würde: ich kenne ihn
nicht, so wäre ich ein Lügner, gleichwie ihr. Ich
56 kenne ihn und halte seine Worte. Abraham, euer
Vater, hat frohlocket, daß er meinen Tag sehen
57 werde; er sah ihn, und freute sich. Da sprachen
die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig
58 Jahre alt, und hast Abraham gesehen? Jesus
sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, sage ich euch,
59 ehe Abraham war, bin ich. Da hoben sie Steine
auf, um auf ihn zu werfen; Jesus aber verbarg
sich und ging aus dem Tempel hinaus.

Glaubenslehre.

Jesus ist frei von aller Sünde V. 46. und wahr-
haftig V. 55. Die Seele des Menschen ist un-
sterblich. V. 51.

Sittenlehre.

Man soll Gottes Wort oft und gerne hören.

Am Montage der Passionswoche.

Lektion: Jonas 3. Kap.

V.

In jenen Tagen erging an Jonas zum zweiten 1
Male das Wort des Herrn, der sprach: Mach dich 2
auf und geh nach Ninive, der großen Stadt, und halt
ihr die Predigt, die ich dir sagen werde. Und Jonas 3
machte sich auf und ging nach Ninive nach dem
Worte des Herrn; Ninive aber war eine große Stadt,
drei Tagreisen groß. Und Jonas fing an, in die 4
Stadt hineinzugehen eine Tagreise lang, und rief
und sprach: Noch vierzig Tage, und Ninive geht
unter! Und die Leute zu Ninive glaubten an Gott, 5
und riefen ein Fasten aus, und zogen Trauerkleider
an, vom Größten bis zum Kleinsten. Auch kam das 6
Wort vor den König zu Ninive, und er stand auf
von seinem Throne, warf sein Kleid von sich, zog
das Trauerkleid an, und setzte sich in die Asche. Und 7
er ließ in Ninive ausrufen und sagen als des Königs
und seiner Fürsten Befehl die Worte: Menschen
und Thiere, Rinder und Schafe sollen nichts kosten,
nicht auf die Weide kommen und kein Wasser trin-
ken; sondern es sollen Trauerkleider anziehen Men- 8
schen und Thiere, und zu dem Herrn rufen mit
Macht; und ein Jeder soll umkehren von seinem bösen
Wege und der Missethat, die an seinen Händen klebt.
Wer weiß, ob nicht Gott umkehrt und verzeiht; nicht 9
sich wendet von seinem grimmigen Zorne, so daß
wir nicht umkommen? Und Gott sah auf ihre Werke, 10
daß sie sich bekehrten von ihrem bösen Wege; und
es erbarmte sich seines Volkes der Herr, unser
Gott.

Evangelium: Joh. 7. Kap.

Inhalt: 1) Jesus sagt seinen nahen Tod voraus;
2) spricht von den Wirkungen des Glaubens an ihn.

32 In jener Zeit sandten die Obersten und die Pharisäer Diener aus, um Jesus zu ergreifen.
33 Jesus aber sprach zu ihnen: Noch eine kurze Zeit bin ich bei euch, und ich gehe zu dem, der mich ge-
34 sandt hat. Ihr werdet mich suchen, aber nicht fin-
den; und wo ich bin, dahin könnet ihr nicht kom-
35 men. Da sprachen die Juden untereinander: Wo will dieser hingehen, daß wir ihn nicht finden wer-
den? Will er unter die zerstreuten Heiden gehen
36 und die Heiden lehren? Was ist das für eine Rede, die er gesprochen hat: Ihr werdet mich su-
chen, aber nicht finden; und wo ich bin, dahin kön-
37 net ihr nicht kommen? Aber am letzten großen Tage des Festes trat Jesus auf, rief und sprach: Wenn Jemand Durst hat, der komme zu mir,
38 und trinke! Wer an mich glaubt, aus dessen Leibe werden, wie die Schrift sagt, Ströme des lebendi-
39 gen Wassers fließen. Das sagte er aber von dem Geiste, den diejenigen empfangen sollten, die an ihn glauben würden.

Am Dienstage der Passionswoche.

V. Lektion: Daniel 14. Kap.

28 In jenen Tagen erschienen die Babylonier vor dem Könige, und sprachen: Liefere uns Daniel aus,
29 oder wir tödten dich und deine Familie. Da nun der König sah, daß sie ihn sehr bestürmten, gab er der

Gewalt nach, und überließ ihnen Daniel. Und sie 30
warfen ihn in die Löwengrube, und er war daselbst
sechs Tage lang. Es waren aber sieben Löwen in 31
der Grube, denen man täglich zwei Körper und zwei
Schafe gab; nur damals wurden sie ihnen nicht ge-
geben, damit sie den Daniel fressen sollten. Und 32
in Judäa war ein Prophet, Namens Habacuc. Der-
selbe hatte ein Muß gekocht, Brod in die tiefe Schüs-
sel eingebrockt und ging auf das Feld, um es den
Schnittern zu bringen. Da sprach der Engel des 33
Herrn zu Habacuc: Bring das Mittagessen, das du
hast, dem Daniel nach Babylon, der in der Löwen-
grube ist. Und Habacuc sprach: Herr, ich habe Ba- 34
bylon nicht gesehen und weiß die Grube nicht. Da 35
ergriff ihn der Engel des Herrn bei seinem Schopfe,
und trug ihn an den Haaren seines Hauptes, und
setzte ihn, so schnell sein Geist flog, zu Babylon
über die Grube hin. Und Habacuc rief und sprach: 36
Daniel, du Diener Gottes, nimm das Mittagessen,
das dir Gott geschickt hat. Und Daniel sprach: So 37
hast du, o Gott, meiner gedacht, und nicht verlassen,
die dich lieben! Und Daniel stand auf und aß. Der 38
Engel Gottes aber brachte den Habacuc eilig wieder
an seinen Ort zurück. Und der König kam am sie- 39
benten Tage, über Daniel zu trauern; er kam zur
Löwengrube, und sah hinein, und sieh, da saß Da-
niel mitten unter den Löwen. Und der König rief 40
mit lauter Stimme und sprach: Groß bist du Herr,
Gott Daniels! Und er ließ ihn herausziehen aus 41
der Löwengrube, und diejenigen, die ihn verderben
wollten, in die Grube werfen; und sie wurden als-
bald gefressen vor seinen Augen. Dann sprach der 42
König: Alle, die auf der ganzen Erde wohnen, sol-
len den Gott Daniels fürchten; denn er ist der

Retter, der Zeichen und Wunder thut, auf Erden, der Daniel aus der Löwengrube erlöset hat.

Evangelium: Joh. 7. Kap.

Inhalt: Jesus geht aus Galiläa im Geheimen nach Jerusalem auf das Laubhüttenfest.

1 In jener Zeit wandelte Jesus in Galiläa umher; denn in Judäa wollte er nicht umherwandeln,
2 weil ihn die Juden umzubringen suchten. Es war aber das Laubhüttenfest, ein Fest der Juden, sehr
3 nahe. Und seine Brüder sprachen zu ihm: Zieh weg von hier und geh nach Judäa, damit auch deine Jünger deine Werke sehen, welche du wir-
4 kest. Denn Niemand, der offenbar sein will, thut etwas im Verborgenen. Wirkest du solche Dinge,
5 so offenbare dich selbst der Welt. Denn auch seine
6 Brüder glaubten nicht an ihn. Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht gekommen;
7 eure Zeit aber ist immer da. Die Welt kann euch nicht hassen, mich aber hasset sie; denn ich bezeuge
8 von ihr, daß ihre Werke schlecht sind. Gehet ihr hinauf zu diesem Feste; ich aber gehe nicht hinauf zu diesem Feste; denn meine Zeit ist noch nicht
9.10 erfüllt. Dieß sagte er und blieb in Galiläa. Nachdem aber seine Brüder hinaufgezogen waren, zog er selbst hinauf zu dem Feste, nicht offenbar, son-
11 dern gleichsam im Geheimen. Es suchten ihn aber die Juden auf dem Feste, und sprachen: Wo ist
12 doch jener? Und es war viel Redens unter dem Volke von ihm. Denn Einige sagten: Er ist gut; Andere aber sagten: Nein, sondern er verführet
13 das Volk. Doch redete Niemand öffentlich von ihm aus Furcht vor den Juden.

Am Mittwoch der Passionswoche.

Lektion: 3. Buch Moses 19. Kap.

V.

In jenen Tagen redete der Herr zu Moses und 1
sprach: Rede zu der ganzen Gemeinde der Söhne 2
Israels und sage ihnen: Ich bin der Herr, euer
Gott. Ihr sollt nicht stehlen. Ihr sollt nicht lügen 11
und nicht betrügen Einer den Andern. Du sollst 12
nicht falsch schwören bei meinem Namen, und den
Namen deines Gottes nicht entweihen. Ich bin der
Herr. Du sollst deinem Nächsten kein Unrecht thun, 13
noch ihn drücken durch eine Gewaltthat. Der Lohn
des Taglöhners soll bei dir nicht bleiben bis an den
Morgen. Du sollst einen Tauben nicht schelten, 14
und einem Blinden nichts in den Weg legen: son-
dern den Herrn fürchten, deinen Gott; denn ich bin
der Herr. Du sollst nicht thun, was unrecht ist, 15
und ein unrechtes Urtheil nicht fällen: du sollst die
Person des Geringsten nicht ansehen, und das An-
gesicht des Gewaltigen nicht ehren. Gerecht sollst
du richten deinen Nächsten. Du sollst kein Verleum- 16
der, noch Ohrenbläser unter deinem Volke sein.
Du sollst dich wider deines Nächsten Blut nicht er-
heben. Ich bin der Herr. Du sollst deinen Bru- 17
der nicht hassen in deinem Herzen, sondern offen ihn
warnen, damit du keine Sünde seinethalben habest.
Du sollst nicht Rache suchen, noch des Unrechts dei- 18
ner Mitbürger gedenken. Du sollst deinen Freund
lieben, wie dich selbst. Ich bin der Herr. Haltet
meine Satzungen. Denn ich bin der Herr, euer Gott.

Evangelium: Joh. 10. Kap.

Inhalt: 1) Jesus bekennet den Juden, daß er der so sehn-
lich erwartete Messias sei.

2) Sie wollen ihn deßwegen steinigen.
3) Er aber bekräftigt seine Rede.

22 In jener Zeit war das Fest der Tempelweihe
23 zu Jerusalem und eben Winter. Und Jesus wan-
24 delte im Tempel in der Halle Salomons. Da
umgaben ihn die Juden und sprachen zu ihm:
Wie lange hältst du uns hin? Wenn du Christus
25 bist, so sag es uns frei heraus. Jesus antwortete
ihnen: Ich sage es euch, und ihr glaubet nicht.
Die Werke, welche ich im Namen meines Vaters
26 wirke, diese geben Zeugniß von mir; aber ihr glau-
bet nicht; denn ihr seid nicht von meinen Schafen.
27 Meine Schafe hören meine Stimme: ich kenne
28 sie, und sie folgen mir nach. Und ich gebe ihnen
das ewige Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht
verloren gehen und Niemand wird sie aus meiner
29 Hand reißen. Was mir mein Vater gegeben hat,
ist größer, als Alles, und Niemand kann es der
30 Hand meines Vaters entreißen. Ich und der Va-
31 ter sind Eins. Da hoben die Juden Steine auf,
32 um ihn zu steinigen. Jesus entgegnete ihnen:
Ich habe euch viele gute Werke von meinem Va-
ter gezeigt, welches dieser Werke wegen steiniget
33 ihr mich? Die Juden antworteten ihm: Wir stei-
nigen dich nicht eines guten Werkes wegen, son-
dern um der Gotteslästerung willen, weil du dich
34 selbst zu Gott machst, da du ein Mensch bist. Je-
sus antwortete ihnen: Steht nicht in euerm Ge-
setze geschrieben: Ich habe gesagt: Ihr seid Göt-
35 ter? Wenn es diejenigen Götter nannte, an wel-
che die Rede Gottes ergangen ist, und die Schrift
36 nicht aufgehoben werden kann: wie saget ihr zu
dem, welchen der Vater geheiligt und in die Welt
gesandt hat: Du lästerst Gott! weil ich gesagt

habe: Ich bin der Sohn Gottes? Thu ich die 37
Werke meines Vaters nicht, so möget ihr mir nicht
glauben: thu ich sie aber, so glaubet den Werken,
wenn ihr mir nicht glauben wollet, damit ihr er-
kennet und glaubet, daß der Vater in mir ist, und
ich in dem Vater.

Am Donnerstage der Passionswoche.

Lektion: Daniel 3. Kap. V.

In jenen Tagen betete Azarias zum Herrn al- 34
so: Herr, unser Gott! Wir bitten, laß uns nicht
auf immer in der Feinde Hände um deines Namens
willen, mache nicht zu nichte deinen Bund. Nimm 35
von uns nicht weg deine Barmherzigkeit um Abra-
hams, deines Geliebten, Isaaks, deines Knechtes,
und Israels, deines Heiligen willen; zu denen du 36
gesprochen und denen du verheißen hast, daß du ihre
Nachkommen mehrest wie die Sterne des Himmels
uud wie den Sand, der am Ufer des Meeres ist;
denn, Herr, wir sind geringer geworden als alle 37
Völker, wir sind nun gedemüthigt vor der ganzen
Erde um unserer Sünden willen. Wir haben zur 38
Zeit weder Fürsten, noch Feldherrn, noch Prophe-
ten, noch Brandopfer, noch Schlachtopfer und
Speisopfer, noch Räucherwerk, noch einen Ort, wo-
hin wir die Erstlinge dir brächten, daß wir bei dir 39
Gnade fänden. Aber nimm uns an, da wir zer-
knirschten Herzens und gebeugten Geistes sind. Wie 40
wenn wir Widder und Stiere und tausend von fet-
ten Schafen und Brandopfer brächten; also laß dir
heute vor deinem Angesicht unser Opfer gefallen,
denn die auf dich vertrauen, werden nicht zu Schan-

41 den. Wir folgen dir nun von ganzem Herzen und
42 fürchten dich und suchen dein Angesicht. Laß uns nicht
zu Schanden werden, sondern thu mit uns nach deiner
Sanftmuth und nach der Menge deiner Barmherzig-
43 keit. Erlöse uns durch deine Wunder und gib die Ehre
44 deinem Namen, o Herr. Laß Alle zu Schanden wer-
den, die deinen Knechten Böses erzeigen; laß sie zu
Schanden werden durch deine ganze Macht und zer-
45 brich ihre Stärke. Sie sollen erfahren, daß du der
Herr bist, der einzige Gott, der da herrlich ist auf der
ganzen Erde, Herr, unser Gott.

Das Evangelium sieh am Feste der heiligen Magdalena.

Am Freitage der Passionswoche.

V. Lektion: Jeremias 17. Kap.

13 In jenen Tagen sprach Jeremias: Herr, Alle,
die dich verlassen, werden zu Schanden; die von
dir abfallen, werden in den Staub geschrieben; denn
sie haben den Herrn verlassen, die Quelle des leben-
14 digen Wassers. Heile mich, Herr, so werde ich gene-
sen; hilf mir, so ist mir geholfen; denn du bist mein
15 Ruhm! Sieh, sie sprechen zu mir: Wo ist des Herrn
16 Wort? Es komme doch! Und ich wurde darüber
nicht verlegen, dir meinem Hirten zu folgen, und
verlangte nicht nach Tagen, wie die Menschen sie lie-
ben! du weißt es; was herausging von meinen Lip-
17 pen, war recht in deinen Augen. Sei nur du mir
nicht schrecklich, du meine Hoffnung am Tage der
18 Trübsal. Laß zu Schanden werden, die mich verfol-
gen, aber mich laß nicht zu Schanden werden; laß
sie erschrecken, mich aber nicht. Laß den Tag des
Unglücks über sie kommen und mit zweifachem
Schlage zermalme sie, Herr, unser Gott!

Evangelium: Joh. 11. Kap.

Inhalt: Die Hohenpriester und Schriftgelehrten berathschlagen sich, Jesum zu tödten.

In jener Zeit versammelten die Hohenpriester 47
und Pharisäer einen Rath gegen Jesus und sprachen: Was thun wir? Dieser Mensch wirkt viele 48
Wunder. Wenn wir ihn so lassen, werden Alle an ihn glauben, und die Römer werden kommen und unser Land und Volk wegnehmen. Einer aber 49
unter ihnen, Kaiphas mit Namen, der in diesem Jahre Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr 50
wisset nichts; ihr bedenket nicht, daß es besser für euch ist, wenn Ein Mensch für das Volk stirbt, als wenn das ganze Volk zu Grunde geht. Das 51
sagte er aber nicht aus sich selbst; sondern, weil er in diesem Jahre Hoherpriester war, weissagte er, daß Jesus für das Volk sterben würde und nicht 52
allein für das Volk, sondern damit er auch die zerstreuten Kinder Gottes in Eins zusammenbrächte. Sie beschlossen also von diesem Tage an, ihn zu 53
tödten. Darum wandelte Jesus nun nicht mehr 54
öffentlich unter den Juden, sondern zog in eine Gegend nahe bei der Wüste, in eine Stadt, welche Ephrem heißt, und hielt sich daselbst auf mit seinen Jüngern.

Am Samstage der Passionswoche.

Lektion: Jeremias 18. Kap. V.

In jenen Tagen sprachen die gottlosen Juden 18
unter einander: Kommet und lasset uns auf Anschläge sinnen wider Jeremias; denn nicht kann untergehen das Gesetz unter den Priestern, nicht der

Rath unter den Weisen, nicht das Wort Gottes unter den Propheten; kommet, laßt uns ihn schlagen mit der Zunge und nicht aufmerken auf alle seine
19 Reden. Hab Acht, o Herr, auf mich, und höre die
20 Stimme meiner Widersacher! Soll denn Gutes mit Bösem vergolten werden, daß sie meiner Seele eine Grube graben? Gedenke, daß ich vor dir stand, um zu ihrem Besten zu reden, um deinen Grimm von
21 ihnen zu wenden. Darum gib ihre Kinder dem Hunger preis und führe sie dem Schwerte in die Hände; ihre Weiber sollen kinderlos und Wittwen werden, ihre Männer an der Pest sterben, und ihre junge Mannschaft vom Schwerte durchbohrt werden
22 im Streite. Laß Geschrei ertönen aus ihren Häusern; denn plötzlich wirst du über sie den Räuber herbringen, weil sie eine Grube gegraben haben, mich zu fangen, und heimlich Schlingen gelegt ha-
23 ben meinen Füßen. Du aber, Herr, kennest alle ihre Anschläge, mich zu tödten; laß nicht ungestraft ihre Missethat, und ihre Sünde nicht getilgt sein vor deinem Angesicht; laß sie fallen vor deinen Augen, und strafe sie zur Zeit deines Zornes, Herr, unser Gott.

Evangelium: Joh. 12. Kap.

Inhalt: Jesu feierlicher Einzug in Jerusalem und wunderbare Verherrlichung durch ein Zeichen vom Himmel.

10 In jener Zeit dachten die Hohenpriester dar-
11 auf, auch den Lazarus zu tödten, weil viele Juden um seinetwillen hingingen und an Jesum glaub-
12 ten. Als aber am folgenden Tage viel Volk, welches zu dem Feste gekommen war, gehört hatte,
13 daß Jesus nach Jerusalem komme, nahmen sie Palmzweige, gingen ihm entgegen und riefen:

Hosanna! Gebenedeyt sei, der da kommt im Na-
men des Herrn, der König Israels. Und Jesus 14
traf einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie
geschrieben steht: Fürchte dich nicht, du Tochter 15
Sion! sieh, dein König kommt, sitzend auf dem
Füllen einer Eselin. Das verstanden seine Jün- 16
ger Anfangs nicht; als aber Jesus verherrlicht
worden war, da dachten sie daran, daß dieß von
ihm geschrieben war, und daß man es ihm deshalb
that. Das Volk aber, welches bei ihm war, als 17
er den Lazarus aus dem Grabe gerufen und von
den Todten erwecket hat, legte Zeugniß ab. Darum 18
ging ihm auch das Volk entgegen, weil sie gehört
hatten, daß er dieses Wunder gethan habe. Da 19
sprachen die Pharisäer zu einander: Sehet ihr
nun, daß wir nichts ausrichten? Sieh, die ganze
Welt läuft ihm nach! Es waren aber unter de- 20
nen, welche hinaufgekommen waren, um am Feste
anzubeten, einige Heiden. Diese traten zu Phi- 21
lippus, der von Bethsaida in Galiläa war, baten
ihn und sprachen: Herr, wir möchten Jesus sehen.
Philippus kam und sagte es dem Andreas, und 22
Andreas und Philippus sagten es Jesu. Jesus 23
aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde
ist gekommen, daß der Menschensohn verherrlichet
werde. Wahrlich, wahrlich sag' ich euch, wenn 24
das Waizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt,
so bleibt es allein; wenn es aber stirbt, so bringt 25
es viele Frucht. Wer seine Seele liebt, der wird
sie verlieren, und wer seine Seele in dieser Welt
hasset, der wird sie zum ewigen Leben bewahren.
Wenn mir Jemand dienen will, der folge mir 26
nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch
sein. Wenn Jemand mir dienet, den wird mein

27 Vater ehren. Meine Seele ist jetzt betrübt, und
was soll ich sagen? Vater, rette mich von dieser
Stunde. Doch darum bin ich in diese Stunde
28 gekommen. Vater, verherrliche deinen Namen!
Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe
29 verherrlichet, und werde ferner verherrlichen! Das
Volk nun, welches da stand und die Stimme ge-
hört hatte, sagte, es habe gedonnert. Andere spra-
30 chen: Ein Engel hat mit ihm geredet! Jesus
antwortete und sprach: Diese Stimme ist nicht
um meinetwillen, sondern um euertwillen gekom-
31 men. Jetzt ergeht das Gericht über die Welt,
jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgestoßen.
32 Und ich, wenn ich von der Erde werde erhöhet
33 sein, werde Alles an mich ziehen. (Das sagte er
aber, um anzudeuten, welchen Todes er sterben
34 werde.) Da antwortete ihm das Volk: Wir ha-
ben aus dem Gesetze gehört, daß Christus ewig
bleibet; wie sagst du denn: Der Menschensohn
muß erhöht werden? Wer ist dieser Menschen-
35 sohn? Jesus aber antwortete ihnen: Noch eine
36 kurze Zeit ist das Licht bei euch. Wandelt, so
lang ihr das Licht habet, damit euch die Finster-
niß nicht überfalle; denn wer in der Finsterniß
wandelt, der weiß nicht, wohin er geht. Glaubet
an das Licht, so lang ihr das Licht habet, damit
ihr Kinder des Lichtes seid. Als Jesus dieß ge-
sagt hatte, ging er weg und verbarg sich vor ihnen.

Am Palmsonntage.

V. Epistel: Brief an die Philipper 2. Kap.

5 Brüder! So sollet ihr gesinnt sein, wie auch
6 Jesus Christus gesinnt war, welcher, da er in Got-

tes Gestalt war, es für keinen Raub hielt, Gott
gleich zu sein; aber sich selbst entäußerte, Knechtes- 7
gestalt annahm, den Menschen gleich und im Aeuße-
ren wie ein Mensch befunden wurde. Er erniedrigte 8
sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tode, ja
bis zum Tode am Kreuze. Darum hat ihn Gott 9
auch erhöht und ihm einen Namen gegeben, der
über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich 10
beugen alle Kniee derer, die im Himmel, auf der
Erde und unter der Erde sind, und daß alle Zungen 11
bekennen, daß der Herr Jesus Christus in der Herr-
lichkeit Gottes des Vaters ist.

Evangelium: Matth. 21. Kap. *)

Inhalt: Der feierliche Einzug Jesu in Jerusalem.

In jener Zeit, da Jesus sich der Stadt Je- 1
rusalem nahte und nach Bethphage am Oelberge
kam, sandte er zwei Jünger ab und sprach zu ih-
nen: Gehet in den Flecken, der euch gegenüber- 2
liegt und ihr werdet alsbald eine Eselin angebun-
den finden und ein Füllen bei ihr; machet sie los
und führet sie zu mir. Und wenn euch Jemand 3
etwas sagt, so sprechet: Der Herr bedarf ihrer;
und sogleich wird er sie euch überlassen. Dieß 4
Alles aber ist geschehen, damit erfüllet würde, was
gesagt ist durch den Propheten, der da spricht:
Saget der Tochter Sion: Sieh, dein König 5
kommt sanftmüthig zu dir und sitzet auf einer
Eselin, auf einem Füllen, dem Jungen eines Last-
thieres. Die Jünger gingen nun hin und thaten, 6
wie ihnen Jesus befohlen hatte. Und sie brachten 7
die Eselin mit dem Füllen, legten ihre Kleider

*) Dieses wird bei der Palmweihe gelesen.

8 auf dieselben und setzten ihn darauf. Sehr viel
Volk aber breitete seine Kleider auf den Weg;
und Andere hieben Zweige von den Bäumen und
9 streuten sie auf den Weg. Und die Schaaren, die
vorausgingen und nachfolgten, schrieen und sprachen: Hosanna dem Sohne Davids; hochgelobt, der da kommt im Namen des Herrn!

Glaubenslehre.

Jesus Christus zeigt durch die genaueste Erfüllung aller Weissagungen, daß er der verheißene Erlöser sei.

Sittenlehre.

Bei den Prozessionen, als feierlichen Triumphen der Anbetung und Liebe Gottes, soll man ehrerbietig zugegen sein und Gott mit andächtigen Gebeten und Lobgesängen verherrlichen.

Anmerk. Heute wird als Evangelium die Leidensgeschichte des Herrn nach dem heil. Matthäus gelesen. Sieh Charfreitag.

Am Montage der Charwoche.

V. Lektion: Isaias 50. Kap.

5 In jenen Tagen sprach Isaias: Gott, der Herr,
eröffnete mir das Ohr und ich redete nicht dawider,
6 ging nicht zurück. Meinen Leib gab ich den Schlagenden hin und meine Wangen den Haare-Raufern;
mein Angesicht verbarg ich nicht vor denen, die mich
7 lästerten, und anspieen. Gott, der Herr, ist mein
Helfer, darum werd' ich nicht zu Schanden, darum
bot ich mein Angesicht dar, wie den härtesten Stein,
8 und ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde. Nahe
ist, der mir recht spricht, wer will mit mir rechten?

Laßt uns zusammen auftreten! Wer ist mein Gegner? Er trete her zu mir! Sieh, Gott, der Herr ist 9
mein Helfer! Wer ist's, der mich verdammen will? Sieh, Alle werden vergehen wie ein Kleid, die Motte wird sie fressen. Wer ist unter euch, der den Herrn 10
fürchtet, auf die Stimme seines Knechtes höret? Wer im Finstern wandelt und kein Licht hat, der vertraue auf den Namen des Herrn, und stütze sich auf seinen Gott.

Evangelium: Joh. 12. Kap.

Inhalt: Jesus wird von Maria, der Schwester des Lazarus, gesalbt.

Sechs Tage vor dem Osterfeste kam Jesus 1
nach Bethanien, wo Lazarus war, der gestorben, und von Jesus auferweckt worden war. Daselbst 2
bereiteten sie ihm ein Abendmahl, und Martha diente; Lazarus aber war Einer von denen, die mit ihm zu Tische saßen. Da nahm Maria ein 3
Pfund kostbare Salbe, von ächter Narde, salbte die Füße Jesu, trocknete seine Füße mit ihren Haaren; und das Haus ward voll vom Geruche der Salbe. Da sagte Einer von seinen Jüngern, 4
Judas Iscariot, der ihn darnach verrieth: Wa- 5
rum hat man dieselbe nicht um dreihundert Zehner verkauft und den Armen gegeben? Das sagte 6
er aber nicht, als wäre ihm an den Armen etwas gelegen gewesen, sondern weil er ein Dieb war, der Beutel hatte, und das trug, was hineingeworfen wurde. Da sprach Jesus: Lasset sie nur, da- 7
mit sie es für den Tag meiner Begräbniß thue. Denn Arme habt ihr allzeit bei euch, mich aber 8
habt ihr nicht allzeit. Da nun eine große Menge 9
Juden erfuhr, daß er da sei, kamen sie nicht allein

um Jesu willen, sondern auch, um den Lazarus zu sehen, den er von den Todten auferweckt hatte.

Am Dienstage der Charwoche.

V. Lektion: Jerem. 11. Kap.

18 Der Prophet Jeremias sprach zu derselben Zeit:
Herr, du hast mir's geoffenbart, und ich weiß es;
19 damals zeigtest du mir ihre bösen Absichten. Ich
aber war wie ein geduldiges Lamm, das zur Schlacht-
bank geführet wird, und wußte nicht, daß sie wider
mich Anschläge sannen, da sie sprachen: Laßt uns
giftiges Holz an sein Brod thun, und ihn vertil-
gen aus dem Lande der Lebendigen, daß seines Na-
20 mens nimmermehr gedacht werde. Du aber, Herr
der Heerschaaren, der du gerecht richtest, und Herzen
und Nieren prüfest, laß mich deine Rache über sie
sehen; denn dir hab ich meine Sache entdeckt, Herr,
mein Gott.

Anmerk. Heute wird anstatt des Evangeliums in der heil. Messe die Leidensgeschichte des Herrn nach der Beschreibung des heil. Markus gelesen. Sieh Charfreitag.

Am Mittwoch der Charwoche.

V. Lektion: Isaias 62. u. 63. Kap.

11 Also spricht Gott, der Herr: Sage der Tochter
Sion: Sieh, dein Heiland kommt; sieh, den Lohn,
den er ertheilt, hat er bei sich, und sein Werk hat
1 er stets vor Augen. Wer ist der, der von Edom
kommt, mit gefärbten Kleidern von Bosra? Jener
Schöne im Gewande, der in der Fülle seiner Kraft
einherschreitet? Ich bin's, der die Gerechtigkeit leh-
2 ret, und schirmet und rettet. Warum aber ist roth

dein Gewand, und sind deine Kleider, wie das Gewand der Keltertreter? Ich habe die Kelter getreten, 3
ich allein, und aus den Völkern ist Niemand mit mir; ich kelterte sie in meinem Grimme, und zertrat sie in meinem Zorne, daß ihr Blut auf meine Kleider spritzte, und ich alle meine Gewande befleckte.
Denn der Tag der Rache ist von mir beschlossen, 4
und das Jahr der Erlösung durch mich gekommen.
Ich schaute mich um, und da war kein Helfer: ich 5
suchte, und da war Niemand, der half. Da half mir mein Arm, und mein Grimm selbst war meine Hilfe.
Und ich zertrat die Völker in meinem Grimme und 6
machte voll das Maaß der Strafen in meinem Zorne und stürzte zu Boden ihre Kraft. Der Erbarmun- 7
gen des Herrn will ich gedenken, das Lob des Herrn verkünden wegen Alles, was der Herr an uns gethan hat, unser Gott.

Anmerk. Heute wird die Leidensgeschichte nach dem heil. Lukas gelesen. Sieh Charfreitag.

Am Gründonnerstage.

Epistel: 1. Brief an die Korinth. 11. Kap. V.

Brüder! Bei euerm Zusammenkommen heißt es 20
nicht des Herrn Abendmahl halten. Denn ein Je- 21
der nimmt vorher sein Nachtmahl, um zu essen; und der Eine hungert, der Andere aber trinkt in Fülle.
Habt ihr nicht Häuser zum Essen und zum Trinken? 22
Oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes, und beschämet die, welche nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierin lobe ich euch nicht.
Denn ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch 23
auch überliefert habe, daß der Herr Jesus in der Nacht, in welcher er verrathen wurde, das Brod

24 nahm, und dankte, es brach und sprach: Nehmet
hin und esset, das ist mein Leib, der für euch hinge-
25 geben wird: dieses thut zu meinem Andenken. Deß-
gleichen nahm er nach dem Abendmahle auch den
Kelch, und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund
in meinem Blute; thut dieß, so oft ihr trinket, zu
26 meinem Andenken. Denn so oft ihr dieses Brod es-
set und diesen Kelch trinket, sollet ihr den Tod des
27 Herrn verkündigen, bis er kommt. Wer nun un-
würdig dieses Brod ißt, oder den Kelch des Herrn
trinkt, der ist schuldig des Leibes und Blutes des
28 Herrn. Der Mensch aber prüfe sich selbst, und so
esse er von diesem Brode, und trinke aus diesem
29 Kelche. Denn wer unwürdig ißt und trinkt, der ißt
und trinkt sich das Gericht, indem er den Leib des
30 Herrn nicht unterscheidet. Darum sind unter euch
viele Schwache und Kranke, und entschlafen Viele.
31 Denn wenn wir uns selbst richteten, so würden wir
32 nicht gerichtet werden. Wenn wir aber gerichtet
werden, so werden wir vom Herrn gezüchtiget, damit
wir nicht mit dieser Welt verdammt werden.

Evangelium: Joh. 13. Kap.

Inhalt: 1) Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße beim letzten Abendmahle, und
2) befiehlt ihnen, dieses Beispiel der Demuth nachzuahmen.

1 Vor dem Festtage der Ostern, da Jesus wußte,
daß seine Stunde gekommen sei, um aus dieser
Welt zum Vater zu gehen, und er die Seinigen,
die in dieser Welt waren, lieb hatte, so liebte er
2 sie bis an's Ende. Und nach gehaltenem Abend-
mahle, als schon der Teufel dem Judas Iscoriot,
Simons Sohne, in's Herz gegeben hatte, ihn zu

verrathen, und obwohl er wußte, daß der Vater 3
ihm Alles in die Hände gegeben habe, daß er von
Gott ausgegangen sei, und zu Gott zurückkehre,
stand er vom Mahle auf, legte seine Kleider ab, 4
nahm ein leinenes Tuch, und umgürtete sich damit.
Dann goß er Wasser in ein Becken, und fing an, 5
die Füße seiner Jünger zu waschen, und mit dem lei=
nenen Tuche abzutrocknen, womit er umgürtet war.
Da kam er zu Simon Petrus. Petrus aber sprach 6
zu ihm: Herr, du willst mir die Füße waschen?
Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich 7
thue, verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber nach=
her verstehen. Petrus sprach zu ihm! Du sollst 8
mir die Füße in Ewigkeit nicht waschen! Jesus
antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so
hast du keinen Theil mit mir! Simon Petrus 9
sagte zu ihm: Herr, nicht allein meine Füße, son=
dern auch die Hände und das Haupt. Jesus sprach 10
zu ihm: Wer gewaschen ist, bedarf nicht mehr,
als daß er die Füße wasche, so ist er ganz rein.
Auch ihr seid rein, aber nicht Alle. Denn er wußte, 11
wer der wäre, der ihn verrathen würde; darum
sagte er: Ihr seid nicht Alle rein. Nachdem er 12
nun ihre Füße gewaschen, und seine Kleider wie=
der angethan hatte, setzte er sich wieder zu Tische,
und sprach zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch ge=
than habe? Ihr nennet mich Meister und Herr, 13
und ihr sprechet recht: denn ich bin es. Wenn 14
nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße ge=
waschen habe, so sollet auch ihr, Einer dem An=
dern, die Füße waschen. Denn ich habe euch ein 15
Beispiel gegeben, damit auch ihr so thuet, wie ich
euch gethan habe.

Am heil. Charfreitage.

Leidensgeschichte unsers Herrn Jesu Christi (Passion) nach der Erzählung der vier Evangelisten.

Als Jesus seine letzten Reden gesprochen hatte, begab er sich mit seinen Jüngern hinaus über den Bach Cedron, und ging nach seiner Gewohnheit an den Oelberg, wohin auch die Jünger ihm folgten. Hierauf kam er mit ihnen in den Meierhof, Gethsemani genannt, wo ein Garten war, in welchen er mit seinen Jüngern ging. Es wußte auch Judas, der ihn verrieth, den Ort: denn Jesus war oft mit seinen Jüngern dahin gekommen. Und er sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, während ich dort hingehe, und bete. Betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet! und er nahm den Petrus, Jakobus und Johannes mit sich, und fing an zu zittern, und sich zu entsetzen, sich zu betrüben und traurig zu sein. Dann sprach er zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod; bleibet hier und wachet mit mir! und er ging ein wenig vorwärts, einen Steinwurf weit, kniete nieder, betete und sprach: Vater! Willst du, so nimm diesen Kelch von mir, doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, der ihn stärkte. Und er fiel nieder auf sein Angesicht zur Erde und betete; und als ihn Todesangst befiel, betete er noch mehr, und sprach; Vater, dir ist alles möglich, nimm diesen Kelch weg von mir; doch nicht was ich will, sondern was du willst. Und sein Schweiß war wie Tropfen Bluts, das auf die Erde rann. Und er stand auf vom Gebete, kam

zu seinen Jüngern, und fand sie vor Traurigkeit schlafend.

Und er sprach zu ihnen: Warum schlafet ihr? Stehet auf, und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet! Und zu Petrus sprach er: Simon, du schläfst? Nicht eine Stunde konntest du mit mir wachen? Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach. Und er ging wieder hin, zu beten, und sprach dieselben Worte: Mein Vater, ist es nicht möglich, daß dieser Kelch vorüber gehe, ohne daß ich ihn trinke, so geschehe dein Wille! Und er kam abermal, und fand sie schlafend; denn ihre Augen waren voll Schlaf. Und sie wußten nicht, was sie ihm antworten sollten. Da verließ er sie, ging wieder hin und betete zum dritten Male, indem er die nämlichen Worte sprach. Und er kam zum dritten Male zu seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: Schlafet nur und ruhet! Es ist genug, die Stunde ist gekommen. Sieh, der Menschensohn wird in die Hände der Sünder überliefert. Stehet auf, lasset uns gehen! Sieh, der mich verrathen wird, nahet sich! Und da er noch redete, sieh, da kam Judas Iscariot, einer von den Zwölfen. Er hatte die römische Wache und Diener von den Hohenpriestern und Pharisäern zu sich genommen, und kam nun dahin mit einer großen Schaar, mit Schwertern und Prügeln, mit Laternen, Fackeln und Waffen, abgeschickt von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Aeltesten des Volkes. Es hatte ihnen aber sein Verräther ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist es, den greifet, und führet ihn behutsam. Und als er herbeigekommen war, ging er vor ihnen her, trat rasch zu Jesu, um ihn zu küssen, und

sprach: Sei gegrüßt, Meister! Und er küßte ihn. Jesus aber sprach zu ihm: Freund, wozu bist du gekommen? Judas, mit einem Kusse verräthst du den Menschensohn? Und Jesus, der alles wußte, was über ihn kommen sollte, trat hervor, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus sprach zu ihnen! Ich bin es! Als er nun zu ihnen sprach: Ich bin es! da wichen sie zurück, und fielen zu Boden. Da fragte er sie wiederum: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth! Jesus antwortete: Ich habe es euch gesagt, daß ich es bin; wenn ihr also mich suchet, so lasset diese gehen. Dieß geschah, damit das Wort erfüllet würde, welches er gesprochen hatte: Keinen von denen, die du mir gegeben hast, habe ich verloren! Dann traten sie hinzu, legten Hand an Jesum, und ergriffen ihn. Als aber die, welche um ihn waren, sahen, was geschehen sollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwerte dareinschlagen? Und Simon Petrus, einer von denen, welche mit Jesu waren, streckte die Hand aus, zog sein Schwert, schlug den Knecht des Hohenpriesters, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Der Name des Knechtes war Malchus. Da entgegnete Jesus und sprach: Lasset ab, nicht weiter! Und er rührte sein Ohr an, und heilte ihn. Und Jesus sprach zu Petrus: Stecke dein Schwert in die Scheide! denn alle, die das Schwert ergreifen, werden durch das Schwert umkommen. Soll ich den Kelch, den mir der Vater gegeben hat, nicht trinken? Oder meinst du, daß ich meinen Vater nicht bitten könnte, und er würde mir jetzt mehr als zwölf Legionen Engel zuschicken? Wie würde dann aber die Schrift erfüllet werden, daß es so geschehen müsse? Und in derselben Stunde

sagte Jesus zu denen, die zu ihm gekommen waren, zu den Hohenpriestern, zu den Tempel-Hauptleuten und Aeltesten: Wie zu einem Mörder seid ihr ausgezogen mit Schwertern und Prügeln, um mich zu fangen. Täglich war ich bei euch im Tempel, und ihr habet die Hände nicht gegen mich ausgestreckt; aber das ist eure Stunde und die Macht der Finsterniß. Dieß alles aber ist geschehen, damit die Schriften der Propheten erfüllet würden. Die Wache nun, der Oberhauptmann und die Diener der Juden ergriffen Jesum und banden ihn. Dann verließen ihn alle seine Jünger und flohen. Ein gewisser Jüngling aber, angethan mit einer Leinwand auf dem bloßen Leibe, folgte ihm, und sie ergriffen denselben. Dieser aber warf die Leinwand von sich, und floh nackt von ihnen. Und sie führten ihn zuerst zu Annas; denn er war der Schwiegervater von Kaiphas, welcher in diesem Jahre Hoherpriester, und derjenige war, welcher den Juden den Rath gegeben hatte: Es ist gut, wenn Ein Mensch für das Volk stirbt. Petrus aber war Jesu nachgefolgt von weitem, und auch ein anderer Jünger folgte ihm. Dieser Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und ging mit Jesu in den Vorhof des Hohenpriesters. Petrus aber stand draußen vor der Thüre. Da ging der andere Jünger, welcher dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, redete mit der Thürhüterin und führte den Petrus hinein. Da sprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petrus: Bist auch du etwa aus den Jüngern dieses Menschen? Er sprach: Ich bin es nicht! Es standen aber die Knechte und Diener am Kohlenfeuer im Hofe, und wärmten sich; denn es war kalt; und auch Petrus stellte sich zu ihnen, und wärmte sich am Feuer, um den Ausgang zu sehen.

Der Hohepriester aber fragte Jesum über seine Jünger und über seine Lehre. Jesus antwortete ihm: Ich habe öffentlich vor der Welt geredet! Ich habe immer in der Synagoge und im Tempel gelehret, wo alle Juden zusammenkommen, und ich habe nichts im Verborgenen geredet! Was fragst du mich? Frag diejenigen, welche gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe; sieh, diese wissen, was ich gesagt habe. Als er aber dieses gesprochen hatte, gab einer von den Dienern, der dabei stand, Jesu einen Backenstreich und sprach: Antwortest du so dem Hohepriester? Jesus antwortete ihm: Habe ich unrecht geredet, so beweise, daß es Unrecht sei; habe ich aber recht geredet, warum schlägst du mich? Und Annas schickte ihn gebunden zum Hohenpriester Kaiphas. Und sie führten ihn zu Kaiphas, wo alle Priester und Schriftgelehrten und Aeltesten zusammengekommen waren. Der Hohepriester aber und der ganze hohe Rath suchten Zeugniß wider Jesum, daß sie ihn zum Tode überliefern könnten. Aber sie fanden keines, obwohl viele falsche Zeugen aufgetreten waren. Denn Viele gaben zwar falsches Zeugniß wider ihn, aber ihre Zeugnisse stimmten nicht überein. Zuletzt kamen zwei falsche Zeugen und sprachen: Wir haben ihn sagen gehört: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und nach drei Tagen ihn wieder aufbauen. Ich will diesen Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in drei Tagen einen andern, der nicht mit Händen gemacht ist, aufbauen. Da stand der Hohepriester auf, trat in die Mitte, fragte Jesum und sprach: Antworteſt du nichts auf das, was diese dir vorwerfen? Er aber schwieg still und antwortete nichts. Abermals fragte ihn der Hohepriester und sprach zu

ihm: Bist du Christus, der Sohn Gottes, des Hochgelobten? Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du Christus, der Sohn Gottes, bist? Jesus sprach zu ihm: Du hast es gesagt! Ich bin es! Ich sage euch aber: Von nun an werdet ihr den Menschensohn zur Rechten der Kraft Gottes sitzen und auf den Wolken des Himmels kommen sehen. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat Gott gelästert! Was haben wir noch Zeugen nöthig? Ihr habt die Gotteslästerung gehört. Was dünket euch? Sie aber antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig! Dann spieen sie in sein Angesicht. Und die Männer, die ihn festhielten, verspotteten ihn und schlugen ihn. Und sie verhüllten ihn und schlugen ihn mit Fäusten; Andere aber gaben ihm Backenstreiche in's Angesicht, und fragten ihn und sprachen: Weissage uns, Christus! Wer ist's, der dich geschlagen hat? Und viele andere Lästerungen redeten sie wider ihn. Petrus aber war draußen im Hofe und wärmte sich. Und eine von den Mägden des Hohenpriesters trat zu ihm, und da sie ihn beim Lichte sitzen und sich wärmen sah, sprach sie, nachdem sie ihn betrachtet hatte: Auch dieser war bei ihm. Auch du warest bei Jesu, dem Nazarener. Er aber verläugnete ihn vor Allen und sprach: Weib, ich kenne ihn nicht! ich weiß nicht, was du sagst. Und er ging zu dem Vorhofe hinaus. Da krähte der Hahn. Als er aber zur Thüre hinausging, sah ihn eine andere Magd und sprach zu denen, die da waren: Auch dieser war bei Jesu, dem Nazarener! Da sprachen diese zu ihm: Bist etwa auch du einer von seinen Jüngern? Und er läugnete abermals mit einem Schwure: Ich bin es nicht! Ich kenne diesen

Menschen nicht! Und über eine Weile, ungefähr nach einer Stunde, bekräftigte es ein Anderer, einer von den Knechten des Hohenpriesters, ein Verwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, und sprach: Wahrlich, auch dieser war bei ihm; denn er ist auch ein Galiläer. Hab ich dich nicht im Garten bei ihm gesehen? Und die Umstehenden traten hin und sprachen zu Petrus: Wahrlich du bist auch einer von denen; denn du bist auch ein Galiläer, und deine Sprache macht dich kennbar. Da läugnete Petrus wieder und sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst. Darauf fieng er an, zu verwünschen, zu verfluchen und zu schwören, daß er diesen Menschen nicht kenne. Und alsbald, da er noch redete, krähte zum zweiten Male der Hahn. Da wandte sich der Herr um, und sah Petrus an. Und Petrus erinnerte sich an das Wort, welches Jesus ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verläugnen. Und Petrus ging hinaus, und fing an zu weinen, und weinte bitterlich.

Als es nun Tag geworden war, kamen die Aeltesten des Volkes, die Hohenpriester und Schriftgelehrten zusammen wider Jesum, um ihn zum Tode zu überliefern. Und sie führten ihn in ihren Rath und sprachen: Bist du Christus, so sag es uns! Und er sprach zu ihnen: Wenn ich es euch sage, so glaubet ihr mir nicht. Wenn ich aber auch frage, so antwortet ihr mir nicht, noch lasset ihr mich los. Aber von nun an wird der Menschensohn zur Rechten der Kraft Gottes sitzen. Da sprachen Alle: Du bist also der Sohn Gottes? Er sprach: Ihr saget es; denn ich bin es! Sie aber sprachen: Was begehren wir noch ein Zeugniß? Wir haben es selbst aus seinem Munde gehört. Und sie führten ihn ge-

bunden und übergaben ihn dem Landpfleger Pontius Pilatus.

Da nun Judas, der ihn verrathen hatte, sah, daß er zum Tode verurtheilt war, reute es ihn, und er brachte die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Aeltesten zurück und sprach: Ich habe gesündigt, daß ich unschuldiges Blut verrathen habe. Sie aber sprachen: Was geht das uns an? Sieh du zu! Da warf er die Silberlinge in den Tempel hin, entwich, ging hin, und erhenkte sich mit einem Stricke. Die Hohenpriester aber nahmen die Silberlinge und sprachen: Es ist nicht erlaubt, sie in den Tempelschatz zu werfen; denn es ist Blutgeld. Als sie nun darüber Rath gehalten hatten, kauften sie damit den Acker eines Töpfers zum Begräbnisse für die Fremdlinge. Deßwegen heißt derselbe Acker Hakeldama, das ist der Blutacker, bis auf den heutigen Tag. Da ist erfüllt worden, was durch den Propheten Jeremias gesagt worden war, da er sprach: Sie nahmen die dreißig Silberlinge, den Preis des Geschätzten, welchen sie gekauft hatten von den Söhnen Israels, und gaben sie für den Acker eines Töpfers, wie mir der Herr befohlen hat.

Als sie aber Jesus zu Pilatus geführt hatten, war es früh Morgens. Jesus wurde in das Gerichtshaus gebracht, sie selbst aber gingen nicht hinein, damit sie nicht verunreiniget würden, sondern die Ostermahlzeit essen könnten. Pilatus ging also zu ihnen heraus, und sprach zu ihnen: Welche Anklage habt ihr wider diesen Menschen? Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wenn dieser kein Missethäter wäre, so würden wir ihn dir nicht überliefert haben. Da sprach Pilatus zu ihnen: Nehmet ihn hin und richtet ihn nach euerm Gesetze.

Die Juden aber sagten zu ihm: Uns ist nicht erlaubt, Jemanden zu tödten. Dieß geschah, damit das Wort Jesu erfüllet würde, das er gesagt hat, um anzudeuten, welchen Todes er sterben würde. Sie fingen aber an, ihn zu verklagen und sagten: Diesen haben wir befunden als Aufwiegler unseres Volkes und als einen, der verbietet, dem Kaiser Zins zu geben, indem er sagt, er sei Christus, der König. Da ging Pilatus wieder in das Gerichtshaus hinein und rief Jesum. Jesus stellte sich vor den Landpfleger, und dieser fragte ihn und sprach: Bist du der König der Juden? Jesus antwortete: Sagst du dieses von dir selbst, oder haben es dir Andere von mir gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überliefert; was hast du gethan? Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so würden wohl meine Diener streiten, daß ich den Juden nicht überliefert würde. Nun aber ist mein Reich nicht von hier. Da sprach Pilatus zu ihm: Also bist du ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren, und dazu in die Welt gekommen, daß ich der Wahrheit Zeugniß gebe. Wer immer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Pilatus sprach zu ihm: was ist Wahrheit? Und da er dieß gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden, zu den Hohenpriestern und Schaaren und sprach zu ihnen: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen! Und da er von den Hohenpriestern und Aeltesten über vieles angeklagt wurde, antwortete er nichts. Pilatus aber fragte ihn abermals und sprach: Hörst du nicht, welch' schwere Dinge sie wider dich bezeugen? Antwortest du nichts? Sieh,

welch' schwere Dinge sie wider dich vorbringen! Jesus aber antwortete nichts mehr, so daß Pilatus, der Landpfleger, sich sehr verwunderte. Sie aber bestanden darauf und sprachen: Er wiegelt das Volk auf, indem er in ganz Judäa lehrt, von Galiläa angefangen bis hierher. Da nun Pilatus von Galiläa hörte, fragte er, ob der Mensch ein Galiläer wäre? Und nachdem er erfahren hatte, daß er aus dem Gebiete des Herodes sei, sandte er ihn zu Herodes, der in jenen Tagen ebenfalls zu Jerusalem war. Als aber Herodes Jesum sah, freute er sich sehr; denn er hatte sich seit langer Zeit gewünscht, ihn zu sehen, weil er vieles von ihm gehört hatte, und hoffte, ihn irgend ein Wunder wirken zu sehen. Er stellte nun viele Fragen an ihn; allein Jesus antwortete ihm nichts. Die Hohenpriester aber und die Schriftgelehrten standen da und verklagten ihn unaufhörlich. Da verachtete ihn Herodes mit seinen Hofleuten, ließ ihm zum Spotte ein weißes Kleid anziehen und schickte ihn zu Pilatus zurück. An demselben Tage wurden Pilatus und Herodes Freunde; denn vorher waren sie Feinde aufeinander. Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Vorsteher und das Volk zusammen und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht als einen Volksaufwiegler, und sieh, ich habe ihn in eurer Gegenwart verhört, und an diesem Menschen nichts von dem gefunden, weßwegen ihr ihn anklaget. Aber auch Herodes nicht; denn ich habe euch zu ihm gesendet, und sieh, es geschah nichts mit ihm, was ihn des Todes schuldig zeigete. Ich will ihn also züchtigen und losgeben. Es mußte ihnen nämlich der Landpfleger auf das Fest einen Gefangenen losgeben, welchen sie wollten. Nun hatte

er damals einen berüchtigten Gefangenen, der Barabbas hieß, der mit den Aufrührern gefangen wurde, und in dem Aufruhre einen Mord begangen hatte. Und als das Volk herankam, fing es an zu bitten, er möchte ihnen thun, wie er immer gethan hatte. Da sie also versammelt waren, sprach Pilatus: Wollt ihr nun, daß ich euch den König der Juden losgebe? Welchen wollt ihr, daß ich euch losgebe? Den Barabbas oder Jesum, der Christus genannt wird? Denn er wußte, daß die Hohenpriester ihn aus Neid überantwortet hatten. Als er aber zu Gerichte saß, schickte sein Weib zu ihm und ließ sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; denn ich habe heute seinetwegen im Traume viel gelitten. Allein die Hohenpriester und Aeltesten wiegelten das Volk auf und beredeten es, daß sie den Barabbas begehren, Jesum aber tödten lassen sollten. Da nahm der Landpfleger das Wort und sprach zu ihnen: Welchen von beiden wollet ihr frei für euch haben? Da schrie der ganze Haufe zusammen und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns den Barrabas los. Pilatus redete nun abermals ihnen zu, indem er Jesum losgeben wollte. Was wollt ihr denn, daß ich mit dem Könige der Juden thue? mit Jesu, der genannt wird Christus? Sie aber schrieen wieder und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn! Und er sprach zu ihnen zum dritten Male: Was hat denn dieser Böses gethan? Ich finde keine Todesschuld an ihm; darum will ich ihn züchtigen und losgeben. Sie aber hielten an mit großem Geschrei und forderten, daß er gekreuziget werde, und ihr Geschrei nahm immer zu, und sie sprachen: Er soll gekreuzigt werden! Kreuzige ihn! Als nun Pilatus sah, daß er nichts ausrichtete, sondern der

Lärm größer würde, nahm er Wasser, wusch seine Hände vor dem Volke und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten; sehet ihr zu! Und das ganze Volk antwortete und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder! Da nun Pilatus dem Volke willfahren wollte, gab er ihnen den Barabbas los, der des Todschlages und Aufruhres wegen in den Kerker gesetzt worden war; Jesum aber übergab er ihrem Willen, daß er gekreuziget würde. Da ließ Pilatus ihn nehmen und geißeln. Und die Soldaten des Landpflegers nahmen Jesum zu sich und führten ihn in den Hof des Richthauses, und riefen die ganze Cohorte zusammen, und zogen ihn aus, legten ihm einen Purpurmantel um, flochten eine Krone von Dornen, setzten sie auf sein Haupt und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand. Und sie traten zu ihm, bogen das Knie vor ihm, verspotteten ihn, und fingen an ihn zu begrüßen, indem sie sprachen: Sei gegrüßt, du König der Juden! Und sie gaben ihm Backenstreiche, und spieen ihn an, nahmen das Rohr, schlugen sein Haupt damit, und beugten die Kniee, als wollten sie ihn anbeten. Da ging Pilatus wieder hinaus und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, damit ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Jesus also ging hinaus und trug die Dornen-Krone und den Purpurmantel. Und Pilatus sprach zu ihnen: Welch ein Mensch! Als ihn aber die Hohenpriester und Diener sahen, schrieen sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn! Pilatus sprach zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetze muß er sterben; denn er hat sich

selbst zum Sohne Gottes gemacht. Als nun Pilatus diese Rede hörte, fürchtete er sich noch mehr. Und er ging wieder in das Gerichtshaus und sprach zu Jesu: Woher bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Mit mir redest du nicht? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben? Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht von oben herab gegeben wäre; darum hat der, welcher mich dir überlieferte, eine größere Sünde. Von nun an suchte Pilatus ihn loszugeben. Die Juden aber schrieen und sprachen: Wenn du diesen losläßest, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn Jeder, der sich zum Könige macht, widersetzt sich dem Kaiser. Als aber Pilatus diese Worte hörte, führte er Jesum hinaus, und setzte sich auf den Richterstuhl, an dem Orte, der Lithostroton, auf Hebräisch aber Gabbatha genannt wird. Es war aber der Rüsttag des Osterfestes, ungefähr die sechste Stunde, und er sprach zu den Juden: Sehet, euer König! Sie aber schrieen: Hinweg! Hinweg! Kreuzige ihn! Pilatus sprach zu ihnen: Euern König soll ich kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, als den Kaiser. Da übergab er ihnen denselben, daß er gekreuziget würde. Sie übernahmen also Jesum. Und nachdem sie ihn verspottet hatten, nahmen sie ihm das Purpurkleid und das Rohr ab, zogen ihm seine Kleider an, und führten ihn fort, um ihn zu kreuzigen. Und er trug sein Kreuz, und ging hinaus zu dem Orte, den man Schädelstätte nennt, auf Hebräisch aber Golgotha. Und da sie ihn hinführten, trafen sie einen Mann von Cirene, mit Namen Simon, der vom Maierhofe kam, und vorüberging, der

Vater des Alexander und Rufus, diesen nöthigten sie, sein Kreuz zu tragen; und sie legten ihm das Kreuz auf, daß er es Jesu nachtrüge. Es folgte ihm aber eine große Menge Volkes und Weiber, die ihn beklagten und beweinten. Jesus aber wandte sich zu ihnen und sprach: Ihr Töchter Jerusalems! weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über euere Kinder. Denn sieh, es werden Tage kommen, an welchen man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren, und die Brüste, die nicht gesäuget haben! Dann werden sie anfangen, zu den Bergen zu sagen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Bedecket uns! Denn wenn man das am grünen Holze thut, was wird mit dem dürren geschehen? Sie führten aber auch zwei Andere, die Missethäter waren, mit ihm aus, daß sie getödtet würden. Und sie kamen an den Ort, welcher Golgotha, das ist Schädelstätte genannt wird. Da gaben sie ihm Wein mit Myrrhe und Galle gemischt zu trinken. Und als er denselben gekostet hatte, wollte er nicht trinken, und nahm ihn nicht. Es war aber die sechste Stunde. Und sie kreuzigten ihn und sammt ihm zwei andere, die Straßenräuber waren, einen zur Rechten, den Andern zur Linken, zu beiden Seiten, Jesum aber in der Mitte. Da ward die Schrift erfüllet, die da spricht: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet worden. Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun.

Pilatus aber hatte eine Ueberschrift geschrieben und auf das Kreuz gesetzt. Es war nämlich geschrieben: Dieser ist Jesus von Nazareth, der König der Juden. Diese Ueberschrift lasen Viele von den Juden; denn der Ort, wo Jesus gekreuziget wurde,

war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben auf Hebräisch, Griechisch und Lateinisch. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: der König der Juden; sondern daß er gesagt habe: Ich bin der König der Juden. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, bleibt geschrieben! Nachdem nun die Soldaten Jesum gekreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider sammt dem Rocke, und machten aus jenen vier Theile, für jeden Soldaten einen Theil, und warfen das Loos darüber, was jeder nehmen sollte. Der Rock aber war ohne Naht, von obenan durchaus gewebt; darum sprachen sie zu einander: Wir wollen diesen nicht zerschneiden, sondern das Loos darüber werfen, wessen er sein soll, damit die Schrift erfüllet wurde, welche sagt: Sie theilten meine Kleider unter sich, und über mein Gewand warfen sie das Loos. Und die Soldaten thaten dieses, und sie setzten sich und bewachten ihn. Die aber vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe, und sprachen: Ei du, der du den Tempel Gottes zerstöreſt, und in drei Tagen ihn wieder aufbaueſt, hilf dir selbst; wenn du der Sohn Gottes bist, so steige herab vom Kreuze. Und das Volk stand und schaute, und sie, sowie auch die Hohenpriester und Schriftgelehrten und Aeltesten verlachten und verspotteten ihn und sprachen: Andern hat er geholfen, sich selbst kann er nicht helfen. Ist er König von Israel, so steige er nun herab vom Kreuze, und wir wollen an ihn glauben. Er helfe sich selbst, wenn er der Christus, der Auserwählte Gottes ist. Christus, der König von Israel, steige nun herab vom Kreuze, daß wir es sehen und glauben. Er hat auf Gott vertraut; der erlöse ihn nun, wenn er ein Wohlgefallen an ihm hat;

denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn! Es verspotteten ihn aber auch die Soldaten; sie traten hin, reichten ihm Essig und sprachen: Bist du der König der Juden, so hilf dir! Einer aber von den Straßenräubern, die da hingen, lästerte ihn und sprach: Wenn du Christus bist, so hilf dir selbst und uns. Da antwortete der Andere, verwies es ihm und sprach: Fürchtest auch du Gott nicht, da du doch dieselbe Strafe erleidest? wir zwar mit Recht; denn wir empfangen, was unsere Thaten verdient haben; dieser aber hat nichts Böses gethan. Und er sprach zu Jesu: Herr, gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommst! Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, sag ich dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein. Es standen aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und die Base seiner Mutter Maria, die Frau des Cleophas und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter und den Jünger, den er liebte, stehen sah, sprach er zu seiner Mutter: Weib, sieh, dein Sohn! Hierauf sprach er zu dem Jünger: Sieh, deine Mutter! Und von derselben Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Als aber die sechste Stunde gekommen war, wurde eine Finsterniß auf der ganzen Erde bis zur neunten Stunde, und die Sonne wurde verfinstert. Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme und sprach: Eli, Eli, lamma sabacthani? das ist: Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen? Und Einige der Umstehenden, als sie es hörten, sagten: Sieh, er ruft den Elias. Darnach, da Jesus wußte, daß alles vollbracht sei, damit die Schrift erfüllet würde, sprach er: Mich dürstet! Es stand aber ein Gefäß voll Essig da. Und alsbald lief einer von jenen, nahm einen Schwamm, füllte ihn mit Essig, steckte

ihn an ein Rohr und gab ihm zu trinken. Die Uebrigen aber sprachen: Halt, wir wollen sehen, ob Elias komme, ihn zu erretten. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und Jesus rief mit lauter Stimme und sprach: Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist. Und da er dieß gesagt hatte, neigte er sein Haupt und gab den Geist auf. Und sieh, der Vorhang des Tempels zerriß von oben bis unten in zwei Stücke, die Erde bebte und die Felsen spalteten sich, die Gräber öffneten sich und viele Leiber der Heiligen, die entschlafen waren, standen auf. Und sie gingen nach seiner Auferstehung aus den Gräbern, kamen in die heilige Stadt und erschienen Vielen. Als aber der Hauptmann, der gegenüber stand, sah, was geschehen war, daß er so laut rufend seinen Geist aufgab, pries er Gott, und sprach: Wahrlich, dieser Mensch war der Sohn Gottes! Und da jene, die bei ihm waren, das Erdbeben, und das, was geschehen war, sahen, erschracken sie sehr und sprachen: Wahrlich, dieser ist der Sohn Gottes gewesen! Und alles Volk, welches bei diesem Vorgange zugegen war und sah, was geschah, schlug an seine Brust und kehrte zurück. Es standen auch alle seine Bekannten von ferne und die Frauen, welche ihm, um ihm zu dienen, aus Galiläa gefolgt waren, und sie sahen dieses. Unter diesen war Maria Magdalena, Maria, die Mutter des Jakobus des Jüngeren und des Joseph, und Salome, die Mutter der Söhne des Zebedäus, welche ihm auch nachgefolgt waren und gedient hatten, da er in Galiläa war; und viele Andere, die zugleich mit ihm nach Jerusalem gegangen waren. Die Juden aber, damit die Körper nicht am Sabbate am Kreuze blieben, weil

es der Rüsttag war, (denn jener Sabbat war ein großes Fest) baten den Pilatus, daß ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen werden möchten. Da kamen die Soldaten, und zerbrachen die Beine des Erstern und des Anderen, der mit ihm gekreuzigt worden war; als sie aber zu Jesu kamen und sahen, daß er schon gestorben sei, zerbrachen sie seine Beine nicht; sondern einer von den Soldaten öffnete seine Seite mit einem Speere, und sogleich kam Blut und Wasser heraus. Und der dieß gesehen hat, legt Zeugniß davon ab, und sein Zeugniß ist wahrhaftig. Und er weiß, daß er Wahres sagt, damit auch ihr glaubet. Denn dies ist geschehen, damit die Schrift erfüllet würde: Ihr sollet an ihm kein Bein zerbrechen. Und wiederum eine andere Schriftstelle spricht: Sie werden sehen, wen sie durchbohrt haben. Nach diesem aber und als es bereits Abend geworden war (es war nämlich Rüsttag, das ist der Tag vor dem Sabbate), kam ein reicher Mann, Namens Joseph, ein angesehener Rathsherr, ein guter und gerechter Mann, der in ihren Rath und ihr Thun nicht einstimmte, aus Arimathäa, einer Stadt in Judäa, der selbst auch das Reich Gottes erwartete. Dieser kam herbei, und ging herzhaft zu Pilatus hinein, und begehrte den Leichnam Jesu, weil er ein Jünger Jesu war, aber ein heimlicher aus Furcht vor den Juden. Pilatus aber wunderte sich, daß er schon verschieden sei. Und er ließ den Hauptmann kommen, und fragte ihn, ob er schon gestorben sei. Und da er es von dem Hauptmann erfahren hatte, schenkte er dem Joseph den Leichnam. Er kam also und nahm den Leichnam Jesu ab. Es kam aber auch Nicodemus, welcher vormals bei der Nacht zu Jesu gekommen war,

und brachte eine Mischung von Myrrhe und Aloe gegen hundert Pfund. Joseph aber kaufte Leinwand, nahm ihn ab, und wickelte ihn in die reine Leinwand. So nahmen sie den Leichnam Jesu, und wickelten ihn sammt den Spezereien in leinene Tücher ein, wie es die Sittte der Juden beim Begraben ist. Es war aber an dem Orte, wo er gekreuzigt ward, ein Garten, und in dem Garten ein neues Grab, in welches noch Niemand gelegt worden war. Dorthin legten sie Jesum wegen des Rüsttages der Juden; denn das Grab war in der Nähe. Joseph legte ihn in das neue Grab, welches er in einem Felsen hatte aushauen lassen, wälzte einen großen Stein vor die Thüre des Grabes, und ging weg. Es war der Rüsttag, und der Sabbat brach an. Die Weiber aber, Maria Magdalena und die andere Maria und die Mutter Josephs, welche mit ihm aus Galiläa gekommen waren, folgten nach, setzten sich dem Grabe gegenüber, betrachteten dasselbe, und wie sein Leichnam hineingelegt wurde. Und sie kehrten zurück und bereiteten Spezereien und Salben; am Sabbate aber ruhten sie nach dem Gesetze. Des andern Tages nun, der auf den Rüsttag folgt, versammelten sich die Hohenpriester und Pharisäer bei Pilatus und sprachen: Herr, wir haben uns erinnert, daß jener Verführer, als er noch lebte, gesagt hat: Nach drei Tagen werde ich wieder auferstehen! Befiehl also, daß man das Grab bis auf den dritten Tag bewache, damit nicht etwa seine Jünger kommen, ihn stehlen und dem Volke sagen: Er ist von den Todten auferstanden! und so der letzte Irrthum ärger würde, als der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Ihr sollet eine Wache haben, gehet, haltet Wache, wie ihr es für gut haltet. Sie

aber gingen hin, verwahrten das Grab mit Wächtern und versiegelten den Stein.

Glaubenslehre.

Jesus Christus ist für uns Menschen in Leiden und Tod gegangen.

Sittenlehre.

Laßt uns der Sünde absterben, damit wir der Früchte des Todes Jesu theilhaftig werden!

Am Charsamstage.

Epistel: Brief an die Colosser 3. Kap. V.

Brüder! Wenn ihr mit Christus auferstanden 1
seid, so suchet, was droben ist, wo Christus ist, der
zur Rechten Gottes sitzt. Was droben ist, habet 2
im Sinne, nicht was auf Erden. Denn ihr seid ge- 3
storben, und euer Leben ist verborgen mit Christo
in Gott. Wenn Christus, euer Leben, erscheinen 4
wird, dann werdet auch ihr erscheinen mit ihm in
Herrlichkeit.

Evangelium: Matth. 28. Kap.

Inhalt: Jesus erhebt sich aus dem Grabe.

Nach dem Sabbate, als der Morgen am er- 1
sten Tage der Woche anbrach, kam Maria Mag-
dalena und die andere Maria, das Grab zu be-
sehen. Und sieh, es entstand ein großes Erdbeben; 2
denn ein Engel des Herrn stieg vom Himmel
herab, trat hinzu, wälzte den Stein weg, und
setzte sich darauf. Sein Anblick war wie der 3
Blitz, und sein Gewand weiß wie der Schnee.
Die Wächter aber bebten aus Furcht vor ihm, 4

5 und waren wie todt. Und der Engel redete und
sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht; denn
ich weiß, daß ihr Jesum suchet, der gekreuziget
6 worden ist. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat; kommet und sehet den
7 Ort, wo man den Herrn hingelegt hatte! Und gehet eilends hin, und saget seinen Jüngern, daß er auferstanden ist; und sieh, er geht vor euch nach Galiläa hin; daselbst werdet ihr ihn sehen. Sehet, ich hab' es euch gesagt.

Am heiligen Osterfeste.

B. Epistel: 1. Brief an die Korinth. 5. Kap.

7 Brüder! Feget aus den alten Sauerteig, damit ihr ein neuer Teig seid, wie ihr denn auch ungesäuert seid; denn unser Osterlamm Christus ist ge-
8 opfert worden. Lasset uns also Ostern halten nicht im alten Sauerteige, nicht im Sauerteige der Bosheit und Schalkheit, sondern im ungesäuerten Brode der Reinheit und Wahrheit.

Evangelium: Markus 16. Kap.

Inhalt: Drei Frauen erfahren zuerst die Auferstehung Christi.

1 In jener Zeit kauften Maria Magdalena, Maria, des Jakobus Mutter, und Salome Spezereien um hinzugehen, und Jesum zu salben.
2 Und sie kamen am ersten Tage der Woche in aller Frühe zum Grabe, da die Sonne eben aufgegan-
3 gen war. Und sie sprachen zu einander: Wer wird uns wohl den Stein vor der Thüre des Grabes
4 wegwälzen? Als sie aber hinblickten, sahen sie, daß der Stein weggewälzt war; er war nämlich

sehr groß. Und da sie in das Grab hineingingen, 5
sahen sie einen Jüngling zur Rechten sitzen, ange-
than mit einem weißen Kleide, und sie erschracken.
Dieser aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! 6
Ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzig-
ten; er ist auferstanden, er ist nicht hier; sehet
den Ort, wo sie ihn hingelegt hatten. Gehet 7
aber hin, saget seinen Jüngern und dem Petrus,
daß er euch vorangehe nach Galiläa; daselbst wer-
det ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Glaubenslehre.

Jesus Christus ist wirklich von den Todten auferstanden.

Sittenlehre.

Gleichwie Christus von den Todten auferstanden ist, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. Röm. 6, 4.

Am Ostermontage.

Lektion: Apostelgeschichte 10. Kap. V.

In jenen Tagen stand Petrus in Mitte des Vol- 37
kes und sprach: Ihr wisset, Brüder, welches Wort
durch ganz Judäa ergangen ist; denn es begann in
Galiläa nach der Taufe, welche Johannes predigte:
wie Gott ihn, Jesum von Nazareth, mit dem heil. 38
Geiste und mit Kraft gesalbet hat, welcher umher-
gezogen ist, Gutes gethan, und Alle, die vom Teu-
fel überwältigt waren, geheilt hat; denn Gott war
mit ihm. Und wir sind Zeugen von dem Allen, 39
was er gethan hat im Lande der Juden und zu Je-
rusalem, und daß sie ihn getödtet haben, indem sie
ihn an's Holz hingen. Diesen hat Gott am dritten 40

41 Tage auferweckt und ihn erscheinen lassen; nicht
dem ganzen Volke, sondern den von Gott vorher=
bestimmten Zeugen, uns, die wir mit ihm gegessen
und getrunken haben, nachdem er von den Todten
42 auferstanden war. Und er hat uns geboten, dem
Volke zu predigen und zu bezeugen, daß er es sei,
der von Gott verordnet worden ist zum Richter der
43 Lebendigen und Todten. Diesem geben alle Pro=
pheten Zeugniß, daß Alle, die an ihn glauben, durch
seinen Namen Vergebung der Sünden erlangen.

Evangelium: Lukas 24. Kap.

Inhalt: Jesus spricht nach seiner Auferstehung mit zwei Jüngern, die nach Emmaus gingen.

13 In jener Zeit gingen zwei von den Jüngern
Jesu in einen Flecken, der sechzig Stadien von
14 Jerusalem war, mit Namen Emmaus. Und sie
redeten mit einander über alles dieß, was sich
15 zugetragen hatte. Und es geschah, als sie mit=
einander redeten, und sich befragten, nahete Je=
16 sus selbst, und ging mit ihnen. Ihre Augen
aber waren gehalten, damit sie ihn nicht erkann=
17 ten. Und er sprach zu ihnen: Was sind das für
Reden, die ihr miteinander auf dem Wege wech=
18 selt, und ihr seid traurig? Da antwortete Einer,
dessen Namen Cleophas war, und sprach zu ihm:
Bist du der einzige Fremdling in Jerusalem und
weißt nicht, was daselbst geschehen ist in diesen
19 Tagen? Und er sprach zu ihnen: Was? Und sie
sprachen: Das mit Jesu von Nazareth, der ein
Prophet war, mächtig in That und Rede vor
20 Gott und allem Volke, und wie ihn unsere Ho=
henpriester und Vorsteher zur Todesstrafe über=
21 liefert und gekreuzigt haben. Wir aber hofften,

er würde Israel erlösen. Und nun über dieß al-
les ist heute der dritte Tag, daß dieses geschehen
ist. Auch haben uns einige Weiber von den Uns- 22
rigen in Erstaunen gesetzt, welche vor Sonnen-
aufgange am Grabe waren, seinen Leib nicht fan- 23
den, kamen und sagten, sie hätten eine Erscheinung
von Engeln gehabt, welche sagten, daß er lebe.
Und Einige von den Unsrigen gingen zu dem 24
Grabe, und fanden es so, wie die Weiber gesagt
hatten; ihn selbst aber fanden sie nicht. Und 25
er sprach zu ihnen: O ihr Unverständigen von
langsamer Fassungskraft, um Alles zu glauben,
was die Propheten gesprochen haben! Mußte 26
nicht Christus dieses leiden und so in seine Herr-
lichkeit eingehen? Und er fing an von Moses und 27
allen Propheten, und legte ihnen aus, was in der
ganzen Schrift von ihm geschrieben steht. Und 28
sie kamen nahe zu dem Flecken, wohin sie gingen,
und er stellte sich, als wollte er weiter gehen.
Aber sie nöthigten ihn und sprachen: Bleib bei 29
uns; denn es wird Abend, und der Tag hat sich
schon geneigt. Und er ging mit ihnen hinein.
Und es geschah, als er mit ihnen zu Tische saß, 30
nahm er das Brod, segnete es, brach es und gab
es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgethan, und 31
sie erkannten ihn: er aber verschwand aus ihren
Augen. Und sie sprachen zu einander: Brannte 32
nicht unser Herz in uns, während er auf dem
Wege redete und uns die Schrift aufschloß? Und 33
sie machten sich in der nämlichen Stunde auf, und
gingen nach Jerusalem zurück, und fanden die
Eilf und die mit ihnen waren, versammelt, die da 34
sprachen: Der Herr ist wahrhaft auferstanden
und dem Simon erschienen! Und sie erzählten ih-

nen, was sich auf dem Wege zugetragen, und wie sie ihn am Brodbrechen erkannt haben.

Glaubenslehre.

Jesus ist der verheißene Erlöser, weil alle Weissagungen von dessen Leiden, Tode und Auferstehung auf das genaueste an ihm erfüllt worden sind.

Sittenlehre.

Unwissende soll man unterrichten und Irrende durch Ueberzeugung und Sanftmuth zur Erkenntniß der Wahrheit führen.

Am Osterdienstage.

V. Lektion: Apostelgeschichte 13. Kap.

16 In jenen Tagen stand Paulus auf, gab mit der Hand das Zeichen zum Stillschweigen und sprach:
26 Männer, Brüder, Kinder vom Geschlechte Abrahams, und die, welche unter euch Gott fürchten, euch ist das
27 Wort dieses Heiles gesandt. Denn die Bewohner von Jerusalem und ihre Obersten haben diesen nicht erkannt und durch seine Verurtheilung die Worte der Propheten, welche jeden Sabbat vorgelesen werden,
28 erfüllt. Und obwohl sie an ihm keine Schuld des Todes fanden, forderten sie doch von Pilatus, ihn
29 zu tödten. Als sie dann Alles vollbracht hatten, was von ihm geschrieben war, nahmen sie ihn vom
30 Holze und legten ihn ins Grab. Gott aber erweckte ihn am dritten Tage von den Todten, und er erschien
31 viele Tage denen, die zugleich mit ihm von Galiläa nach Jerusalem hinaufgekommen waren, welche bis
32 jetzt seine Zeugen sind bei dem Volke. Und wir verkündigen euch die Verheißung, welche an unsere
33 Väter ergangen ist; denn diese hat Gott den Kin-

dern, den Unsrigen, erfüllt, indem er auferweckt hat Jesum Christum, unsern Herrn.

Evangelium: Luk. 24. Kap.

Inhalt: 1) Jesus erscheint seinen Jüngern, läßt seine Hände und Füße berühren und ißt mit ihnen, um sie von seiner wahren Auferstehung zu überzeugen; 2) er gibt ihnen die Weisheit, die heilige Schrift zu verstehen.

In jener Zeit stand Jesus mitten unter seinen 36
Jüngern und sprach zu ihnen: Der Friede sei mit
euch, ich bin es, fürchtet euch nicht! Sie aber er= 37
schracken und fürchteten sich und meinten, einen
Geist zu sehen. Und er sprach zu ihnen: Warum 38
seid ihr so erschrocken und warum steigen solche
Gedanken in euern Herzen auf? Sehet meine 39
Hände und meine Füße, ich bin es selbst; tastet und
sehet; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Gebein,
wie ihr sehet, daß ich habe. Und als er das ge= 40
sagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und Füße.
Da sie aber noch nicht glaubten vor Freuden und 41
sich verwunderten, sprach er: Habt ihr hier etwas
zu essen? Da legten sie ihm einen Theil von einem 42
Honigkuchen vor. Und nachdem er vor ihnen ge= 43
gessen hatte, nahm er das Uebrige und gab es
ihnen. Und er sprach zu ihnen: Das sind die 44
Worte, die ich zu euch geredet habe, da ich
noch bei euch war, daß alles erfüllet werden
müsse, was im Gesetze Moses, in den Prophe=
ten und Psalmen von mir geschrieben steht.
Dann schloß er ihnen den Sinn auf, daß sie die 45
Schrift verstanden. Und er sprach zu ihnen: Also 46
steht es geschrieben, und also mußte Christus lei=
den, und am dritten Tage von den Todten auf=
stehen, und in seinem Namen Buße und Verge= 47

bung der Sünden gepredigt werden unter allen Völkern.

Glaubenslehre.

Christus hat es den Seinigen genugsam bewiesen, daß er wirklich von den Todten auferstanden sei.

Sittenlehre.

Schließen wir uns an den auferstandenen Jesus an; dann werden wir Friede und Freude in unseren Herzen haben.

Am ersten Sonntage nach Ostern, Quasimodogeniti genannt. *)

V. Epistel: 1. Brief des heil. Johannes 5. Kap.

4 Geliebteste! Alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt, und das ist der Sieg, welcher
5 die Welt überwindet, unser Glaube. Wer ist es, der die Welt überwindet, als der, welcher glaubt,
6 daß Jesus der Sohn Gottes ist? Dieser ist es, der durch Wasser und Blut gekommen ist, Jesus Chri-
stus, nicht durch das Wasser allein, sondern durch das Wasser und durch das Blut; und der Geist be-
7 zeuget, daß Christus die Wahrheit sei. Denn Drei sind, die Zeugniß geben im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese Drei sind
8 Eins; und Drei sind, die Zeugniß geben auf Erden: der Geist und das Wasser und das Blut, und diese
9 Drei sind Eins. Wenn wir von den Menschen Zeug-
niß annehmen, so ist das Zeugniß Gottes größer; dieß aber ist das Zeugniß Gottes, welches größer
10 ist, daß er von seinem Sohne bezeuget hat. Wer

---

*) Dieser und die übrigen Sonntage nach Ostern haben ihre Namen von den lateinischen Worten, womit die heil. Messe anfängt.

an den Sohn Gottes glaubet, der hat Gottes Zeugniß in sich.

Evangelium: Joh. 20. Kap.

Inhalt: 1) Jesus erscheint zweimal seinen Jüngern und ertheilt ihnen die göttliche Gewalt, die Sünden nachzulassen;
2) er überzeuget den ungläubigen Thomas von seiner Auferstehung.

In jener Zeit, als es an demselben Tage, am 19
ersten nach dem Sabbate, Abend war, und die
Thüren des Ortes, wo die Jünger sich versammelt hatten, aus Furcht vor den Juden verschlossen waren, kam Jesus, stand in ihrer Mitte, und
sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als 20
er dieses gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände
und die Seite. Da freuten sich die Jünger, daß
sie den Herrn sahen. Er sprach dann abermal zu 21
ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater
gesandt hat, so sende ich auch euch. Da er dieß 22
gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen:
Empfanget den heiligen Geist. Welchen ihr die 23
Sünden nachlassen werdet, denen sind sie nachgelassen; und welchen ihr sie behalten werdet, denen
sind sie behalten. Thomas*) aber, einer von den 24
Zwölfen, der Zwilling genannt, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sprachen die andern Jün- 25
ger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er
aber sagte zu ihnen: Wenn ich nicht an seinen
Händen das Mal der Nägel sehe und meinen Finger in den Ort der Nägel, und meine Hand
in seine Seite lege, so glaube ich nicht. Und nach 26
acht Tagen waren seine Jünger wieder darin,

*) Evangelium am Feste des heil. Thomas. (In jener Zeit war Thomas, einer u. s. w. bis V. 29.)

und Thomas mit ihnen. Da kam Jesus bei verschlossenen Thüren, stand in ihrer Mitte und
27 sprach: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Lege deinen Finger herein, und sieh meine Hände, und reiche her deine Hand und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, son-
28 dern gläubig. Thomas antwortete und sprach zu
29 ihm! Mein Herr und mein Gott! Jesus sprach zu ihm: Weil du mich gesehen hast, Thomas, hast du geglaubt; selig sind, die nicht sehen, und
30 doch glauben. Jesus hat zwar noch viele andere Zeichen vor den Augen seiner Jünger gethan, welche nicht in diesem Buche geschrieben sind;
31 diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubet, Jesus sei Christus, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Namen.

Glaubenslehre.

Jesus Christus hat den Vorstehern seiner Kirche die Gewalt gegeben, die Sünden nachzulassen und zu behalten. V. 23.

Sittenlehre.

Der wahre Christ glaubt im Vertrauen auf das Wort des Herrn auch das, was er mit seinem schwachen Verstande nicht begreifen kann.

Am zweiten Sonntage nach Ostern, Misericordia genannt.

V. Epistel: 1. Brief des heil. Petrus 2. Kap.

21 Geliebteste! Christus hat für uns gelitten und euch ein Beispiel hinterlassen, damit ihr seinen Fuß-
22 tapfen nachfolget: er, der keine Sünde beging, und

in dessen Munde kein Betrug gefunden ward, der 23
nicht wieder schalt, als er gescholten wurde, nicht
drohete, da er litt, sondern sich dem überließ, der
ihn ungerecht verurtheilte, der unsere Sünden selbst 24
an seinem Leibe auf dem Holze trug, damit wir,
abgestorben den Sünden, der Gerechtigkeit lebten,
durch dessen Wunden ihr geheilt worden seid. Denn 25
ihr waret wie irrende Schafe: jetzt aber seid ihr be-
kehrt zu dem Hirten und Wächter eurer Seelen.

Evangelium: Joh. 10. Kap.

Inhalt: Jesus zeigt unter dem Bilde eines guten Hirten, wie sorgfältig er für das Heil der Menschen ist.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Pharisäern: 11
Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein
Leben für seine Schafe. Der Miethling aber, der 12
nicht Hirt ist, und dem die Schafe nicht zugehö-
ren, sieht den Wolf kommen, verläßt die Schafe
und flieht; und der Wolf raubt und zerstreuet
die Schafe. Der Miethling flieht, eben weil er 13
Miethling ist, und ihm an den Schafen nichts
liegt. Ich bin der gute Hirt und kenne die Mei- 14
nen, und die Meinen kennen mich, wie mich der 15
Vater kennt, und ich den Vater kenne; und ich
gebe mein Leben für meine Schafe. Und ich habe 16
noch andere Schafe, welche nicht aus diesem Schaf-
stalle sind; auch diese muß ich herbei führen, und
sie werden meine Stimme hören; und es wird
Ein Schafstall und Ein Hirt werden.

Glaubenslehre.

Es ist nur eine wahre Kirche Christi auf Erden für alle Menschen.

Sittenlehre.

Die wahren Schafe der Herde Jesu Christi müssen

ihn als ihren Hirten erkennen und seiner Stimme folgen.

Am dritten Sonntage nach Ostern, Jubilate genannt.

V. Epistel: 1. Brief des heil. Petrus 2. Kap.

11 Geliebteste! Ich bitte euch, als Fremdlinge und Pilger, enthaltet euch der fleischlichen Lüste, welche
12 wider die Seele streiten, führet einen guten Wandel unter den Heiden, damit die, welche Arges von euch als von Uebelthätern reden, eure guten Werke sehen
13 und Gott preisen am Tage der Heimsuchung. Seid daher unterthan jeder menschlichen Creatur um Gottes willen, sei es dem Könige, welcher der Höchste
14 ist, oder den Statthaltern, als solchen, welche von ihm abgeordnet sind zur Bestrafung der Uebelthä-
15 ter, und zur Belobung der Rechtschaffenen; denn so ist es der Wille Gottes, daß ihr durch Rechtthun die Unwissenheit thörichter Menschen zum Schwei-
16 gen bringet, als solche, die frei sind, aber nicht als solche, die zum Deckmantel der Bosheit die Freiheit
17 mißbrauchen, sondern als Knechte Gottes. Ehret Alle, liebet die Brüderschaft, fürchtet Gott, ehret
18 den König. Ihr Knechte, seid unterthan mit aller Ehrfurcht den Herren, nicht allein den gütigen und
19 gelinden, sondern auch den schlimmen; denn das ist Gnade in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium: Joh. 16. Kap.

Inhalt: Jesus sagt den Jüngern Traurigkeit wegen seiner Hinfahrt und Freude wegen seiner darauf folgenden Ankunft vorher.

16 In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Noch eine kleine Weile, so werdet ihr mich

nicht mehr sehen; und wieder eine kleine Weile,
so werdet ihr mich wieder sehen; denn ich gehe
zum Vater. Da sprachen einige von seinen Jün- 17
gern unter einander: Was ist das, daß er zu uns
sagt: Noch eine kleine Weile, so werdet ihr mich
nicht mehr sehen: und wieder eine kleine Weile,
so werdet ihr mich wieder sehen, und: Denn ich 18
gehe zum Vater? Sie sprachen also: Was ist das,
daß er spricht: Noch eine kleine Weile? wir
wissen nicht, was er redet. Jesus aber wußte, 19
daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen:
Ihr fraget unter euch darüber, daß ich gesagt habe:
Noch eine kleine Weile, so werdet ihr mich nicht
mehr sehen; und wieder eine kleine Weile, so
werdet ihr mich wieder sehen. Wahrlich, wahr- 20
lich, sag' ich euch, ihr werdet weinen und wehe-
klagen; aber die Welt wird sich freuen. Ihr
werdet traurig sein; aber eure Traurigkeit wird
in Freude verwandelt werden. Das Weib, wenn 21
es gebärt, ist traurig, weil ihre Stunde gekom-
men ist; wenn sie aber das Kind geboren hat,
so denkt sie nicht mehr an die Angst wegen der
Freude, daß ein Mensch zur Welt geboren wor-
den ist. Auch ihr habet jetzt zwar Trauer, aber 22
ich werde euch wieder sehen, und eure Freude
wird Niemand von euch nehmen.

Glaubenslehre.

Das Leiden und die Traurigkeit dieses Lebens wäh-
ret eine kurze Zeit, die Freude des künftigen Le-
bens aber ewig.

Sittenlehre.

1) In Kreuz und Leiden soll man nicht verza-
gen. 2) Auf Leid folget Freude. 3) Die Hoff-

nung des künftigen Lebens muß den Frommen in der Traurigkeit trösten.

Am vierten Sonntage nach Ostern,

Cantate genannt.

V. Epistel: Brief des heil. Jakobus 4. Kap.

17 Geliebteste! Jede gute Gabe und jedes vollkom-
mene Geschenk ist von oben herab vom Vater der
Lichter, bei welchem keine Veränderung und kein
18 Schatten von Veränderlichkeit ist. Denn aus freiem
Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit
gezeuget, damit wir ein Erstling seiner Schöpfung
19 wären. Ihr wisset es, meine geliebtesten Brüder!
Es sei darum jeder Mensch schnell zum Hören, lang-
sam aber zum Reden und langsam zum Zorne.
20 Denn der Zorn des Menschen thut nicht, was vor
21 Gott gerecht ist. Darum leget ab alle Unreinigkeit
und allen Auswuchs der Bosheit und nehmet an
mit Sanftmuth das eingepflanzte Wort, das eure
Seelen retten kann.

Evangelium: Joh. 16. Kap.

Inhalt: Jesus kündiget seinen Jüngern an, daß er sie bald verlassen und ihnen den heiligen Geist senden werde.

5 In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jün-
gern: Ich gehe nun zu dem hin, welcher mich ge-
6 sandt hat, und Niemand von euch fragt mich:
Wo gehst du hin? sondern weil ich euch dieses
gesagt habe, hat Traurigkeit euer Herz erfüllt.
7 Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist für euch
gut, daß ich hingehe; denn wenn ich nicht hingehe, so
wird der Tröster nicht zu euch kommen; gehe ich

aber hin, so werde ich ihn zu euch senden. Und 8
wenn dieser kommt, wird er die Welt überzeugen
von der Sünde und von der Gerechtigkeit und
von dem Gerichte: von der Sünde nämlich, weil 9
sie nicht an mich geglaubt haben; von der Gerech= 10
tigkeit aber, weil ich zum Vater gehe, und ihr
mich nicht mehr sehen werdet; und von dem Ge= 11
richte, weil der Fürst dieser Welt schon gerichtet
ist. Ich habe euch noch Vieles zu sagen, aber ihr 12
könnet es jetzt nicht fassen. Wenn aber jener 13
Geist der Wahrheit kommt, der wird euch alle
Wahrheit lehren; denn er wird nicht von sich
selbst reden, sondern, was er hört, wird er reden,
und was zukünftig ist, euch verkünden. Derselbe 14
wird mich verherrlichen; denn er wird von dem
Meinigen nehmen und es euch verkünden.

Glaubenslehre.

Der heilige Geist ist Gott und eine von Sohne ver=
schiedene Person. Er ist allwissend. V. 13. 14.

Sittenlehre.

Gott ordnet Alles zu unserm Besten. Wir sollen daher nicht verzagen, wenn uns nicht Alles nach Willen geht, indem wir die Anordnungen Gottes, die zu unserem wahren Besten sind, nicht kennen.

Am fünften Sonntage nach Ostern, Rogate genannt.

Epistel: Brief des heil. Jakobus 1. Kap. V.

Geliebteste! Seid Befolger des Wortes und 22
nicht blos Hörer, indem ihr euch selbst betrüget;
denn wenn Jemand ein Hörer und kein Befolger 23

des Wortes ist, der gleichet einem Manne, welcher
24 sein natürliches Angesicht im Spiegel beschaut, und,
wenn er es beschauet hat, hinweggeht, und sogleich
25 vergißt, wie er aussah; wer aber das vollkommene
Gesetz der Freiheit durchschauet und dabei beharret
und kein vergeßlicher Hörer, sondern Vollbringer
des Werkes ist: der wird durch sein Werk selig wer-
26 den. Wenn Jemand ein Gottesfürchtiger zu sein
wähnet und seine Zunge nicht im Zaume hält, son-
dern sein Herz täuschet, dessen Religion ist eitel.
27 Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott
und dem Vater ist dieser: Waisen und Wittwen in
ihrer Trübsal zu Hilfe kommen und sich unbefleckt
von dieser Welt bewahren.

Evangelium: Joh. 16. Kap.

Inhalt: 1) Jesus verheißt, daß Alle, die in seinem Namen beten, erhört werden sollen;
2) er lehrt, daß er vom Vater auf die Welt gesendet sei.

23 In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, wenn ihr den
Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet,
so wird er's euch geben. Bisher habt ihr um nichts
24 in meinem Namen gebeten. Bittet, so werdet ihr
empfangen, auf daß eure Freude vollkommen werde.
25 Dieses habe ich in Gleichnissen zu euch geredet;
es kommt aber die Stunde, da ich nicht mehr in
Gleichnissen zu euch rede, sondern offenbar vom
26 Vater euch verkünden werde. An jenem Tage
werdet ihr in meinem Namen bitten, und ich sage
euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten werde;
27 denn der Vater selbst liebt euch, weil ihr mich ge-
liebt und geglaubt habet, daß ich von Gott ausge-

gangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen und 28
in die Welt gekommen; ich verlasse die Welt
wieder, und gehe zum Vater. Da sprachen seine 29
Jünger zu ihm: Sieh, nun redest du offenbar
und sprichst kein Gleichniß mehr. Jetzt wissen wir, 30
daß du Alles weißt und nicht nöthig hast, daß dich
Jemand frage; darum glauben wir, daß du von
Gott ausgegangen bist.

Glaubenslehre.

1) Gott ist höchst gütig und liebt uns. V. 27.
2) Jesus ist vom Vater in die Welt gesendet. V. 28.

Sittenlehre.

Man muß Gott im Namen Jesu und mit lebhaftem Glauben bitten, wenn man erhöret werden will.

An den Bittagen in der Bittwoche.

Epistel: Brief des heil. Jakobus 5. Kap. V.

Geliebteste! Bekennet einander eure Sünden 16
und betet für einander, damit ihr das Heil erlanget;
denn viel vermag das beharrliche Gebet des Gerechten. Elias war ein Mensch, den Leiden unterwor- 17
fen, wie wir, und betete eifrig, daß es nicht regnen
möchte auf Erden; und es regnete nicht drei Jahre
und sechs Monate; da betete er abermal, und der 18
Himmel gab Regen, und die Erde brachte ihre Frucht
hervor. Meine Brüder! Wenn Jemand unter euch 19
von der Wahrheit abgewichen sein sollte, und Jemand ihn bekehrt: der wisse, daß, wer den Sünder 20
von seinem Irrwege zurückführt, dessen Seele vom
Tode errettet, und die Menge der Sünden bedeckt.

Evangelium: Luk. 11. Kap.

Inhalt: Jesus lehrt durch ein Beispiel, daß Gott das anhaltende Gebet erhöre, wenn es zu unserm Besten gereichet.

5 In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jün-
gern: Wenn Einer von euch einen Freund hätte,
und er käme zu ihm um Mitternacht, und spräche
6 zu ihm: Freund, leih mir drei Brode; denn mein
Freund ist von der Reise zu mir gekommen, und
7 ich habe nichts ihm vorzusetzen; und wenn Jener
von innen antwortete und spräche: Fall mir nicht
zur Last; die Thüre ist schon zugeschlossen, und
meine Kinder sind bei mir in der Kammer, ich
8 kann nicht aufstehen, und dir geben; und wenn
er doch nicht nachließe, anzuklopfen, so sage ich
euch, wenn er auch nicht aufstände und ihm deß-
halb gäbe, weil er sein Freund ist, so wird er doch
wegen seiner Ungestümigkeit aufstehen, und ihm
9 geben, so viel er nöthig hat. Also sage ich euch:
Bittet, so wird euch gegeben werden; suchet, so
werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufge-
10 than werden. Denn Jeder, der bittet, empfängt;
wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem
11 wird aufgethan. Und wer von euch bittet seinen
Vater um Brod, und erhält von ihm einen Stein?
oder um einen Fisch, und erhält von ihm statt des
12 Fisches eine Schlange? Oder wenn er um ein
Ei bittet, wird er ihm einen Scorpion darreichen?
13 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euern Kindern
gute Gaben zu geben wisset; wie viel mehr wird
euer Vater im Himmel den guten Geist denen ge-
ben, die ihn darum bitten!

Glaubenslehre.

1) Es ist Pflicht, zu beten.

2) Unser Gebet wird von Gott erhört, wenn wir um Dinge bitten, die uns wahrhaft gut sind.

Sittenlehre.

Wir sollen im Gebete anhalten; und wenn das Begehrte uns wahrhaft gut und zuträglich ist, so werden wir erhört werden.

Am Feste der Himmelfahrt Jesu Christi.

Lektion: Apostelgeschichte 1. Kap. V.

In der ersten Erzählung, o Theophilus, habe 1
ich von Allem gesprochen, was Jesus zu thun und
zu lehren anfing bis auf den Tag, da er aufgenom- 2
men wurde, nachdem er den Aposteln, die er auser-
wählet hatte, durch den heiligen Geist Befehle gege-
ben hatte, welchen er auch nach seinem Leiden als 3
lebendig sich darstellte durch viele Beweise, indem er
vierzig Tage hindurch ihnen erschien, und vom Reiche
Gottes redete. Er aß auch mit ihnen und befahl ih- 4
nen, von Jerusalem nicht wegzugehen, sondern zu
warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr, sprach
er, aus meinem Munde gehört habt. Denn Jo- 5
hannes hat zwar mit Wasser getauft; ihr aber sol-
let mit dem heiligen Geiste getauft werden, nicht
lange nach diesen Tagen. Die nun zusammenge- 6
kommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr,
wirst du wohl in dieser Zeit das Reich Israel wie-
derherstellen? Er aber sprach zu ihnen: Es steht 7
euch nicht zu, Zeit oder Stunde zu wissen, welche
der Vater in seiner Macht festgesetzt hat; aber ihr 8
werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, der
über euch kommen wird, und werdet meine Zeugen
sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Sama-

9 rien und bis an die Grenzen der Erde. Und als er
dieß gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen aufge-
hoben, und eine Wolke entzog ihn ihren Blicken.
10 Und als sie ihm nachschauten, wie er in den Him-
mel fuhr, sieh, da standen bei ihnen zwei Männer
11 in weißen Gewanden; welche auch sprachen: Ihr
Männer von Galiläa, was sehet ihr da und schauet
gegen Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in
den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso
wiederkommen, wie ihr ihn sahet hingehen in den
Himmel.

Evangelium: Markus 16. Kap.

Inhalt: 1) Jesus zeigt sich kurz vor seiner Himmelfahrt nochmals seinen Jüngern, und
2) fährt alsdann gegen Himmel.
3) Die Apostel gehen in die ganze Welt und verkündigen das Evangelium, dessen Göttlichkeit sie durch viele Wunder beweisen.

14 In jener Zeit erschien Jesus den eilf Aposteln,
da sie zu Tische saßen; und er verwies ihnen ihren
Unglauben und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie
denen nicht geglaubt hätten, welche ihn gesehen
15 hatten, nachdem er auferstanden war. Und er sprach
zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt und pre-
16 diget das Evangelium allen Geschöpfen. Wer
glaubt und sich taufen läßt, der wird selig werden;
wer aber nicht glaubt, der wird verdammet wer-
17 den. Es werden aber denen, die da glauben, diese
Wunder folgen: In meinem Namen werden sie
Teufel austreiben, in neuen Sprachen reden,
18 Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Tödtli-
ches trinken, wird es ihnen nicht schaden; Kran-
ken werden sie die Hände auflegen, und sie wer-
19 den gesund werden. Und nachdem der Herr Je-

sus mit ihnen geredet hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen und sitzet zur Rechten Gottes. Sie aber gingen hin und predigten überall, und der Herr wirkte mit ihnen und bekräftigte das Wort durch die darauf folgenden Wunder.

Glaubenslehre.

1) Jesus ist aufgefahren zum Himmel und sitzt zur Rechten des himmlischen Vaters.
2) Jene, welche getauft sind und glauben, werden selig.

Sittenlehre.

Lasset uns unwandelbar festhalten am Bekenntnisse unserer Hoffnung; denn treu ist, der die Verheißung gegeben hat. Hebr. 10, 23.

Am sechsten Sonntage nach Ostern,

Exaudi genannt.

Epistel: 1. Brief des heil. Petrus 4. Kap. V.

Geliebteste! Seid klug und wachsam im Gebete. 7
Vor allem aber liebet euch stets untereinander; denn 8
die Liebe bedecket die Menge der Sünden. Seid gast- 9
frei gegen einander ohne Murren. Dienet einander, 10
Jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als gute
Haushalter der mannigfaltigen Gnade Gottes. Wenn 11
Jemand lehrt, so lehre er nach Gottes Wort; wenn
Jemand ein Amt hat, so diene er wie aus der Kraft,
die Gott gibt, damit in allen Dingen Gott gepriesen
werde durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Evangelium: Joh. 15. Kap.

Inhalt: Jesus sagt seinen Jüngern vorher
1) was der heil. Geist in ihnen wirken, und
2) was sie seinetwegen leiden werden.

26 In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Wenn der Tröster kommen wird, den ich euch
vom Vater senden werde, der Geist der Wahrheit,
der vom Vater ausgeht, derselbe wird von mir
27 Zeugniß geben. Und auch ihr werdet Zeugniß
1 geben, weil ihr vom Anfange bei mir seid. Dieses
habe ich zu euch geredet, damit ihr euch nicht ärgert.
2 Sie werden euch aus den Synagogen ausstoßen;
ja, es kommt die Stunde, daß Jeder, der euch
tödtet, Gott einen Dienst zu thun glauben wird.
3 Und das werden sie euch thun, weil sie weder den
4 Vater noch mich kennen. Aber ich habe euch dieß
gesagt, damit, wenn die Stunde kommt, ihr euch
daran erinnert, daß ich es euch gesagt habe.

Glaubenslehre.

Der heilige Geist ist der Tröster und Lehrer der Gläubigen.

Sittenlehre.

Selig seid ihr, wenn ihr um des Namens Christi willen geschmähet werdet. — Niemand unter euch aber leide als ein Mörder oder Dieb oder Lästerer oder als ein solcher, der sich fremdes Gut aneignet. Leidet er aber als Christ, so schäme er sich nicht. **1. Petr. 4, 14—16.**

Am heiligen Pfingstfeste.

V. Lektion: Apostelgesch. 2. Kap.

1 Als der Tag des Pfingstfestes angekommen war,
2 waren Alle beisammen an demselben Orte. Da ent-
stand plötzlich vom Himmel ein Brausen, gleich dem
eines daherfahrenden gewaltigen Windes, und er-
3 füllte das ganze Haus, wo sie saßen. Und es erschie-

nen ihnen zertheilte Zungen, wie Feuer, und es ließ
sich auf einen Jeden von ihnen nieder. Und Alle 4
wurden mit dem heiligen Geiste erfüllet und fingen
an, in verschiedenen Sprachen zu reden, so wie der
heilige Geist es ihnen gab auszusprechen. Es waren 5
aber zu Jerusalem Juden wohnhaft, gottesfürchtige
Männer, aus allerlei Völkern, die unter dem Him-
mel sind. Als nun diese Stimme erscholl, kam die 6
Menge zusammen und entsetzte sich; denn es hörte
ein Jeder sie reden in seiner Sprache. Es erstaun- 7
ten aber Alle, verwunderten sich und sprachen: Sieh,
sind nicht Alle diese, die da reden, Galiläer? Wie 8
hören wir denn, ein Jeder seine Sprache, in der wir
geboren sind? Parther, Meder, Elamiter, und Be- 9
wohner von Mesopotamien, Judäa, Kappadocien,
Pontus und Asien, von Phrygien und Pamphylien, 10
Aegypten und von den Gegenden Lybiens bei Cirene,
Ankömmlinge von Rom, Juden und Judengenossen, 11
Kreter und Araber, wir hören sie in unsern Spra-
chen die großen Thaten Gottes aussprechen!

Evangelium: Joh. 14. Kap.

Inhalt: 1) Jesus unterrichtet seine Jünger, worin die wahre Liebe gegen ihn bestehe;
2) er verheißet ihnen den heiligen Geist als einen Tröster;
3) er gibt ihnen den Frieden und beruhiget sie über seinen nahen Tod.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jün- 23
gern: Wenn mich Jemand liebt, so wird er mein
Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben;
wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei
ihm nehmen. Wer mich nicht liebt, der hält meine 24
Worte nicht; und das Wort, welches ihr gehört
habt, ist nicht mein, sondern des Vaters Wort,

25 der mich gesandt hat. Dieses habe ich zu euch ge-
26 redet, da ich noch bei euch bin. Der Tröster aber, der heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, derselbe wird euch Alles lehren und euch an Alles erinnern, was immer ich euch
27 gesagt habe. Den Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden geb' ich euch; nicht wie die Welt gibt, geb' ich ihn euch. Euer Herz betrübe sich
28 nicht und fürchte sich nicht! Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin und komme wieder zu euch; wenn ihr mich liebtet, so würdet ihr euch ja freuen, daß ich zum Vater gehe; denn
29 der Vater ist größer, als ich. Und nun habe ich es euch gesagt, bevor es geschieht, damit ihr glau-
30 bet, wann es geschehen sein wird. Ich werde nun nicht mehr viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt; aber er hat nichts an mir,
31 sondern damit die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe und thue, wie mir es der Vater befohlen hat.

Glaubenslehre.

1) Jesus ist als Gott dem Vater gleich. V. 23.
2) Jesus ist als Mensch geringer als der Vater. V. 28.
3) Der heilige Geist ist von beiden unterschieden und geht von beiden aus. V. 26.

Sittenlehre.

Man kann Jesum nicht lieben, ohne die Gebote Gottes zu halten. Wer meine Gebote hält, der liebet mich. Joh. 14, 21. 24.

Am Pfingstmontage.

Lektion: Apostelgeschichte 10. Kap.

In jenen Tagen eröffnete Petrus seinen Mund 34
und sprach: Männer und Brüder! Der Herr hat 42
uns geboten, dem Volke zu predigen und zu bezeu-
gen, daß er es sei, der von Gott verordnet worden
ist zum Richter der Lebendigen und Todten. Diesem 43
geben alle Propheten Zeugniß, daß Alle, die an
ihn glauben, durch seinen Namen Vergebung der
Sünden erlangen. Als Petrus noch diese Worte 44
sprach, kam plötzlich der heilige Geist über Alle,
welche das Wort hörten. Und die Gläubigen aus 45
der Beschneidung, die mit Petrus gekommen waren,
staunten, daß auch über die Heiden ausgegossen wurde
die Gnade des heiligen Geistes: denn sie hörten sie 46
Sprachen reden, und Gott verherrlichen. Dann 47
nahm Petrus das Wort: Kann wohl Jemand das
Wasser versagen, daß diese nicht getauft werden, die
den heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch
wir? Und er befahl, daß sie getauft würden im Na- 48
men des Herrn Jesu Christi.

Evangelium: Joh. 3. Kap.

Inhalt: Die Ursache, warum Jesus in die Welt gekom-
men ist.

In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodemus: 16
So hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen ein-
gebornen Sohn hingab, damit Alle, die an ihn
glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige
Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht 17
in die Welt gesandt, daß er die Welt richte, son-
dern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer 18
an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet: wer aber

nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes nicht
19 glaubt. Das aber ist das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen die Finsterniß mehr liebten, als das Licht; denn ihre
20 Werke waren böse. Denn Jeder, der Böses thut, hasset das Licht und kommt nicht an das Licht, da-
21 mit seine Werke nicht gestraft werden; wer aber die Wahrheit thut, kommt an das Licht, damit seine Werke offenbar werden, weil sie in Gott gethan sind.

Glaubenslehre.

Nur diejenigen werden selig, die an Jesus glauben, und nach seiner Lehre leben. V. 16.

Sittenlehre.

Wandelt so, daß eure Werke, im Glauben an Jesus Christus vollbracht, einst am Tage des Gerichtes offenbar werden dürfen.

Am Pfingstdienstage.

Lektion: Apostelgeschichte 8. Kap.

V.

14 In jenen Tagen, als die Apostel, die in Jerusalem waren, hörten, daß Samaria das Wort Gottes angenommen habe, sandten sie den Petrus und
15 Johannes zu ihnen. Da diese gekommen waren, beteten sie für sie, daß sie den heiligen Geist empfan-
16 gen möchten; denn er war noch über Keinen derselben gekommen, sondern sie waren nur getauft im Na-
17 men des Herrn Jesu. Da legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfingen den heiligen Geist.

Evangelium: Joh. 10. Kap.

Inhalt: Jesus lehret unter dem Bilde eines Hirten, daß er der rechtmäßige von Gott gesandte Christus sei.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Pharisäern: Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, wer nicht 1
zur Thüre in den Schafstall eingeht, sondern anderswo hineinsteigt, der ist ein Dieb und ein Mörder. Wer aber zur Thüre hineingeht, der ist ein 2
Hirt der Schafe. Demselben macht der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme; er 3
ruft seine Schafe mit Namen, und führt sie heraus.
Und wenn er seine Schafe herausgeführt hat, geht 4
er vor ihnen her; und die Schafe folgen ihm nach,
weil sie seine Stimme kennen. Einem Fremden 5
aber folgen sie nicht, sondern fliehen vor ihm;
denn sie kennen die Stimme der Fremden nicht.
Dieses Gleichniß sagte Jesus zu ihnen: sie aber 6
verstanden nicht, was er zu ihnen redete. Da 7
sprach Jesus abermal zu ihnen; Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, ich bin die Thüre zu den Schafen. Alle, soviel ihrer kamen, sind Diebe und 8
Mörder, und die Schafe haben auf sie nicht gehört. Ich bin die Thüre. Wenn Jemand durch 9
mich eingehet, der wird selig werden; er wird eingehen und ausgehen und Weide finden. Ein Dieb 10
kommt nur, um zu stehlen, zu morden und zu verderben; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und überflüßig haben.

Glaubenslehre.

1) Jesus ist der wahre Messias oder Christus. V. 7.
2) Nur durch ihn erlangen wir die Seligkeit. V. 9.

Sittenlehre.

Wir müssen die Stimme Jesu Christi in seinem

Statthalter und den von ihm gesetzten Hirten erkennen und als wahre Schafe ihnen folgen. V. 4.

Am Feste der heiligen Dreifaltigkeit *).

V. Epistel: Brief an die Römer 11. Kap.

33 O Tiefe des Reichthumes, der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie unbegreiflich sind seine
34 Gerichte und wie unerforschlich seine Wege! Denn
35 wer hat den Sinn des Herrn erkannt? Oder wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder wer hat ihm zuerst etwas gegeben, daß es ihm wieder vergolten
36 werde? Denn von ihm und durch ihn und in ihm ist Alles. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

Evangelium: Matth. 28. Kap.

Inhalt: Jesus sendet seine Jünger aus, um zu lehren und zu taufen und verspricht ihnen seinen Beistand.

18 In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf
19 Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters, und des
20 Sohnes, und des heiligen Geistes; und lehret sie Alles halten, was ich euch befohlen habe; und sieh, ich bin bei euch alle Tage bis an's Ende der Welt.

Glaubenslehre.

1) Gott ist dreifach in Personen. V. 19.
2) Jesus Christus hat seiner Kirche seinen göttlichen Beistand versprochen. V. 20.
3) Die Taufe ist nothwendig zur Seligkeit. V. 19.

---

*) Am ersten Sonntage nach Pfingsten.

Sittenlehre.

Man muß die Nachfolger der Apostel, das ist die Bischöfe und Priester ehren, weil ihnen Gott ein so wichtiges Amt übergeben hat und ihnen in ihren Amtsverrichtungen selbst beisteht.

Am ersten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel: 1. Brief des heil. Johannes 4. Kap. V.

Geliebteste! Gott ist die Liebe. Dadurch hat 8.9
sich Gottes Liebe gegen uns geoffenbaret, daß Gott
seinen eingebornen Sohn in die Welt gesandt hat,
damit wir durch ihn leben. Darin besteht diese Liebe: 10
nicht daß wir Gott geliebt, sondern daß er uns zu-
vor geliebt, und seinen Sohn gesandt hat zur Ver-
söhnung für unsere Sünden. Geliebteste, da Gott 11
uns so geliebt hat, so müssen wir uns auch einander
lieben. Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn 12
wir aber einander lieben, so bleibt Gott in uns, und
seine Liebe ist in uns vollkommen. Daran erkennen 13
wir, daß wir in ihm wohnen, und er in uns, daß
er uns von seinem Geiste gegeben hat. Und wir ha- 14
ben es gesehen und bezeugen es, daß der Vater sei-
nen Sohn als Heiland der Welt gesandt hat. Wer 15
da bekennet, daß Jesus der Sohn Gottes ist, in dem
bleibt Gott und er in Gott. Und wir haben erkannt 16
und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott
ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt
in Gott, und Gott in ihm. Dadurch ist die Liebe 17
Gottes vollkommen bei uns, wenn wir, wie er ist,
ebenso in dieser Welt sind, so daß wir Vertrauen
auf den Tag des Gerichtes haben können. Furcht 18
ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe

treibet die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein; wer aber Furcht hat, der ist nicht vollkommen in
19 der Liebe. Lasset uns also Gott lieben, weil uns
20 Gott zuerst geliebt hat. Wenn Jemand sagt: „Ich liebe Gott," und hasset doch seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder, den er sieht, nicht liebet, wie kann er Gott lieben, den er nicht
21 sieht? Auch haben wir dieses Gebot von Gott, daß, wer Gott liebet, auch seinen Bruder liebe.

Evangelium: Lukas 6. Kap.

Inhalt: Christus gibt verschiedene Lehren, Verheißungen, Gleichnisse und Ermahnungen über das Verhalten gegen den Nächsten.

36 In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig
37 ist. Richtet nicht, so werdet ihr nicht gerichtet werden; verdammet nicht, so werdet ihr nicht verdammet werden; vergebet, so wird euch vergeben
38 werden. Gebet, so wird euch gegeben werden, ein gutes, ein eingedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maaß wird man in euern Schooß geben; denn mit demselben Maaße, womit ihr
39 messet, wird euch wieder gemessen werden. Er sagte ihnen aber auch ein Gleichniß: Kann
40 wohl ein Blinder einen Blinden führen? Fallen sie nicht Beide in die Grube? Der Jünger ist nicht über den Meister: Jeder aber wird vollkom-
41 men sein, wenn er wie sein Meister ist. Warum siehst du den Splitter in deines Bruders Auge; des Balkens aber in deinem eigenen Auge wirst
42 du nicht gewahr? Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Bruder, laß mich den Splitter aus deinem Auge ziehen, da du selbst den Balken

in deinem Auge nicht siehst? Heuchler, zieh zuvor den Balken aus deinem eigenen Auge; dann magst du sehen, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge zieheſt.

Glaubenslehre.

Gott belohnt die guten Werke in dem Himmel nach ihrem Verdienste. V. 38.

Sittenlehre.

Erweiſet den Menſchen alles, was ſie euch erweiſen ſollen; denn dies iſt der Inhalt des Geſetzes und der Propheten. Matth. 7, 12.

Am Feste des Fronleichnams Jesu Christi.

Epistel: 1. Brief an die Korinth. 11. Kap.

Sieh dieſelbe am Gründonnerſtage, V. 23—32: „Ich habe vom Herrn empfangen" ꝛc.

Evangelium: Joh. 6. Kap.

Inhalt: Chriſtus redet von ſeinem Fleiſche als einer wahrhaften Speiſe und von deſſen heilbringender Wirkung. V.

In jener Zeit ſprach Jeſus zu den Juden: 56
Mein Fleiſch iſt wahrhaftig eine Speiſe und mein Blut iſt wahrhaftig ein Trank. Wer mein Fleiſch 57
ißt, uud mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. Gleichwie mich der lebendige Vater 58
geſandt hat, und ich um des Vaters willen lebe: ſo wird auch der, welcher mich ißt, um meinetwillen leben. Dieß iſt das Brod, welches vom Him- 59
mel herabgekommen iſt, nicht wie das Manna, das eure Väter gegeſſen haben und geſtorben ſind. Wer dieſes Brod ißt, wird ewig leben.

Glaubenslehre.

Jesus Christus ist in dem heil. Sakramente des Altars unter den Gestalten des Brodes und Weines wahrhaft gegenwärtig. V. 56.

Sittenlehre.

Man muß Jesum Christum in diesem heil. Sakramente würdig genießen und im wahren Geiste anbeten.

Anmerk. Dieses Evangelium mit der Epistel wird alle Donnerstage in der Engelmesse gelesen.

Am zweiten Sonntage nach Pfingsten.

V. Epistel: 1. Brief des heil. Johannes 3. Kap.

13 Geliebteste! Verwundert euch nicht, wenn euch
14 die Welt hasset. Wir wissen, daß wir vom Tode in's Leben übersetzt worden sind, weil wir die Brüder lieben. Wer nicht liebet, der bleibet im Tode.
15 Jeder, der seinen Bruder hasset, ist ein Menschenmörder; und ihr wisset, daß kein Menschenmörder
16 das ewige Leben wohnend in sich hat. Daran haben wir die Liebe Gottes erkannt, daß er sein Leben für uns dahin gab; und auch wir sollen für die Brü-
17 der das Leben lassen. Wer die Güter dieser Welt hat, und doch, wenn er seinen Bruder Noth leiden sieht, sein Herz vor ihm verschließt, wie bleibet die
18 Liebe Gottes in ihm? Meine Kindlein, laßt uns nicht mit Worten und mit der Zunge lieben, sondern mit der That und in Wahrheit.

Evangelium: Lukas 14. Kap.

Inhalt: Das Gleichniß vom großen Abendmahle.

16 In jener Zeit trug Jesus den Pharisäern folgendes Gleichniß vor: Ein Mensch bereitete ein

großes Abendmahl und lud Viele dazu ein. Und 17
er sandte seinen Knecht zur Stunde des Abend-
mahls, um den Geladenen zu sagen, daß sie kämen,
weil schon Alles bereit wäre. Und sie fingen Alle 18
einstimmig an, sich zu entschuldigen. Der Erste
sprach zu ihm: Ich habe einen Meierhof gekauft,
und muß hingehen, ihn zu sehen; ich bitte dich,
halt mich für entschuldiget. Und ein Anderer 19
sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft und
gehe nun hin, sie zu versuchen; ich bitte dich, halt
mich für entschuldiget. Und ein Anderer sprach: 20
Ich habe ein Weib genommen und darum kann ich
nicht kommen. Und der Knecht kam zurück und be- 21
richtete dieses seinem Herrn. Da ward der Haus-
vater zornig und sprach zu seinem Knechte: Geh
schnell hinaus auf die Strassen und Gassen der
Stadt und führe die Armen, Schwachen, Blinden
und Lahmen hier herein. Und der Knecht sprach: 22
Herr, es ist geschehen, wie du befohlen hast; aber
es ist noch Platz übrig. Und der Herr sprach zu 23
seinem Knechte: Geh hinaus auf die Landstrassen
und an die Zäune, und nöthige sie, hereinzukom-
men, damit mein Haus voll werde. Ich sage euch 24
aber, daß keiner von den Männern, die geladen
waren, mein Abendmahl verkosten soll.

Glaubenslehre.

Wer nicht der Einladung Jesu Christi folget, wird nicht selig. V. 24.

Sittenlehre.

Nichts soll uns abhalten, öfters und wohlbereitet an dem geheiligten Tische des Herrn sein Fleisch und Blut zu genießen, eingedenk der Verheißung: Wer

von diesem Brode ißt, wird leben in Ewigkeit. Joh. 6, 59.

Am dritten Sonntage nach Pfingsten.

V. Epistel: 1. Brief des heil. Petrus 5. Kap.

6 Geliebteste! Demüthiget euch unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zur Zeit der Heim-
7 suchung. Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn er
8 sorgt für euch. Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, wen er verschlingen
9 könne; dem widerstehet standhaft im Glauben und wisset, daß über eure Brüder, wo sie auf der Welt
10 sein mögen, dieselben Leiden ergehen. Der Gott aller Gnade aber, der uns durch Jesum Christum berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit, wolle euch, die ihr eine kurze Zeit leidet, vollenden, stärken und
11 auf festen Grund stellen. Ihm sei Ehre und Herrschaft von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Evangelium: Lukas 15. Kap.

Inhalt: Jesus rechtfertiget sein gütiges Betragen gegen die Sünder durch zwei Gleichnisse.

1 In jener Zeit naheten Jesu Zöllner und Sün-
2 der, um ihn zu hören. Da murrten die Pharisäer und Schriftgelehrten und sprachen: Dieser
3 nimmt sich der Sünder an und ißt mit ihnen. Er
4 sagte zu ihnen dieses Gleichniß und sprach: Wer von euch, der hundert Schafe hat, und Eines davon verliert, läßt nicht die neun und neunzig in der Wüste und geht dem Verlornen nach, bis er
5 es findet? Und hat er es gefunden, so legt er es

mit Freuden auf seine Schultern, und wenn er 6
nach Hause kommt, so ruft er seine Freunde und
Nachbarn zusammen und spricht zu ihnen: Freuet
euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefun-
den, das verloren war. Ich sage euch: Eben so 7
wird auch im Himmel mehr Freude sein über Einen
Sünder, der Buße thut, als über neun und neun-
zig Gerechte, welche der Buße nicht bedürfen.
Oder welches Weib, die zehn Silbermünzen hat, 8
wenn sie eine Silbermünze verliert, zündet nicht
ein Licht an, und kehrt das Haus aus, und sucht
genau nach, bis sie dieselbe findet? Und wenn sie 9
dieselbe gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen
und Nachbarinnen zusammen und spricht: Freuet
euch mit mir; denn ich habe die Silbermünze ge-
funden, die ich verloren hatte. Ebenso, sage ich euch, 10
wird Freude bei den Engeln Gottes sein über einen
einzigen Sünder, welcher Buße thut.

Glaubenslehre.

Christus ist gekommen, die Sünder zu bekehren.

Sittenlehre.

Man darf bei dem Verderben seines Nebenmen-
schen nicht gleichgültig sein, sondern man muß ihn
nach Kräften von der Sünde und dem Untergange
zu retten suchen.

Am vierten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel: Brief an die Römer 8. Kap. V.

Brüder! Ich halte dafür, daß die Leiden dieser 18
Zeit nicht zu vergleichen sind mit der zukünftigen
Herrlichkeit, die an uns offenbar werden wird. Denn 19
das Harren des Geschöpfes ist ein Harren auf die

20 Offenbarung der Kinder Gottes. Denn das Geschöpf
ist der Eitelkeit unterworfen, nicht freiwillig, son-
dern um dessen willen, der sie unterworfen hat auf
21 Hoffnung hin, weil auch selbst das Geschöpf von
der Dienstbarkeit der Verderbtheit befreiet wird zur
22 Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. Denn
wir wissen, daß alle Geschöpfe seufzen und immer
23 noch in den Geburtswehen liegen. Und nicht allein
sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlinge
des Geistes besitzen, ja wir selbst seufzen innerhalb
uns und warten auf die Kindschaft Gottes, auf die
Erlösung unsers Leibes — in Christo Jesu, unserm
Herrn.

Evangelium: Lukas 5. Kap.

Inhalt: Jesus predigt von dem Schiffe des Simon aus und macht, daß derselbe eine große Menge Fische fängt.

1 In jener Zeit, als das Volk sich zu Jesu
drängte, um das Wort Gottes zu hören, und er
2 am See von Genesareth stand, sah er zwei Schiffe
am See stehen; die Fischer waren ausgestiegen,
3 und wuschen ihre Netze. Da trat er in das eine
der Schiffe, welches dem Simon gehörte, und bat
ihn, von dem Lande etwas abzufahren. Und er
setzte sich und lehrte das Volk aus dem Schiffe.
4 Als er aber zu reden aufgehört hatte, sprach er zu
Simon: Fahr hinaus in die Tiefe und werfet
5 eure Netze zum Fange aus. Da antwortete Simon
und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze
Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf
6 dein Wort will ich das Netz auswerfen. Als sie
dieß gethan hatten, fingen sie eine große Menge
7 Fische, so daß ihr Netz zerriß. Und sie winkten

ihren Genossen, die im andern Schiffe waren,
daß sie kommen und ihnen helfen möchten; und sie
kamen und füllten beide Schifflein, so daß sie bei-
nahe versunken wären. Als das Simon Petrus 8
sah, fiel er Jesu zu Füßen und sprach: Herr, geh
weg von mir; denn ich bin ein sündhafter Mensch!
Denn Staunen hatte ihn ergriffen und Alle, die 9
bei ihm waren, über den Fischfang, den sie gemacht
hatten: deßgleichen auch den Jakobus und Johan- 10
nes, die Söhne des Zebedäus, welche Simons
Gesellen waren. Und Jesus sprach zu Simon:
Fürchte dich nicht, von nun an wirst du Menschen
fangen! Und sie führten ihre Schiffe an's Land, 11
verließen Alles, und folgten ihm nach.

Glaubenslehre.

Jesus kann in einem Augenblicke bewirken, was der Mensch mit vieler Zeit und Kraft nicht auszurichten im Stande ist.

Sittenlehre.

In Jesu Namen und mit Vertrauen auf dessen Beistand soll der Christ seine Geschäfte verrichten.

Am fünften Sonntage nach Pfingsten.

Epistel: 1. Brief des heil. Petrus 5. Kap. V.

Geliebteste! Seid Alle gleich gesinnt, mitlei- 8
dig, brüderlich, barmherzig, bescheiden, demüthig:
vergeltet nicht Böses mit Bösem, nicht Schmäh- 9
worte mit Schmähworten: im Gegentheile segnet
einander, weil ihr dazu berufen seid, Segen zu erben.
Denn wer das Leben lieb haben und gute Tage sehen 10
will, der bewahre seine Zunge vom Bösen, und seine

11 Lippen, daß sie nichts Trügerisches reden. Er wende
sich vom Bösen, und thue Gutes; er suche Frieden
12 und jage ihm nach; denn die Augen des Herrn sehen
auf die Gerechten, und seine Ohren merken auf ihr
Gebet: aber das Angesicht des Herrn ist wider die,
13 welche Böses thun. Und wer kann uns schaden,
14 wenn ihr dem Guten nachtrachtet? Wenn ihr aber
etwas leidet um der Gerechtigkeit willen, Heil euch!
Ihre Schreckniße fürchtet nicht, und beunruhiget
15 euch nicht: haltet nur den Herrn Christus heilig in
euern Herzen.

Evangelium: Matth. 5. Kap.

Inhalt: Jesus lehrt die wahre Gerechtigkeit, Nächstenliebe und Versöhnlichkeit.

20 In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jün-
gern: Wenn eure Gerechtigkeit nicht vollkommener
sein wird, als die der Schriftgelehrten und Pha-
risäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich
21 eingehen. Ihr habt gehört, daß zu den Alten
gesagt worden ist: Du sollst nicht tödten; wer
aber tödtet, der soll des Gerichtes schuldig sein.
22 Ich aber sage euch, daß ein Jeder, der über sei-
nen Bruder zürnet, des Gerichtes schuldig sein
wird. Wer aber zu seinem Bruder sagt: Raka!
wird des Rathes schuldig sein; und wer sagt:
Du Narr! wird des höllischen Feuers schuldig
23 sein. Wenn du daher deine Gabe zu dem Altare
bringest und dich daselbst erinnerst, daß dein Bru-
24 der etwas wider dich habe, so laß deine Gabe da
vor dem Altare und geh zuvor hin und versöhne
dich mit deinem Bruder, und dann komm, und
opfere deine Gabe.

Glaubenslehre.

Nicht nur die bösen Werke, sondern auch die bösen Gedanken, Begierden und Worte sind Sünden und verdienen von Gott gestraft zu werden.

Sittenlehre.

Man soll gegen den Nächsten nicht zürnen, ihn weder mit Worten noch Werken beleidigen, sich mit denen, die man beleidigt hat, aussöhnen.

Am sechsten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel: Brief an die Römer 6. Kap. V.

Brüder! Wir Alle, die wir in Christo getauft 3
sind, sind getauft worden in seinem Tode. Denn 4
wir sind mit ihm durch die Taufe zum Tode begra-
ben, damit, gleichwie Christus auferstanden ist von
den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch
wir in einem neuen Leben wandeln. Wenn wir 5
nämlich mit ihm zusammengepflanzt sind zur Aehn-
lichkeit seines Todes, so werden wir es auch zur Aehn-
lichkeit der Auferstehung sein. Denn dieß wissen wir, 6
daß unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, auf
daß der Leib der Sünde zerstöret werde, und wir nicht
mehr der Sünde dienen. Denn wer gestorben ist, 7
der ist gerechtfertiget von der Sünde. Wenn wir 8
aber mit Christo gestorben sind, so glauben wir, daß
wir auch zugleich mit Christo leben werden, da wir 9
wissen, daß Christus, nachdem er von den Todten
auferstanden ist, nicht mehr stirbt, der Tod nicht mehr
über ihn herrschen wird. Denn da er der Sünde 10
gestorben, ist er einmal gestorben; und da er lebt,
lebt er für Gott. Also sollet auch ihr dafür hal- 11
ten, daß ihr zwar der Sünde abgestorben seid, für
Gott aber lebet in Christo Jesu unserm Herrn.

Evangelium: Markus 8. Kap.

Inhalt: Jesus speist 4000 Mann mit sieben Broden und etlichen Fischen.

1 In jener Zeit, als viel Volk beisammen war
und es nichts zu essen hatte, rief Jesus seine Jün-
2 ger zusammen und sprach zu ihnen: Mich erbar-
met das Volk; denn sehet, schon drei Tage harren
3 sie bei mir aus und haben nichts zu essen. Und
wenn ich sie ungespeiset nach Hause gehen lasse,
so werden sie auf dem Wege verschmachten; denn
4 Einige aus ihnen sind weit hergekommen. Da ant-
worteten ihm seine Jünger: Woher wird Jemand
hier in der Wüste Brod bekommen können, um
5 sie zu sättigen? Und er fragte sie: Wie viele
6 Brode habt ihr? Sie sprachen: Sieben. Und er
befahl dem Volke, sich auf die Erde niederzulassen.
Dann nahm er die sieben Brode, dankte, brach
sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie vorlegten;
7 und sie legten dem Volke vor. Sie hatten auch
einige Fischlein; und er segnete auch diese und
8 ließ sie vorlegen. Und sie aßen und wurden satt;
und von den Stücklein, die übrig geblieben waren,
9 hob man noch sieben Körbe voll auf. Es waren
aber deren, die gegessen hatten, bei viertausend;
und er entließ sie.

Glaubenslehre.

Jesus Christus ist mächtig genug, um jeder, auch der größten Noth, abzuhelfen.

Sittenlehre.

Wir sollen die uns von Gott verliehenen Gaben zum Besten unseres Nebenmenschen, besonders zur Zeit der Noth anwenden.

Am siebenten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel: Brief an die Römer 6. Kap.

Brüder! Ich rede nach menschlicher Weise um V. 19
der Schwachheit eures Fleisches willen. Denn gleich-
wie ihr eure Glieder in den Dienst der Unreinigkeit
und Gottlosigkeit hingabet, so gebet nun eure Glie-
der dem Dienste der Gerechtigkeit hin zur Heiligung.
Denn als ihr Knechte der Sünde waret, seid ihr frei 20
von der Gerechtigkeit gewesen. Welche Frucht hat- 21
tet ihr aber damals von den Dingen, deren ihr euch
nun schämet? Denn das Ende davon ist der Tod.
Nun aber befreit von der Sünde, Knechte Gottes 22
geworden, habt ihr zu eurer Frucht die Heiligung,
und als Ende das ewige Leben. Denn der Sold
der Sünde ist der Tod; die Gnade Gottes aber ist 23
ewiges Leben in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium: Matth. 7. Kap.

Inhalt: Jesus lehrt, falsche Lehrer und Scheinheiligkeit zu meiden.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: 15
Hütet euch vor den falschen Propheten, welche
in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber
reißende Wölfe sind. An ihren Früchten werdet 16
ihr sie erkennen. Sammelt man denn Trauben
von den Dornen, oder Feigen von den Disteln?
So bringt jeder gute Baum gute Früchte; der 17
schlechte Baum aber bringt schlechte Früchte. Ein 18
guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen,
und ein schlechter Baum kann nicht gute Früchte
bringen. Jeder Baum, der nicht gute Früchte 19
bringet, wird ausgehauen und in's Feuer gewor-
fen werden. Darum sollet ihr sie an ihren Früch- 20

21 ten erkennen. Nicht ein Jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters thut, der im Himmel ist, der wird in das Himmelreich eingehen.

Glaubenslehre.

Der Glaube allein und das bloße äußere Bekenntniß zur Kirche Christi macht nicht selig. V. 21.

Sittenlehre.

Man muß nebst dem Glauben an Jesus Christus die Gebote Gottes halten, wenn man selig werden will.

Am achten Sonntage nach Pfingsten.

V. Epistel: Brief an die Römer 8. Kap.

12 Brüder! Wir sind nicht Schuldner des Fleisches,
13 daß wir nach dem Fleische leben. Denn wenn ihr nach dem Fleische lebet, werdet ihr sterben; wenn ihr aber mit dem Geiste die Werke des Fleisches ertöd-
14 tet, werdet ihr leben. Denn Alle, die vom Geiste
15 Gottes getrieben werden, sind Kinder Gottes. Denn nicht habt ihr wieder empfangen den Geist der Knechtschaft, um euch zu fürchten, sondern ihr habt den Geist der Kindschaft empfangen, in welchem wir
16 rufen: Abba (Vater)! Denn der Geist selbst gibt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Kinder Gottes sind.
17 Wenn aber Kinder, sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben Christi.

Evangelium: Lukas 16. Kap.

Inhalt: Das Gleichniß von dem ungerechten Haushalter.

1 In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern dieses Gleichniß: Es war ein reicher Mann, der

hatte einen Verwalter, und dieser kam in übeln Ruf bei ihm, als hätte er seine Güter verschwendet. Er rief ihn also und sprach zu ihm: Warum 2
höre ich das von dir? Gib Rechenschaft von deiner Verwaltung; denn du kannst nicht mehr Verwalter sein. Der Verwalter aber sprach bei sich: 3
Was soll ich thun, da mein Herr die Verwaltung mir abnimmt? Graben kann ich nicht und zu betteln schäme ich mich. Ich weiß, was ich thue, da- 4
mit, wenn ich von der Verwaltung entfernt sein werde, sie mich in ihre Häuser aufnehmen. Er 5
rief nun alle Schuldner seines Herrn zusammen und sprach zu dem Ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Dieser aber sprach: Hun- 6
dert Tonnen Oel. Und er sprach: Nimm deinen Schuldschein, setze dich geschwind und schreib fünfzig. Dann sprach er zu dem Andern: Wie viel 7
aber bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weizen. Und er sagte zu ihm: Nimm deine Handschrift und schreib achtzig. Und es lobte der 8
Herr den ungerechten Verwalter, daß er klug gehandelt habe; denn die Kinder dieser Welt sind in ihrer Art klüger, als die Kinder des Lichtes. Auch ich sage euch: Machet euch Freunde 9
mittels des ungerechten Reichthumes, damit, wenn es mit euch zu Ende geht, sie euch in die ewigen Wohnungen aufnehmen.

Glaubenslehre.

Gott vergilt das Gute, welches wir hier auf Erden den Armen thun, in dem ewigen Leben.

Sittenlehre.

An der Klugheit, mit welcher sich die Weltmenschen irdische Vortheile zu verschaffen wissen, soll

der Christ ein Beispiel nehmen, wie er sich um die ewigen Güter bewerben soll.

Am neunten Sonntage nach Pfingsten.

V. Epistel: 1. Brief an die Korinth. 10. Kap.

6 Brüder! Lasset uns nicht nach Bösem gelüsten,
7 gleichwie auch jene sich gelüsten ließen. Werdet auch nicht Götzendiener, gleichwie Einige von ihnen, wie geschrieben steht: Das Volk setzte sich zu essen
8 und zu trinken und sie standen auf zu tanzen. Lasset uns nicht Hurerei treiben, wie Einige von ihnen Hurerei trieben und an Einem Tage drei und zwan-
9 zig tausend umkamen. Lasset uns Christus nicht versuchen, gleichwie Einige von ihnen ihn versuchten
10 und durch die Schlangen umkamen. Murret nicht, wie Einige von ihnen murrten und durch den Würg-
11 engel umkamen. Alles dieses aber widerfuhr ihnen als Vorbild; es ist nämlich zur Warnung geschrieben für uns, die wir in den letzten Zeiten leben.
12 Wer demnach meint, er stehe, der sehe zu, daß er nicht
13 falle. Es komme keine Versuchung über euch, als eine menschliche (d. i. erträgliche); Gott aber ist getreu; er wird euch nicht über eure Kräfte versuchen lassen, sondern bei der Versuchung auch den Ausgang geben, daß ihr ausharren könnet.

Evangelium: Lukas 19. Kap.

Inhalt: 1) Jesus weissagt das Schicksal der Stadt Jerusalem und
2) treibt die Käufer und Verkäufer aus dem Tempel.

41 In jener Zeit, da Jesus Jerusalem näher kam, und die Stadt sah, weinte er über sie und sprach:
42 Wenn doch auch du es erkenntest, und zwar an die-

sem deinem Tage, was dir zum Frieden dient!
nun aber ist es vor deinen Augen verborgen.
Denn es werden Tage über dich kommen, wo deine 43
Feinde mit einem Walle dich umgeben, dich rings=
um einschließen, und von allen Seiten dich beäng=
stigen werden. Sie werden dich und deine Kin= 44
der, die in dir sind, zu Boden schmettern, und in
dir keinen Stein auf dem andern lassen, weil du
die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast.
Und als er in den Tempel kam, fing er an, die 45
Käufer und Verkäufer, die darin waren, hinaus=
zutreiben, und er sprach zu ihnen: Es steht ge= 46
schrieben: Mein Haus ist ein Bethaus; ihr aber
habt es zu einer Räuberhöhle gemacht. Und er 47
lehrte täglich im Tempel.

Glaubenslehre.

Jesus war allwissend. V. 43, 44.

Sittenlehre.

Entehre nicht das Haus Gottes durch eitles Ge=
schwätz, zeitliche Sorgen oder gar durch böse Hand=
lungen.

Am zehnten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel: 1. Brief an die Korinth. 12. Kap. V.

Brüder! Ihr wisset, daß ihr, als ihr Heiden 2
waret, zu den stummen Götzen hinginget, wie ihr
geführt wurdet. Darum mache ich euch kund, daß 3
Niemand, der im Geiste Gottes spricht, Jesum ver=
fluchet; und Niemand kann sagen: Herr Jesus, au=
ßer im heiligen Geiste. Es sind jedoch verschiedene 4
Gnadengaben, aber es ist derselbe Geist. Und es 5
sind verschiedene Aemter, aber es ist derselbe Herr.
Und es sind verschiedene Wirkungen, aber es ist der= 6

7 selbe Gott, der Alles in Allen wirket. Jedem aber
wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gege-
8 ben. Dem Einen wird durch den Geist verliehen
das Wort der Weisheit, dem Andern aber das Wort
9 der Wissenschaft nach demselben Geiste; einem An-
dern der Glaube in demselben Geiste; einem Andern
10 die Gabe zu heilen durch denselben Geist; einem An-
dern, Wunder zu wirken, einem Andern Weissagung,
einem Andern Unterscheidung der Geister, einem
Andern mancherlei Sprachen, einem Andern Aus-
11 legung der Reden. Dieses Alles aber bewirket ein
und derselbe Geist, der einem Jeden zutheilt, wie
er will.

Evangelium: Lukas 18. Kap.

Inhalt: Das Gleichniß von dem Pharisäer und Zöllner.

9 In jener Zeit sprach Jesus zu Einigen, die
sich selbst zutrauten, daß sie gerecht seien, und die
10 Uebrigen verachteten, dieses Gleichniß: Zwei Men-
schen gingen hinauf in den Tempel, um zu beten;
der eine war ein Pharisäer, der andere ein Zöll-
11 ner. Der Pharisäer stellte sich hin, und betete bei
sich selbst also: Gott, ich danke dir, daß ich nicht
bin, wie die übrigen Menschen, wie die Räuber,
Ungerechten, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöll-
12 ner. Ich faste zweimal in der Woche und gebe
13 den Zehnten von Allem, was ich besitze. Der
Zöllner aber stand von ferne und wollte nicht ein-
mal die Augen gegen Himmel erheben, sondern
schlug an seine Brust, und sprach: Gott sei mir
14 Sünder gnädig. Ich sage euch: Dieser ging ge-
rechtfertiget nach Hause, jener nicht; denn ein
Jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedriget, und
wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Glaubenslehre.

Wenn unsere guten Werke für den Himmel verdienstlich sein sollen, so müssen wir sie im Stande der heiligmachenden Gnade und aus übernatürlichen Beweggründen verrichten.

Sittenlehre.

Sieh niemals auf Andere als auf schwere Sünder mit Verachtung herab.

Am eilften Sonntage nach Pfingsten.

Epistel: 1. Brief an die Korinth. 15. Kap. V.

Brüder! Ich erinnere euch an das Evangelium, welches ich euch geprediget habe, das ihr auch angenommen habt, worin ihr auch beharret, wodurch ihr auch selig werdet, wenn ihr euch so daran haltet, wie ich es euch geprediget habe, es wäre denn, daß ihr vergebens geglaubt hättet. Denn ich habe euch vorerst mitgetheilt, was ich auch empfangen habe, daß Christus für unsere Sünden gestorben ist, wie geschrieben steht, daß er begraben worden, und am dritten Tage wieder auferstanden ist, wie geschrieben steht, daß er dem Kephas erschienen ist, und darnach den Elfen. Nachher ist er mehr als fünfhundert Brüdern zugleich erschienen, von welchen noch viele bis auf den heutigen Tag leben, einige aber entschlafen sind. Hierauf ist er dem Jakobus erschienen, dann allen Aposteln; zuletzt aber, nach Allen, ist er auch mir, als einer unzeitigen Geburt, erschienen; denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht würdig bin, Apostel zu heißen, weil ich die Kirche Gottes verfolgt habe. Aber

durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin, und seine Gnade ist in mir nicht unwirksam gewesen.

Evangelium: Markus 7. Kap.

Inhalt: Jesus heilt unter besonderen äußerlichen Ceremonien einen taubstummen Menschen.

31 In jener Zeit ging Jesus weg von den Grenzen von Tyrus und kam durch Sidon an das galiläische Meer, mitten in's Gebiet der zehn Städte.
32 Da brachten sie einen Taubstummen zu ihm und baten ihn, daß er ihm die Hand auflegen möchte.
33 Und er nahm ihn von dem Volke bei Seite, legte seine Finger in seine Ohren und berührte seine
34 Zunge mit Speichel, sah gegen Himmel auf, seufzte und sprach zu ihm: Ephpheta, das ist: Thu dich
35 auf! Und sogleich öffneten sich seine Ohren und das Band seiner Zunge wurde gelöset und er re-
36 dete deutlich. Da gebot er ihnen, sie sollten es Niemanden sagen. Aber je mehr er es ihnen gebot,
37 desto mehr breiteten sie es aus: und desto mehr verwunderten sie sich und sprachen: Er macht Alles wohl! die Tauben macht er hörend und die Stummen redend.

Glaubenslehre.

Die feierlichen Kirchen-Ceremonien sind zur größern Ehre Gottes von der Kirche angeordnet und gründen sich auf das Beispiel des Heilandes, auf die Vernunft und auf das alte und neue Testament.

Sittenlehre.

Haben wir etwas Gutes gethan, so sollen wir damit nicht prahlen; haben wir etwas Gutes empfangen, so sollen wir dafür dankbar sein.

Am zwölften Sonntage nach Pfingsten.

Epistel: 2. Brief an die Korinth. 3. Kap.

V.

Brüder! Ein solches Vertrauen haben wir durch 4
Christum zu Gott, nicht weil wir tüchtig sind, durch 5
uns selbst etwas zu denken, sondern unsere Tüchtig-
keit ist aus Gott, der uns auch tüchtig gemacht hat, 6
Diener des neuen Bundes, nicht dem Buchstaben,
sondern dem Geiste nach zu sein; denn der Buch-
stabe tödtet, der Geist aber macht lebendig. Wenn 7
nun das Amt des todbringenden Buchstabens, der
in Stein eingegraben war, eine solche Herrlichkeit
hatte, daß die Söhne Israels das Angesicht Moses
nicht schauen konnten wegen des Glanzes seines
Antlitzes, der doch vergänglich war: wie sollte nicht 8
vielmehr das Amt des Geistes Herrlichkeit haben?
Denn wenn das Amt der Verdammniß Herrlichkeit 9
hat, um wie viel mehr hat Herrlichkeit das Amt der
Rechtfertigung?

Evangelium: Lukas 10. Kap.

Inhalt: 1) Jesus spricht die Jünger selig.
2) Er erneuert das allgemeine Gesetz der Liebe Gottes und des Nächsten.
3) Er lehrt durch ein Gleichniß, wer unser Nächster sei.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: 23
Selig sind die Augen, welche sehen, was ihr sehet!
Denn ich sage euch, daß viele Propheten und Kö- 24
nige sehen wollten, was ihr sehet, und haben es
nicht gesehen, und hören, was ihr höret, und ha-
ben es nicht gehört. Und sieh, ein Schriftgelehr- 25
ter trat auf, ihn zu versuchen und sprach: Meister,
was muß ich thun, um das ewige Leben zu erwer-
ben? Er aber sprach zu ihm: Was steht geschrie- 26

27 ben im Gesetze? Wie lieseſt du? Jener antwor-
tete und ſprach: Du ſollſt den Herrn, deinen Gott,
lieben von deinem ganzen Herzen, von deiner gan-
zen Seele, aus allen deinen Kräften und von dei-
nem ganzen Gemüthe, und deinen Nächſten wie
28 dich ſelbſt. Da ſprach er zu ihm: Du haſt recht
29 geantwortet; thu das, ſo wirſt du leben! Jener
aber wollte ſich als gerecht zeigen und ſprach zu
30 Jeſus: Wer iſt denn mein Nächſter? Da nahm
Jeſus das Wort und ſprach: Es ging ein Menſch
von Jeruſalem nach Jericho und fiel unter die
Räuber. Dieſe zogen ihn aus, ſchlugen ihn wund
und gingen hinweg, nachdem ſie ihn halb todt lie-
31 gen gelaſſen hatten. Da fügte es ſich, daß ein
Prieſter denſelben Weg hinabzog; und er ſah ihn,
32 und ging vorüber. Deßgleichen auch ein Levit;
er kam an den Ort, ſah ihn, und ging vorüber.
33 Ein reiſender Samaritan aber kam zu ihm, ſah
34 ihn und wurde von Mitleid gerührt. Er trat zu
ihm hin, verband ſeine Wunden und goß Oel und
Wein darein; dann hob er ihn auf ſein Laſtthier,
führte ihn in die Herberge und trug Sorge für
35 ihn. Des andern Tages zog er zwei Zehner heraus,
gab ſie dem Wirthe und ſprach: Trag Sorge für
ihn, nnd was du noch darüber aufwendeſt, will
36 ich dir bezahlen, wenn ich zurückkomme. Welcher
nun von dieſen Dreien ſcheint dir der Nächſte von
dem geweſen zu ſein, der unter die Räuber gefal-
37 len war? Jener aber ſprach: Der, welcher Barm-
herzigkeit an ihm gethan hat. Und Jeſus ſprach
zu ihm: Geh hin und thu deßgleichen!

Glaubenslehre.

1) Die Seele wird ewig leben. V. 25.

2) Das ewige selige Leben erhält der Mensch durch vollkommene Liebe Gottes und des Nächsten.

Sittenlehre.

Das heutige Evangelium enthält die ganze und vollkommenste Sittenlehre eines Christen klar und deutlich. Befolge sie fleißig.

Am dreizehnten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel: Brief an die Galater 3. Kap. V.

Brüder! Dem Abraham sind die Verheißungen 16
zugesagt worden und seinem Samen (er sagt nicht:
und den Samen, als spräche er wie von Vielen,
sondern er spricht wie von Einem: „und deinem
Samen", welcher ist Christus.) Da sage ich nun 17
dieses: Das von Gott bestätigte Bündniß wird durch
das Gesetz, welches vierhundert und dreißig Jahre
darnach gegeben wurde, nicht aufgelöset, so daß die
Verheißung vereitelt werden sollte; denn wenn kraft 18
des Gesetzes die Erbschaft käme, so käme sie nicht
kraft der Verheißung; dem Abraham aber hat sie
Gott durch die Verheißung geschenkt. Wozu nun 19
das Gesetz? Der Uebertretungen wegen ist es gege-
ben worden, bis der Same käme, dem die Verhei-
ßung geschehen war; angeordnet ist es worden durch
Engel, durch die Hand eines Mittlers; der Mittler 20
aber ist nicht eines Einzigen, Gott hingegen ist Einer.
Ist also das Gesetz gegen die Verheißungen Gottes? 21
Das sei ferne! Denn wenn ein Gesetz gegeben wäre,
das lebendig machen könnte, so käme wirklich aus
dem Gesetze die Gerechtigkeit; sondern die Schrift 22
hat Alles unter der Sünde verschlossen, damit die
Verheißung durch den Glauben an Jesum Christum
zu Theil würde denen, die glauben.

Evangelium: Lukas 17. Kap.

Inhalt: Jesus heilt zehn Aussätzige, von denen nur einer zurückkommt und Jesu für die Genesung dankt.

11 In jener Zeit, als Jesus nach Jerusalem reiste,
12 ging er mitten durch Samaria und Galiläa. Und
als er zu einem Flecken kam, begegneten ihm zehn
aussätzige Männer, die von ferne stehen blieben.
13 Und sie erhoben ihre Stimme und sprachen: Je-
14 sus, Meister, erbarme dich unser! Und da er sie
sah, sprach er: Gehet hin, zeiget euch den Prie-
stern! Und es geschah, indem sie hingingen, wur-
15 den sie rein. Als aber Einer von ihnen sah, daß
er rein sei, kehrte er um, lobte Gott mit lauter
16 Stimme, fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen
und dankte ihm: und dieser war ein Samaritan.
17 Da antwortete Jesus, und sprach: Sind nicht
zehn gereinigt worden? wo sind denn die neun?
18 Keiner findet sich, der zurückkäme, und Gott die
19 Ehre gäbe, als dieser Ausländer. Und er sprach
zu ihm: Steh auf und geh hin; dein Glaube hat
dir geholfen.

Glaubenslehre.

Jesus Christus reinigt uns noch immerfort vom Aussatze der Seele.

Sittenlehre.

1) Um göttliche Gnaden muß man Gott mit lebhaftem Glauben bitten.

2) Für empfangene Wohlthaten muß man dankbar sein.

Am vierzehnten Sonntage nach Pfingsten.

V. Epistel: Brief an die Galater 5. Kap.

16 Brüder! Wandelt im Geiste, so werdet ihr die

Gelüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das 17
Fleisch gelüstet wider den Geist, der Geist aber wi-
der das Fleisch: denn diese sind einander entgegen,
so daß ihr nicht Alles thun dürfet, was ihr wollet.
Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, so 18
seid ihr nicht unter dem Gesetze. Offenkundig sind 19
die Werke des Fleisches, als da sind: Hurerei, Un-
reinigkeit, Unzucht, Geilheit, Abgötterei, Zauberei, 20
Feindschaft, Zank, Neid, Zorn, Hader, Uneinigkeit,
Ketzerei, Mißgunst, Todtschlag, Völlerei, Schwel- 21
gerei und was dergleichen ist; wovon ich euch ver-
künde, wie ich es schon ehedem gesagt habe, daß die,
welche solches thun, das Reich Gottes nicht erlangen
werden. Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, 22
Freude, Friede, Geduld, Milde, Güte, Langmuth,
Sanftmuth, Treue, Mäßigkeit, Enthaltsamkeit, 23
Keuschheit: wider dergleichen ist das Gesetz nicht.
Die aber, welche Christi sind, haben ihr Fleisch ge- 24
kreuziget sammt den Lastern und Gelüsten.

Evangelium: Matth. 6. Kap.

Inhalt: 1) Jesus warnt seine Jünger vor unmäßigen zeit-
lichen Sorgen.
2) Er befiehlt vor allen Dingen Gott zu dienen
und das Reich Gottes zu suchen.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Niemand kann zweien Herren dienen; denn ent- 24
weder wird er den Einen hassen, und den Andern
lieben; oder er wird sich dem Einen unterwerfen
und den Andern verachten. Ihr könnet nicht Gott
dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: 25
Sorget nicht ängstlich für euer Leben, was ihr
essen werdet, noch für euern Leib, was ihr anziehen
werdet. Ist nicht das Leben mehr, als die Speise,

26 und der Leib mehr, als die Kleidung? Betrachtet
die Vögel des Himmels; sie säen nicht, sie ernten
nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen: und
euer himmlischer Vater ernähret sie. Seid ihr
27 nicht viel mehr als sie? Wer unter euch kann mit
seinen Sorgen seiner Leibeslänge eine Elle zu-
28 setzen? Und warum sorget ihr ängstlich für die
Kleidung? Betrachtet die Lilien auf dem Felde,
wie sie wachsen; sie arbeiten nicht und spinnen
29 nicht: und doch sag' ich euch, daß selbst Salomon
in all seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen
30 ist, wie eine von ihnen. Wenn nun Gott das
Gras auf dem Felde, welches heute steht und
morgen in den Ofen geworfen wird, also kleidet,
31 wie vielmehr euch, ihr Kleingläubigen! Sorget
also nicht ängstlich und saget nicht: Was werden
wir essen, was werden wir trinken, oder womit
32 werden wir uns bekleiden? Denn nach allem die-
sem trachten die Heiden. Denn euer Vater weiß,
33 daß ihr alles dessen bedürfet. Suchet also zuerst
das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit: so wird
euch dieses alles zugegeben werden.

Glaubenslehre.

Es ist eine göttliche Vorsehung, die sich über alle er-
schaffenen Dinge erstreckt und für alles sorgt.

Sittenlehre.

1) Hütet euch vor den unmäßigen zeitlichen Sor-
gen, die vom Geize herrühren.

2) Wer der Vorsehung Gottes sich würdig ma-
chen will, sei fromm und halte sein heiliges Gesetz.

Am fünfzehnten Sonntage n. Pfingsten.

Epistel: Brief an die Galater 5. u. 6. Kap.

Brüder! Wenn wir im Geiste leben, lasset uns V. 25
auch im Geiste wandeln. Lasset uns nicht eitler Ehre 26
nachtrachten, so daß wir einander reizen, einander
beneiden. Brüder! wenn auch ein Mensch von ir- 1
gend einer Sünde übereilt worden wäre, so unter-
weiset einen solchen, ihr, die ihr geistig seid, im
Geiste der Sanftmuth: und hab Acht auf dich selbst,
damit nicht auch du versucht werdest. Einer trage 2
des Andern Last, und so werdet ihr das Gesetz Christi
erfüllen. Denn wenn Jemand sich etwas zu sein 3
dünket, da er doch nichts ist, der betrüget sich selbst.
Ein Jeder aber prüfe sein eigenes Thun, und so 4
wird er bei sich selbst nur Ruhm haben und nicht
bei einem Andern; denn ein Jeder wird seine eigene 5
Last tragen. Wer aber Unterricht im Worte Gottes 6
erhält, der theile von allem Guten dem mit, der ihn
unterrichtet. Täuschet euch nicht! Gott läßt seiner 7
nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird 8
er auch ernten. Wer in seinem Fleische säet, der
wird vom Fleische auch Verderben ernten; wer aber
im Geiste säet, der wird vom Geiste ewiges Leben
ernten. Lasset uns also Gutes thun, und nicht er- 9
müden; denn zu seiner Zeit werden wir ernten, wenn
wir nicht ermüden. Darum, da wir Zeit haben, 10
lasset uns Gutes thun Allen, vorzüglich aber den
Glaubensgenossen.

Evangelium: Lukas 7. Kap.

Inhalt: Jesus erweckt zu Naim den Sohn einer Wittwe von dem Tode.

In jener Zeit kam Jesus in eine Stadt, wel- 11
che Naim hieß; und es gingen mit ihm seine Jün-

12 ger und viel Volk. Als er aber nahe an das
Stadtthor kam, sieh, da trug man einen Todten
heraus, den einzigen Sohn seiner Mutter, die
Wittwe war; und viel Volk aus der Stadt ging
13 mit ihr. Da nun der Herr sie sah, wurde er von
Mitleiden über sie gerührt und sprach zu ihr:
14 Weine nicht! Und er trat hinzu und rührte die
Bahre an (die Träger aber standen still). Und
15 er sprach: Jüngling, ich sage dir, steh auf! Da
richtete sich der Todte auf und fing zu reden an.
16 Und er gab ihn seiner Mutter. Es ergriff sie aber
Alle eine Furcht und sie lobten Gott und spra=
chen: Ein großer Prophet ist unter uns aufge=
standen und Gott hat sein Volk heimgesucht.

Glaubenslehre.

Jesus ist der große Prophet, von welchem 5. Mos. 18, 15. geschrieben steht: Der Herr dein Gott wird dir aus deinem Volke und aus deinen Brü=dern einen Propheten erwecken, wie ich bin, den sollst du hören.

Sittenlehre.

1) Man soll die leiblichen und geistlichen Werke der Barmherzigkeit fleißig üben;

2) sich von den Thränen der Unglücklichen er=weichen lassen;

3) auch wegen des Guten, das Andere thun, Gott loben und preisen.

Am sechszehnten Sonntage n. Pfingsten.

V. Epistel: Brief an die Epheser 3. Kap.

13 Brüder! ich bitte euch, daß ihr nicht muthlos we=
gen der Drangsale werdet, die ich für euch zu eurer

Verherrlichung leide. Deßhalb beuge ich meine Kniee 14
vor dem Vater unseres Herrn Jesu Christi, von wel= 15
chem alle Vaterschaft im Himmel und auf Erden
herkommt, daß er nach dem Reichthume seiner Herr= 16
lichkeit euch verleihe, mit Kraft gestärkt zu werden
durch seinen Geist am innern Menschen, daß Chri= 17
stus durch den Glauben in euern Herzen wohne, und
ihr in Liebe Wurzel und Grund fasset, damit ihr 18
mit allen Heiligen begreifen möget, welches die Breite
und Länge, die Höhe und Tiefe sei, und erkennen 19
die Liebe Christi, die alles Erkennen übersteigt, da=
mit ihr mit der ganzen Fülle Gottes erfüllet werdet.
Dem aber, der überschwenglich Alles mehr thun 20
kann, als wir bitten oder verstehen, nach der in uns
wirksamen Kraft, ihm sei Ehre in der Kirche und 21
in Christo Jesu durch alle Geschlechter von Ewigkeit
zu Ewigkeit. Amen.

Evangelium: Lukas 14. Kap.

Inhalt: 1) Jesus macht einen Wassersüchtigen gesund und
2) lehrt die Demuth.

In jener Zeit, als Jesus in das Haus eines 1
Obersten von den Pharisäern am Sabbate ging,
um da zu speisen, beobachteten auch sie ihn genau.
Und sieh, ein wassersüchtiger Mensch war vor 2
ihm. Und Jesus nahm das Wort und sprach zu 3
den Gesetzgelehrten und Pharisäern: Ist es er=
laubt, am Sabbate zu heilen? Sie aber schwie= 4
gen. Da faßte er ihn an, heilte ihn und ließ ihn
gehen. Und er redete sie an und sprach zu ihnen: 5
Wer von euch, dessen Esel oder Ochs in eine
Grube gefallen, würde ihn nicht sogleich heraus=
ziehen am Tage des Sabbats? Und sie konnten 6
ihm darauf nicht antworten. Er sagte aber zu den 7

Geladenen ein Gleichniß, als er bemerkte, wie sie
sich die ersten Plätze auswählten, und sprach zu
8 ihnen: Wenn du zu einem Gastmahle geladen
wirst, so setze dich nicht auf den ersten Platz, da-
mit, wenn etwa ein Vornehmerer, als du, von ihm
9 geladen wäre, derjenige, welcher dich und ihn ge-
laden hat, nicht komme, und zu dir sage: Mache
diesem Platz! und du alsdann mit Schande un-
10 tenan sitzen müsseſt. Sondern, wenn du geladen
bist, so geh hin und setze dich auf den letzten Platz,
damit, wenn der, welcher dich geladen hat, kommt,
er zu dir spreche: Freund, rücke weiter hinauf!
Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit zu
11 Tische sitzen. Denn ein Jeder, der sich selbst er-
höhet, wird erniedriget, und wer sich selbst ernie-
driget, wird erhöhet werden.

Glaubenslehre.

Gott widersteht den Hoffärtigen, den Demüthigen
aber ist er gnädig. Jak. 4, 6.

Sittenlehre.

Man soll die Sonn- und die verordneten Feier-
tage durch gute Werke heiligen. V. 4.

Am siebenzehnten Sonntage n. Pfingsten.

V. Epistel: Brief an die Epheser 4. Kap.

1 Brüder! Ich, der Gefangene wegen des Herrn,
bitte euch, wandelt würdig des Berufes, wozu ihr
2 berufen seid, mit aller Demuth und Sanftmuth,
3 mit Geduld, ertragend einander in Liebe, beflissen,
Einigkeit des Geistes zu erhalten durch das Band
4 des Friedens. Ein Leib und Ein Geist, so wie ihr
auch berufen seid zu Einer Hoffnung eures Berufes.

Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und 5.6
Vater Aller, der da ist über Alle und durch Alles
und in uns Allen. Er sei gebenedeit in die Ewig-
keiten der Ewigkeiten! Amen.

Evangelium: Matth. 22. Kap.

Inhalt: 1) Jesus lehrt die zwei größten Gebote und
2) beschämt die Pharisäer.

In jener Zeit kamen die Pharisäer zu Jesus; 35
und Einer von ihnen, ein Lehrer des Gesetzes,
fragte ihn, um ihn zu versuchen: Meister, welches 36
ist das größte Gebot im Gesetze? Jesus sprach zu 37
ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben,
aus deinem ganzen Gemüthe. Dieß ist das größte 38
und das erste Gebot. Das andere aber ist diesem 39
gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich
selbst. An diesen zwei Geboten hängen das ganze 40
Gesetz und die Propheten. Da nun die Pharisäer 41
versammelt waren, fragte sie Jesus und sprach: 42
Was glaubet ihr von Christus? Wessen Sohn ist
er? Sie sprachen zu ihm: Davids Sohn. Da 43
sprach er zu ihnen: Wie nennt ihn aber David
im Geiste einen Herrn, da er spricht: Der Herr 44
hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner
Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner
Füße niedergelegt habe. Wenn nun David ihn 45
einen Herrn nennt, wie ist er denn sein Sohn?
Und Niemand konnte ihm ein Wort antworten; 46
und Niemand wagte es von diesem Tage an, ihn
noch etwas zu fragen.

Glaubenslehre.

Der Messias ist nach der menschlichen Natur ein Nachkomme Davids, nach der göttlichen aber ist er sein Herr.

Sittenlehre.

Die ganze Größe und Heiligkeit des Christen besteht in der genauen Beobachtung der beiden Gebote, der Liebe Gottes und des Nächsten.

Am achtzehnten Sonntage nach Pfingsten.

V. Epistel: 1. Brief an die Korinth. 1. Kap.

4 Brüder! Ich danke meinem Gott allezeit euert-
wegen für die Gnade Gottes, die euch in Jesu Christo
5 gegeben ist: daß ihr in Allem durch ihn reich gewor-
den seid, in aller Lehre und in aller Erkenntniß:
6 wie denn das Zeugniß von Christo in euch bekräfti-
7 get worden ist: so daß es euch an keiner Gnade man-
gelt in der Erwartung der Offenbarung unsers Herrn
8 Jesu Christi, welcher euch auch bis an's Ende be-
festigen wird, so daß ihr ohne Sünde seid am Tage
der Ankunft unsers Herrn Jesu Christi.

Evangelium: Matth. 9. Kap.

Inhalt: Christus ertheilet einem Gichtbrüchigen zuerst die Nachlassung der Sünden und alsdann die Gesundheit.

1 In jener Zeit stieg Jesu in ein Schifflein,
fuhr über und kam in seine Stadt (Kapharnaum).
2 Und sieh, sie brachten zu ihm einen Gichtbrüchi-
gen, der auf einem Bette lag. Da nun Jesus
ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchi-
gen: Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden
3 sind dir vergeben. Und sieh, einige von den Schrift-
gelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert
4 Gott! Und da Jesus ihre Gedanken sah, sprach
er: Warum denket ihr Böses in euern Herzen?
5 Was ist leichter, zu sagen: Deine Sünden sind

dir vergeben, oder zu sagen: Steh auf und wandle
umher? Damit ihr aber wisset, daß des Men- 6
schen Sohn Macht habe, die Sünden zu vergeben
auf Erden, sprach er zu dem Gichtbrüchigen:
Steh auf, nimm dein Bett, und geh in dein Haus!
Und er stand auf, und ging in sein Haus. Da 7.8
aber das Volk dieses sah, fürchtete es sich und
pries Gott, der solche Macht den Menschen gege-
ben hat.

Glaubenslehre.

Jesus Christus hat seine Gottheit durch die Allwis-
senheit, sowie durch die Macht, die Sünden zu
vergeben und die schwersten Krankheiten zu hei-
len, vollkommen gezeigt.

Sittenlehre.

Bei Krankheiten soll man Gott zuerst um die Nachlassung der Sünden und alsdann auch um die Gesundheit bitten.

Am neunzehnten Sonntage n. Pfingsten.

Epistel: Brief an die Epheser 4. Kap. V.

Brüder! Erneuert euch im Geiste eures Gemü- 23
thes und ziehet den neuen Menschen an, der nach 24
Gott erschaffen ist, in Gerechtigkeit und wahrhafter
Heiligkeit. Darum leget ab die Lüge, redet Wahr- 25
heit ein Jeder mit seinem Nächsten; denn wir sind
Glieder untereinander. Zürnet ihr, so sündiget nicht; 26
die Sonne gehe nicht unter über euerm Zorne. Ge- 27
bet nicht Raum dem Teufel! Wer gestohlen hat, 28
stehle nicht mehr, sondern arbeite vielmehr und wirke
mit seinen Händen Gutes, damit er habe, um dem,
der Mangel leidet, mitzutheilen.

Evangelium: Matth. 22. Kap.

Inhalt: Christus stellt unter dem Gleichnisse eines Königs, welcher zur Hochzeit seines Sohnes dreimal einladen läßt, die Berufung der Juden und Heiden dar.

1 In jener Zeit trug Jesus den Hohenpriestern
2 und Pharisäern folgende Gleichnißrede vor: Das Himmelreich ist einem Könige gleich, der seinem
3 Sohne Hochzeit hielt. Er sandte seine Knechte aus, um die Geladenen zur Hochzeit zu berufen,
4 und sie wollten nicht kommen. Abermal sandte er andere Knechte aus und sprach: Saget den Geladenen: Sieh, mein Mahl habe ich bereitet, meine Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet,
5 und Alles ist bereit: kommet zur Hochzeit. Sie aber achteten es nicht und gingen ihre Wege; Einer auf seinen Maierhof, der Andere zu seinem
6 Gewerbe. Die übrigen aber ergriffen seine Knechte,
7 thaten ihnen Schmach an und ermordeten sie. Als dieß der König hörte, wurde er zornig, sandte seine Kriegsvölker aus und ließ jene Mörder um-
8 bringen, und ihre Stadt in Brand stecken. Dann sprach er zu seinen Knechten: Das Hochzeitmahl ist zwar bereitet, allein die Geladenen waren des-
9 sen nicht werth. Gehet also auf die offenen Straßen und ladet zur Hochzeit, wen ihr immer findet.
10 Und seine Knechte gingen aus auf die Straßen und brachten Alle zusammen, die sie fanden, Gute und Böse; und die Hochzeit ward mit Gästen
11 ganz besetzt. Der König aber ging hinein, um die Gäste zu beschauen, und er sah daselbst einen Men-
12 schen, der kein hochzeitliches Kleid anhatte. Und er sprach zu ihm: Freund! wie bist du da hereingekommen, da du kein hochzeitliches Kleid anhast?
13 Er aber verstummte. Da sprach der König zu

den Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet ihn hinaus in die äußerste Finsterniß: da wird Heulen und Zähneknirschen sein. Denn Viele 14 sind berufen, Wenige aber auserwählt.

Glaubenslehre.

Nicht Alle, welche durch die Taufe und den Glauben Glieder der Kirche sind, werden selig. V. 14.

Sittenlehre.

Befleißet euch, euren Beruf und eure Auserwählung durch gute Werke gewiß zu machen.

Am zwanzigsten Sonntage n. Pfingsten.

Epistel: Brief an die Epheser 5. Kap.

Brüder! Sehet zu, wie ihr vorsichtig wandelt: 15
nicht wie Unweise, sondern wie Weise, und benützet die Zeit; denn die Tage sind böse. Darum wer- 16
det nicht unverständig, sondern verstehet, was der 17
Wille Gottes ist. Berauschet euch nicht mit Wein, 18
worin Ausschweifung liegt, sondern seid voll des
heiligen Geistes; redet mit einander in Psalmen und 19
Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und jubelt dem Herrn in euern Herzen: danket allezeit für 20
Alles Gott und dem Vater im Namen unsers Herrn
Jesu Christi! Seid einander unterworfen in der 21
Furcht Christi!

Evangelium: Joh. 4. Kap.

Inhalt: Christus macht auf die Bitte eines königlichen Beamten von Kapharnaum dessen kranken Sohn gesund.

In jener Zeit lebte ein königlicher Beamter, 46
dessen Sohn zu Kapharnaum krank lag. Da die- 47
ser gehört hatte, daß Jesus von Judäa nach Ga-

liläa gekommen sei, begab er sich zu ihm und bat
ihn, daß er hinabkomme und seinen Sohn heile;
48 denn er war daran, zu sterben. Da sprach Jesus
zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder se-
49 het, so glaubet ihr nicht. Der Beamte sprach zu
ihm: Herr, komm hinab, ehe mein Sohn stirbt.
50 Jesus sprach zu ihm: Geh hin, dein Sohn lebt.
Und der Mann glaubte dem Worte, welches ihm
51 Jesus gesagt hatte, und ging hin. Und da er hinab-
ging, begegneten ihm seine Knechte, verkündeten
52 ihm, und sagten, daß sein Sohn lebe. Da erforschte
er von ihnen die Stunde, in welcher es mit ihm
besser geworden war. Und sie sprachen zu ihm:
Gestern, um die siebente Stunde verließ ihn das
53 Fieber. Da erkannte der Vater, daß es um die-
selbe Stunde war, in welcher Jesus zu ihm gesagt
hatte: Dein Sohn lebt. Und er glaubte mit sei-
nem ganzen Hause.

Glaubenslehre.

Der Glaube ist nothwendig zur Erlangung der gött-
lichen Gnade.

Sittenlehre.

Wendet euch in der Noth mit wahrem Ver-
trauen zu Jesus; ihr könnt seiner Hilfe versichert sein.

Am ein und zwanzigsten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel: Brief an die Epheser 6. Kap.

V.
10 Brüder! Seid stark im Herrn und in der Macht
11 seiner Kraft. Ziehet an die Rüstung Gottes, damit
ihr bestehen könnet gegen die Nachstellungen des
12 Teufels; denn wir haben nicht blos zu kämpfen

wider Fleisch und Blut, sondern wider die Oberherrschaften und Mächte, wider die Beherrscher der Welt in dieser Finsterniß, wider die Geister der Bosheit in der Luft. Darum ergreifet die Rüstung Gottes, 13
damit ihr am bösen Tage widerstehen, und in Allem unerschütterlich aushalten könnet. Stehet denn, eure 14
Lenden umgürtet mit Wahrheit, und angethan mit dem Panzer der Gerechtigkeit, und beschuhet an den 15
Füßen mit der Bereitschaft für das Evangelium des Friedens; vor Allem ergreifet den Schild des Glau- 16
bens, mit welchem ihr alle feuerigen Pfeile des Bösewichts auslöschen könnet, und nehmet den Helm 17
des Heiles, und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

Evangelium: Matth. 18. Kap.

Inhalt: Das Gleichniß von dem Knechte, welchem seine große Schuld erlassen wurde, welcher dagegen seinen Mitknecht wegen einer kleinen Schuld würgt.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jün- 23
gern dieses Gleichniß: Das Himmelreich ist einem Könige gleich, der mit seinen Knechten Rechenschaft halten wollte. Als er zu rechnen anfing, 24
brachte man ihm Einen, der ihm zehntausend Talente schuldig war. Da er aber nichts hatte, wo- 25
von er bezahlen konnte, befahl sein Herr, ihn und sein Weib und seine Kinder und Alles, was er hatte, zu verkaufen, und zu bezahlen. Da fiel der 26
Knecht vor ihm nieder, bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir Alles bezahlen. Und 27
es erbarmte sich der Herr über diesen Knecht, ließ ihn los und schenkte ihm die Schuld. Als aber 28
dieser Knecht hinausgegangen war, fand er einen seiner Mitknechte, der ihm hundert Zehner schul-

dig war: und er packte ihn, würgte ihn und sprach:
29 Bezahle, was du schuldig bist! Da fiel ihm sein
Mitknecht zu Füßen, bat ihn und sprach; Habe
30 Geduld mit mir, ich will dir Alles bezahlen. Er
aber wollte nicht, sondern ging hin und ließ ihn
in's Gefängniß werfen, bis er die Schuld bezahlt
31 hätte. Da nun seine Mitknechte sahen, was ge-
schehen war, wurden sie sehr betrübt: nnd sie gin-
gen hin, und erzählten ihrem Herrn Alles, was
32 sich zugetragen hatte. Da rief ihn sein Herr zu
sich und sprach zu ihm: Du böser Knecht! die
ganze Schuld habe ich dir nachgelassen, weil du
33 mich gebeten hast: solltest denn nicht auch du dei-
nes Mitknechtes dich erbarmen, wie auch ich mich
34 deiner erbarmte? Und sein Herr ward zornig, und
übergab ihn den Peinigern, bis er die ganze Schuld
35 bezahlt haben würde. So wird auch mein himmli-
scher Vater mit euch verfahren, wenn ihr nicht,
ein Jeder seinem Bruder, von Herzen verzeihet.

Glaubenslehre.

Wie wir uns gegen unsern Nebenmenschen bezei-
gen, so wird sich auch Gott gegen uns bezeigen.

Sittenlehre.

Seid daher barmherzig, wie euer himmlischer Vater auch barmherzig ist. Vergebet, so wird euch auch vergeben werden. Luk. 6, 36.

Am zwei und zwanzigsten Sonntage nach Pfingsten.

V. Epistel: Brief an die Philipper 1. Kap.

6 Brüder! Wir vertrauen hierin, daß der, welcher
in euch das gute Werk angefangen, es vollenden

werde, bis auf den Tag Jesu Christi: wie es billig 7
ist, daß ich für euch Alle so denke, weil ich euch im
Herzen habe, selbst in meinen Banden und bei der
Vertheidigung und Bekräftigung des Evangeliums,
euch Alle, als Theilnehmer meiner Freude; denn 8
Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch Allen ver-
langet mit der Zärtlichkeit Jesu Christi. Und um 9
das bitte ich, daß eure Liebe mehr und mehr zunehme
in Erkenntniß und in allem Verständniß, damit ihr 10
das Bessere prüfen könnet, so daß ihr rein und ohne
Tadel seid auf den Tag Christi, erfüllet mit der 11
Frucht der Gerechtigkeit durch Jesum Christum, zur
Ehre und zum Lobe Gottes.

Evangelium: Matth. 22. Kap.

Inhalt: Jesus, von den Pharisäern versucht, entscheidet die Frage, ob man schuldig sei, dem Kaiser Abgaben zu reichen.

In jener Zeit gingen die Pharisäer hin und 15
hielten Rath, wie sie Jesus in einer Rede fangen
könnten. Und sie schickten ihre Schüler mit den 16
Herodianern zu ihm und sagten: Meister, wir wis-
sen, daß du wahrhaft bist und den Weg Gottes
nach der Wahrheit lehrest, und dich um Niemand
kümmerst; denn du siehst nicht auf die Person der
Menschen: sag uns nun, was meinest wohl du: 17
Ist es erlaubt, dem Kaiser Zins zu geben, oder
nicht? Da aber Jesus ihre Schalkheit kannte, 18
sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich?
Zeiget mir die Zinsmünze. Und sie reichten ihm 19
einen Zehner hin. Da sprach Jesus zu ihnen: 20
Wessen ist dieses Bild und die Ueberschrift? Sie 21
antworteten ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu
ihnen: Gebet also dem Kaiser, was des Kaisers
ist, und Gott, was Gottes ist.

Glaubenslehre.

Man muß Gott und der Obrigkeit gehorsam sein.

Sittenlehre.

1) Entrichte dem Landesherrn die gebührende Steuer und andere Abgaben.

2) Heuchle nicht vor den Menschen, damit du nicht fallest, und Unehre über deine Seele bringest, und damit nicht Gott deine falsche Gesinnung offenbare. Sir. 1, 37.

Am drei und zwanzigsten Sonntage nach Pfingsten.

V. Epistel: Brief an die Philipper 3. u. 4. Kap.

17 Brüder! Seid meine Nachfolger, und schauet
auf die, welche so wandeln, wie ihr uns zum Vor-
18 bilde habet. Denn Viele wandeln, wie ich euch oft
gesagt habe, jetzt aber unter Thränen sage, als Feinde
19 des Kreuzes Christi: deren Ende Verderben, deren
Gott der Bauch ist, die sich in ihrer Schande rüh-
20 men, die irdisch gesinnt sind. Unser Wandel aber
ist im Himmel, woher wir auch den Heiland erwar-
21 ten, unsern Herrn Jesum Christum, welcher den
Leib unserer Niedrigkeit umgestalten wird, daß er
gleich gestaltet sei dem Leibe seiner Herrlichkeit nach
der Kraft, durch welche er sich auch Alles unterwer-
1 fen kann. Demnach, meine geliebtesten und ersehn-
testen Brüder, meine Freude und meine Krone! so
2 stehet denn fest im Herrn, Geliebteste! Die Evodia
ersuche ich und die Syntyche bitte ich, Eines Sinnes
3 zu sein im Herrn. Auch bitte ich dich, treuer Ge-
nosse, nimm dich ihrer an, die mit mir für das Evan-

gelium gearbeitet haben, auch mit Klemens und meinen übrigen Mitarbeitern, deren Namen im Buche des Lebens stehen.

Evangelium: Matth. 9. Kap.

Inhalt: 1) Jesus befreit ein Weib vom Blutflusse, und
2) erweckt die Tochter des Jairus vom Tode.

In jener Zeit, da Jesus zu den Juden redete, 18
sieh, da trat ein Vorsteher der Synagoge herzu,
betete ihn an und sprach: Herr, meine Tochter
ist jetzt gestorben: aber komm und lege deine Hand
auf sie, so wird sie leben. Und Jesus stand auf, 19
und folgte ihm sammt seinen Jüngern. Und sieh, 20
ein Weib, das zwölf Jahre lang am Blutflusse
litt, trat von hinten hinzu und berührte den Saum
seines Kleides; denn sie sprach bei sich selbst: 21
Wenn ich nur sein Kleid berühre, so werde ich ge-
sund. Jesus aber wandte sich um, sah sie und 22
sprach: Tochter, sei getrost! dein Glaube hat dir
geholfen. Und das Weib ward gesund von der-
selben Stunde an. Und als Jesus in des Vor- 23
stehers Haus kam und die Flötenspieler und das
lärmende Volk sah, sprach er: Weichet; denn das 24
Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft. Da
verlachten sie ihn. Nachdem aber das Volk hin- 25
ausgeschafft war, ging er hinein und nahm es bei
der Hand. Und das Mägdlein stand auf. Und der 26
Ruf davon ging aus in derselben ganzen Gegend.

Glaubenslehre.

Jesus ist der Herr über Leben und Tod, über
sundheit und Krankheit.

Sittenlehre.

Man muß mit festem Vertrauen zu Je
wenn man seiner Gnade theilhaftig r

sus komm
erden wil

Anmerk. Wenn in dem Jahre nur 23 Sonntage nach Pfingsten sind, so wird anstatt des vorausgehenden Evangeliums jenes von dem folgenden Sonntage gelesen, weil solches mit seiner Epistel immer am letzten Sonntage nach Pfingsten, das ist, unmittelbar vor dem ersten Advent-Sonntage gelesen werden muß. Wenn aber in dem Jahre mehr als 24 Sonntage nach Pfingsten sind, so werden die Evangelien mit ihren Episteln aus den übrig gebliebenen Sonntagen nach dem Feste der heil. drei Könige bis auf den Sonntag Septuagesima hier vor dem vier und zwanzigsten oder letzten Sonntage nach Pfingsten in folgender Ordnung eingeschaltet:

1) Wenn im selbigen Jahre 25 Sonntage sind, so wird nur der sechste Sonntag nach dem Feste der heil. drei Könige eingeschaltet.
2) Wenn 26 Sonntage sind, so wird vom fünften,
3) wenn 27 Sonntage sind, so wird vom vierten,
4) wenn 28 Sonntage sind, so wird vom dritten Sonntage nach dem Feste der heil. drei Könige die Einschaltung angefangen.

Am letzten Sonntage nach Pfingsten.

V. Epistel: Brief an die Kolosser 1. Kap.

9 Brüder! Wir hören nicht auf, für euch zu beten
und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit der Er-
kenntniß des Willens Gottes in aller Weisheit und
10 geistigem Verständnisse: daß ihr Gottes würdig wan-
delt, in Allem wohlgefällig, an allen guten Werken
fruchtbar seid und zunehmet in der Erkenntniß Got-
11 tes: daß ihr mit aller Kraft gestärket werdet, gemäß
der Macht seiner Herrlichkeit, zu aller Geduld und
12 Langmuth mit Freuden, und daß ihr Dank saget
Gott, dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat, Theil
13 zu nehmen am Erbe der Heiligen im Lichte, welcher
uns errettet hat aus der Gewalt der Finsterniß, und
14 versetzt hat in das Reich des Sohnes seiner Liebe, in
welchem wir die Erlösung haben durch sein Blut,
die Vergebung der Sünden.

Evangelium: Matth. 24. Kap.

Inhalt: 1) Jesus weissagt die Zerstörung Jerusalems und
2) seine zweite Ankunft.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: 15
Wenn ihr den Greuel der Verwüstung, welcher
von dem Propheten Daniel vorhergesagt worden,
am heiligen Orte stehen sehet; — wer das liest, der
versteh es wohl! — dann fliehe, wer in Judäa 16
ist, auf die Berge; und wer auf dem Dache ist, 17
der steige nicht herab, um etwas aus seinem Hause
zu holen; und wer auf dem Felde ist, kehre nicht 18
zurück, um seinen Rock zu holen. Und wehe den 19
Schwangern und Säugenden in jenen Tagen!
Bittet aber, daß eure Flucht nicht im Winter oder 20
am Sabbate geschehe. Denn es wird alsdann 21
eine große Trübsal sein, dergleichen von Anfang
der Welt bis jetzt nicht gewesen ist, noch ferner-
hin sein wird. Und wenn dieselben Tage nicht ab- 22
gekürzt würden, so würde kein Mensch gerettet
werden: aber um der Auserwählten willen wer-
den jene Tage abgekürzt werden. Wenn alsdann 23
Jemand zu euch sagt: Sieh, hier ist Christus,
oder dort! so glaubet es nicht. Denn es werden 24
falsche Christi und falsche Propheten aufstehen,
und sie werden große Zeichen und Wunder thun;
so daß auch die Auserwählten, wenn es möglich
wäre, in Irrthum geführt würden. Sieh, ich habe 25
es euch vorgesagt! Wenn sie euch also sagen: 26
Sieh, er ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus;
sieh, er ist in den Kammern, so glaubet es nicht.
Denn gleichwie der Blitz vom Aufgange ausgeht 27
und bis zum Untergange leuchtet: ebenso wird es
auch mit der Ankunft des Menschensohnes sein.
Wo immer ein Aas ist, da versammeln sich die 28
Adler. Sogleich aber nach der Trübsal jener 29
Tage wird die Sonne verfinstert werden, und
der Mond seinen Schein nicht mehr geben, und

die Sterne werden vom Himmel fallen, und die
30 Kräfte des Himmels erschüttert werden. Und
dann werden alle Geschlechter der Erde wehekla-
gen, und sie werden den Menschensohn kommen
sehen in den Wolken des Himmels, mit großer
31 Kraft und Herrlichkeit. Und er wird seine Engel
mit der Posaune senden, mit großem Schalle;
und sie werden seine Auserwählten von den vier
Winden, von einem Ende des Himmels bis zum
32 andern zusammen bringen. Vom Feigenbaume
aber lernet das Gleichniß: Wenn sein Zweig
schon zart wird, und die Blätter hervorgewachsen
33 sind, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. So
auch, wenn ihr dieß Alles sehet, so wisset, daß es
34 nahe vor der Thüre ist. Wahrlich, sag' ich euch:
Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dieß
35 Alles geschieht. Himmel und Erde werden ver-
gehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Glaubenslehre.

1) Jesus Christus hat den Untergang Jerusalems umständlich vorausgesagt.
2) Jesus Christus sammelt die Seinigen auf der ganzen Erde, und läßt sie theilnehmen an seiner Herrlichkeit.

Sittenlehre.

Der Christ soll Verführern und Irrlehrern kein Gehör geben.

Zweiter Theil.

Festtägige

Evangelien, Episteln und Lektionen,

für die

der Verehrung

der

heil. Jungfrau Maria, der Engel und Heiligen

geweihten Tage.

Episteln, Lektionen und Evangelien

für

die Feste der Heiligen im Allgemeinen.

Am Vorabende eines heil. Apostels.

Lektion: Sirach 44. u. 45. Kap. V.

Der Segen des Herrn ist über dem Haupte des 26
Gerechten. Darum gab ihm der Herr das Erbe und
gab ihm seinen Theil unter den zwölf Stämmen.
Und er fand Gnade in den Augen aller Menschen. 27
Er machte ihn groß zum Schrecken der Feinde, und 2
ließ auf sein Wort die ungeheuren Plagen aufhören.
Er verherrlichte ihn vor Königen, gab ihm Befehle 3
an sein Volk und zeigte ihm seine Herrlichkeit. Um 4
seiner Treue und Sanftmuth willen heiligte er ihn
und erwählte ihn vor allem Fleische. Er gab ihm 6
in seiner Gegenwart die Gebote, das Gesetz des Le=
bens und der Zucht und erhöhte ihn. Der Herr 7.8
schloß mit ihm einen ewigen Bund, umgürtete ihn 9
mit dem Gürtel der Gerechtigkeit und krönte ihn mit
der Krone der Herrlichkeit.

Evangelium: Joh. 15. Kap.

Inhalt: 1) Jesus gibt seinen Jüngern das Gebot der voll=
kommenen Liebe gegen einander;
2) er nennt sie seine Freunde und erwählt sie zum
Apostelamte.

In derselben Zeit sprach Jesus zu seinen Jün=
gern: Dieß ist mein Gebot, daß ihr euch einander 12
liebet, wie ich euch geliebt habe. Eine größere 13

Liebe als diese hat Niemand, daß er nämlich sein
14 Leben für seine Freunde hingibt. Ihr seid meine
15 Freunde, wenn ihr thut, was ich euch gebiete. Ich
nenne euch nun nicht mehr Knechte; denn der
Knecht weiß nicht, was sein Herr thut, sondern
ich habe euch Freunde genannt, weil ich Alles,
was ich von meinem Vater gehört habe, euch kund
16 gethan habe. Nicht ihr habt mich erwählt, son-
dern ich habe euch auserwählt: und ich habe euch
gesetzt, daß ihr gehet und Frucht bringet, und eure
Frucht bleibe, damit euch der Vater Alles gebe,
was ihr immer in meinem Namen bitten werdet.

Am Feste eines heil. Evangelisten.

Lektion und Evangelium wie am Feste des heil. Markus.

Am Feste eines heil. Martyrers und Bischofes.

I.

V. Epistel des heil. Jakobus 1. Kap.

12 Geliebteste! Selig ist der Mann, der die Anfech-
tung aushält; denn wenn er bewährt worden ist,
wird er die Krone des Lebens empfangen, welche
13 Gott denen, die ihn lieben, verheißen hat. Niemand
sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott ver-
sucht werde; denn Gott kann nicht versucht werden,
14 versucht aber auch Niemanden: sondern Jeder wird
versucht, indem er von seiner eigenen Lust gereizt und
15 gelockt wird: dann, wenn die Lust empfangen hat,
gebieret sie die Sünde, die Sünde aber, wenn sie
16 vollbracht ist, gebieret den Tod. Irret also nicht,

meine geliebtesten Brüder! Jede gute Gabe und je- 1.
des vollkommene Geschenk ist von oben herab, vom
Vater der Lichter, bei welchem keine Veränderung
und kein Schatten von Veränderlichkeit ist. Denn 18
aus freiem Willen hat er uns durch das Wort der
Wahrheit gezeuget, damit wir ein Erstling seiner
Schöpfung wären.

Evangelium: Lukas 14. Kap.

Inhalt: 1) Jesus lehrt, daß, wer sein Jünger sein wolle,
sich gänzlich verläugnen müsse; und
2) bekräftigt es durch zwei Gleichnisse.

In jener Zeit sprach Jesus zu dem Volke:
Wenn Jemand zu mir kommt, und setzet nicht sei- 26
nen Vater und Mutter und Weib und Kinder
und Brüder und Schwestern, ja auch sogar sein
eigenes Leben hintan, der kann mein Jünger nicht
sein. Und wer sein Kreuz nicht trägt und mir 27
nachfolget, der kann mein Jünger nicht sein. Denn 28
wer von euch, der einen Thurm bauen will, wird
sich nicht zuvor niedersetzen und die nöthigen Ko-
sten überschlagen, ob er auch habe, um auszulan-
gen: damit nicht etwa, wenn er den Grund gelegt 29
hat und den Bau nicht vollenden kann, Alle, die
es sehen, ihn zu verspotten anfangen, und sagen: 30
Dieser Mensch fing an zu bauen und konnte nicht
vollenden. Oder welcher König wird gegen einen 31
andern König ausziehen und Krieg führen, ohne
sich zuvor niederzusetzen und zu überlegen, ob er
mit zehntausend Mann bei dem etwas ausrichten
könne, der mit zwanzigtausend Mann zu ihm
kommt? Kann er aber das nicht, so wird er Ge- 32
sandte schicken, da Jener noch ferne ist, und um
Frieden bitten. Also kann auch Keiner von euch, 33

der nicht Allem entsagt, was er besitzt, mein Jünger sein.

II.

Epistel: 2. Brief an die Korinth. 1. Kap.

3 Brüder! gepriesen sei Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit
4 und der Gott alles Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal, auf daß auch wir trösten können die, welche in allerlei Bedrängniß sind, durch die Ermahnung, womit auch wir von Gott ermahnet
5 werden. Denn gleichwie die Leiden Christi uns reichlich zu Theil werden, so wird uns auch durch Chri-
6 stum reichlicher Trost zu Theil. Mögen wir aber Trübsal haben, so geschieht es zu eurer Ermahnung und euerm Heile; mögen wir getröstet werden, so geschieht es zu euerm Troste; mögen wir ermahnet werden, so geschieht es zu euerm Heile und zu eurer Ermahnung, welche Geduld zu denselben Leiden
7 wirket, die auch wir leiden: so daß unsere Hoffnung in Betreff eurer fest ist, da wir wissen, daß, wie ihr Mitgenossen der Leiden seid, ihr es auch im Troste sein werdet — in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium: Matth. 16. Kap.

Inhalt: Jesus lehrt, daß man seiner Seligkeit wegen alles erdulden müsse.

24 In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn mir Jemand nachfolgen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und
25 folge mir nach. Denn wer seine Seele erhalten will, der wird sie verlieren; wer aber seine Seele um meinetwillen verliert, der wird sie finden.
26 Denn was nützet es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, an seiner Seele aber Scha-

den litte? Oder was kann der Mensch wohl ge-
ben, um seine Seele wieder einzutauschen? Denn 27
des Menschen Sohn wird in der Herrlichkeit sei-
nes Vaters mit seinen Engeln kommen und dann
einem Jeden vergelten nach seinen Werken.

Am Feste eines heil. Martyrers, der nicht Bischof war.

I.

Lektion: Buch der Weish. 10. Kap. V.

Der Herr führte den Gerechten auf rechten We- 10
gen, und zeigte ihm das Reich Gottes, und gab ihm
die Erkenntniß der Heiligen; brachte ihn durch Ar-
beit zu ehrsamen Stande, nnd segnete seine Mühen.
Er stand ihm bei, da er mit List hintergangen wurde, 11
und brachte ihn zu Ehren. Er schützte ihn vor seinen 12
Feinden, stellte ihn sicher vor seinen Nachstellern
und ließ ihn siegen im harten Streite, damit er wüßte,
wie die Weisheit mächtiger sei, als alle Dinge. Sie 13
ist's, die den verkauften Gerechten nicht verließ, son-
dern von den Sündern errettete; die mit ihm in die
Grube stieg und ihn in den Banden nicht verließ, 14
bis sie ihm den Scepter des Reiches gab und Macht
wider die, welche ihn unterdrückten: die als Lügner
darstellte, die ihn verleumdeten, und die ewige Herr-
lichkeit ihm verlieh — der Herr, unser Gott.

Evangelium: Matth. 10. Kap.

Inhalt: Jesus ermahnt 1) zum muthigen Kampfe, 2) zur Verachtung des Irdischen, 3) zur Wohlthätigkeit um seines Namens willen.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: 34
Glaubet ja nicht, daß ich gekommen sei, Frieden

auf die Erde zu bringen: ich bin nicht gekommen,
35 Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Denn
ich bin gekommen, zu trennen den Menschen von
seinem Vater, die Tochter von ihrer Mutter und
die Schwiegertochter von ihrer Schwiegermutter:
36 und des Menschen Feinde werden seine Hausge-
37 nossen sein. Wer Vater und Mutter mehr liebt
38 als mich, ist meiner nicht werth. Und wer sein
Kreuz nicht auf sich nimmt nnd mir nachfolget, ist
39 meiner nicht werth. Wer sein Leben erhält, der
wird es verlieren; und wer sein Leben um meinet-
40 willen verliert, der wird es erhalten. Wer euch
aufnimmt, der nimmt mich auf: und wer mich
aufnimmt, der nimmt denjenigen auf, der mich ge-
41 sandt hat. Wer einen Propheten aufnimmt im Na-
men eines Propheten, wird Propheten-Lohn em-
pfangen: und wer einen Gerechten aufnimmt im
Namen eines Gerechten, wird des Gerechten Lohn
42 empfangen. Und wer Einem von diesen Gering-
sten nur einen Becher kalten Wassers zu trinken
reicht im Namen eines Jüngers, wahrlich, sag' ich
euch: Er wird seinen Lohn nicht verlieren.

II.

Epistel: 2. Brief des h. Paulus an Timoth. 2. u. 3. Kap.

Wie am Feste des heil. Martyrers Georgius.

Evangelium: Matth. 10. Kap.

Wie am Feste des heil. Martyrers Johannes von Nepomuk.

III.

Epistel: Brief des heil. Jakobus 1. Kap.

2 Geliebteste! Haltet es für lauter Freude, wenn
3 ihr in mancherlei Anfechtungen fallet, und wisset,
4 daß die Prüfung eures Glaubens Geduld wirket, die

Geduld aber das Werk vollendet, so daß ihr vollkommen und ganz seid und an nichts Mangel habet. Fehlt es aber Jemand aus euch an Weisheit, der erbitte sie von Gott, welcher Allen reichlich gibt und es nicht vorrückt, und sie wird ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben, ohne zu zweifeln; denn wer zweifelt, gleichet der Meereswelle, die vom Winde bewegt und umhergetrieben wird: darum denke ein solcher Mensch nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde. Ein im Herzen getheilter Mann ist unbeständig in allen seinen Wegen. Es rühme sich aber der niedrige Bruder seiner Erhöhung, und der Reiche seiner Niedrigkeit; denn wie eine Blume des Grases wird er vergehen; die Sonne geht auf mit Gluth, da verdorret das Gras, dessen Blume fällt ab, und die Schönheit ihrer Gestalt ist dahin: so wird auch der Reiche auf seinen Wegen verwelken. Selig ist der Mann, der die Anfechtung aushält; denn wenn er ist bewähret worden, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott denen, die ihn lieben, verheißen hat.

5 6 7 8 9 10 11 12

Evangelium: Joh. 12. Kap.

Wie am Feste des heil. Martyrers Laurentius.

Am Feste eines heil. Martyrers während der österlichen Zeit.

Lektion: Buch der Weish. 5. Kap.

Wie am Feste der heil. Apostel Philippus und Jakobus.

Evangelium: Joh. 15. Kap.

Wie am Feste des heil. Martyrers Georgius.

Am Feste mehrerer heil. Martyrer während der österlichen Zeit.

I.

V. Epistel: 1. Brief des heil. Petrus 1. Kap.

3 Gelobt sei Gott und der Vater unsers Herrn
Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmher-
zigkeit wiedergeboren hat zur lebendigen Hoffnung
durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten,
4 zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unver-
welklichen Erbe, welches euch im Himmel aufbewahrt
5 wird, euch, die ihr durch Gottes Kraft mittelst des
Glaubens aufbewahret werdet für eine Seligkeit,
welche bereit steht, daß sie geoffenbaret werde in der
6 letzten Zeit, wo ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt
eine kleine Zeit, wenn es sein soll, durch mancherlei
7 Anfechtungen betrübet werdet, damit die Prüfung
euers Glaubens viel köstlicher als durch Feuer erprob-
tes Gold erfunden werde zum Lobe und Preise und
zur Ehre bei der Erscheinung Jesu Christi, unsers
Herrn.

Evangelium: Joh. 15. Kap.

Inhalt: Jesus setzt die Lehre von der Nothwendigkeit der Liebe gegen ihn durch das Gleichniß vom Weinstocke fort.

5 In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben; wer
in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viele
Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun.
6 Wenn Jemand nicht in mir bleibt, der wird wie
eine Rebe hinausgeworfen und verdorret: man
sammelt sie ein, wirft sie in's Feuer, und sie brennt.
7 Wenn ihr in mir bleibet, und meine Worte in

euch bleiben, so möget ihr bitten, was ihr immer
wollet, es wird euch gegeben werden. Darin wird 8
mein Vater verherrlichet, daß ihr sehr viele Frucht
bringet und meine Jünger werdet. Gleichwie mich 9
der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt.
Bleibet in meiner Liebe. Wenn ihr meine Gebote 10
haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, so wie auch
ich meines Vaters Gebote gehalten habe und in
seiner Liebe bleibe. Dieses hab' ich zu euch gere= 11
det, damit meine Freude in euch sei, und eure
Freude vollkommen werde.

II.

Lektion: Offenbarung des heil. Joh. 19. Kap.

In jenen Tagen hörte ich Johannes, wie eine 1
Stimme großer Schaaren im Himmel, die sprachen:
Alleluja! Heil und Ehre und Kraft sei unserm
Gott! Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Ge= 2
richte, der gerichtet hat die große Hure, welche die
Erde verderbt hat durch ihre Unzucht, und hat ge=
rächt das Blut seiner Knechte von ihrer Hand. Und 3
abermal sprachen sie: Alleluja! Und ihr Rauch
steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und es fielen 4
nieder die vier und zwanzig Aeltesten und die vier
lebenden Wesen und beteten Gott an, der auf dem
Throne saß, und sprachen: Amen, Alleluja! Und 5
eine Stimme ging vom Throne aus und sprach:
Lobsinget unserm Gott alle seine Knechte und die
ihr ihn fürchtet, Klein und Groß. Und ich hörte 6
wie eine Stimme einer großen Schaar und wie das
Rauschen vieler Wasser und wie das Rollen starker
Donner, welche sprach: Alleluja! Es regieret der
Herr, unser Gott, der Allmächtige. Lasset uns freuen 7
und frohlocken und ihm die Ehre geben; denn die

Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut
8 hat sich bereitet. Und es wurde ihr gegeben, daß sie
sich kleide mit glänzendem, weißen Byssus; denn
9 der Byssus ist die Gerechtigkeit der Heiligen. Und er
sprach zu mir: Schreibe: Selig, sind die, welche
zum Hochzeitmahle des Lammes berufen sind!

Evangelium: Joh. 16. Kap.

Inhalt: Jesus sagt den Seinigen Freude nach Trauer voraus.

20 In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, ihr werdet wei-
nen und wehklagen; aber die Welt wird sich freuen.
Ihr werdet traurig sein; aber eure Traurigkeit
21 wird in Freude verwandelt werden. Das Weib,
wenn es gebiert, ist traurig, weil ihre Stunde ge-
kommen ist; wenn sie aber das Kind geboren hat,
so denkt sie nicht mehr an die Angst, wegen der
Freude, daß ein Mensch zur Welt geboren worden
22 ist. Auch ihr habet jetzt zwar Trauer, aber ich
werde euch wiedersehen, und euer Herz wird sich
freuen, und eure Freude wird Niemand von euch
nehmen.

Am Feste mehrerer heil. Martyrer außer der österlichen Zeit.

I.

V. Lektion: Buch der Weish. 3. Kap.

1 Die Seelen der Gerechten sind in der Hand Got-
2 tes, und die Qual des Todes berührt sie nicht. In
den Augen der Unweisen scheinen sie zu sterben, und
3 ihr Hinscheiden wird für Betrübniß, ihr Abschied

von uns für Untergang gehalten; sie aber sind im
Frieden. Und wenn sie von den Menschen Qualen 4
erdulden, so ist doch ihre Hoffnung der Unsterblich= 5
keit voll. Ein wenig werden sie geplagt, aber viel
Gutes wird ihnen widerfahren; denn Gott prüfet
sie und findet sie seiner werth. Wie Gold im Ofen 6
prüfet er sie, und wie ein Brandopfer nimmt er sie
auf und zu jener Zeit wird man nach ihnen schauen.
Die Gerechten werden glänzen und wie Funken im 7
Rohre hin und herfahren. Sie werden die Völker 8
richten und über die Nationen herrschen, und der
Herr wird ihr König sein in Ewigkeit.

Evangelium: Lukas 21. Kap.

Inhalt: Jesus sagt seinen Jüngern künftige Verfolgungen nebst einigen damit verbundenen Umständen vorher.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: 9
Wenn ihr von Kriegen und Empörungen höret,
so erschrecket nicht; dieß Alles muß zuvor gesche=
hen, aber das Ende ist noch nicht sogleich da. Dann, 10
sagte er zu ihnen, wird Volk wider Volk und Reich
wider Reich aufstehen; und es werden große Erd= 11
beben hier und dort sein, Seuchen und Hungers=
noth, Schrecken vom Himmel und große Zeichen.
Aber vor diesem Allem werden sie Hand an euch 12
legen und euch verfolgen, indem sie euch an die
Synagogen und Gefängnisse überliefern und vor
Könige und Statthalter führen um meines Namens
willen. Das wird euch zum Zeugnisse widerfah= 13
ren. So nehmet nun zu Herzen, daß ihr euch nicht 14
zuvor bedenken sollet, wie ihr antworten wollet.
Denn ich will euch Mund und Weisheit geben, 15
welcher alle eure Widersacher nicht werden wider=
stehen und widersprechen können. Ihr werdet 16

aber von den Eltern und Brüdern, Verwandten
und Freunden überliefert werden, und sie werden
17 Einige aus euch tödten. Ihr werdet von Allen
18 gehaßt sein um meines Namens willen; aber kein
Haar von euerm Haupte soll verloren gehen. In
eurer Geduld werdet ihr eure Seele besitzen.

II.

Lektion: Buch der Weish. 5. Kap.

16 Die Gerechten werden ewig leben, und bei dem
Herrn ist ihr Lohn, und die Sorge für sie bei dem
17 Allerhöchsten. Darum werden sie empfangen ein
herrliches Reich und eine zierliche Krone aus der
Hand des Herrn; denn mit seiner Rechten wird er sie
schirmen und mit seinem heiligen Arme vertheidigen.
18 Er wird seinen Eifer als Rüstung nehmen und die
Geschöpfe zur Rache wider seine Feinde bewaffnen.
19 Er wird die Gerechtigkeit als Harnisch anlegen und
20 gerechtes Gericht als Helm aufsetzen. Er wird die
Billigkeit als unüberwindlichen Schild nehmen.

Evangelium: Lukas 6. Kap.

Wie am Feste der heil. Martyrer Fabian und Sebastian.

III.

Epistel: Brief an die Hebr. 10. Kap.

32 Brüder! Erinnert euch an die vorigen Tage, in
welchen ihr nach eurer Erleuchtung einen schweren
33 Kampf der Leiden bestandet, indem ihr einerseits
durch Schmach und Trübsale zum Schauspiele, and=
rerseits Theilnehmer derer wurdet, die solches Schick=
34 sal hatten; denn ihr hattet Mitleiden mit den Ge=
fangenen, und ertruget mit Freude den Raub eurer
Güter, wohlwissend, daß ihr ein besseres und blei=
35 bendes Gut habet. Verlieret also euer Vertrauen

nicht, das eine große Belohnung hat. Denn Geduld 36
ist euch nöthig, damit ihr durch Vollziehung des
Willens Gottes die Verheißung erlanget. Denn nur 37
noch eine kleine Weile, und es wird kommen, der da
kommen soll, und er wird nicht zögern. Mein Gerech- 38
ter aber lebt aus dem Glauben.

Evangelium: Matth. 24. Kap.

Inhalt: Jesus warnt seine Jünger vor Verführung.

In jener Zeit, als Jesus sich auf dem Del- 3
berge niedersetzte, traten die Jünger heimlich zu
ihm und sprachen: Sage uns, wann wird dieß ge-
schehen? Und was wird das Zeichen von deiner
Ankunft und dem Ende der Welt sein? Und Je- 4
sus antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu,
daß euch Niemand verführe; denn Viele werden 5
in meinem Namen kommen und sagen: Ich bin
Christus! Und sie werden Viele verführen. Ihr 6
werdet von Kriegen und Kriegsgerüchten hören;
sehet zu, daß ihr euch nicht verwirren lasset; denn
Alles dieses muß geschehen, aber es ist noch nicht
das Ende. Denn es wird Volk wider Volk und 7
Reich wider Reich aufstehen; und es werden hier
und dort Pest, Hunger und Erdbeben sein. Dieß 8
Alles aber ist nur der Anfang der Nöthen. Als- 9
dann werden sie euch der Trübsal überliefern und
euch tödten; und alle Völker werden euch hassen
um meines Namens willen. Und dann werden 10
Viele sich ärgern und einander verrathen und
einander hassen. Und es werden viele falsche Pro- 11
pheten aufstehen und Viele verführen. Und weil 12
die Ungerechtigkeit überhand nimmt, wird die Liebe
bei Vielen erkalten. Wer aber ausharret bis an's
Ende, der wird selig werden.

IV.

Lektion: Buch der Weish. 10. Kap.

17 Gott gab den Gerechten den Lohn für ihre Ar-
beit, leitete sie auf wunderbarem Wege und war ih-
nen ein Schirm am Tage und Sternen-Licht des
18 Nachts. Er führte sie durch's rothe Meer und brachte
19 sie durch großes Wasser. Ihre Feinde versenkte er
in's Meer, Jene aber errettete er aus der Tiefe des
20 Abgrundes. Darum trugen die Gerechten den Raub
von den Gottlosen davon, und priesen, o Herr, dei-
nen Namen, und lobten einmüthig deine siegreiche
Hand — Herr, unser Gott.

Evangelium: Matth. 5. Kap.

Sieh unten am Festtage aller Heiligen.

Fünfte Epistel: Brief an die Römer 8. Kap.

Sechste Epistel: 2. Korinth. 6. Kap.

Siebente Epistel: Hebr. 11. Kap.

Die dazu gehörigen Evangelien kommen unten bei den besonderen Festtagen der Heiligen vor.

Am Feste eines heil. Bischofes und Bekenners.

I.

Lektion: Jesus Sirach 44. und 45. Kap.

Wie am Feste des heil. Bischofes Martinus.

Evangelium: Matth. 25. Kap.

Wie am Feste des heil. Bischofes und Bekenners Nikolaus.

II.

Epistel: Brief an die Hebr. 7. Kap.

23 Brüder! Mehrere sind Priester geworden, weil
sie durch den Tod verhindert wurden, zu verbleiben;

dieser aber hat, weil er ewig bleibt, ein ewiges Prie- 24
sterthum; weßhalb er auch immer retten kann dieje- 25
nigen, welche durch ihn Gott nahen, da er allezeit
lebt, um für uns zu bitten. Auch geziemte uns, daß 26
wir einen solchen Hohenpriester hätten, der da wäre
heilig, schuldlos, unbefleckt, ausgeschieden von den
Sündern, und höher, als die Himmel geworden, der 27
nicht jeden Tag nöthig hat, wie die Hohenpriester,
zuerst für seine eigenen Sünden Opfer darzubringen,
dann für die des Volkes; denn dieß hat er einmal
gethan, da er sich selbst opferte — Jesus Christus,
unser Herr.

Evangelium: Matth. 24. Kap.

Inhalt: Jesus ermahnt uns zur Wachsamkeit wegen seiner unerwarteten Ankunft.

In derselben Zeit sprach Jesus zu seinen Jün- 42
gern: Wachet; denn ihr wisset nicht, zu welcher
Stunde euer Herr kommen wird. Das aber sol- 43
let ihr wissen: Wenn ein Hausvater wüßte, zu
welcher Stunde der Dieb kommt, so würde er
sicherlich wachen und in sein Haus nicht einbrechen
lassen. Darum seid auch ihr bereit; denn der 44
Menschensohn wird zu einer Stunde kommen, die
ihr nicht wisset. Wer ist wohl der getreue und 45
kluge Knecht, den sein Herr über sein Hausgesinde
gesetzet hat, daß er ihnen Speise gebe zu rechter
Zeit? Selig ist derselbe Knecht, den sein Herr, 46
wenn er kommt, also handelnd findet. Wahrlich, 47
sag' ich euch, über alle seine Güter wird er ihn
setzen!

III.

Epistel: Brief an die Hebr. 5. Kap.

Brüder! Jeder hohe Priester, aus den Menschen 1
genommen, wird für die Menschen bestellt in ihren

Angelegenheiten bei Gott, damit er darbringe Gaben
2 und Opfer für die Sünden und Mitleiden haben
könne mit den Unwissenden und Irrenden, da auch
3 er selbst mit Schwachheit umgeben ist, weßhalb er,
wie für das Volk, so auch für sich selbst Opfer dar-
4 bringen muß wegen der Sünden. Auch nimmt sich
Niemand selbst die Würde, sondern der von Gott be-
rufen wird wie Aaron.

Evangelium: Lukas 11. Kap.

Wie am Feste des heil. Martinus.

IV.

Epistel: Brief an die Hebr. 13. Kap.

Wie am Feste des heil. Nikolaus.

Evangelium: Markus 13. Kap.

Inhalt: Jesus ermahnt seine Jünger und uns zum Gebete und zur Wachsamkeit.

33 In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Sehet zu, wachet und betet: denn ihr wisset nicht,
34 wann es Zeit ist. Es ist wie bei einem Menschen,
der verreiste, und sein Haus verließ und seinen
Knechten Macht gab, einem Jeden über sein Werk,
35 und dem Thürhüter befahl, wachsam zu sein. Seid
also wachsam (denn ihr wisset nicht, wann der Herr
des Hauses kommt, Abends oder um Mitternacht,
36 beim Hahnengeschrei oder Morgens): damit er,
wenn er ganz unerwartet käme, euch nicht schla-
37 fend fände. Was ich aber euch sage, das sage ich
Allen: Wachet!

Am Feste eines heil. Kirchenlehrers.

I.

Epistel: 2. Timoth. 4. Kap. V.

Geliebtester! Ich beschwöre dich vor Gott und 1
Jesu Christo, der die Lebendigen und die Todten
richten wird zur Zeit seiner Wiederkunft und seines
Reiches: predige das Wort, halt an damit, es sei 2
gelegen oder ungelegen, überweise, bitte, strafe in al=
ler Geduld und Lehrweisheit: denn es wird eine 3
Zeit kommen, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen,
sondern nach ihren Gelüsten sich Lehrer über Lehrer
nehmen werden, welche die Ohren kitzeln; und von 4
der Wahrheit werden sie das Gehör abwenden, zu
den Fabeln aber hinwenden. Du aber sei wachsam, 5
ertrag alle Mühseligkeiten, thu das Werk eines Evan=
gelisten, erfülle dein Amt, sei nüchtern. Denn ich 6
werde jetzt geopfert, und die Zeit meiner Auflösung
ist nahe. Ich habe den guten Kampf gekämpft, den 7
Lauf vollendet, den Glauben bewahrt; im Uebrigen
ist mir die Krone der Gerechtigkeit hinterlegt, welche
mir an jenem Tage geben wird der Herr, der gerechte
Richter: nicht allein aber mir, sondern auch Allen,
die seine Wiederkunft lieb haben.

Evangelium: Matth. 5. Kap.

Inhalt: Jesus stellt seinen Jüngern die Wichtigkeit ihres Berufes vor und ermahnt sie, ihr Amt getreu zu verwalten.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: 13
Ihr seid das Salz der Erde; wenn nun das Salz
seine Kraft verliert, womit soll man denn salzen?
Es taugt zu nichts weiter, als daß es hinausge=
worfen und von den Menschen zertreten werde.

14 Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf
15 einem Berge liegt, kann nicht verborgen sein. Auch
zündet man kein Licht an, und stellt es unter einen
Scheffel, sondern auf einen Leuchter, damit es Al-
16 len leuchte, die im Hause sind. So leuchte euer
Licht vor den Menschen, auf daß sie eure guten
Werke sehen, und euern Vater preisen, der im
17 Himmel ist. Glaubet nicht, daß ich gekommen sei,
das Gesetz oder die Propheten aufzuheben. Ich
bin nicht gekommen, sie aufzuheben, sondern zu er-
18 füllen. Denn wahrlich, sag' ich euch: Bis der
Himmel und die Erde vergehen, wird nicht Ein
Strichlein oder Punkt vom Gesetze vergehen, bis
19 Alles geschieht. Wer daher Eines von diesen Ge-
boten, auch den kleinsten, übertritt, und die Men-
schen so lehrt, der wird der Geringste heißen im
Himmelreiche; wer es aber thut und lehrt, der
wird groß heißen im Himmelreiche.

II.

Lektion: Jesus Sirach 39. Kap.

6 Der Gerechte gewöhnet sein Herz, vom frühen
Morgen zu dem Herrn, seinem Schöpfer, zu erwa-
7 chen, und vor dem Allerhöchsten zu beten. Er öff-
net seinen Mund zum Gebete, und bittet für seine
8 Sünden. Und wenn es dem großen Herrn gefällig
ist, so erfüllet er ihn mit dem Geiste des Verstandes.
9 Er strömet die Reden seiner Weisheit wie Regen aus,
10 und preiset in seinem Gebete den Herrn. Er bringet
in Ausführung Gottes Lehren und Räthe, und be-
11 trachtet in seinen Geheimnissen. Er macht offenbar
den Unterricht seiner Lehre, und rühmet sich des
12 Bundesgesetzes des Herrn. Viele werden loben seine
13 Weisheit, und sie wird ewig nicht vergehen. Sein

Andenken erlischt nicht, und sein Name wird wiederholt von Geschlecht zu Geschlecht. Seine Weisheit 14
rühmen die Völker, und sein Lob verkündet die Gemeine.

Am Feste eines heil. Bekenners.

I.

Lektion: Jesus Sirach 31. Kap.

Wie am Feste des heil. Joachim.

Evangelium: Lukas 12. Kap.

Wie am Feste des heil. Bekenners Antonius von Padua.

II.

Epistel: 1. Kor. 4. Kap.

Wie am Feste des heil. Apostels Jakobus.

Evangelium: Lukas 12. Kap.

Inhalt: Jesus muntert seine Jünger auf, alles zu verlassen und versichert ihnen dafür das Himmelreich. V.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: 32
Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es hat
euerm Vater gefallen, euch das Reich zu geben.
Verkaufet, was ihr habet, und gebet Almosen. Ma- 33
chet euch Beutel, die nicht veraltern, einen Schatz
im Himmel, der nicht abnimmt, wo kein Dieb dazu
kommt, und keine Motte verzehrt. Denn wo euer 34
Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

III.

Epistel: Brief an die Philipp. 3. Kap.

Brüder! Was mir Gewinn war, das habe ich 7
um Christi willen für Schaden gehalten. Ja, ich 8
halte auch Alles für Schaden wegen der Alles über-

treffenden Erkenntniß Jesu Christi, meines Herrn, um dessen willen ich auf Alles verzichtet habe, und
9 es für Koth erachte, damit ich Christus gewinne, und in ihm erfunden werde, nicht mit meiner Gerechtigkeit, die aus dem Gesetze ist, sondern mit jener, die aus dem Glauben Jesu Christi ist, mit der Gerech-
10 tigkeit aus Gott durch den Glauben: so daß ich ihn erkenne und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, indem ich ihm ähnlich
11 werde im Tode, um auf irgend eine Weise zur Auf-
12 erstehung von den Todten zu gelangen. Nicht, als hätte ich's schon erlangt, oder als wäre ich schon vollkommen; aber ich strebe darnach, um es auf irgend eine Weise zu ergreifen, weßwegen ich auch von Christo Jesu ergriffen bin.

Evangelium: Lukas 19. Kap.

Inhalt: Das Gleichniß von einem vornehmen Manne, der bei seiner Abreise seinen Knechten verschiedene Geldsummen übergibt, um damit Gewinn zu machen.

12 In jener Zeit trug Jesus seinen Jüngern folgendes Gleichniß vor: Ein vornehmer Mann zog in ein fremdes Land, ein Reich für sich einzuneh-
13 men, und wieder zu kommen. Er rief aber seine zehn Knechte und gab ihnen zehn Pfunde, und sprach zu ihnen: Handelt, bis ich wiederkomme!
14 Seine Bürger aber haßten ihn, und schickten ihm eine Gesandtschaft nach, und sprachen: Wir wol-
15 len nicht, daß dieser über uns herrsche. Und es geschah, daß er wiederkam, nachdem er das Reich eingenommen hatte. Da ließ er die Knechte, denen er das Geld gegeben hatte, rufen, damit er wüßte,
16 wie viel ein Jeder sich erhandelt hätte. Es kam nun der Erste, und sprach: Herr, dein Pfund hat zehn

Pfunde gewonnen. Und er sprach zu ihm: Wohl- 17
an, du guter Knecht, weil du im Wenigen treu ge-
wesen bist, so sollst du Gewalt über zehn Städte
erhalten. Und es kam der Zweite, und sprach: 18
Herr, dein Pfund hat fünf Pfunde erworben. Und 19
er sprach auch zu diesem: So sollst du über fünf
Städte sein. Ein anderer aber kam, und sprach: 20
Herr, da ist dein Pfund, ich habe es in einem
Schweißtuche aufbewahrt: denn ich fürchtete dich, 21
weil du ein strenger Mann bist. Du nimmst, was
du nicht hingelegt hast, und erntest, was du nicht
gesäet hast. Er sprach zu ihm: Aus deinem Munde 22
richte ich dich, du böser Knecht. Du wußtest, daß
ich ein strenger Mann bin; daß ich nehme, was
ich nicht hingelegt habe, und ernte, was ich nicht
gesäet habe. Warum gabst du mein Geld nicht 23
auf die Wechselbank, damit ich es doch bei meiner
Zurückkunft mit Gewinn hätte einfordern können?
Und er sagte zu den Umstehenden: Nehmet ihm 24
das Pfund, und gebet es dem, der zehn Pfunde
hat. Und sie sprachen zu ihm: Herr, er hat zehn 25
Pfunde! Ja, ich sage euch: Einem Jeden, der hat, 26
wird gegeben, daß er im Ueberflusse habe: dem
aber, der nicht hat, wird genommen, was er hat.

Am Feste eines heil. Abtes.

Lektion: Jesus Sirach 45. Kap.

Wie am Feste des heil. Joseph.

Evangelium: Matth. 19. Kap.

Wie am Feste der Bekehrung des heil. Paulus.

Am Feste einer h. Jungfrau u. Martyrin.

I.

V. Lektion: Jesus Sirach 51. Kap.

1 Ich will dich preisen, Herr und König, ich will
2 dich loben, Gott, mein Heiland. Ich will preisen
deinen Namen; denn du warst mein Helfer und Be-
3 schirmer. Du errettetest meinen Leib aus dem Ver-
derben, aus den Schlingen der bösen Zunge, von
den Lippen der Lügenhaften, und warst mir zum
4 Helfer wider meine Widersacher. Du befreitest mich
nach der Größe der Barmherzigkeit deines Namens
von den brüllenden Thieren, die bereit waren, mich
5 zu verschlingen, aus den Händen derer, die meiner
Seele nachstellten, aus den Trübsalen, die mich um-
6 gaben, aus der bedrängenden Flamme, die mich um-
7 gab, daß ich mitten im Feuer nicht verbrannte, aus
dem tiefen Schlunde der Hölle, von der unreinen
Zunge, von dem Worte der Lüge, von dem ungerech-
8 ten Könige, von der ungerechten Zunge. Darum
lobe meine Seele den Herrn bis in den Tod. . . .
12 Denn du errettest, die auf dich harren, und erlösest
sie aus den Händen der Völker: Herr, unser Gott!

Evangelium: Matth. 25. Kap.

Inhalt: Das Gleichniß von den Jungfrauen.

1 In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern
dieses Gleichniß: Das Himmelreich wird gleich
sein zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen,
2 und dem Bräutigame entgegen gingen. Fünf von
3 ihnen waren thöricht, und fünf klug. Die fünf
thörichten nahmen zwar ihre Lampen, aber nahmen
4 kein Oel mit sich. Die klugen dagegen nahmen mit
5 den Lampen auch Oel in ihren Gefäßen mit. Als

nun der Bräutigam verzog, wurden Alle schläfrig
und schliefen. Um Mitternacht aber erhob sich ein 6
Geschrei: Sieh, der Bräutigam kommt; gehet
hinaus, ihm entgegen! Da standen alle diese Jung- 7
frauen auf, und richteten ihre Lampen zu: Die 8
thörichten aber sprachen zu den klugen: Gebet uns
von euerm Oele; denn unsere Lampen erlöschen.
Da antworteten die klugen und sprachen: Es 9
möchte nicht zureichen für uns und euch; gehet
vielmehr hin zu denen, die es verkaufen, und kau-
fet euch solches. Während sie nun hingingen, um 10
zu kaufen, kam der Bräutigam: und die bereit
waren, gingen mit ihm zur Hochzeit ein, und die
Thüre ward verschlossen. Endlich aber kamen auch 11
die anderen Jungfrauen, und sagten: Herr, Herr,
thu uns auf! Er aber antwortete und sprach: 12
Wahrlich, sag' ich euch, ich kenne euch nicht. Wa-
chet also; denn ihr wisset weder den Tag, noch
die Stunde.

II.

Lektion: Jesus Sirach 51. Kap.

Herr, mein Gott! Du hast erhöhet mein Haus 13
auf Erden, da ich betete um Erlösung vom Tode.
Ich rief den Herrn an, den Vater meines Herrn, 14
daß er mich nicht ohne Hilfe lasse am Tage meiner
Trübsal, zur Zeit, da die Stolzen mich verfolgen.
Ich will loben deinen Namen ohne Unterlaß, und 15
ihn preisen mit Dansagung; denn mein Gebet ist
erhöret worden. Du hast mich errettet aus dem Ver- 16
derben, und mich befreiet zur bösen Zeit. Darum 17
will ich dich preisen und loben, Herr, unser Gott.

Evangelium: Matth. 13. Kap.

Wie am Feste der heil. Kunegund.

Am Feste einer heil. Jungfrau, die keine Martyrin ist.

I.

V. Epistel: 2. Brief an die Korinth. 10. u. 11. Kap.

17 Brüder! Wer sich rühmt, der rühme sich im
18 Herrn: denn nicht, wer sich selbst lobt, ist bewährt,
1 sondern der, den Gott lobt. Möchtet ihr ein wenig
2 meine Thorheit ertragen! Ja, ertraget mich! Denn ich eifre um euch mit Gottes Eifer; denn ich habe euch verlobt einem Manne, euch, als keusche Jungfrau Christo darzustellen.

Evangelium: Matth. 25. Kap.

Wie am Feste einer heil. Jungfrau und Martyrin, Nr. I.

II.

Epistel: 1. Brief an die Korinth. 7. Kap.

25 Brüder! Was die Jungfrauen betrifft, so habe ich kein Gebot vom Herrn; einen Rath aber gebe ich, als der ich vom Herrn Barmherzigkeit erlangt
26 habe, treu zu sein. Ich halte also dafür, dieses sei gut, um der obwaltenden Noth willen: denn es ist
27 dem Menschen gut, also zu sein. Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht ihrer los zu werden; bist du aber frei von einem Weibe, so suche kein Weib.
28 Wenn du aber heiratheſt, so sündigest du nicht, und wenn die Jungfrau heirathet, so sündiget sie nicht; doch Solche werden Drangsale des Fleisches haben.
29 Ich aber schone eurer. Das jedoch sage ich, Brüder: Die Zeit ist kurz, es übrigt nur, daß die, welche Wei-
30 ber haben, seien, als hätten sie keine, und die, welche weinen, als weinten sie nicht, und die, welche sich freuen, als freuten sie sich nicht, und die, welche kau-
31 fen, als besäßen sie nicht, und die, welche diese Welt

gebrauchen, als gebrauchten sie selbe nicht; denn die Gestalt dieser Welt vergeht. Ich wünschte näm- 32
lich, daß ihr ohne Sorge wäret. Wer kein Weib hat, sorgt nur für das, was des Herrn ist, wie er Gott gefallen möge. Wer aber ein Weib hat, sorgt 33
für das, was der Welt ist, wie er dem Weibe gefal-
len möge, und er ist getheilt. Und ein unverheira- 34
thetes Weib und eine Jungfrau ist auf das bedacht, was des Herrn ist, damit sie an Leib und Geist hei-
lig sei — in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium: Matth. 13. Kap.

Wie am Feste einer heil. Jungfrau und Martyrin, Nr. II.

Am Feste einer heil. Martyrin, die keine Jungfrau ist.

Lektion: Jesus Sirach 51. Kap.

Wie am Feste einer heil. Jungfrau und Martyrin, Nr. I.

Evangelium: Matth. 13. Kap.

Ebendaselbst Nr. II., wie am Feste der heil. Kunegund.

Am Feste einer heil. Wittwe.

I.

Lektion: Sprichw. 31. Kap.

Wie am Feste der heil. Kunegund.

Evangelium: Matth. 13. Kap.

Wie am Feste einer heil. Jungfrau und Martyrin Nr. II.

II.

Epistel: 1. Timoth. 5. Kap.

Geliebtester! Wittwen halte in Ehren, die wahr- 3
haft Wittwen sind. Wenn aber eine Wittwe Kinder 4

oder Enkel hat, so soll sie zuerst ihr eignes Haus regieren lernen, daß den Eltern vergolten werde;
5 denn das ist angenehm vor Gott. Die wahrhafte Wittwe aber, die verlassen ist, setze ihr Vertrauen auf Gott, und verharre im Gebete und Flehen Tag
6 und Nacht. Denn welche in Wollüsten lebt, die ist
7 lebendig todt. Das schärfe ein, damit sie unsträflich
8 seien. Wenn aber Jemand für die Seinigen, und besonders für die Hausgenossen nicht Sorge trägt, der hat den Glauben verläugnet, und ist ärger als
9 ein Ungläubiger. Als Wittwe werde gewählt, die nicht unter sechszig Jahre alt, nur Eines Man=
10 nes Weib gewesen ist, die in guten Werken Zeugniß hat, daß sie Kinder erzogen, Fremde beherbergt, Hei=ligen die Füße gewaschen, Bedrängten Hilfe geleistet, und jedem guten Werke nachgestrebt hat.

Am Kirchweihfeste.

Lektion: Offenb. des heil. Joh. 21. Kap.

2 In denselben Tagen sah ich, Johannes, die heil. Stadt, das neue Jerusalem, herabsteigen von Gott aus dem Himmel, zubereitet, wie eine Braut für ih=
3 ren Bräutigam geschmückt ist. Und ich hörte eine starke Stimme vom Throne, die sprach: Sieh die Hütte Gottes bei den Menschen: er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er, Gott
4 selbst mit ihnen, wird ihr Gott sein. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen: der Tod wird nicht mehr sein, noch Klage, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

Evangelium: Lukas 19. Kap.

Inhalt: Jesus kehrt beim Zachäus ein und dieser bekehret sich.

In jenen Tagen zog er ein in Jericho, und 1
ging durch. Und sieh, da war ein Mann, mit Na- 2
men Zachäus; der war ein Oberzöllner und reich.
Und er suchte Jesum zu sehen, wer er wäre: aber 3
er konnte nicht vor dem Volke; denn er war klein
von Person. Da lief er voraus, und stieg auf einen 4
wilden Feigenbaum, um ihn zu sehen; denn da
sollte er vorübergehen. Als nun Jesus an den 5
Ort kam, schaute er hinauf, sah ihn, und sprach
zu ihm: Zachäus, steige eilends herab! Denn
heute muß ich in deinem Hause bleiben. Und 6
er stieg eilends herab, und nahm ihn mit Freu-
den auf. Und Alle sahen es, murrten und spra- 7
chen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt!
Zachäus aber stand und sprach zu dem Herrn: 8
Sieh, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich
den Armen, und wenn ich Jemanden betrogen
habe, so erstatte ich es vierfach. Jesus sprach zu 9
ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren,
weil auch er ein Sohn Abrahams ist: denn der 10
Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig
zu machen, was verloren war.

Evangelien, Episteln und Lektionen

für einige außerordentliche Feste des Herrn, so wie für die Feste Mariä und der vorzüglichsten Heiligen.

---

30. Nov.

Am Feste des heil. Apostels Andreas.

V. Epistel: Brief an die Römer 10. Kap.

10 Brüder! Mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit, und mit dem Munde geschieht das Bekenntniß zur Seligkeit. 11 Denn die Schrift sagt: Ein Jeder, welcher an Jesus glaubt, wird nicht zu Schanden 12 werden. Denn es ist kein Unterschied zwischen einem Juden und Griechen; denn ein und derselbe ist der Herr 13 Aller, reich für Alle, die ihn anrufen. Denn Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird selig werden. 14 Wie werden sie nun den anrufen, an den sie nicht glauben? Oder wie werden sie an den glauben, von 15 welchem sie nichts gehört haben? Und wie wollen sie hören, ohne Prediger? Und wie können sie predigen, wenn sie nicht gesandt werden? wie geschrieben steht: Wie schön sind die Füße derer, die den Frieden verkünden, die frohe Botschaft vom Guten 16 bringen! Aber nicht Alle gehorchen dem Evangelium: denn Isaias sagt: Wer glaubt unserm Worte, das 17 man hört? So kommt also der Glaube vom Hören, das Hören aber von der Predigt des Wortes

Christi. Ich frage nun: Haben sie etwa nicht gehört? 18
Aber „über die ganze Erde geht aus ihr Schall, und
bis an die Enden des Erdkreises ihr Wort."

Evangelium: Matth. 4. Kap.

Inhalt: Jesus beruft die zwei Brüder, Petrus und Andreas, und die beiden Brüder, Jakobus und Johannes.

In jener Zeit, als Jesus am galiläischen Meere 18
wandelte, sah er zwei Brüder, Simon, der da Petrus genannt wird, und Andreas, seinen Bruder, wie sie ihr Netz in's Meer warfen; denn sie waren Fischer. Und er sprach zu ihnen: Folget mir 19
nach, so will ich euch zu Menschen-Fischern machen.
Sie aber verließen alsbald ihre Netze, und folgten 20
ihm nach. Und als er von da weg ging, sah er 21
zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, in dem Schiffe mit Zebedäus, ihrem Vater, welche ihre Netze ausbesserten; und er rief sie. Sie aber verließen 22
alsogleich die Netze und ihren Vater, und folgten
ihm nach.

---

4. Dez.

Am Feste der heil. Barbara.

Lektion und Evangelium wie am Feste einer heil. Jungfrau und Martyrin Nr. I.

---

6. Dez.

Am Feste des heil. Nikolaus, Bischofes.

Epistel: Brief an die Hebr. 13. Kap. V.

Brüder! Gedenket eurer Vorsteher, welche euch 7
das Wort Gottes verkündet haben; sehet auf den

Ausgang ihres Wandels, folget ihrem Glauben nach.
8 Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in
9 Ewigkeit. Lasset euch nicht verführen durch allerlei
fremde Lehren; denn das Beste ist, das Herz mit der
Gnade zu stärken, nicht durch Speisen, welche denen,
10 die darauf hielten, nicht nützten. Wir haben einen
Opferaltar, wovon diejenigen nicht essen dürfen, die
11 dem Zelte dienen; denn von den Thieren, deren
Blut für die Sünde durch den hohen Priester in's
Heiligthum getragen wird, werden die Körper ver-
12 brannt außerhalb des Lagers. Darum hat auch Je-
sus, damit er durch sein Blut das Volk heiligte, au-
13 ßen vor dem Thore gelitten. Lasset uns nun hinaus-
gehen zu ihm außerhalb des Lagers, und seine
14 Schmach tragen; denn wir haben hier keine bleibende
15 Stätte, sondern suchen die zukünftige. Durch ihn
also laßt uns Gott allezeit darbringen das Opfer
des Lobes, das ist, die Frucht der Lippen, welche sei-
16 nen Namen bekennen. Aber wohl zu thun und mit-
zutheilen vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen
17 Gott. Gehorchet euern Vorstehern, und seid ihnen
unterthänig: denn sie wachen für eure Seelen als
solche, die Rechenschaft geben werden.

Evangelium: Matth. 25. Kap.

Inhalt: Das Gleichniß von den Talenten.

14 In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern
dieses Gleichniß: Ein Mensch, der in die Fremde
zog, berief seine Knechte und übergab ihnen seine
15 Güter. Einem gab er fünf Talente, dem Andern
zwei, dem Dritten aber eines, einem Jeden nach
16 seiner Fähigkeit, und reisete alsbald fort. Der nun,
welcher die fünf Talente empfangen hatte, ging
hin, und handelte damit, und gewann andere fünf

dazu. Deßgleichen gewann auch der, welcher zwei 17
empfangen hatte, andere zwei. Der aber eines 18
empfangen hatte, ging hin, und grub in die Erde,
und verbarg das Geld seines Herrn. Nach langer 19
Zeit nun kam der Herr dieser Knechte, und hielt
Rechnung mit ihnen. Da trat hinzu, der die fünf 20
Talente empfangen hatte, brachte andere fünf Ta-
lente und sprach: Herr, fünf Talente hast du mir
übergeben; sieh, ich habe noch fünf Andere dar-
über gewonnen. Da sprach sein Herr zu ihm: 21
Wohlan, du guter und getreuer Knecht! Weil du
über Weniges getreu gewesen bist, so will ich dich
über Vieles setzen: geh ein in die Freude deines
Herrn. Es trat aber auch der hinzu, welcher zwei 22
Talente empfangen hatte, und sprach: Herr, zwei
Talente hast du mir übergeben, sieh, ich habe noch
andere zwei gewonnen! Da sprach sein Herr zu 23
ihm: Wohlan, du guter und getreuer Knecht! weil
du über Weniges treu gewesen bist, so will ich
dich über Vieles setzen: geh ein in die Freude
deines Herrn!

---

7. Dez.

Am Feste des heil. Ambrosius.

Lektion und Evangelium wie am Feste eines heil. Kirchenlehrers.

---

8. Dez.

Am Feste der Empfängniß Mariä.

Lektion: Sprüche Salomons 8. Kap. V.

Der Herr hat mich gehabt im Anfange seiner 22
Wege, bevor er etwas gemacht hat, von Anbeginn.
Ich bin eingesetzt von Ewigkeit, von Alters her, ehe- 23

24 denn die Erde geworden. Die Tiefen waren noch
nicht, und ich war schon empfangen: die Wasser=
25 Quellen brachen noch nicht hervor; die Berge senk=
ten sich noch nicht in ihrer schweren Last: und vor
26 den Hügeln ward ich geboren. Noch hatte er die
Erde nicht gemacht, nicht die Flüsse, nicht die Angeln
27 des Erdkreises. Als er die Himmel bereitete, war ich
dabei, als er nach genauem Gesetze einen Kreis zog
28 um die Tiefen, als er den Luftraum oben befestigte,
29 und die Wasserbrunnen abwog: als er rings um
das Meer seine Grenze setzte, und den Wassern ein
Gesetz gab, ihre Grenzen nicht zu überschreiten, da
30 er die Gründe der Erde legte: da war ich bei ihm,
und machte Alles, und erlustigte mich Tag für Tag,
31 und spielte vor ihm allezeit, und spielte auf dem
Erdkreis, und meine Lust ist, bei den Menschenkin=
32 dern zu sein. Nun also, ihr Kinder, höret mich:
33 glückselig sind, die meine Wege bewahren! Höret die
Lehre und werdet weise, und verwerfet sie nicht!
34 Glückselig der Mensch, der mich höret, und der an
meinen Thüren wachet Tag für Tag, und meiner
35 wartet an den Pfosten meiner Thüre. Wer mich fin=
det, findet das Leben, und schöpfet das Heil von dem
Herrn.

Evangelium: Matth. 1. Kap.

Inhalt: Geschlechtsregister Jesu Christi.

1 Buch der Abstammung Jesu Christi, des Soh=
2 nes Davids, des Sohnes Abrahams. Abraham
zeugte Isaak: Isaak aber zeugte Jakob: Jakob
3 aber zeugte Judas und seine Brüder. Judas aber
zeugte Phares und Zara von der Thamar: Phares
aber zeugte Esron: Esron aber zeugte Aram:
4 Aram aber zeugte Aminadab: Aminadab aber zeugte

Naasson: Naasson aber zeugte Salmon: Salmon 5
aber zeugte Booz von der Rahab: Booz aber zeugte
Obed aus der Ruth: Obed aber zeugte Jesse: Jesse
aber zeugte David, den König: David aber, der 6
König, zeugte Salomon von der, welche des Urias
Weib gewesen war. Salomon aber zeugte Roboam:
Roboam aber zeugte Abias: Abias aber zeugte 7
Asa: Asa aber zeugte Josaphat: Josaphat aber 8
zeugte Joram: Joram aber zeugte Ozias: Ozias
aber zeugte Joatham: Joatham aber zeugte Achaz: 9
Achaz aber zeugte Ezechias: Ezechias aber zeugte 10
Manasses: Manasses aber zeugte Amon: Amon
aber zeugte Josias: Josias aber zeugte Jechonias 11
und seine Brüder um die Zeit der babylonischen
Gefangenschaft. Und nach der babylonischen Ge- 12
fangenschaft zeugte Jechonias den Salathiel: Sa-
lathiel aber zeugte Zorobabel: Zorobabel aber 13
zeugte Abiud: Abiud aber zeugte Eliakim: Eliakim
aber zeugte Azor: Azor aber zeugte Sadok: Sadok 14
aber zeugte Achim: Achim aber zeugte Eliud:
Eliud aber zeugte Eleazar: Eleazar aber zeugte 15
Mathan: Mathan aber zeugte Jakob. Jakob 16
aber zeugte Joseph, den Mann Mariä, von wel-
cher geboren wurde Jesus, der genannt wird
Christus.

---

13. Dez.

Am Feste der heil. Ottilia, Jungfrau.

Epistel und Evangelium wie am Feste einer heil. Jungfrau, die keine Martyrin ist.

---

21. Dez.

Am Feste des heil. Apostels Thomas.

V. Epistel: Brief an die Epheser 2. Kap.

19 Brüder! Ihr seid nicht mehr Gäste und Fremd-
linge, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und
20 Hausgenossen Gottes, erbauet auf die Grundfeste
der Apostel und Propheten, während Christus Jesus
21 selbst der Hauptecksstein ist, durch welchen das ganze Ge-
bäude zusammengefügt ist, und heranwächst zu einem
22 heiligen Tempel im Herrn, durch welchen auch ihr
miterbaut seid zu einer Wohnung Gottes im Geiste.

Evangelium: Joh. 20. Kap.

Inhalt: Thomas wird von der Auferstehung des Herrn überzeugt.

24 In jener Zeit war Thomas, Einer von den
Zwölfen, der Zwilling genannt, nicht bei den
25 Jüngern, als Jesus kam. Da sprachen die an-
dern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn ge-
sehen. Er aber sagte zu ihnen: Wenn ich nicht
an seinen Händen das Mal der Nägel sehe, und
meinen Finger in den Ort der Nägel, und meine
Hand in seine Seite lege, so glaube ich nicht.
26 Und nach acht Tagen waren seine Jünger wieder
darin, und Thomas mit ihnen. Da kam Jesus
bei verschlossenen Thüren, stand in ihrer Mitte
27 und sprach: Friede sei mit euch! Dann sagte er
zu Thomas: Lege deine Finger herein, und sieh
meine Hände, und reiche her deine Hand, und lege
sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, son-
28 dern gläubig. Thomas antwortete, und sprach
29 zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sprach
zu ihm: Weil du mich gesehen hast, Thomas, hast

du geglaubt: selig, die nicht sehen, und doch glauben!

---

15. Jan.

Am Feste des h. Paulus, des Eremiten.

Lektion wie am Feste eines heil. Bekenners.

Evangelium wie am Feste des heil. Matthias. (24. Febr.)

---

20. Jan.

Am Feste der heil. Fabian und Sebastian.

Epistel: Brief an die Hebr. 11. Kap. V.

Brüder! Die Heiligen haben durch den Glauben 33
Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit geübt, die Ver-
heißungen erlangt; sie sperrten die Rachen der Lö-
wen, löschten die wüthenden Flammen, entrannen 34
der Schärfe des kriegerischen Schwertes. Sie wur-
den von Krankheiten zur Genesung gebracht, im
Kriege zur Tapferkeit angespornt und schlugen die
Heere der fremden Völker in die Flucht; die Weiber 35
bekamen ihre Todten wieder zum Leben erweckt; An-
dere aber wurden auf die Folter gespannt, und
nahmen die Befreiung nicht an, um einst eine bessere
Auferstehung zu finden. Wieder Andere haben Ver- 36
spottungen, Geißlungen, auch Bande und Gefäng-
nisse erduldet. Sie wurden gesteinigt, in Stücke 37
zerrissen, auf die Folter gelegt, und endlich mit dem
Schwerte getödtet. Mit Schaf- und Ziegenfellen be-
deckt gingen sie dürftig, bedrückt und kummervoll
herum. Sie, derer die Welt nicht werth war, irr- 38
ten in den Wüsten, Bergen, Klüften und Erdhölen
umher; alle diese sind wegen ihres standhaften 39
Glaubens geprüft und lobwürdig befunden worden.

Evangelium: Lukas 6. Kap.

Inhalt: Jesus heilt Kranke und spricht von der wahren Seligkeit.

17 In jener Zeit stieg Jesus vom Berge herab
und trat auf einen ebenen Platz, wo die Schaar
seiner Jünger, und eine große Menge Volkes von
ganz Judäa, von Jerusalem, von der Meeresküste,
18 von Tyrus und Sidon war: welche gekommen
waren, um ihn zu hören, und von ihren Krankhei-
ten geheilt zu werden: und die von unreinen Gei-
19 stern geplagt wurden, denen ward geholfen. Und
alles Volk trachtete, ihn anzurühren; denn es ging
20 eine Kraft von ihm aus, und heilte Alle. Und er
erhob seine Augen auf seine Jünger, und sprach:
Selig seid ihr Armen; denn euer ist das Reich
21 Gottes. Selig seid ihr, die ihr jetzt Hunger lei-
det; denn ihr werdet gesättiget werden. Selig
seid ihr, die ihr jetzt weinet; denn ihr werdet lachen.
22 Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen, und
wenn sie euch ausschließen, schmähen, und euern
Namen als bös verwerfen um des Menschensohnes
23 willen: freuet euch an jenem Tage, und frohlocket;
denn sieh, euer Lohn ist groß im Himmel!

---

25. Jan.

Am Feste der Bekehrung des h. Apostels Paulus.

V. Lektion: Apostelgesch. 9. Kap.

1 In jenen Tagen schnaubte Saulus nach Dro-
hung und Mord gegen die Jünger des Herrn, ging
2 zum Hohenpriester, und erbat sich von ihm Briefe
nach Damascus an die Synagogen, damit, wenn er

Einige, die dieses Weges wären, Männer und Weiber, fände, er sie gebunden nach Jerusalem führete.
Als er nun auf dem Wege war, und es geschah, daß 3
er Damascus nahe kam, umleuchtete ihn plötzlich
ein Licht vom Himmel. Und er fiel auf die Erde, 4
und hörte eine Stimme, die zu ihm sprach: Saulus,
Saulus, warum verfolgst du mich? Er sprach: Wer 5
bist du, Herr? Und dieser antwortete: Ich bin Jesus, den du verfolgst; schwer ist es dir, wider den
Stachel auszuschlagen. Da sprach er mit Zittern 6
und Staunen: Herr, was willst du, daß ich thun
soll? Und der Herr sprach zu ihm: Steh auf und 7
geh in die Stadt, da wird dir gesagt werden, was
du thun sollst. Aber die Männer, welche mit ihm
reisten, standen betäubt, hörten zwar die Stimme,
sahen aber Niemand. Saulus stand nun auf von 8
der Erde; als er aber seine Augen öffnete, sah er
nichts. Da nahmen sie ihn bei der Hand, und führten ihn nach Damascus. Und er war daselbst drei 9
Tage, ohne zu sehen; und er aß nicht, und trank
nicht. Es war aber zu Damascus ein gewisser 10
Jünger, mit Namen Ananias. Zu diesem sprach
der Herr im Gesichte: Ananias! Er aber sprach: 11
Sieh, hier bin ich, Herr! Und der Herr sprach zu
ihm: Steh auf und geh in die Straße, welche die
gerade heißt, und frage im Hause des Judas nach
Einem mit Namen Saulus aus Tarsus; denn sieh,
er betet. (Und Saulus sah einen Mann mit Namen 12
Ananias hineingehen, und ihm die Hände auflegen,
damit er wieder sehend werde.) Ananias aber ant- 13
wortete: Herr, ich habe von Vielen gehört über diesen Mann, wie viel Böses er deinen Heiligen zu
Jerusalem gethan hat. Und auch hier hat er Macht 14
von den Hohenpriestern, Alle, die deinen Namen an-

15 rufen, zu fesseln. Der Herr aber sprach zu ihm:
Geh hin! denn dieser ist mir ein auserwähltes Werk-
zeug, meinen Namen vor Heiden und Könige und die
16 Kinder Israels zu bringen; denn ich will ihm zeigen,
wie viel er um meines Namens willen leiden muß.
17 Da ging Ananias hin, und kam in das Haus, legte
ihm die Hände auf und sprach: Bruder Saulus, der
Herr Jesus, der dir auf dem Wege, worauf du kamest,
erschienen ist, hat mich zu dir gesandt, damit du
18 sehend werdest und voll des heiligen Geistes. Und
sogleich fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und
er ward wieder sehend, stand auf und wurde getauft.
19 Nun nahm er Speise, und kam zu Kräften. Er
hielt sich aber bei den Jüngern, die zu Damascus
20 waren, einige Tage auf. Und sogleich predigte er
in den Synagogen Jesum, daß er der Sohn Gottes
21 sei. Es staunten aber Alle, die es hörten, und
sprachen: Ist das nicht der, welcher in Jerusalem
die verfolgte, welche diesen Namen anriefen, der da-
zu hieher gekommen ist, damit er sie gebunden zu
22 den Hohenpriestern führe? Saulus aber erstarkte
immer mehr, und beschämte die Juden, welche zu
Damascus wohnten, indem er darthat, daß dieser
der Christus sei.

Evangelium: Matth. 19. Kap.

Inhalt: Jesus verheißt denen, welche um seinetwillen alles verlassen, eine hundertfältige Belohnung.

27 In jener Zeit sprach Petrus zu Jesus: Sieh,
wir haben Alles verlassen, und sind dir nachgefolgt;
28 was wird uns wohl dafür werden? Jesus aber
sprach zu ihnen (den Jüngern): Wahrlich, sag ich
euch: Ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, werdet
bei der Wiedergeburt, wenn des Menschen Sohn

auf dem Throne seiner Herrlichkeit sitzen wird, auch auf zwölf Thronen sitzen, und die zwölf Stämme Israels richten. Und wer immer sein 29
Haus, oder Brüder, oder Schwestern, Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker um meines Namens willen verläßt, der wird Hundertfältiges dafür erhalten, und das ewige Leben besitzen.

---

2. Febr.

Am Feste der Reinigung Mariä,

Lichtmesse genannt.

Lektion: Prophet Malachias 3. Kap. V.

Also spricht Gott, der Herr: Sieh, ich sende 1
meinen Engel, daß er den Weg vor mir her bereite. Und alsbald wird zu seinem Tempel kommen der Herrscher, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, nach dem ihr verlanget. Sieh, er kommt, spricht der Herr der Heerschaaren. Wer wird aber den Tag 2
seiner Ankunft aussinnen, und wer wird bestehen bei seinem Anblicke? Denn er ist wie schmelzendes Feuer, und wie das Kraut der Walker; er sitzet 3
schmelzend und reinigend das Silber, und reiniget die Söhne Levi's und läutert sie wie Gold und wie Silber, daß sie dem Herrn Opfer bringen in Gerechtigkeit. Dann wird dem Herrn gefallen das Opfer Judas und Jerusalems wie in den Tagen der Vorzeit und wie in den Jahren des Alterthums, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium: Lukas 2. Kap.

Inhalt: 1) Das Kind Jesus wird im Tempel dem Herrn dargestellt;
2) seine Aeltern entrichten das Opfer;

3) der alte Prophet Simeon danket Gott für die wirkliche Gegenwart des verheißenen Messias.

22 In jener Zeit, da die Tage der Reinigung
Mariä nach dem Gesetze Moses erfüllt waren,
brachten sie Jesum nach Jerusalem, um ihn dem
23 Herrn darzustellen, wie geschrieben steht im Gesetze
des Herrn: Jede männliche Erstgeburt soll dem
24 Herrn geheiliget werden; und um ein Opfer dar-
zubringen, wie es im Gesetze des Herrn geboten
ist, ein Paar Turteltauben oder ein Paar junge
25 Tauben. Und sieh, es war ein Mann zu Jerusa-
lem, mit Namen Simeon, und dieser Mann war
gerecht und gottesfürchtig, und wartete auf den
Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm.
26 Es war ihm von dem heiligen Geiste geoffenbaret
worden, daß er den Tod nicht sehen werde, bis er
27 den Gesalbten des Herrn gesehen. Und er kam aus
Antrieb des Geistes in den Tempel; und als die
Eltern das Kind Jesus hineinbrachten, um da zu
thun, was nach dem Gesetze Gewohnheit war,
28 nahm er es auf seine Arme, pries Gott, und sprach:
29 Nun entlässest du, Herr, nach deinem Worte dei-
30 nen Diener im Frieden; denn meine Augen ha-
31 ben dein Heil gesehen, das du bereitet hast vor
32 dem Angesichte aller Völker, als ein Licht zur Er-
leuchtung der Heiden und zur Verherrlichung dei-
nes Volkes Israel.

---

24. Febr.

Am Feste des heil. Apostels Matthias.

V. Lektion: Apostelgesch. 1. Kap.

15 In denselben Tagen stand Petrus auf in der
Mitte der Brüder (es war aber eine Menge von Per-

sonen beisammen, ungefähr hundert und zwanzig),
und sprach: Ihr Männer, Brüder! Jene Schrift- 16
stelle, welche der h. Geist durch den Mund Davids
vorhergesagt hatte, mußte sich an Judas erfüllen,
der da Führer war denen, die Jesus gefangen nah-
men, der uns beigezählet war, und Antheil an diesem 17
Amte erhalten hatte. Dieser hat einen Acker aus 18
dem Lohne der Ungerechtigkeit erworben und er
erhenkte sich, borst mitten entzwei, und alle seine
Eingeweide fielen heraus. Dieses ist Allen, die zu 19
Jerusalem wohnen, bekannt geworden, so daß der-
selbe Acker in ihrer Sprache Hakeldama, das ist
Blutacker genannt wurde. Denn es steht im Buche 20
der Psalmen geschrieben: Ihre Wohnstätte soll wüste
werden, und es sei Keiner, der darin wohne. Und: 21
Sein bischöfliches Amt erhalte ein Anderer. Es
muß also Einer aus den Männern, die während
der ganzen Zeit uns beigesellt waren, seitdem der
Herr Jesus unter uns aus- und eingegangen ist,
von der Taufe des Johannes an bis zu dem Ta- 22
ge, da er von uns weg hinaufgenommen wurde,
Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden. Da 23
stellten sie zwei vor, Joseph, genannt Barsabas,
mit dem Zunamen der Gerechte, und Matthias.
Und sie beteten, und sprachen: Herr, du Herzens- 24
kundiger Aller, zeige an, welchen von diesen Beiden
du erwählet hast, die Stelle dieses Dienstes und des 25
Apostelamtes zu empfangen, von welcher Judas ent-
wichen ist, um hinzugehen an seinen Ort. Da warfen 26
sie das Loos über sie, und das Loos fiel auf Matthias,
und er ward den eilf Aposteln beigezählet.

Evangelium: Matth. 11. Kap.

Inhalt: Jesus hält eine kurze Dankrede an seinen himm-

lischen Vater, und ladet diejenigen zur Erquickung ein, die sich für ihn bemühen.

25 In jener Zeit antwortete Jesus, und sprach; Ich preise dich, Vater, Herr Himmels und der Erde! daß du dieses vor den Weisen und Klugen verborgen, den Kleinen aber geoffenbaret hast!
26 Ja Vater: denn also ist es wohlgefällig gewesen
27 vor dir! Alles ist mir von meinem Vater übergeben: und Niemand kennt den Sohn als der Vater; und auch den Vater kennet Niemand als der Sohn, und wem es der Sohn offenbaren will.
28 Kommet zu mir Alle, die ihr mühselig und bela-
29 den seid, und ich will euch erquicken. Nehmet mein
30 Joch auf euch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und demüthig von Herzen; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist süß, und meine Bürde ist leicht.

---

3. März.

Am Feste der heil. Jungfrau und Kaiserin Kunegund.

Lektion wie am Feste einer heil. Jungfrau, die keine Martyrin ist.

Evangelium: Matth. 13. Kap.

V. Inhalt: Verschiedene Gleichnisse vom Himmelreiche.

44 In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern dieses Gleichniß: Das Himmelreich ist gleich einem Schatze, der im Acker verborgen ist; wenn diesen ein Mensch findet, hält er ihn geheim, und geht in seiner Freude hin, und verkauft Alles, was er hat,
45 und kauft denselben Acker. Abermal ist das Himmelreich gleich einem Kaufmanne, der gute Perlen
46 sucht. Wenn er eine kostbare Perle gefunden hat,

geht er hin, verkauft Alles, was er hat, und kauft
sie. Abermal ist das Himmelreich gleich einem 47
Netze, das in's Meer geworfen wird, und allerlei
Fische einfängt. Wenn es angefüllt ist, ziehen sie 48
es heraus, setzen sich an das Ufer und sammeln die
guten in Geschirre zusammen, die schlechten aber
werfen sie weg. So wird es auch am Ende der 49
Welt gehen. Die Engel werden ausgehen, und
die Bösen aus der Mitte der Gerechten absondern;
und sie in den Feuerofen werfen; da wird Heulen 50
und Zähneknirschen sein. Habt ihr das Alles ver= 51
standen? Sie sprachen zu ihm: Ja! Und er sprach 52
zu ihnen: Darum ist jeder Schriftgelehrte, der
gelehrt ist im Himmelreiche, einem Hausvater
gleich, der Neues und Altes aus seinem Schatze
hervorbringt.

---

19. März.

Am Feste des heil. Joseph, Nährvaters Jesu Christi.

Lektion: Jesus Sirach 45. Kap. V.

Geliebt von Gott und den Menschen ist sein 1
Andenken im Segen. Gott hat ihn wie die Heiligen 2
verherrlicht, ihn groß gemacht zum Schrecken der
Feinde, und ließ auf sein Wort die ungeheuern
Plagen aufhören. Er verherrlichte ihn vor Königen, 3
gab ihm Befehle an sein Volk, und zeigte ihm seine
Herrlichkeit. Um seiner Treue und Sanftmuth willen 4
heiligte er ihn und erwählte ihn vor allem Fleische.
Er ließ ihn von sich hören, und seine Stimme ver= 5
nehmen, und führte ihn in die Wolke. Er gab ihm 6
in seiner Gegenwart die Gebote, das Gesetz des
Lebens und der Zucht.

Das Evangelium wie am Vorabende der Geburt Jesu Christi.

---

21. März.

Am Feste des heil. Benedikt.

Lektion und Evangelium wie am Feste eines heil. Bekenners.

---

25. März.

Am Feste der Verkündigung Mariä.

V. Lektion: Isaias 7. Kap.

10 In jenen Tagen sprach der Herr zu Achaz:
11 Begehre dir ein Zeichen von dem Herrn, deinem Gott,
es sei in der Tiefe unten oder in der Höhe oben.
12 Und Achaz sprach: Ich will keines begehren und
13 den Herrn nicht versuchen. Da sprach er: So höret denn ihr vom Hause Davids! Ist es euch zu wenig, Menschen zu ermüden, daß ihr auch meinen
14 Gott ermüdet? Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Sieh, die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären, und seinen Namen wird
15 man Emmanuel nennen. Butter und Honig wird er essen, damit er das Böse verwerfen und das Gute wählen lerne.

Evangelium: Lukas 1. Kap.

Inhalt: Der Engel Gabriel verkündiget Maria, daß sie die Mutter des Sohnes Gottes werden solle.

26 Zu derselben Zeit wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, mit
27 Namen Nazareth, zu einer Jungfrau, die mit einem Manne vom Hause Davids verlobt war, welcher Joseph hieß; und der Name der Jungfrau
28 war Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Gegrüßt seist du, voll der Gnaden, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Wei-

bern! Da sie dieß hörte, erschrack sie über seine 29
Rede, und dachte nach, was das für ein Gruß sei.
Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, 30
Maria; denn du hast Gnade gefunden bei Gott!
Sieh, du wirst empfangen in deinem Leibe, und 31
einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen
Jesus heißen. Dieser wird groß sein, und der Sohn 32
des Allerhöchsten genannt werden; Gott, der Herr,
wird ihm den Thron seines Vaters Davids geben,
und er wird herrschen im Hause Jakobs ewiglich,
und seines Reiches wird kein Ende sein. Maria 33. 34
aber sprach zu dem Engel: Wie wird dieß geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel 35
antwortete, und sprach zu ihr: Der heilige Geist
wird über dich kommen, und die Kraft des Allerhöchsten dich überschatten; darum wird auch das
Heilige, welches aus dir geboren werden soll, Sohn
Gottes genannt werden. Und sieh, Elisabeth, deine 36
Verwandte, auch diese hat einen Sohn in ihrem
Alter empfangen, und sie, die unfruchtbar heißt,
geht nun schon im sechsten Monate; denn bei 37
Gott ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: 38
Sieh, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe
nach deinem Worte!

Anmerk. Dieses Evangelium mit seiner Lektion wird die ganze Adventszeit hindurch in der Roratemesse gelesen.

---

26. März.

Am Feste der sieben Schmerzen Mariä.

Lektion: Buch Judith 13. Kap. V.

Der Herr hat dich gesegnet in seiner Kraft; denn 22
durch dich hat er unsere Feinde zu nichte gemacht.
Gesegnet bist du, o Tochter! von dem Herrn, dem 23

24 höchsten Gott, vor allen Weibern auf Erden. Ge-
benedeiet sei der Herr, der Himmel und Erde erschaffen
25 hat; denn heute hat er deinen Namen also erhöhet,
daß dein Lob nimmer weichet aus dem Munde der
Menschen, die der Kraft des Herrn eingedenk sein
werden ewiglich. Für sie hast du nicht geschonet
deines Lebens, um der Bedrängniß und Trübsal
deines Volkes abzuhelfen, und hast vorgebeuget dem
Untergange vor dem Angesichte unsers Gottes.

Evangelium: Joh. 19. Kap.

Inhalt: Maria unter dem Kreuze.

25 In jener Zeit standen bei dem Kreuze Jesu
seine Mutter und die Schwester seiner Mutter,
Maria, die Frau des Cleophas, und Maria Mag-
26 dalena. Da nun Jesus seine Mutter und den
Jünger, den er liebte, stehen sah, sprach er zu sei-
27 ner Mutter: Weib, sieh da deinen Sohn! Hier-
auf sprach er zu dem Jünger: Sieh da deine Mut-
ter! Und von derselben Stunde an nahm sie der
Jünger zu sich.

---

23. April.

Am Feste des heil. Georg, Martyrers.

V. Epistel: 2. Timoth. 2. u. 3. Kap.

8 Geliebtester! Denke daran, daß der Herr Jesus Chri-
stus auferstanden ist von den Todten, entsprossen aus
9 den Nachkommen Davids, nach meinem Evangelium,
in welchem ich leide bis zu Banden, wie ein Missethäter;
10 aber das Wort Gottes ist nicht gebunden; weßwegen
ich Alles erdulde um der Auserwählten willen, da-
mit auch sie das Heil, das in Jesus Christus ist, er-
langen mit der himmlischen Herrlichkeit. . . . Du

aber bist mir in der Lehre gefolgt, im Wandel, im Bestreben, im Glauben, in der Langmuth, in der Liebe, in der Geduld, in den Verfolgungen, in den 11
Leiden, dergleichen mir zu Antiochien, Ikonium und Lystra widerfahren sind, welche Verfolgungen ich ertragen habe, und aus allen hat mich der Herr errettet. Und Alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, 12
werden Verfolgung leiden.

Evangelium: Joh. 15. Kap.

Inhalt: Jesus lehret die Nothwendigkeit, in seiner Lehre und Liebe zu beharren, durch das Gleichniß eines Weinstockes.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: 1
Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. Jede Rebe an mir, die keine 2
Frucht bringt, nimmt er weg, und jede, die Frucht bringt, reiniget er, damit sie noch mehr Frucht bringe. Ihr seid jetzt rein wegen der Rede, die ich 3
zu euch gesprochen habe. Bleibet in mir, und ich 4
in euch. Gleichwie die Rebe von sich selbst nicht Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstocke bleibt: so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibet. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben; 5
wer in mir bleibet und ich in ihm, der bringt viele Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun. Wenn Jemand nicht in mir bleibt, der wird wie 6
eine Rebe hinausgeworfen, und verdorret: man sammelt sie ein, wirft sie in's Feuer, und sie brennt. Wenn ihr in mir bleibet, und meine Worte in 7
euch bleiben, so möget ihr bitten, was ihr immer wollet, es wird euch gegeben werden.

Am Feste des heil. Nagels,

welches auf den Freitag der ersten Woche nach Ostern fällt.

V. Lektion: Zacharias 12. u. 13. Kap.

10 Dieß spricht der Herr: Ich werde über das Haus
Davids und die Einwohner Jerusalems den Geist
der Gnade und des Gebetes ausgießen; und sie wer-
den zu mir hinschauen, den sie durchstochen haben,
und werden über mich trauern, wie man über den
11 Verlust eines einzigen Kindes trauert. An demsel-
ben Tage wird in Jerusalem ein großes Wehklagen
6 sein, und man wird zu ihm sprechen: Woher sind
die Wunden mitten in deinen Händen? Er aber wird
sagen: So bin ich in dem Hause derer verwundet
7 worden, die mich liebten. Schwert! erwach wider
meinen Hirten und wider meinen Herzensfreund,
spricht der Herr der Heerschaaren. Tödte den Hir-
ten, so werden die Schafe zerstreut werden, spricht
der allmächtige Herr.

Evangelium: Joh. 19. Kap.

Inhalt: Dem sterbenden Jesus wird Essig zum Trinken gereicht, und nach seinem Tode die Seite mit einer Lanze eröffnet.

28 In jener Zeit, als Jesus wußte, daß alles voll-
bracht war, sprach er, damit die Schrift erfüllt
29 würde: Mich dürstet. Es stand aber ein Gefäß
mit Essig da; sie füllten also einen Schwamm
mit Essig an, wandten ihn um einen Hysopstengel
30 und hielten ihn an seinen Mund. Da Jesus den
Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht.
Er neigte sein Haupt, und gab den Geist auf.
31 Weil es nun der Rüsttag war, baten die Juden

den Pilatus, er möchte ihre Beine brechen und sie wegnehmen lassen, damit nicht ihre Leiber am Sabbate (denn es war der große Sabattag) am Kreuze blieben. Da kamen die Soldaten und zerbrachen 32
dem ersten, so wie dem andern, der mit ihm war gekreuzigt worden, die Beine. Als sie aber zu Je- 33
sus kamen und sahen, daß er schon gestorben sei, zerbrachen sie seine Beine nicht, sondern einer von 34
den Soldaten öffnete ihm die Seite mit einer Lanze, und alsbald lief Blut und Wasser heraus. Der es aber gesehen hat, hat es bezeuget; und sein Zeugniß ist wahr.

---

25. April.

Am Feste des heil. Evangelisten Markus.

Lektion: Ezechiel 1. Kap. V.

Die Gesichter der vier lebenden Wesen waren so 10
gestaltet: ein Menschengesicht, dann ein Löwengesicht zur Rechten bei allen vieren, dann ein Rindgesicht zur Linken bei allen vieren, und überdieß ein Adler- 11
gesicht bei allen vieren. Ihre Gesichter und ihre Flügel gingen von obenher auseinander; durch zwei Flügel berührte Eines das Andere, und zwei Flügel bedeckten ihre Leiber. Ein Jedes von ihnen ging vor 12
sich hin; wohin der Geist sie trieb, dahin gingen sie, und sie wendeten sich nicht, wenn sie gingen. Und 13
die Gestalt der lebenden Wesen war anzusehen wie brennende Feuerkohlen und anzusehen wie Fackeln. Zwischen den Thieren sah man glänzendes Feuer herumfahren, und aus dem Feuer fuhren Blitze. Und die lebenden Wesen gingen vorwärts und rück- 14
wärts wie der leuchtende Blitz.

Evangelium: Lukas 10. Kap.

Inhalt: Jesus sendet 72 Jünger vor sich her und gibt ihnen Verhaltungsbefehle.

V.

1 In jener Zeit verordnete der Herr noch andere zwei und siebenzig; und er sandte sie paarweise vor sich her in alle Städte und Orte, wo er selbst 2 hinkommen wollte. Und er sprach zu ihnen: die Ernte ist zwar groß, aber der Arbeiter sind Wenige. Bittet daher den Herrn der Ernte, daß er 3 Arbeiter in seine Ernte sende. Gehet hin; sehet, 4 ich sende euch wie Lämmer unter die Wölfe. Ihr sollet weder Beutel noch Tasche noch Schuhe tragen, und Niemanden auf dem Wege grüßen. 5 Wo ihr immer in ein Haus kommet, da saget zu- 6 erst: Der Friede sei mit diesem Hause! Und wenn daselbst ein Kind des Friedens ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen; wo aber nicht, so wird er 7 auf euch zurückkehren. Bleibet aber in demselben Hause, und esset und trinket, was sie haben; denn der Arbeiter ist seines Lohnes werth. Ihr sollt 8 nicht von einem Hause in das andere gehen! Und wo ihr immer in eine Stadt kommet, und man euch aufnimmt, da esset, was euch vorgesetzt wird; 9 und machet die Kranken gesund, die daselbst sind, und sprechet zu ihnen: das Reich Gottes ist zu euch gekommen!

---

1. Mai.

Am Feste der h. Apostel Philippus und Jakobus.

V. Lektion: Buch der Weish. 5. Kap.

1 Es werden die Gerechten mit großer Standhaftigkeit denen gegenüber stehen, von welchen sie ge-

ängstiget und der Frucht ihrer Arbeiten beraubt wur-
den. Sie werden's sehen, und von schrecklicher Furcht 2
verwirret werden, und sich wundern des unver-
sehenen, unverhofften Heils, und werden bei sich 3
reuevoll sagen, und vor Angst des Geistes seufzen:
Diese sind es, die wir einst verlachten, und mit schimpf-
lichen Reden verhöhnten. Wir Thoren hielten ihr 4
Leben für Unsinn und ihr Ende für schimpflich!
Sieh, wie sie unter die Kinder Gottes gezählet sind, 5
und ihr Loos unter den Heiligen ist!

Evangelium: Joh. 14. Kap.

Inhalt: Jesus redet mit seinen Jüngern
1) von seiner Abreise in den Himmel,
2) von dem Wege dahin,
3) von seiner Gleichheit mit dem Vater.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: 1
Euer Herz betrübe sich nicht! Ihr glaubet an
Gott; glaubet auch an mich! Im Hause meines 2
Vaters sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so
wäre, so hätte ich es euch gesagt; denn ich gehe
hin, für euch einen Ort zu bereiten. Und wenn ich 3
werde hingegangen sein, und einen Ort für euch
bereitet haben: so will ich wieder kommen, und
euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich
bin. Wohin ich aber gehe, das wisset ihr, auch 4
den Weg wisset ihr. Da sprach Thomas zu ihm: 5
Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst, und wie
können wir den Weg wissen? Jesus sprach zu 6
ihm: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Le-
ben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich.
Wenn ihr mich känntet, so würdet ihr auch mei- 7
nen Vater kennen; aber von nun an werdet ihr
ihn kennen, und ihr habt ihn gesehen. Philippus 8

sprach zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, und
9 es genügt uns. Jesus sprach zu ihm: So lange
Zeit bin ich bei euch, und ihr kennet mich noch
nicht? Philippus, wer mich sieht, der sieht auch
den Vater. Wie kannst du denn sagen: Zeige
10 uns den Vater? Glaubet ihr nicht, daß ich im
Vater bin, und daß der Vater in mir ist? Die
Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von
mir selbst. Und der Vater, der in mir wohnt, die-
11 ser thut die Werke. Glaubet ihr nicht, daß ich im
12 Vater bin, und der Vater in mir ist? Wo nicht,
so glaubet mir doch um der Werke willen. Wahr-
lich, wahrlich, sag' ich euch, wer an mich glaubt,
der wird die Werke auch thun, die ich thue, und
er wird noch größere als diese thun; denn ich gehe
13 zum Vater. Und um was ihr immer den Vater in
meinem Namen bitten werdet, das will ich thun.

---

3. Mai.

Am Feste der Erfindung des heil. Kreuzes.

Lektion wie am Palmsonntage.

Evangelium: Joh. 3. Kap.

V. Inhalt: Gespräch des Heilandes mit Nikodemus.

1 In jener Zeit war ein Mensch unter den Pha-
risäern, Nikodemus mit Namen, ein Oberster der
2 Juden. Dieser kam des Nachts zu Jesus und
sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du ein
Lehrer bist, der von Gott gekommen ist; denn Nie-
mand kann diese Wunder wirken, welche du wir-
3 kest, wenn nicht Gott mit ihm ist. Jesus antwor-
tete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, sag'

ich dir, wenn Jemand nicht wiedergeboren wird,
so kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nicode- 4
mus sprach zu ihm: Wie kann ein Mensch gebo-
ren werden, wenn er alt ist? Kann er wohl noch
einmal in seiner Mutter Leib zurückkehren, und
wiedergeboren werden? Jesus antwortete: Wahr- 5
lich, wahrlich, sag' ich dir: Wenn Jemand nicht
wiedergeboren wird aus dem Wasser und heiligen
Geiste, so kann er in das Reich Gottes nicht ein-
gehen. Was vom Fleische geboren ist, das ist Fleisch: 6
und was vom Geiste geboren ist, das ist Geist.
Verwundere dich nicht, daß ich dir sagte: Ihr 7
müsset wiedergeboren werden. Der Wind weht, 8
wo er will; du hörest sein Sausen, du weißt
aber nicht, woher er kommt, oder wohin er geht:
so ist es mit Jedem, der aus dem Geiste geboren
wird. Nicodemus antwortete und sprach zu ihm: 9
Wie kann dieses geschehen? Jesus antwortete und 10
sprach zu ihm: Du bist ein Meister in Israel,
und weißt das nicht? Wahrlich, wahrlich, sag' 11
ich dir: Wir reden, was wir wissen, und wir be-
zeugen, was wir gesehen haben, aber ihr nehmet
unser Zeugniß nicht an. Wenn ich Irdisches rede, 12
und ihr nicht glaubet, wie werdet ihr, wenn ich
euch Himmlisches rede, glauben? Und Niemand 13
steigt in den Himmel hinauf, als der vom Himmel
herabgestiegen ist, nämlich der Menschensohn, der
im Himmel ist. Und gleichwie Moses die Schlange 14
in der Wüste erhöhet hat, so muß der Menschen-
sohn erhöhet werden: damit Alle, die an ihn glau- 15
ben, nicht verloren gehen, sondern das ewige
Leben haben.

---

11. Mai.

Am Feste des heil. Gangolph, Martyrers.

Lektion wie am Feste der heil. Apostel Philippus und Jakobus.
Evangelium wie am Feste des heil. Martyrers Georgius.

---

16. Mai.

Am Feste des h. Johann von Nepomuk.

Lektion und Evangelium wie am Feste eines heil. Martyrers, der kein Bischof war. Nr. II.

---

5. Juni.

Am Feste des heil. Bonifacius, Bischofs und Martyrers.

Epistel und Evangelium wie am Feste mehrerer heil. Martyrer außer der österlichen Zeit. Nr. II.

---

11. Juni.

Am Feste des heil. Apostels Barnabas.

V. Lektion: Apostelgesch. 11. u. 13. Kap.

21 In denselben Tagen bekehrte sich zu Antiochien
eine große Anzahl zum Herrn und wurde gläubig.
22 Hievon kam das Gerücht zu der Kirchengemeinde in
Jerusalem, und sie schickten den Barnabas nach An-
23 tiochien ab. Als er nun ankam und die Gnade Got-
tes sah, freute er sich und ermahnte Alle, nach der Ent-
24 schließung ihres Herzens im Herrn zu beharren; denn
er war ein frommer Mann, voll des heil. Geistes und
des Glaubens; und es ward eine große Menge dem
25 Herrn gewonnen. Barnabas aber reiste nach Tar-
sus, den Saulus aufzusuchen; und da er ihn fand,
26 führte er ihn nach Antiochien, und sie blieben in der

dasigen Kirchengemeinde ein ganzes Jahr, und unterrichteten viel Volk, so daß die Jünger zu Antiochien zuerst Christen genannt wurden. In der Kirchen- 1
gemeinde zu Antiochien befanden sich aber Propheten und Lehrer. Unter diesen waren Barnabas, Simon, mit dem Zunamen der Schwarze, Lucius von Cyrene, Manahen der gewesene Mitsäugling des Vierfürsten Herodes, und Saulus. Indem sie nun dem Herrn 2
dienten und fasteten, sagte ihnen der heil. Geist: Sondert mir den Saulus und Barnabas ab zu dem Werke, wozu ich sie auserwählet habe. Alsdann 3
fasteten sie, beteten und legten ihnen die Hände auf und entließen sie.

Evangelium: Matth. 10. Kap.

Inhalt: Jesus sendet seine Jünger in die Welt und gibt ihnen gewisse Klugheitsregeln, wie sie sich gegen die Menschen und vor Gericht verhalten sollen.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: 16
Sehet, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Seid also klug wie die Schlangen und einfältig wie die Tauben. Hütet euch aber vor 17
den Menschen; denn sie werden euch den Rathsversammlungen ausliefern, in ihren Synagogen geiseln lassen, und man wird euch zu den Königen 18
und Landpflegern meinetwegen führen, um vor ihnen und den Völkern Zeugniß zu geben. Wenn 19
ihr nun vor Gericht gezogen werdet, so denket eben nicht darauf, was und wie ihr reden wollet, weil es euch schon zu jener Zeit wird gegeben werden, was ihr reden sollet; denn nicht ihr seid es, die 20
reden, sondern der Geist eures Vaters ist es, der in euch redet. Es wird aber ein Bruder den an- 21
dern, der Vater den Sohn zum Tode überliefern;

die Kinder werden sich wider ihre Aeltern empö-
22 ren und sie tödten, und meines Namens wegen
werdet ihr bei jedermann verhaßt sein. Wer aber
bis an das Ende ausharret, wird selig sein.

---

15. Juni.

Am Feste der heil. Vitus, Modestus und Krescentia, Martyrer.

V. Lektion: Buch der Weish. 3. Kap.

1 Die Seelen der Gerechten sind in der Hand Got-
2 tes, und die Qual des Todes berührt sie nicht. In
den Augen der Unweisen scheinen sie zu sterben, und
3 ihr Hinscheiden wird für Betrübniß, ihr Abschied von
uns für Untergang gehalten; sie aber sind im Frie-
4 den. Und wenn sie vor den Menschen Qualen er-
dulden, so haben sie doch volle Hoffnung auf Un-
5 sterblichkeit. Ein wenig werden sie geplagt, aber
viel Gutes wird ihnen widerfahren; denn Gott prüfet
6 sie, und findet sie seiner werth. Wie Gold im Ofen
prüfet er sie, und wie ein Brandopfer nimmt er sie
auf, und zu seiner Zeit werden sie in Gnaden heim-
7 gesucht werden. Die Gerechten werden glänzen, wie
wenn Feuerfunken im dürren Rohre hin- und her-
8 fahren. Sie werden die Völker richten und über
die Nationen herrschen, und der Herr wird ihr König
sein in Ewigkeit.

Evangelium: Lukas 10. Kap.

Inhalt: Jesus sendet die Jünger mit seinem göttlichen Ansehen und der Wunderkraft.

16 In derselben Zeit sagte Jesus zu seinen Jün-
gern: Wer euch höret, der höret mich, und wer

euch verachtet, der verachtet mich: wer aber mich
verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.
Es kehrten aber die zwei und siebenzig mit Freu- 17
den zurück und sprachen: Herr, auch die Teufel
sind uns unterthan in deinem Namen. Und er 18
sprach zu ihnen: Ich sah den Satan wie einen
Blitz vom Himmel fallen. Sieh, ich habe euch 19
Macht gegeben, auf Schlangen und Scorpionen
zu treten, und über alle Gewalt des Feindes, und
Nichts wird euch schaden. Aber freuet euch nicht 20
darum, daß euch die Geister unterworfen sind;
sondern freuet euch, daß eure Namen im Himmel
geschrieben stehen.

---

21. Juni.

Am Feste des heil. Aloysius.

Lektion wie am Feste eines heil. Bekenners.

Evangelium: Matth. 22. Kap.

Inhalt: 1) Jesus beweiset den Saduzäern die Auferstehung der Todten;
2) den Pharisäern aber lehret er die zwei größten Gebote. V.

In jener Zeit antwortete Jesus den Saduzä- 29
ern: Ihr irret euch, indem ihr weder die Schrift
noch die Kraft Gottes verstehet; denn bei der Auf- 30
erstehung werden sie weder zur Ehe nehmen, noch
genommen werden, sondern sie werden wie die En-
gel Gottes im Himmel sein. Was aber die Aufer- 31
stehung der Todten angeht: Wie? habt ihr nicht
gelesen, was Gott zu euch sagt: Ich bin der Gott 32
Abrahams, der Gott Isaaks, und der Gott Ja-
kobs. Er ist aber kein Gott der Todten, sondern
der Lebendigen. Da dieß die Leute hörten, wun- 33

34 derten sie sich über seine Lehre. Die Pharisäer
aber, da sie hörten, daß er die Saduzäer zum Still=
35 schweigen gebracht hatte, kamen zusammen, und
einer aus ihnen, ein Lehrer des Gesetzes, fragte
36 ihn, um ihn zu versuchen: Meister! welches ist
37 das größte Gebot im Gesetze? Jesus antwortete
ihm? Du sollst den Herrn deinen Gott lieben aus
deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele
38 und aus deinem ganzen Gemüthe; dieß ist das
39 erste und größte Gebot. Das andere aber ist die=
sem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie
40 dich selbst. Auf diesen zweien Geboten beruhet das
ganze Gesetz und die Propheten.

Am Feste des heil. Herzens Jesu,

welches am Freitage nach dem Frohnleichnamsfeste gefeiert wird.

V. Lektion: Isaias 12. Kap.

1 An demselben Tage wirst du sagen: Ich danke
dir, Herr; denn du bist zornig über mich gewesen,
aber dein Zorn hat sich gewendet, und du hast mich
2 getröstet. Sieh, Gott ist mein Heiland, ich bin ge=
trost, und fürchte mich nicht; denn meine Stärke
und mein Lob ist der Herr, und er ward mir zum
3 Heile. Ihr werdet Wasser schöpfen mit Freuden aus
4 den Quellen des Heilandes, und sagen an dem Tage:
Preiset den Herrn, und rufet an seinen Namen, ma=
chet kund unter den Völkern seine Anschläge; geden=
5 ket, daß erhaben ist sein Name. Singet dem Herrn;
denn er hat Herrliches gethan, verkündiget das auf
6 der ganzen Erde. Frohlocket und jauchzet, die ihr zu
Sion wohnet; denn groß in deiner Mitte ist der
Heilige Israels.

Evangelium: Joh. 19. Kap.

Inhalt: Dem gestorbenen Heilande wird die Seite durchbohrt.

In jenen Tagen baten die Juden, damit die 31
Körper am Sabbate nicht am Kreuze blieben, weil
es der Rüsttag war (denn jener Sabbat war ein
großes Fest), den Pilatus, daß ihre Gebeine ge-
brochen, und sie abgenommen werden möchten.
Da kamen die Soldaten und zerbrachen die Beine 32
des Ersten und des Andern, der mit ihm gekreu-
zigt worden war. Als sie aber zu Jesu kamen, 33
und sahen, daß er schon gestorben sei, zerbrachen
sie seine Beine nicht: sondern Einer von den Sol- 34
daten öffnete seine Seite mit einem Speere, und
sogleich kam Blut und Wasser heraus. Und der 35
dieß gesehen hat, legt Zeugniß davon ab, und sein
Zeugniß ist wahr. Und er weiß, daß er Wahres
sagt, damit auch ihr glaubet.

---

24. Juni.

Am Geburtsfeste des heil. Johannes des Täufers.

Lektion: Isaias 49. Kap. V.

Höret ihr Inseln, und merket auf ihr Völker 1
in der Ferne! Der Herr hat mich berufen vom Mut-
terleibe an, meines Namens gedacht von meiner
Mutter Schooße an. Er machte meinen Mund wie 2
ein scharfes Schwert, mit dem Schatten seiner Hand
bedeckte er mich: er machte mich wie einen auserlese-
nen Pfeil, in seinem Köcher verbarg er mich. Er 3
sprach zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, denn
in dir will ich mich verherrlichen! .... Und ferner 5

spricht der Herr, der mich vom Mutterleibe an bildete
6 zu seinem Knechte: .... sieh! ich mache dich zum
Lichte der Heiden, daß du mein Heil bis an der Erde
7 Grenzen bringest .... Könige werden es sehen,
Fürsten sich erheben und anbeten um des Herrn wil=
len, ... um des Heiligen Israels willen, der dich
auserwählet hat.

Evangelium: Lukas 1. Kap.

Inhalt: Die wunderbaren Umstände bei der Geburt Jo=
hannes des Täufers.

57 Es kam die Zeit, da Elisabeth gebären sollte,
58 und sie gebar einen Sohn. Und es hörten die
Nachbarn und ihre Verwandten, daß der Herr
große Barmherzigkeit an ihr gethan habe, und sie
59 freuten sich mit ihr. Und es geschah am achten
Tage, da kamen sie, das Knäblein zu beschneiden,
und hießen es nach seines Vaters Namen Zacha=
60 rias. Seine Mutter aber nahm das Wort, und
sprach: Nein! sondern Johannes soll es heißen!
61 Und sie sprachen zu ihr: Es ist doch Niemand in
62 deiner Verwandtschaft, der diesen Namen hat! Da
winkten sie seinen Vater, wie er ihn wollte heißen
63 lassen. Und er forderte ein Schreibtäflein, und
schrieb die Worte: Johannes ist sein Name. Und
64 sie verwunderten sich Alle. Und sogleich that sich
sein Mund auf, und seine Zunge wurde gelöst,
65 und er redete, und lobte Gott. Da überfiel Alle,
die umherwohnten, eine Furcht, und im ganzen
Gebirge von Judäa breitete sich der Ruf aus
66 von allen diesen Dingen. Und Alle, die es gehört
hatten, nahmen es zu Herzen und sprachen: Was
wird wohl aus diesem Kinde werden? Denn die
67 Hand des Herrn war mit ihm. Und Zacharias,

sein Vater, wurde voll des heiligen Geistes, weis-
sagte und sprach: Gepriesen sei der Herr, der 68
Gott Israels; denn er hat sein Volk heimgesucht
und ihm Erlösung verschafft.

---

29. Juni.

Am Feste der heil. Apostelfürsten Petrus und Paulus.

Lektion: Apostelgesch. 12. Kap. V.

In jenen Tagen legte der König Herodes Hand 1
an, um Einige von der Kirche zu peinigen. Er ließ 2
Jakobus, den Bruder des Johannes, mit dem Schwerte
tödten. Und als er sah, daß es den Juden gefiel, 3
fuhr er fort, auch den Petrus zu ergreifen. Es wa-
ren aber die Tage der ungesäuerten Brode. Nachdem 4
er ihn nun ergriffen hatte, legte er ihn in's Gefäng-
niß und übergab ihn einer vierfachen Wache von je
vier Soldaten, ihn zu bewachen; denn er wollte
ihn nach Ostern dem Volke vorführen. Also wurde 5
zwar Petrus in dem Gefängnisse verwahrt; aber
die Kirche betete ohne Unterlaß für ihn zu Gott. Als 6
nun Herodes ihn vorführen wollte, in derselben
Nacht schlief Petrus zwischen zwei Soldaten, gefesselt
an zwei Ketten. Und Wächter hielten vor der Thüre
die Wache. Und sieh, da stand ein Engel des Herrn, 7
und Licht strahlte im Gemache: und er stieß Petrus
an die Seite, weckte ihn auf und sprach: Steh eilig
auf! Und es fielen ihm die Ketten von den Händen.
Der Engel aber sprach zu ihm: Gürte dich und zieh 8
deine Schuhe an. Und er that also. Jener aber sagte
zu ihm: Wirf dein Kleid um dich, und folge mir.
Da ging er hinaus, ihm nach, und er wußte nicht, 9
ob das wahr sei, was durch den Engel geschah, son-

10 dern er glaubte, daß er ein Gesicht sähe. Sie gin-
gen nun durch die erste und zweite Wache, und ka-
men zu dem eisernen Thore, welches in die Stadt
führt. Dieses öffnete sich ihnen von selbst, und sie
traten hinaus, und gingen Eine Gasse voran, und
11 plötzlich schied der Engel von ihm. Da kam Petrus
zu sich selbst und sprach: Nun weiß ich wahrhaftig,
daß der Herr seinen Engel gesandt und mich entrissen
hat der Hand des Herodes und aller Erwartung des
Volkes der Juden.

Evangelium: Matth. 16. Kap.

Inhalt; Petrus bekennt Jesum als den Messias und Sohn Gottes.

13 In jener Zeit kam Jesus in die Gegend der
Stadt Cäsarea Philippi, fragte seine Jünger und
sprach: Wofür halten die Leute den Menschen-
14 sohn? Und sie sprachen: Einige für Johannes,
den Täufer, Andere für Elias, Andere für Jere-
15 mias oder Einen aus den Propheten. Und Jesus
sprach zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr
16 mich? Da antwortete Simon Petrus und sprach:
Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Got-
17 tes. Jesus aber antwortete und sprach zu ihm:
Selig bist du Simon, Sohn des Jonas; denn
Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbaret,
18 sondern mein Vater, der im Himmel ist. Und ich
sage dir: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen
will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der
19 Hölle werden sie nicht überwältigen. Und dir will
ich die Schlüssel des Himmelreiches geben. Was
du binden wirst auf Erden, das soll auch im Him-
mel gebunden sein; und was du lösen wirst auf
Erden, das soll auch im Himmel gelöset sein.

2. Juli.

Am Feste der Heimsuchung Mariä.

Lektion: Hohes Lied 2. Kap. V.

Die Stimme meines Geliebten! Sieh! er kommt 8
springend über die Berge und hüpfend über die Hügel. Mein Geliebter ist gleich einem Reh und jun- 9
gen Hirschen; sieh! er steht hinter unserer Wand,
sieht durch die Fenster und schaut durch die Gitter.
Sieh! mein Geliebter spricht zu mir: Steh auf, 10
eile meine Freundin, meine Taube, meine Schöne,
und komm! Denn der Winter ist schon vorüber, der 11
Regen hat aufgehört und ist vergangen. Die Blu- 12
men sind erschienen in unserem Lande, die Zeit des
Beschneidens ist gekommen, die Stimme der Turtel-
taube hat man gehört in unserm Lande. Der Fei- 13
genbaum brachte seine Knospen hervor, die blühenden Weinberge geben ihren Geruch. Steh auf, meine
Schöne, und komm! Meine Taube in den Löchern 14
des Felsen, in der Mauerhöhlung, zeige mir dein
Angesicht, laß deine Stimme in meine Ohren klingen; denn deine Stimme ist süß, und dein Angesicht
schön.

Evangelium: Lukas 1. Kap.

Inhalt: Maria besucht ihre Base Elisabeth, wird von ihr als die Mutter des Herrn erkannt und selig gepriesen.

In jener Zeit machte sich Maria auf und ging 39
eilends auf das Gebirg in eine Stadt des Stammes Juda. Und sie kam in das Haus des Zacha- 40
rias und grüßte die Elisabeth. Und es begab sich, 41
als Elisabeth den Gruß Mariä hörte, hüpfte das
Kind freudig auf in ihrem Leibe, und Elisabeth
wurde erfüllet von dem heiligen Geiste: und sie 42

rief mit lauter Stimme und sprach: Gebenedeit
bist du unter den Weibern, und gebenedeit ist die
43 Frucht deines Leibes! Und woher geschieht mir
dieß, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt?
44 Denn sieh, als die Stimme deines Grußes in meine
Ohren erscholl, hüpfte das Kind freudig auf in
45 meinem Leibe. Und selig bist du, daß du geglaubt
hast; denn was dir von dem Herrn gesagt worden
46 ist, wird in Erfüllung gehen! Und Maria sprach:
47 Hoch preiset meine Seele den Herrn, und mein
Geist frohlocket in Gott, meinem Heilande.

---

8. Juli.

Am Feste der heil. Martyrer Kilian, Kolonat und Totnan.

In der österlichen Zeit:

Wie am Feste eines heil. Martyrers in der österlichen Zeit.

Außer der österlichen Zeit:

Wie am Feste mehrerer heil. Martyrer außer der österl. Zeit. Nr. I.

---

13. Juli.

Am Feste des heil. Kaisers Heinrich.

Lektion und Evangelium wie am Feste eines heil. Bekenners Nr. III.

---

16. Juli.

Am Feste der heil. Jungfrau vom Berge Carmel oder Skapulirfeste.

V. Lektion: Jesus Sirach 24. Kap.

23 Wie ein Weinstock trug sie wohlriechende, lieb-
liche Früchte: und meine Blüthen sind ein ehren-

volles und geachtetes Gewächs. Ich bin die Mutter 24
der schönen Liebe und der Furcht, der Erkenntniß und
heiligen Hoffnung. Bei mir ist alle Gnade des Le= 25
bens und der Wahrheit, bei mir alle Hoffnung des
Lebens und der Tugend. Kommet her zu mir Alle, 26
die ihr meiner begehret, und sättiget euch von meinen
Früchten. Denn mein Geist ist süßer als Honig, 27
und mein Besitz über den süßesten Honigseim. Mein 28
Andenken dauert immer und ewig. Die mich essen, 29
hungern nimmer, und die mich trinken, dürsten nim=
mer. Wer auf mich hört, wird nicht zu Schanden, 30
und wer in mir seine Werke thut, sündiget nicht.
Die mich in's Licht setzen, erhalten das ewige Leben. 31

Evangelium wie am Feste Mariä Opferung.

---

20. Juli.

Am Feste der heil. Margaretha, Jungfrau und Martyrin.

Lektion und Evangelium wie am Feste einer heil. Jungfrau und Martyrin Nr. I.

---

22. Juli.

Am Feste der heil. Maria Magdalena.

Lektion: Hohes Lied 3. Kap. V.

Ich will aufstehen und herumgehen in der 2
Stadt, in den Gassen und Straßen suchen, den
meine Seele liebet; ich suchte ihn, aber fand ihn
nicht. Da fanden mich die Wächter, welche die Stadt 3
bewachen. Habt ihr ihn, den meine Seele liebet, ge=
sehen? Als ich ein wenig durch sie hingegangen, 4
fand ich ihn, den meine Seele liebet. Ich hielt ihn,
und will ihn nimmer lassen, bis ich ihn bringe in

das Haus meiner Mutter und in die Schlafkammer
5 meiner Gebärerin. Ich beschwöre euch, ihr Töchter
Jerusalems, bei den Rehen und Hirschen der Flu-
ren, wecket nicht, wecket nicht auf die Geliebte, bis
6 daß sie selbst will . . . Setze mich wie ein Siegel
auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm; denn
stark wie der Tod ist die Liebe, hart wie die Hölle der
Eifer, ihre Fackeln sind feurige und flammende
7 Fackeln. Viele Wasser vermögen die Liebe nicht zu
löschen, und die Ströme reißen sie nicht hinweg:
gebe auch ein Mensch alle Habe seines Hauses für
die Liebe, für nichts würde man es achten.

Evangelium: Lukas 7. Kap.

Inhalt: Jesus wird von Magdalena gesalbt.

36 In jener Zeit bat Einer von den Pharisäern
Jesus, daß er bei ihm esse; und er ging in das
Haus des Pharisäers und setzte sich zu Tische.
37 Und sieh, ein Weib, die eine öffentliche Sünderin
in der Stadt war, erfuhr, daß er in dem Hause
des Pharisäers zu Tische sei: und sie brachte ein
38 Gefäß von Alabaster mit Salbe, stellte sich rück-
wärts zu seinen Füßen, und fing an, seine Füße
mit ihren Thränen zu benetzen, und trocknete sie
mit den Haaren ihres Hauptes, und küßte seine
39 Füße, und salbte sie mit der Salbe. Als dieß der
Pharisäer sah, der ihn geladen hatte, sprach er bei
sich selbst die Worte: Wenn dieser ein Prophet
wäre, so würde er wohl wissen, wer die ist, die ihn
berührt, und was sie für ein Weib ist; denn sie
40 ist eine Sünderin. Jesus aber fing an und sprach
zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen: Er
41 aber sprach: Meister, rede! Ein Gläubiger hatte
zwei Schuldner. Der Eine war ihm fünfhundert

Zehner schuldig, der Andere fünfzig. Da sie aber 42
nichts hatten, wovon sie bezahlt hätten, schenkte
er es Beiden. Welcher nun liebt ihn mehr? Si- 43
mon antwortete, und sprach: Ich glaube der, dem
er das Meiste geschenkt hat. Und Jesus sprach zu
ihm: Du hast recht geurtheilt! Dann wandte er 44
sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon: Siehst
du dieses Weib? Ich kam in dein Haus, und du
gabest kein Wasser für meine Füße; diese aber be-
netzte meine Füße mit Thränen und trocknete sie
mit ihren Haaren. Du gabest mir keinen Kuß: sie 45
hörte aber nicht auf, seit sie hereingekommen ist,
meine Füße zu küssen. Du salbtest mein Haupt 46
nicht mit Oel; diese aber salbte mit Salbe meine
Füße. Darum sag' ich dir: Ihr werden viele 47
Sünden vergeben, weil sie viel geliebt hat; wem
aber weniger vergeben wird, der liebt auch weni-
ger. Und er sprach zu ihr: Deine Sünden sind 48
dir vergeben. Da fingen die, welche mit zu Tische 49
waren, an, bei sich zu sagen: Wer ist dieser, daß
er sogar Sünden vergibt? Er aber sprach zu dem 50
Weibe: Dein Glaube hat dir geholfen! Geh hin
in Frieden!

---

25. Juli.

Am Feste des heil. Apostels Jakobus.

Epistel: 1. Kor. 4. Kap. V.

Brüder! Ich glaube, Gott hat uns Apostel als 9
die Allergeringsten dargestellt, als die zum Tode Be-
stimmten; denn zum Schauspiele sind wir geworden
der Welt, den Engeln und Menschen. Wir sind 10
Thoren um Christi willen, ihr aber seid klug in
Christo: wir sind schwach, ihr aber seid stark: ihr

11 seid angesehen, wir aber verachtet. Bis zu dieser
Stunde hungern und dursten wir, sind entblößt,
werden mit Fäusten geschlagen und haben keine blei=
12 bende Stätte. Wir arbeiten und mühen uns ab
mit unsern Händen: man verfluchet uns, und wir
13 segnen: man verfolgt uns, und wir dulden: man
lästert uns, und wir beten: wie ein Auswurf dieser
Welt sind wir geworden, wie ein Abschaum von
14 Allen bis zu dieser Stunde. Nicht euch zu beschämen,
schreibe ich dieß; sondern als meine geliebtesten Kin=
15 der ermahne ich euch. Denn wenn ihr zehntausend
Lehrmeister hättet in Christo, so habt ihr doch nicht
viele Väter. Denn in Christo Jesu habe ich euch
durch das Evangelium gezeugt.

Evangelium: Matth. 20. Kap.

Inhalt: Jesus antwortet auf die Bitte der ehrbegierigen Mutter der zebedäischen Söhne.

20 In jener Zeit trat die Mutter der Söhne des
Zebedäus mit ihren Söhnen zu Jesus, betete ihn
21 an, und erbat etwas von ihm. Er sprach zu ihr:
Was willst du? Sie antwortete ihm: Sprich,
daß diese meine zwei Söhne in deinem Reiche,
Einer zu deiner Rechten und der Andere zu dei=
22 ner Linken, sitzen werden. Jesus aber antwortete,
und sprach: Ihr wisset nicht, um was ihr bittet.
Könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde?
23 Sie sprachen zu ihm: Wir können es. Da sprach
er: Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken; aber
das Sitzen zu meiner Rechten oder Linken steht
mir nicht zu, euch zu geben, sondern denen es be=
reitet ist von meinem Vater.

26. Juli.

Am Feste der heil. Anna, Mutter der seligsten Jungfrau.

Lektion: Sprüche Salomons 31. Kap. V.

Wer wird ein starkes Weib finden? Ihr Werth 10
ist wie Dinge, die weit herkommen, von den äußer-
sten Grenzen. Es vertrauet auf sie ihres Mannes 11
Herz und es wird ihm nicht an Ausbeute fehlen.
Sie vergilt ihm Gutes und nicht Böses alle Tage 12
ihres Lebens. Sie sucht sich Wolle und Flachs, und 13
arbeitet nach der Kunst ihrer Hände. Sie ist wie 14
ein Kaufmannsschiff: von fernher bringt sie ihr
Brod. Sie steht auf, wenn's noch Nacht ist, und 15
gibt Beute ihren Hausleuten, und Speise ihren
Mägden. Sie schaut nach einem Acker und kauft 16
ihn: von der Frucht ihrer Hände pflanzt sie einen
Weinberg. Sie gürtet mit Kraft ihre Lenden und 17
stärket ihre Arme. Sie fühlt und sieht, wie gut ihr 18
Geschäft ist, und es verlischt ihr Licht des Nachts
nicht. Sie legt ihre Hand an große Dinge und ihre 19
Finger erfassen die Spindel. Sie öffnet ihre Hand 20
den Armen und streckt ihre Hände nach dem Dürf-
tigen aus. Sie fürchtet nicht für ihr Haus des 21
Schnees Kälte; denn alle ihre Hausleute sind dop-
pelt gekleidet. Sie macht sich Decken: weiße Lein- 22
wand und Purpur ist ihr Kleid. Berühmt ist in 23
den Thoren ihr Mann, wenn er sitzet mit den Ael-
testen des Landes. Sie macht Hemden und verkauft 24
sie, und liefert Gürtel an die Kananiter. Kraft und 25
Anmuth ist ihr Kleid: in den letzten Tagen wird
sie lachen. Ihren Mund öffnet sie zur Weisheit, 26
und das Gesetz der Milde ist auf ihrer Zunge. Sie 27
hat Acht auf den Wandel ihres Hauses, und ißt ihr

28 Brod nicht müßig. Ihre Kinder kommen empor
und preisen sie selig: und ihr Mann, er lobet sie.
29 Viele Töchter haben sich Reichthümer gesammelt: du
30 aber hast sie alle übertroffen! Betrüglich ist die An-
muth und eitel die Schönheit: ein Weib, das den
31 Herrn fürchtet, das wird gelobt werden. Gebt ihr
von den Früchten ihrer Hände: es müssen sie loben
in den Thoren ihre Werke.

Evangelium wie am Feste der heil. Kaiserin Kunegund. (3. März.)

---

29. Juli.

Am Feste der heil. Martha, Jungfrau.

Lektion wie am Feste einer heil. Jungfrau, die keine Martyrin ist.
Evangelium wie am Feste der Himmelfahrt der seligsten Jungfrau Mariä. (15. Aug.)

---

31. Juli.

Am Feste des h. Ignatius, Bekenners.

Lektion wie am Feste eines heil. Bekenners, der nicht Bischof war. Nr. I.
Evangelium wie am Feste des heil. Evangelisten Markus.

---

1. Aug.

Am Tage Petri Kettenfeier.

Lektion und Evangelium wie am Feste der heil. Apostelfürsten Petrus und Paulus. (29. Juni.)

---

3. Aug.

Am Tage der Erfindung des h. Stephanus.

Lektion und Evangelium wie am zweiten Weihnachtstage.

---

4. Aug.

Am Feste des h. Dominicus, Bekenners.

Lektion wie am Feste eines heil. Kirchenlehrers. Nr. I.
Evangelium wie am Feste eines heil. Bekenners. Nr. I.

---

5. Aug.

Am Feste Maria Schnee.

Lektion und Evangelium wie am Feste Mariä Opferung. (21. Nov.)

---

7. Aug.

Am Feste des heil. Kajetan, Bekenners.

Lektion wie am Feste eines heil. Bekenners.
Evangelium wie am vierzehnten Sonntage nach Pfingsten.

---

10. Aug.

Am Feste des h. Laurentius, Martyrers.

Epistel: 2. Brief an die Korinth. 9. Kap. V.

Brüder! Wer spärlich säet, der wird auch spär- 6
lich ernten: und wer reichlich säet, der wird auch
reichlich ernten. Jeder gebe, wie er in seinem Her- 7
zen sich vorgenommen hat, nicht mit Traurigkeit oder
aus Zwang: denn einen freudigen Geber liebt Gott.
Gott ist aber mächtig, jede Gnade im Ueberflusse euch 8
zu geben, damit ihr in Allem immer volle Genüge
habet und reich seid zu jedem guten Werke, wie ge- 9
schrieben steht: Er hat ausgestreuet, den Armen ge-
geben; seine Gerechtigkeit bleibet immer und ewig.
Und der, welcher Samen dem Säemann gibt, wird 10
auch Brod zur Speise geben, und eure Saat meh-
ren, und vervielfältigen den Zuwachs der Früchte
eurer Gerechtigkeit.

Evangelium: Joh. 12. Kap.

Inhalt: Jesus lehrt die Nothwendigkeit der Selbstverläugnung.

24 In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wahrlich, wahrlich sag' ich euch, wenn das
25 Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein: wenn es aber stirbt, so bringt es viele Frucht. Wer sein Leben in dieser Welt hasset, der wird es zum ewigen Leben bewahren.
26 Wenn mir Jemand dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Wenn Jemand mir dienet, den wird mein Vater ehren.

Am Feste der Himmelfahrt Mariä.

V. Lektion: Jesus Sirach 24. Kap.

11 Bei Allen sah ich mich um, wo ich wohnen könnte: da wollte ich bleiben unter dem Erbe des
12 Herrn. Dann gebot mir der Schöpfer aller Dinge, der mich erschuf, der in meiner Hütte wohnte, und
13 sprach zu mir: In Jakob sollst du wohnen, und in Israel dein Erbe haben, und in meinen Auserwähl-
14 ten Wurzel schlagen. Im Anfang und vor aller Zeit wurde ich erschaffen und werde bis in alle Ewigkeit nicht aufhören: in der heiligen Wohnung diente
15 ich vor ihm. Und so bekam ich eine feste Wohnung auf Sion, in der heiligen Stadt einen Ruheort, und
16 so herrschte ich zu Jerusalem. Ich faßte Wurzel bei einem geehrten Volke, bei dem Antheile meines Gottes, der sein Erbe ist: in der vollen Gemeine
17 der Heiligen ist mein Aufenthalt. Ich wuchs wie eine Ceder auf dem Libanon, und wie eine Cypresse

auf dem Berge Sion: ich wuchs wie eine Palme zu 18
Kades und wie eine Rosenstaude zu Jericho: ich 19
wuchs wie ein schöner Oelbaum auf dem Felde und
wie ein Ahorn am Wasser auf den Plätzen. Ich 20
gab einen Geruch von mir wie Zimmet und wohl-
riechender Balsam: ich gab einen lieblichen Geruch,
wie die auserlesenste Myrrhe.

Evangelium: Lukas 10. Kap.

Inhalt: Martha und Maria, zwei Schwestern, beherbergen Jesum und nehmen in verschiedener Weise Antheil an seiner Gegenwart.

In jener Zeit kam Jesus in einen Flecken, 38
Bethania, und ein Weib, mit Namen Martha,
nahm ihn in ihr Haus. Und sie hatte eine Schwe- 39
ster, die Maria hieß. Diese setzte sich zu den Fü-
ßen des Herrn und hörte sein Wort. Martha 40
aber machte sich viel zu schaffen, um ihn reichlich
zu bedienen, trat hinzu und sprach: Herr, küm-
mert es dich nicht, daß meine Schwester mich al-
lein dienen läßt? Sag ihr doch, daß sie mir helfe!
Und der Herr antwortete und sprach zu ihr: Mar- 41
tha, Martha, du machst dir Sorge und bekümmerst
dich um sehr viele Dinge. Eines nur ist nothwen- 42
dig. Maria hat den besten Theil erwählt, der ihr
nicht wird genommen werden.

---

20. Aug.

Am Feste des heil. Bernardus, Abtes.

Lektion wie am Feste eines heil. Kirchenlehrers. Nr. II.
Evangelium wie am Feste eines heil. Abtes.

---

24. Aug.

Am Feste des h. Apostels Bartholomäus.

V. Epistel: 1. Brief an die Korinth. 12. Kap.

27 Brüder! Ihr seid der Leib Christi und unter
28 einander Glieder. Und Einige zwar hat Gott in der Kirche gesetzt, erstlich zu Aposteln, zweitens zu Propheten, drittens zu Lehrmeistern: dann verlieh er Einigen Wunderkräfte, ferner Gaben, zu heilen, Hilfe zu leisten, wohl zu verwalten, mancherlei Sprachen zu reden, Reden auszulegen. Sind etwa Alle
29
30 Apostel, Alle Propheten, Alle Lehrmeister? Haben Alle Wunderkräfte, Alle die Gabe zu heilen, reden
31 Alle in Sprachen, sind Alle Ausleger? Beeifert euch um die vorzüglicheren Gaben.

Evangelium: Lukas 2. Kap.

Inhalt: Jesus wählt zwölf Apostel.

12 In jener Zeit ging Jesus auf einen Berg, um zu beten: und er brachte die Nacht im Gebete mit
13 Gott zu. Und als es Tag geworden war, berief er seine Jünger, und wählte aus ihnen zwölf,
14 (welche er auch Apostel nannte): Simon, den er Petrus nannte, und Andreas, seinen Bruder, Jacobus und Johannes, Philippus und Bartholo-
15 mäus, Matthäus und Thomas, Jacobus, den Sohn des Alphäus, und Simon, mit dem Beina-
16 men Eiferer, Judas, den Bruder des Jacobus, und Judas Iscariot, welcher der Verräther wurde.
17 Und er stieg herab mit ihnen, und trat auf einen ebenen Platz, wo die Schaar seiner Jünger und eine große Menge Volkes von ganz Judäa, von Jerusalem, von der Meeresküste, von Tyrus und
18 Sidon war: welche gekommen waren, um ihn zu

hören, und von ihren Krankheiten geheilt zu werden: und die von unreinen Geistern geplagt wurden, denen ward geholfen. Und alles Volk trach- 19
tete, ihn anzurühren: denn es ging eine Kraft von ihm aus, und heilte Alle.

---

25. Aug.

Am Feste des heil. Ludwig, Bekenners.

Lektion wie am Feste eines heil. Martyrers, der kein Bischof war. Nr. I.

Evangelium wie am Feste eines heil. Kirchenlehrers. Nr. I.

---

28. Aug.

Am Feste d. h. Augustinus, Kirchenlehrers.

Lektion und Evangelium wie am Feste eines heil. Kirchenlehrers. Nr. I.

---

29. Aug.

Am Gedächtnißtage der Enthauptung des heil. Johannes, des Täufers.

Lektion: Jeremias 1. Kap. V.

In jenen Tagen erging an mich das Wort des 17
Herrn, und sprach: Gürte deine Lenden und mach dich auf, und rede zu ihnen Alles, was ich dir gebiete. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich will machen, daß du dich vor ihnen nicht zu fürchten habest. Denn ich mache dich heute zu einer festen Stadt, 18
zu einer eisernen Säule und zu einer ehernen Mauer wider das ganze Land, wider die Könige von Juda und seine Fürsten, wider die Priester und das Volk des Landes. Sie werden zwar wider dich streiten, 19

aber dich nicht überwältigen; denn ich bin mit dir, spricht der Herr, dir zu helfen.

Evangelium: Markus 6. Kap.

Inhalt: Herodes läßt Johannes den Täufer enthaupten.

17 In jener Zeit sandte Herodes hin, ließ den Johannes ergreifen, und ihn im Gefängnisse fes-
seln wegen der Herodias, des Weibes seines Bru-
ders Philippus, weil er sie zum Weibe genommen
18 hatte. Denn Johannes hatte zu Herodes gesagt:
Es ist dir nicht erlaubt, deines Bruders Weib zu
19 haben! Herodias aber stellte ihm nach, und wollte
20 ihn tödten; allein sie konnte nicht; denn Hero-
des fürchtete den Johannes, weil er wußte, daß er
ein gerechter und heiliger Mann sei: und er nahm
ihn in Schutz und that Vieles, nachdem er ihn ge-
21 hört hatte, und hörte ihn gerne. Als nun ein ge-
legener Tag gekommen war, der Geburtstag des
Herodes, gab dieser den Fürsten, den Hauptleu-
ten und Vornehmsten von Galiläa, ein Gastmahl.
22 Da trat der Herodias Tochter herein, und tanzte,
und gefiel wohl dem Herodes, so wie auch denen,
die mit zu Tische waren: und der König sprach zu
dem Mädchen: Begehre von mir, was du willst,
23 ich will es dir geben. Und er schwur ihr: Was
du immer von mir begehrest, ich will es dir geben,
und sollte es auch die Hälfte meines Reiches sein.
24 Da ging sie hinaus, und sprach zu ihrer Mutter:
Was soll ich begehren? Diese aber sprach: Das
25 Haupt Johannes, des Täufers! Und sogleich ging
sie eilend hinein zu dem Könige, begehrte und
sprach: Ich will, daß du mir sogleich auf einer
Schüssel das Haupt Johannes des Täufers ge-
26 best. Da wurde der König traurig; aber wegen

des Eides und derjenigen, die mit zu Tische wa-
ren, wollte er sie nicht betrüben, sondern schickte 27
einen Trabanten hin, und befahl, sein Haupt auf
einer Schüssel zu bringen. Und dieser enthauptete
ihn im Gefängnisse, und brachte sein Haupt auf 28
einer Schüssel, und gab es dem Mädchen, und
das Mädchen gab es ihrer Mutter. Als dieß seine 29
Jünger hörten, kamen sie und holten seinen Leich-
nam, und legten ihn in ein Grab.

---

1. Sonntag im Septbr.

Am Feste der heil. Schutzengel.

Lektion: 2. Buch Moses 23. Kap. V.

So spricht Gott, der Herr: Sieh, ich sende mei- 20
nen Engel, daß er vor dir herziehe, und dich bewahre
auf dem Wege, und dich führe an den Ort, den ich
bereitet habe. Hab Acht auf ihn, und höre seine 21
Stimme, und gedenke nicht, ihn zu verschmähen;
denn, wenn du sündigest, wird er dir nicht verzeihen,
und mein Name ist in ihm. Wenn du aber seine 22
Stimme hörest und Alles thust, was ich sage, so
will ich der Feind deiner Feinde sein, und schlagen,
die dich schlagen. Und mein Engel soll vor dir her- 23
gehen.

Evangelium: Matth. 18. Kap.

Inhalt: 1) Jesus lehrt durch das Beispiel eines Kindes,
wie man beschaffen sein muß, wenn man in
das Reich Gottes eingehen will;
2) er verbietet ausdrücklich das Aergerniß.

In jener Zeit traten die Jünger zu Jesus 1
und sprachen: Wen hältst du für den Größten
im Himmelreiche? Da rief Jesus ein Kind herbei, 2

3 stellte es mitten unter sie, und sprach: Wahrlich,
sag' ich euch, wenn ihr euch nicht bekehret, und wie
die Kinder werdet, so werdet ihr in das Himmel-
4 reich nicht eingehen. Wer sich also demüthiget,
wie dieses Kind, der ist der Größte im Himmel-
5 reiche. Und wer ein solches Kind in meinem Na-
6 men aufnimmt, der nimmt mich auf. Wer aber
eines aus diesen Kleinen, die an mich glauben,
ärgert, dem wäre es besser, daß ein Mühlstein an
seinen Hals gehängt, und er in die Tiefe des
7 Meeres versenket würde. Wehe der Welt um
der Aergernisse willen! Denn es müssen zwar
Aergernisse kommen, wehe aber dem Menschen,
8 durch welchen Aergerniß kommt! Wenn aber deine
Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue sie ab,
und wirf sie von dir: es ist dir besser, daß du ver-
stümmelt oder hinkend in das Leben eingehest, als
daß du zwei Hände oder zwei Füße habest, und in
9 das ewige Feuer geworfen werdest. Und wenn
dich dein Auge ärgert, so reiß es aus, und wirf
es von dir: es ist dir besser, daß du mit Einem
Auge in das Leben eingehest, als daß du zwei Au-
gen habest, und in das höllische Feuer geworfen
10 werdest. Sehet zu, daß ihr keines aus diesen Klei-
nen verachtet; denn ich sage euch: Ihre Engel
im Himmel schauen immerfort das Angesicht mei-
nes Vaters, der im Himmel ist.

---

8. Sept.

Am Feste der Geburt Mariä.

Lektion und Evangelium wie am Feste der Empfängniß Mariä. (8. Dez.)

14. Sept.

Am Feste der Erhöhung des h. Kreuzes.

Lektion wie am Palmsonntage.

Evangelium: Joh. 12. Kap.

Inhalt: Christus spricht von seiner Erhöhung am Kreuze.

V.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Juden: 31
Jetzt ergeht das Gericht über die Welt, jetzt wird
der Fürst dieser Welt hinausgestoßen. Und ich, 32
wenn ich von der Erde erhöhet bin, werde Alles
an mich ziehen. Das sagte er aber, um anzudeu- 33
ten, welchen Todes er sterben werde. Da ant- 34
wortete ihm das Volk: Wir haben aus dem Ge-
setze gehört, daß Christus ewig bleibet; wie sagst
du denn: Der Menschensohn muß erhöhet wer-
den? Wer ist dieser Menschensohn? Jesus aber 35
antwortete ihnen: Noch eine kurze Zeit ist das
Licht bei euch. Wandelt, so lang ihr das Licht
habet, damit euch die Finsterniß nicht überfalle:
denn wer in der Finsterniß wandelt, der weiß
nicht, wohin er geht. Glaubet an das Licht, so 36
lange ihr das Licht habet, damit ihr Kinder des
Lichtes seied.

---

21. Sept.

Am Feste des heil. Apostels und Evangelisten Matthäus.

Lektion: Ezechiel 1. Kap.

V.

Die Gesichter der vier lebenden Wesen waren so 10
gestaltet: Vorne ein Menschengesicht, dann ein Lö-
wengesicht zur Rechten bei allen Vieren, dann ein
Rindgesicht zur Linken bei allen Vieren, und über-
dies ein Adlergesicht bei allen Vieren. Ihre Gesich- 11

ter und ihre Flügel gingen oben auseinander: durch zwei Flügel berührte eines das andere, und zwei
12 Flügel bedeckten ihre Leiber. Ein jedes von ihnen ging vor sich hin: wohin der Geist sie trieb, dahin gingen sie, und sie wendeten sich nicht, wenn sie
13 gingen. Und die Gestalt der lebenden Wesen war anzusehen wie brennende Feuerkohlen, und anzusehen wie Fackeln. Zwischen den Thieren sah man glänzendes Feuer herumfahren, und aus dem Feuer
14 fuhren Blitze. Und die lebenden Wesen gingen vorwärts und rückwärts wie der leuchtende Blitz.

Evangelium: Matth. 9. Kap.

Inhalt: Jesus beruft den Matthäus zum Apostelamte.

9 In jener Zeit sah Jesus einen Menschen an dem Zollhause sitzen, Matthäus mit Namen. Und er sprach zu ihm: Folge mir nach! Und er
10 stand auf, und folgte ihm nach. Und es geschah, als er in dessen Hause zu Tische saß, sieh, da kamen viele Zöllner und Sünder, und saßen mit
11 Jesus und seinen Jüngern zu Tische. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum ißt euer Meister mit den Zöllnern und
12 Sündern? Da aber Jesus es hörte, sprach er: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern
13 die Kranken. Gehet aber hin und lernet, was das sei: Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer; denn ich bin nicht gekommen, die Gerechten zu berufen, sondern die Sünder.

---

29. Sept.

Am Feste des heil. Erzengels Michael.

V. Lektion: Offenb. des heil. Joh. 1. Kap.

1 In jenen Tagen that Gott kund, was in Bälde

geschehen soll: er hat die Offenbarung, indem er seinen Engel sandte, seinem Diener Johannes bekannt gemacht, welcher Zeugniß gab vom Worte 2
Gottes, und von Jesu Christo Alles bezeugte, was er gesehen hat. Selig, wer da liest und höret die 3
Worte dieser Weissagung, und bewahret, was darin geschrieben steht; denn die Zeit ist nahe. Johannes 4
den sieben Gemeinden, welche in Asien sind. Gnade euch und Friede von dem, der da ist, und der da war, und der da kommen wird, und von den sieben Gei- 5
stern, die vor seinem Throne sind, und von Jesu Christo, welcher ist der getreue Zeuge, der Erstgeborne von den Todten, der Fürst der Könige der Erde, der uns geliebt und uns gewaschen hat von unsern Sünden mit seinem Blute.

Evangelium wie am Feste der heil. Schutzengel.

---

30. Sept.

Am Feste des heil. Otto, Bischofs.

Lektion wie am Feste eines heil. Bischofes und Bekenners. Nr. I.
Evangelium ebendaselbst Nr. III.

---

1. Sonntag im Oktober.

Am Feste Mariä vom Siege, auch das Rosenkranzfest genannt.

Lektion und Evangelium wie am Feste von Mariä Opferung. (21. Nov.)

---

4. Okt.

Am Feste des heil. Franziskus von Assisi, Bekenners.

Epistel: Brief an die Galater 6. Kap. V.
Brüder! Es sei fern von mir, mich zu rühmen, 14

außer in dem Kreuze unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuzigt ist, und ich
15 der Welt. Denn in Christo Jesu gilt weder Beschnei-
dung etwas, noch Vorhaut, sondern eine neue Schö-
16 pfung. Und Alle, welche dieser Regel folgen, Friede über sie und Barmherzigkeit, und über die Israeli-
17 ten Gottes. Uebrigens sei mir Niemand lästig; denn ich trage die Wundmale des Herrn Jesu an meinem
18 Leibe. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euerem Geiste, Brüder. Amen.

Evangelium wie am Feste des heil. Apostels Matthias. (24. Febr.)

---

28. Okt.

Am Feste des heil. Evangelisten Lukas.

V. Epistel: 2. Brief an die Korinth. 8. Kap.

16 Brüder! ich sage Gott Dank, daß er dem Titus gleiche Sorgfalt für euch in sein Herz gegeben hat,
17 indem er zwar mein Zureden annahm, aber da er noch sorgfältiger war, freiwillig zu euch gereiset ist.
18 Mit ihm haben wir auch einen Bruder abgesendet, der nicht nur wegen der Verbreitung des Evangeli-
19 ums bei allen Kirchengemeinden das Lob hat, sondern der mir von den Kirchengemeinden selbst als ein Reisegefährte zugesellt worden ist zu jenem Liebesdienste, den ich zur Ehre Gottes nach meinem
20 und eurem vorgefaßten Willen besorge. Wir hüten uns, jemand bei der Menge der Dienstverrichtungen, denen wir abwarten, Stoff zu übeln Nachreden zu
21 geben. Denn wir brauchen die Vorsicht, das Gute nicht nur vor Gott, sondern auch vor den Menschen
22 zu verrichten. Mit diesem haben wir auch unsern Bruder gesendet, dessen Sorgfalt wir oft und vielfältig bewährt gefunden haben, der aber jetzt noch

weit sorgfältiger ist. Wir haben also großes Ver- 23
trauen, sowohl den Titus betreffend, der mein Ge-
nosse und Gehilfe bei euch ist, als auch was unsere
Brüder, die Apostel der verschiedenen Kirchen angeht,
welche die Ehre Christi sind. So gebet die Groß- 24
muth, die euch die Liebe einflößet, und die wir bei
Anderen von euch rühmen, vor den Kirchengemeinden
öffentlich zu erkennen.

Evangelium wie am Feste des heil. Evangelisten Markus. (25. Apr.)

---

28. Okt.;

Am Feste der heil. Apostel Simon und Judas.

Epistel: Brief an die Epheser 4. Kap. V.

Brüder! Einem Jeden unter uns ist Gnade ver- 7
liehen nach dem Maaße, wie Christus sie gegeben
hat. Darum heißt es: „Er ist aufgefahren in die 8
Höhe, hat gefangen geführt die Gefangenschaft, und
Gaben den Menschen ausgetheilt.“ Daß er aber auf- 9
gefahren ist, was ist es anders, als daß er auch zu-
erst hinabgestiegen ist in die untern Orte der Erde?
Der hinabstieg, ist derselbe, welcher auch hinauffuhr 10
über alle Himmel, damit er Alles mit seinen Gna-
den erfüllete. Und er selbst hat Einige zu Aposteln, 11
Einige zu Propheten, Einige zu Evangelisten, Ei-
nige aber zu Hirten und Lehrern verordnet für die 12
Vervollkommnung der Heiligen, für die Ausübung
des Dienstes, für die Erbauung des Leibes Christi,
bis wir Alle zusammen gelangen zur Einheit des 13
Glaubens und der Erkenntniß des Sohnes Gottes,
zur vollkommenen Mannheit, zum Maaße des vollen
Alters Christi.

Evangelium: Joh. 15. Kap.

Inhalt: Jesus unterrichtet seine Jünger, den Haß und die Verfolgung der Welt nicht zu achten.

17 In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Dieses befehle ich euch, daß ihr euch einander lie-
18 bet. Wenn euch die Welt haßt, so wisset, daß
19 sie mich vor euch gehaßt habe. Wäret ihr von der Welt gewesen, so würde die Welt das Ihrige lieben: weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch von der Welt auserwählt habe,
20 darum hasset euch die Welt. Gedenket meiner Rede, die ich zu euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer, als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie euch auch verfolgen: haben sie meine Worte gehalten, so werden sie auch eure
21 halten. Aber dieß Alles werden sie euch thun um meines Namens willen; denn sie kennen den nicht,
22 der mich gesandt hat. Wenn ich nicht gekommen wäre, und zu ihnen nicht geredet hätte, so hätten sie keine Sünde: nun aber haben sie keine Ent-
23 schuldigung für ihre Sünde. Wer mich haßt, der
24 hasset auch meinen Vater. Wenn ich nicht die Werke unter ihnen gethan hätte, die kein Anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünde: nun aber haben sie dieselben gesehen, und hassen doch mich
25 und meinen Vater. Aber es mußte das Wort erfüllet werden, das in ihrem Gesetze geschrieben steht: Sie hassen mich ohne Ursache.

---

1. Nov.

Am Feste aller Heiligen.

V. Lektion: Offenb. Joh. 7. Kap.

2 In jenen Tagen sah ich Johannes einen andern

Engel emporsteigen von Sonnenaufgang, der das
Zeichen des lebendigen Gottes hatte; und er rief mit
starker Stimme den vier Engeln zu, denen die Macht
gegeben war, zu beschädigen die Erde und das Meer,
und sprach: Beschädiget nicht die Erde noch das 3
Meer, noch die Bäume, bis wir bezeichnet haben die
Knechte unsers Gottes an ihren Stirnen. Und ich 4
hörte die Zahl der Bezeichneten: Hundert vier und
vierzig tausend Bezeichnete aus allen Stämmen der
Kinder Israels. Aus dem Stamme Juda zwölf 5
tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Ruben zwölf
tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Gad zwölf
tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Aser zwölf 6
tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Nephtali
zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Ma-
nasse zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme 7
Simeon zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme
Levi zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme
Issachar zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme 8
Zabulon zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stam-
me Joseph zwölf tausend Bezeichnete, aus dem
Stamme Benjamin zwölf tausend Bezeichnete. Nach 9
diesem sah ich eine große Schaar, die Niemand zäh-
len konnte, aus allen Völkern und Stämmen und
Nationen und Sprachen, sie standen vor dem Throne
und vor dem Lamme, angethan mit weißen Kleidern,
und hatten Palmen in ihren Händen; und sie riefen 10
mit starker Stimme, und sprachen: Heil unserm
Gott, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme!
Und alle Engel standen rings um den Thron, und 11
um die Aeltesten, und um die vier lebenden Wesen,
und fielen vor dem Throne auf ihr Angesicht nieder,
und beteten Gott an, und sprachen: Amen! Lob und 12
Herrlichkeit, und Weisheit, und Dank, Ehre und

Macht und Kraft sei unserm Gott in alle Ewigkeit, Amen!

Evangelium: Matth. 5. Kap.

V. Inhalt: Die acht Seligkeiten.

1 In jener Zeit, als Jesus die Schaaren sah,
stieg er auf einen Berg, und als er sich niederge-
2 setzt hatte, traten seine Jünger zu ihm. Und er
3 that seinen Mund auf, lehrte sie, und sprach: Se-
lig sind die Armen im Geiste; denn ihrer ist das
4 Himmelreich. Selig sind die Sanftmüthigen;
5 denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind
die Trauernden; denn sie werden getröstet wer-
6 den. Selig sind, die Hunger und Durst haben
nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesätti-
7 get werden. Selig sind die Barmherzigen; denn
8 sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind,
die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott
9 anschauen. Selig sind die Friedfertigen; denn sie
10 werden Kinder Gottes genannt werden. Selig
sind, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit
11 willen; denn ihrer ist das Himmelreich. Selig
seid ihr, wenn euch die Menschen schmähen und
verfolgen, und alles Böse mit Unwahrheit wider
12 euch reden um meinetwillen. Freuet euch und
frohlocket; denn euer Lohn ist groß im Himmel.

---

2. Nov.

Am Gedächtnißtage aller verstorbenen Gläubigen.

V. Epistel: 1. Brief an die Korinth. 15. Kap.

51 Brüder! Sehet, ich sage euch ein Geheimniß.
Wir werden zwar Alle auferstehen, aber wir werden

nicht Alle verwandelt werden. Plötzlich in einem 52
Augenblick, auf den Schall der letzten Posaune wird
es geschehen; denn erschallen wird die Posaune, und
die Todten werden unverweslich auferstehen, und
wir werden verwandelt werden. Denn dieses Ver= 53
wesliche muß anziehen die Unverweslichkeit, und die=
ses Sterbliche anziehen die Unsterblichkeit. Wenn 54
aber dieses Sterbliche angezogen hat die Unsterblich=
keit, dann wird erfüllt werden das Wort, das ge=
schrieben steht: Verschlungen ist der Tod im Siege.
Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel? 55
Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft 56
der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der 57
uns den Sieg verliehen hat durch unsern Herrn
Jesum Christum!

Evangelium: Joh. 5. Kap.

Inhalt: Die Todten werden einst zum Gerichte auferstehen.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Juden: 25
Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, es kommt die
Stunde, und sie ist schon da, daß die Todten die
Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und
die sie hören, werden leben. Denn gleich wie der 26
Vater das Leben in sich selbst hat, so hat er auch
dem Sohne gegeben, das Leben in sich selbst zu
haben; und er hat ihm Macht gegeben, auch Ge= 27
richt zu halten, weil er der Menschensohn ist. Ver= 28
wundert euch nicht darüber; denn es kommt die
Stunde, in der Alle, welche in den Gräbern sind,
die Stimme des Sohnes Gottes hören werden.
Und es werden hervorgehen, die Gutes gethan ha= 29
ben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses
gethan haben, zur Auferstehung des Gerichtes.

11. Nov.

Am Feste des heil. Martinus, Bischofes.

V. Lektion: Jesus Sirach 44. u. 45. Kap.

16 Sieh, ein großer Priester, der in seinen Tagen
17 Gott gefallen hat, und gerecht gefunden und zur
Zeit des Zornes ein Mittel zur Versöhnung wur=
20 de .... Niemand ward ihm gleich gefunden, der
22 das Gesetz des Allerhöchsten hielt .... Deßwegen
verherrlichte ihn Gott seiner eidlichen Verheißung
gemäß und machte ihn zum Stammvater vieler Völ=
25 ker .... Den Segen aller Völker gab ihm der
26 Herr, und bestätigte den Bund über sein Haupt. Er
27 erkannte ihn durch seine Segnungen, und er hielt
ihm seine Barmherzigkeit: und er fand Gnade
3 vor den Augen des Herrn .... Er verherrlichte
ihn vor Königen .... und krönte ihn mit der Krone
8 der Herrlichkeit .... Er schloß mit ihm einen ewigen
Bund, und gab ihm das hohe Priesterthum und be=
19 seligte ihn mit Ehren .... Er sollte sein Priester
20 sein, seinem Namen Lob singen .... und ein ihm
gefälliges Rauchwerk von lieblichem Geruche opfern.

Evangelium: Lukas 11. Kap.

Inhalt: Vom Lichte, auf dem Leuchter.

33 In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Niemand zündet ein Licht an, und setzt es an einen
verborgenen Ort, noch unter den Schäffel, sondern
auf den Leuchter, damit die Eintretenden das Licht
34 sehen. Das Licht deines Leibes ist dein Auge.
Wenn dein Auge rein ist, so wird dein ganzer
Leib erleuchtet sein: wenn es aber schalkhaft ist,
35 so wird auch dein Leib finster sein. Sieh also zu,
daß das Licht, welches in dir ist, nicht Finsterniß sei.

Wenn daher dein Leib ganz erleuchtet ist, und 36
nichts Finsteres an sich hat, so wird das Ganze er-
leuchtet sein, und dich erhellen wie das Leuchten
des Blitzes.

---

21. Nov.

Am Feste Mariä Opferung.

Lektion: Jesus Sirach 24. Kap. V.

Im Anfang und vor aller Zeit wurde ich er- 14
schaffen, und werde bis in alle Ewigkeit nicht auf-
hören; in der heiligen Wohnung diente ich vor ihm.
Und so bekam ich eine feste Wohnung auf Sion, in 15
der heiligen Stadt einen Ruheort, und so herrschte
ich zu Jerusalem. Ich faßte Wurzel bei einem ge- 16
ehrten Volke, bei dem Antheile meines Gottes, der
sein Erbe ist; in der Gemeine der Heiligen ist mein
Aufenthalt.

Evangelium: Lukas 11. Kap.

Inhalt: Ein Weib preist die Mutter Jesu selig.

In jener Zeit, als Jesus zu dem Volke redete, 27
erhob ein Weib unter dem Volke ihre Stimme,
und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich
getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast! 28
Er aber sprach: Ja, freilich sind selig, welche das
Wort Gottes hören, und dasselbe beobachten!

---

25. Nov.

Am Feste der heil. Katharina, Jungfrau und Martyrin.

Lektion und Evangelium wie am Feste einer heil. Jungfrau und Martyrin. Nr. I.

Gebet für das allgemeine Anliegen der Christenheit.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr, himmlischer Vater! Sich an mit den Augen deiner grundlosen Barmherzigkeit unsern Jammer, Elend und Noth. Erbarme dich über alle Christgläubige, für welche dein eingeborner Sohn, unser lieber Herr und Heiland, Jesus Christus, in die Hände der Sünder freiwillig gekommen ist, und sein kostbares Blut am Stamme des heiligen Kreuzes vergossen hat. Durch diesen Herrn Jesum wende ab, gnädigster Vater! die wohlverdiente Strafe, gegenwärtige und zukünftige Gefahren, schädliche Empörungen, Kriegsrüstungen, Theurung, Krankheiten und betrübte und armselige Zeiten. Erleuchte und stärke in allem Guten die geistlichen und weltlichen Vorsteher und Regenten, damit sie Alles befördern, was zu deiner göttlichen Ehre, zu unserm Heil, und zum allgemeinen Frieden und Wohlfahrt der ganzen Christenheit gedeihen mag. Verleih uns, o Gott des Friedens! rechte Vereinigung im Glauben, ohne alle Spaltung und Trennung. Bekehre unsere Herzen zur wahren Buße und Besserung unsers Lebens. Zünde in uns an das Feuer deiner Liebe. Gib uns einen Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit, damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben dir angenehm und wohlgefällig seien.

Wir bitten auch, wie du willst, o Gott, daß wir bitten sollen, für unsere Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke; für alle betrübte und elende Christen; für die Lebendigen und für die Verstorbenen. Dir, o Herr! sei anempfohlen

unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns deine Gnade hier genießen, und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in ewiger Freude und Seligkeit dich loben, ehren und preisen mögen.

Das verleih uns, o Herr, himmlischer Vater! durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn und Heiland, welcher mit dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Das allgemeine öffentliche Bekenntniß der Sünden.

Ich armer sündiger Mensch widersage dem bösen Feinde, allen seinen Eingebungen, Rathe und Thaten. Ich glaube an Gott den Vater, an Gott den Sohn, und an Gott den heiligen Geist. Ich glaube auch gänzlich Alles, was die katholische Kirche zu glauben vorstellt. Mit diesem heiligen Glauben bekenne ich Gott dem Allmächtigen, Mariä seiner hochwürdigen Mutter, allen lieben Heiligen, und gebe mich schuldig, daß ich von meinen kindlichen Tagen an, bis auf diese Stunde, oft und viel gesündiget habe, mit Gedanken, Worten und Werken, und Unterlassung vieler guter Werke: wie solches alles geschehen ist, heimlich oder öffentlich, wissentlich oder unwissentlich, wider die zehn Gebote, in den sieben Todsünden, an den fünf Sinnen meines Leibes, wider Gott, wider meinen Nächsten, und wider das Heil meiner armen Seele. Solche und alle meine Sünden sind mir leid, und reuen

mich vom Herzen. Darum bitte ich demüthig dich ewigen, barmherzigen Gott, du wollest mir deine göttliche Gnade verleihen, mein Leben fristen so lange, bis ich hier alle meine Sünden beichte und büße, deine göttliche Huld erwerbe, und nach diesem mühevollen Leben die ewige Freude und Seligkeit erlange. Deßhalb klopfe ich an meine Brust, und spreche mit dem öffentlichen Sünder: O Herr! sei mir armen Sünder gnädig! Amen.

Gebet für den König.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du die Wahrheit und das Leben bist, du kennst die dankbare Liebe, mit der wir für deinen Diener, unsern König N., und für alle Angehörigen seines königlichen Hauses bitten. Segne ihn mit allen den Wohlthaten, die einen gerechten Fürsten, der sein Volk liebt, erfreuen; gieb Gedeihen seiner väterlichen Fürsorge, mit der er für das Wohl seiner Staaten wacht; befördere auf seinem Throne das Wachsthum der Kraft, der Weisheit, und der Tugend; bewahre seinem Volke die Regungen der heiligen Religion und des christlichen Wandels; erhalte seiner Kirche den Frieden und schütze das ganze königliche Haus vor jedem Unfalle.

Dieß bitten wir dich, Gott, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Ex libris

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Die Evangelien, Episteln und Lektionen, welche im Kirchenjahre an Sonn- und Feiertagen und zur Fastenzeit in der katholischen Kirche gelesen werden nebst einer Aufzählung und kurzen Inhalts-Anzeige aller Bücher der heil. Schrift

Bamberg 1848

Bamberg, Staatsbibliothek -- RB.Th.hom.o.15
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11847681-5